

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die gesetzliche Rentenversicherung, insbesondere über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben, der Schwankungsreserve sowie des jeweils erforderlichen Beitragssatzes in den künftigen 15 Kalenderjahren gemäß § 154 SGB VI (Rentenversicherungsbericht 2001)

und

Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2001

Inhaltsverzeichnis

Seite

Rentenversicherungsbericht 2001

Kurzfassung	8
Einleitung	10
Anhangsverzeichnis	6
I. Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	6
II. Knappschaftliche Rentenversicherung	7
Teil A: Die gesetzliche Rentenversicherung in den letzten Jahren	10
1. Die Zusammensetzung des Versichertenbestandes	10
2. Die Entwicklung der Renten nach Rentenarten	11
2.1 Anzahl der Renten im Zugang und Wegfall	11
2.2 Anzahl und Höhe der Leistungen im Rentenbestand	12
2.3 Die Verteilung der Rentenhöhe bei Kumulation von Renten	12
3. Die Strukturen des Rentenbestandes	13
3.1 Schichtungen nach rentenrechtlichen Zeiten, Entgeltpunkten und Rentenzahlbeträgen	13
3.2 Ruhensbeträge und Kindererziehung	14
3.3 Das Nettoeinkommen von Rentnerhaushalten	14

Zugeleitet mit Schreiben des Bundeskanzlers vom 23. November 2001 (Bericht) und mit Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung vom 26. November 2001 (Gutachten), gemäß §§ 154 und 155 des Sozialgesetzbuchs (SGB VI) vom 18. Dezember 1989 (BGBl. I S. 2261) i. d. F. des Rentenreformgesetzes 1999 vom 16. Dezember 1997 (BGBl. I S. 2998).

4.	Die Entwicklung der Angleichung der Renten in den neuen Ländern an die in den alten Ländern	15
5.	Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen	15
5.1	Einnahmen	15
5.2	Ausgaben	16
5.3	Vermögen	17
Teil B:	Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens	17
1.	Die finanzielle Entwicklung im mittelfristigen Zeitraum 2001 bis 2005 auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung	17
1.1	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	17
1.2	Knappschaftliche Rentenversicherung	18
2.	Die finanzielle Entwicklung im Zeitraum 2001 bis 2015 unter verschiedenen Annahmenkombinationen	19
2.1	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	19
2.2	Knappschaftliche Rentenversicherung	20
3.	Erläuterungen zu den Vorausberechnungen	20
3.1.	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	20
3.1.1	Allgemeine Annahmen	20
3.1.2	Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben ...	22
3.1.3	Vermögen	25
3.2	Knappschaftliche Rentenversicherung	25
3.2.1	Allgemeine Annahmen	25
3.2.2	Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben ...	26
3.2.3	Vermögen	27
Teil C:	Eine Modellrechnung zur Angleichung der Renten in den alten und neuen Ländern im mittelfristigen Zeitraum 2000 bis 2005	28
1.	Die Grundlagen der Modellrechnung	28
2.	Die Entwicklung der aktuellen Rentenwerte und der verfügbaren Eckrenten und ihre Angleichung in den alten und neuen Ländern	28
3.	Die Entwicklung der verfügbaren Renten und ihre Angleichung in den alten und neuen Ländern	28
Teil D:	Auswirkungen der Heraufsetzung der Altersgrenzen	30
	Übersichten zum Rentenversicherungsbericht 2001	31
	Anhang: Zahlen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Vergangenheit und Gegenwart	88

Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2001	129
I. Einleitung	129
II. Stellungnahme zu den mittelfristigen Vorausberechnungen bis 2005 des Rentenversicherungsberichts 2001	129
III. Stellungnahme zu den 15-jährigen Vorausberechnungen des Renten- versicherungsberichts 2001	130
IV. Grundsätzliches zu langfristigen Vorausberechnungen	130
V. Intergenerative Verteilungswirkungen der Rentenreform 2001	131
VI. Zur Herabsetzung des Zielwertes für die Mindestschwankungsreserve . . .	134
VII. Einsetzung einer Kommission zur Umsetzung der Urteile des Bundes- verfassungsgerichts zur Pflegeversicherung vom 3. April 2001	136

Verzeichnis der Übersichten

A 1	Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 1999 in Deutschland und in den alten und den neuen Ländern	31
A 2	Die Rentenneuzugänge und Rentenwegfälle in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern ab 1998	33
A 3	Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern ab 1998 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres	34
A 4	Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1998 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern	37
A 5	Die Verteilung der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten, den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000 in Deutschland und in den alten und den neuen Ländern	40
A 6	Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept, dem monatlichen Rentenzahlbetrag, den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht am 31. Dezember 2000 in Deutschland und in den alten und den neuen Ländern	43
A 7	Die Schichtung der Rentner nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2000 in Deutschland und in den alten und den neuen Ländern	46
A 8	Die Zahl, die durchschnittlichen Ruhensbeträge und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der laufenden Witwer- und Witwenrenten am 1. Juli 2000, bei denen Erwerbseinkommen oder Erwerbsersatz Einkommen zu berücksichtigen ist, in Deutschland nach Versicherungszweigen und in den alten und neuen Ländern	49
A 9	Die Anzahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/-leistungen, die durchschnittliche Höhe der Leistungen sowie der durchschnittliche Auszahlungsbetrag in Deutschland und in den alten und neuen Ländern am 31. Dezember 2000	50
A 10	Der Anteil des Rentenzahlbetrages am Nettogesamteinkommen von Beziehern kleiner Renten in Deutschland 1999 im Alter ab 65 Jahren ohne Heimbewohner	51
A 11	Vergleich der verfügbaren Eckrenten in den alten und neuen Ländern seit 1990	51
A 12	Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters der neuen Länder an die in den alten Ländern seit 1990	52
A 13	Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1998 in Deutschland	53
B 1	Die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben, des Vermögens und des erforderlichen Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2001 bis 2005	55
B 2	Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern von 2001 bis 2005	56
B 3	Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den neuen Ländern von 2001 bis 2005	57

B 4	Die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2001 bis 2005	58
B 5	Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Ländern von 2001 bis 2005	59
B 6	Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern von 2001 bis 2005	60
B 7	Erforderliche Beitragssätze in Prozentpunkten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2001 bis 2015	61
B 8	Versorgungsniveau im Alter für den Rentenneuzugang	62
B 9	Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2001 bis 2015	63
B 10	Die Entwicklung des Saldos aus Einnahmen und Ausgaben und des allgemeinen und zusätzlichen Bundeszuschusses in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten in den alten und neuen Ländern von 2001 bis 2015 bei mittlerer Lohn- und Beschäftigungsentwicklung	66
B 11	Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2001 bis 2015 nach drei verschiedenen Annahmen jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten 2002 bis 2015 in Deutschland und in den alten und den neuen Ländern	67
B 12	Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die aktuellen Rentenwerte und die Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern von 2001 bis 2015	70
B 13	Annahmen zur Entwicklung der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2001 bis 2015	71
B 14	Die Beitragssätze und die Beitragsbemessungsgrenzen in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2001 bis 2015 nach der mittleren Variante	72
B 15	Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung der Zahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung der alten Länder sowie der neuen Länder	72
C 1	Die Entwicklung der Angleichung des aktuellen Rentenwertes in den neuen Ländern an den in den alten Ländern	73
C 2	Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren Eckrente in den neuen Ländern an die in den alten Ländern	73
C 3	Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht in den alten Ländern	74
C 4	Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht in den neuen Ländern	75
C 5	Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht in den neuen Ländern – Renten mit Auffüllbetrag –	76
C 6	Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht in den neuen Ländern – Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen	77

C 7	Die Entwicklung der Angleichung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwen- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern an die in den alten Ländern nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht	78
C 8	Die Schichtung der Renten wegen verminderter Erwerbsunfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwen- und Witwerrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept, dem monatlichen Rentenzahlbetrag und dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern	79
C 9	Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge der Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept und dem Geschlecht in den alten Ländern	80
C 10	Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge der Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept und dem Geschlecht in den neuen Ländern	81
C 11	Die Entwicklung der Angleichung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge der Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern an die in den alten Ländern nach dem Personenkonzept und dem Geschlecht	82
C 12	Die Schichtung der Gesamtrentenzahlbeträge an Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept und dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern	83

Verzeichnis der Schaubilder

1	Die Versicherten der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in Deutschland nach dem Versicherungsverhältnis am 31. Dezember 1999	84
2	Die Verteilung der Frauen mit Einfach- bzw. Mehrfachrentenbezug und Männer mit Renten insgesamt nach dem Gesamtrentenzahlbetrag in Deutschland am 1. Juli 2000	85
3	Die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland im Jahre 2000	86
4	Die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland im Jahre 2000	87

Anhangverzeichnis

Zahlen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Vergangenheit und Gegenwart

I. Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

I 1	Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV) nach dem Versicherungsverhältnis seit 1966 in den alten und neuen Ländern	88
I 2	Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung 1990 bis 2000 in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	90
I 3	Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2000 in den alten und neuen Ländern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	91
I 4	Das durchschnittliche Zugangsalter der Rentenempfänger in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten und neuen Ländern	94
I 5	Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2000 in den alten und neuen Ländern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	95

I 6	Anzahl der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000 in den alten und neuen Ländern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	98
I 7	Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000 in den alten und neuen Ländern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	101
I 8	Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern seit dem 30. Juni 1990	104
I 9	Die Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern von 1985 bis 2000	106
I 10	Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten, der allgemeinen Bemessungsgrundlage, des aktuellen Rentenwertes, der Beitragsbemessungsgrenze, einer 1957 festgesetzten Altersrente und des Rentenniveaus in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern	108
I 11	Die Entwicklung des aktuellen Rentenwertes, der Beitragsbemessungsgrenze und einer 1990 festgestellten Altersrente in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den neuen Ländern	109
I 12	Die Einnahmen und die Ausgaben 1983 bis 2000 in den alten Ländern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	110
I 13	Die Einnahmen und die Ausgaben 1990 bis 2000 in den neuen Ländern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	111
I 14	Schwankungsreserve, verfügbare liquide Mittel und Finanzausgleich in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 1974 bis 2000	112

II. Knappschaftliche Rentenversicherung

II 1	Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht in den alten und in den neuen Ländern	113
II 2	Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung in der knappschaftlichen Rentenversicherung 1990 bis 2000 in Deutschland	116
II 3	Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten in den alten und in den neuen Ländern	117
II 4	Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten in den alten und in den neuen Ländern	120
II 5	Die Anzahl der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten in den alten und in den neuen Ländern	123
II 6	Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten in den alten und in den neuen Ländern	124
II 7	Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten, der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Beitragsbemessungsgrenze und eines 1957 festgesetzten Knappschaftsruhegeldes in den alten Ländern	125
II 8	Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1981 bis 2000 in den alten Ländern	126
II 9	Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1991 bis 2000 in den neuen Ländern	127

Rentenversicherungsbericht 2001

Kurzfassung

Im Rentenversicherungsbericht 2001 wird – wie in den Berichten der Vorjahre – über die Entwicklung der Rentenversicherung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft berichtet. Kernstück des Berichts ist die Vorausberechnung der finanziellen Entwicklung der Rentenfinanzen.

Den Vorausberechnungen im Rentenversicherungsbericht 2001 werden – wie den entsprechenden Berichten der Vorjahre – das geltende Recht zugrunde gelegt sowie finanzwirksame Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden. Dies bedeutet, dass in den Berechnungen die finanziellen Auswirkungen der in diesem Sommer von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossenen Rentenreform sowie des von den Koalitionsfraktionen eingebrachten Entwurfs eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten berücksichtigt werden.

Die Bundesregierung hat bei ihrem Amtsantritt eine Strukturreform der Rentenversicherung in dieser Legislaturperiode angekündigt, mit der die Alterssicherung auf die zukünftige demographische Entwicklung eingestellt wird. Seit Anfang der 70er-Jahre ist das Geburtenniveau in Deutschland so niedrig, dass die nachfolgende Generation die vorhergehende nicht mehr ersetzt. Parallel zu den für eine Bestandserhaltung nicht ausreichenden Geburtenzahlen hat sich die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland erheblich verlängert. Seit 1970 hat sich in den alten Ländern die Lebenserwartung 65-jähriger Männer/Frauen bis 1998 um 3,4 Jahre/4,0 Jahre und in den neuen Ländern um 2,8 Jahre/4,1 Jahre verlängert. Dabei war 1998 die Lebenserwartung im Alter 65 Jahre in den alten Ländern für Männer/Frauen um ein dreiviertel Jahr höher als in den neuen Ländern.

Allein durch die weitere Angleichung der Lebensverhältnisse in den neuen an die in den alten Ländern wird die Lebenserwartung in Deutschland weiter steigen. Aber auch darüber hinaus ist eine weitere Erhöhung der Lebenserwartung wahrscheinlich, wie dies z. B. auch die Entwicklung in anderen Ländern zeigt.

Vor diesem Hintergrund steigender demografisch bedingter Belastungen der Alterssicherungssysteme sind seit Ende der 70er-Jahre eine Reihe von Konsolidierungsgesetzen wirksam geworden. Zugleich hat sich in Folge der Globalisierung der Märkte die Notwendigkeit verstärkt, durch Begrenzung der Lohnnebenkosten die Voraussetzungen für mehr Wachstum und Beschäftigung und zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu verbessern. Mit der Rentenreform wird daher durch eine langfristige und nachhaltige Stabilisierung des Beitragsatzes nicht nur ein fairer Ausgleich der Belastungen zwischen den Generationen, sondern auch ein Beitrag zur Begrenzung der Lohnnebenkosten geleistet. Mit der

geförderten kapitalgedeckten Altersvorsorge erhält die umlagefinanzierte Rentenversicherung die für eine Lebensstandardsicherung im Alter notwendige Ergänzung. Darüber hinaus dient die Reform einer Stärkung der eigenständigen Alterssicherung von Frauen und der Vermeidung von Altersarmut.

Hierzu wurden von der Bundesregierung in der laufenden Legislaturperiode im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung die folgenden finanzwirksamen Maßnahmen ergriffen:

a) Maßnahmen im Vorfeld der Rentenreform

- Aussetzung des „demographischen Faktors“ bei der Rentenanpassung,
- Aussetzung der EU/BU-Neuregelungen des Rentenreformgesetzes 1999,
- Ab 1. Januar 1999 Neuregelungen zur Scheinselbstständigkeit/Selbstständige mit einem Auftraggeber,
- Ab 1. April 1999 Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse,
- Ökosteuern-Aufkommen fließt der Rentenversicherung zu (Erhöhungsbetrag zum Bundeszuschuss und Beitragszahlung des Bundes für Kindererziehungszeiten),
- Rentenanpassung im Jahr 2000 in Höhe der Preissteigerungsrate des Vorjahres als Beitrag der Rentner zur Stabilisierung der Rentenfinanzen.

b) Maßnahmen der Rentenreform

- Modifizierung der Anpassungsformel und Förderung der zusätzlichen Altersvorsorge,
- Reformierung des Hinterbliebenenrechts und Ausbau der kindbezogenen Leistungen,
- Verhinderung verschämter Altersarmut,
- Beseitigung der sozialen Härten des Rentenreformgesetzes 1999 bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit.

Kernstück der Reform ist der Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge. Insbesondere hiermit wird die Rentenversicherung modernisiert, um die künftigen Herausforderungen insbesondere der demographischen Entwicklung meistern zu können. Die Alterssicherung wird auf eine breitere finanzielle Grundlage gestellt, die es ermöglicht, die Sicherung des im Erwerbsleben erreichten Lebensstandards im Alter zu gewährleisten. Der Staat stellt über Zulagen und steuerliche Entlastungen eine effiziente Förderung für den Aufbau der zusätzlichen Altersvorsorge bereit.

Darüber hinaus wird in den Berechnungen die in dem von den Koalitionsfraktionen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten vorgesehene Herabsetzung der Mindestschwankungsreserve von einer auf 0,8 Monatsausgaben berücksichtigt.

Die Entwicklung der Finanzlage der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird in dem Bericht in neun Varianten und die der knappschaftlichen Rentenversicherung in drei Varianten dargelegt, die unter den getroffenen Annahmen modellhaft mögliche Entwicklungen im fünfzehnjährigen Vorausberechnungszeitraum von 2001 bis 2015 ausweisen. Die Modellvarianten für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten basieren auf jeweils drei Annahmen zur Entwicklung der Bruttodurchschnittsentgelte aller Versicherten und drei Annahmen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahl. Für die knappschaftliche Rentenversicherung werden nur die Entgeltannahmen unter Zugrundelegung einer modellhaften Entwicklung der Versicherten in der KnRV variiert.

Neben den langfristigen Modellrechnungen enthält der Bericht eine mittelfristige Berechnung der Finanzentwicklung. Dieser Berechnung liegen bei den Entgelten und Beschäftigten für die Jahre 2001 und 2002 die Annahmen des Interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ vom 25. Oktober 2001 und für die Jahre 2003 bis 2005 die von den Ressorts ebenfalls am 25. Oktober 2001 beschlossenen Eckwerte zugrunde.

Die für die Berechnungen maßgeblichen Annahmen und Schätzverfahren werden im Teil B ausführlich erläutert; sie sind am 24. September 2001 im Abstimmungskreis für die Grundlagen der Vorausberechnungen der Entwicklung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung eingehend beraten worden. Mitglieder des Abstimmungskreises sind die Bundesministerien für Arbeit und Sozialordnung, für Wirtschaft und Technologie, der Finanzen, das Bundeskanzleramt, der Bundesrechnungshof, die Deutsche Bundesbank, das Bundesversicherungsamt, die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

Die Ergebnisse der Vorausberechnung der finanziellen Entwicklung im mittelfristigen Zeitraum bis 2005 sind für die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten in der Übersicht B 1 dargestellt.

Bei dem im Dezember 2000 für 2001 festgesetzten Beitragssatz von 19,1 v. H. wird die Schwankungsreserve von 14,2 Mrd. Euro Ende 2000 voraussichtlich auf 13,7 Mrd. Euro Ende 2001 zurückgehen und damit eine Monatsausgabe um 8 Hundertstel entsprechend 1,1 Mrd. Euro unterschreiten.

Für das Jahr 2002 ergibt sich nach den Berechnungen trotz der seit dem Sommer im Vergleich zu den Erwartungen im

Frühjahr deutlich ungünstigeren Wirtschaftsentwicklung ein gegenüber dem Jahr 2001 unveränderter Beitragssatz von 19,1 v. H. Ohne die Senkung der Schwankungsreserve würde die verschlechterte Wirtschaftsentwicklung zu einer Erhöhung des Beitragssatzes in 2002 um 0,3 Punkte führen. Mit der Senkung der Mindestschwankungsreserve von 1 auf 0,8 Monatsausgaben wird im Jahr 2002 eine Entlastung von rd. 3 Mrd. Euro erreicht, wodurch der Beitragssatz in 2002 bei 19,1 v. H. stabil gehalten werden kann.

Im Jahr 2003 bleibt der Beitragssatz auf Basis der Annahmen zur mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bei 19,1 v. H. Für das Jahr 2004 wird er auf 19,0 v. H. und für das Jahr 2005 auf ebenfalls 19,0 v. H. geschätzt. Unter Berücksichtigung der ab 2004 gültigen Verstetigungsregelung bleibt der Beitragssatz auch in den Jahren 2004 und 2005 bei 19,1 v. H.

Das Rentenniveau wird in den alten Ländern im Zeitraum 2001 bis 2005 zwischen 68,8 v. H. und 70,6 v. H. pendeln.

Die Beitragssatzentwicklung im langfristigen Zeitraum bis 2015 ist in der Übersicht B 7 dargestellt. Die Beitragssatzentwicklung in der mittleren Variante entspricht dabei bis 2005 der der Mittelfristrechnung. In dieser Variante sinkt der Beitragssatz von 19,0 v. H. im Jahr 2005 noch bis auf 18,7 v. H. in den Jahren 2008 bis 2011 und steigt dann bis 2015 wieder auf 19,1 v. H. an.

Diese Beitragssatzentwicklung macht deutlich, dass die Rentenstrukturreform den Prozess fortsetzt, der mit den Maßnahmen der Bundesregierung seit Ende 1998 eingeleitet wurde. Bereits im Vorfeld der Rentenstrukturreform, also vor 2002, ist eine Reduktion des Beitragssatzes um mehr als einen Prozentpunkt erreicht worden.

Mit der Rentenstrukturreform ist es gelungen, eine zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge zu installieren und zeitgleich den Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung langfristig zu stabilisieren. Die mit erheblichen staatlichen Mitteln geförderte Zusatzvorsorge kann in der betrieblichen Altersvorsorge (2. Säule) wie auch in der privaten Altersvorsorge (3. Säule) aufgebaut werden. Insbesondere mit der Ergänzung der umlagefinanzierten Rentenversicherung durch eine kapitalgedeckte Altersvorsorge der Versicherten sind die Rahmenbedingungen gegeben, die notwendig sind, um den demographischen Herausforderungen, die sich ab dem Jahr 2015 verschärfen werden, zu begegnen. Die auf die umlagefinanzierte Rentenversicherung beschränkten Regelungen des RRG 1999 konnten diesem Anspruch nicht gerecht werden.

Wie in Übersicht B 8 deutlich wird, ist es mit der Rentenreform gelungen das Rentenniveau bis 2015 auf hohem Niveau zu stabilisieren. Unter Einschluss der Kapitalrente übersteigt im Jahr 2015 das Gesamtversorgungsniveau das heutige Nettorentenniveau deutlich.

Einleitung

Die Bundesregierung hat nach § 154 SGB VI den gesetzgebenden Körperschaften jährlich bis zum 30. November einen Rentenversicherungsbericht vorzulegen. Der Bericht umfasst in diesem Jahr folgende Komplexe:

- a) In dem Bericht werden – wie jedes Jahr – Finanzlage und Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung dargestellt. Der Bericht muss insbesondere eine Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Entwicklung in den künftigen fünf Kalenderjahren auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung enthalten. Diese Berechnung bildet den Schwerpunkt des Berichts, da die aufgrund dieser Berechnung sich ergebende Finanzentwicklung nach der Intention des RRG 1992 Grundlage für die Entscheidung über die erforderliche Höhe des Beitragssatzes im Jahre 2002 ist. Die Festsetzung des Beitragssatzes erfolgt normalerweise durch Rechtsverordnung der Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates. Für das Jahr 2002 wird der Beitragssatz durch das Gesetz zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten festgesetzt.
- b) Der Rentenversicherungsbericht muss seit 1997 auch darstellen, wie sich die Anhebung der Altersgrenzen voraussichtlich auf die Arbeitsmarktlage, die Finanzlage der Rentenversicherung und andere öffentliche Haushalte auswirkt (§ 154 Abs. 1 SGB VI).
- c) Der Bundesrat hat in seiner Stellungnahme zum Rentenversicherungsbericht 1999 (Bundratsdrucksache 655/99) darum gebeten, „in den künftigen Rentenversicherungsberichten wieder eine Prognose zur Entwicklung der Renten in den neuen Ländern im Vergleich zur Entwicklung der Renten in den alten Ländern aufzunehmen unter dem Gesichtspunkt, wie die Angleichung der Renten zwischen Ost und West auf der Grundlage des vorliegenden Datenmaterials fortschreiten wird“.

Über die mittel- und langfristige finanzielle Entwicklung der Rentenversicherung wird im Teil B berichtet. Im Teil A wird über die Entwicklung der Zahl der Versicherten, der Renten und deren Höhe sowie über die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in den letzten Jahren berichtet. Langfristige Zeitreihen über die Entwicklung in der Vergangenheit sind im Anhang zusammengestellt worden.

Im Teil C wird über die Angleichung der Renten in den neuen an die in den alten Ländern und im Teil D über die Anhebung der Altersgrenzen berichtet.

Der einmal in jeder Legislaturperiode vorzulegende ergänzende Bericht zum Rentenversicherungsbericht, der insbesondere

1. die Leistungen der anderen ganz oder teilweise öffentlich finanzierten Alterssicherungssysteme sowie deren Finanzierung,

2. die Einkommenssituation der Leistungsbezieher der Alterssicherungssysteme und
3. das Zusammentreffen von Leistungen der Alterssicherungssysteme

dargestellt, wird zeitgleich, aber gesondert vorgelegt.

Teil A: Die gesetzliche Rentenversicherung in den letzten Jahren

1. Die Zusammensetzung des Versichertenbestandes

Die Entwicklung der Zahl der Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung wird – wie im Vorjahresbericht – auf der Basis der Versichertenstatistik des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) dargestellt.

Hiernach gliedern sich die Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung in die folgenden Personengruppen:

Aktiv Versicherte:

Pflichtversicherte

Unter Pflichtversicherten des Berichtsjahres werden alle Personen verstanden, die in diesem Berichtsjahr wenigstens einen Pflichtbeitrag geleistet haben. Zu den Pflichtversicherten des Berichtsjahres zählen auch Personen mit Pflichtbeitragszeiten in dem Berichtsjahr, selbst wenn sie am Jahresende bereits verstorben waren oder Rente bezogen haben.

Freiwillig Versicherte

Personen, die im Berichtsjahr mindestens einen freiwilligen Beitrag geleistet haben bzw. bei denen (bei Stichtagsauswertungen) für den Monat des Erhebungsstichtages (31. Dezember) ein freiwilliger Beitrag im Versicherungskonto gespeichert ist, werden als freiwillig Versicherte bezeichnet.

Geringfügig Beschäftigte

Personen, die geringfügige Beschäftigungen oder Tätigkeiten, die regelmäßig weniger als 15 Stunden in der Woche umfassen und das Arbeitsentgelt die festgeschriebene Entgeltgrenze von 630 DM brutto monatlich regelmäßig nicht überschreitet, ausüben. Außerdem gelten so genannte kurzfristige Beschäftigungen nach § 8 Abs. 1 Ziff. 2 SGB VI als geringfügig, wenn sie innerhalb eines Jahres seit ihrem Beginn auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegen oder im Voraus vertraglich begrenzt sind.

Aufgrund von Anrechnungszeiten Versicherte

Als Anrechnungszeitenversicherte werden alle den Versicherungsträgern als solche bekannten Personen ausgewiesen, die im Berichtsjahr Anrechnungszeiten zurückgelegt haben, die im jeweiligen Versichertenkonto gespeichert sind.

Passiv Versicherte:**Übergangsfälle**

Bei den Übergangsfällen handelt es sich um Versicherte, die zwar in dem durch den Stichtag abgeschlossenen Kalenderjahr einen Tatbestand aktiver Versicherung erfüllt haben, bei denen aber die aktive Versicherung nicht den Stichtag überlappt. Nicht zu den Übergangsfällen zählen Versicherte, die zum Stichtag verstorben sind oder eine Versichertenrente beziehen.

Latent Versicherte

Hierbei handelt es sich um Versicherte, die weder am Stichtag noch sonst im Berichtsjahr, wohl aber zuvor einen Beitrag oder eine Anrechnungszeit aufweisen.

Nach der VDR-Erhebung waren in der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland am Stichtag (31. Dezember 1999) rd. 51 Millionen Versicherte (26,6 Mio. Männer, 24,1 Mio. Frauen) gezählt. Die Übersicht A 1 zeigt, wie sich diese auf die genannten Personengruppen verteilen: Am Stichtag wurden 29,9 Millionen Pflichtversicherte (59 v. H.), 2,3 Millionen geringfügig Beschäftigte (4,5 v. H.), 0,7 Millionen freiwillig Versicherte (1,4 v. H.), rd. 0,3 Millionen aufgrund von Anrechnungszeiten Versicherte (0,6 v. H.), 3 Millionen Übergangsfälle (6 v. H.) und 14,4 Millionen latent Versicherte (28,4 v. H.) erfasst. Dieser Sachverhalt ist in Schaubild 1 noch einmal grafisch aufbereitet.

Es ist nach wie vor ein erheblicher Unterschied in der Struktur der Versicherten in Ost- und Westdeutschland festzustellen. Liegt der Anteil der Pflichtversicherten in den alten Ländern bei 56 v. H., so ist er in den neuen Ländern mit 75 v. H. sehr viel höher. Der Anteil der Frauen unter den Pflichtversicherten liegt in den neuen Ländern um rd. 10 v. H. über dem Wert in den alten Ländern. Dies ist insbesondere die Folge eines unterschiedlichen Erwerbsverhalten und des abweichenden Versicherungsrechts in der früheren Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR.

Im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 1998) ist die Zahl der Versicherten insgesamt um 724 Tsd. (rd. 1,5 v. H.) gestiegen. Der Anstieg der aktiv Versicherten gegenüber dem Vorjahresstichtag um 2,7 Millionen und der Rückgang der passiv Versicherten um 1,9 Millionen ist im Wesentlichen auf die ab 1. April 1999 eingeführte Neuregelung der Versicherungspflicht geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen (vgl. Übersicht A 1).

Unterschiede zwischen Ost und West sind auch in der Entwicklung der Gesamtzahl der Versicherten festzustellen. In den alten Ländern stieg die Zahl der Versicherten gegenüber dem Vorjahresstichtag um rd. 1,7 v. H. auf 41,9 Millionen. In den neuen Ländern erhöhte sich die Zahl der Versicherten um 0,4 v. H. auf 8,7 Millionen.

Durch die geringfügig Beschäftigten hat sich in den alten Ländern die Zahl der aktiv Versicherten um rd. 10 v. H. auf 26,4 Millionen erhöht. Rd. 8 v. H. aller aktiv Versicherten waren hier geringfügig Beschäftigte (ohne

Verzicht auf die Versicherungsfreiheit). In den neuen Ländern hat die geringfügige Beschäftigung eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung. Nur rd. 2 v. H. aller Versicherten zählten als geringfügig Beschäftigte (ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit). In den neuen Ländern konnte sich die Zahl der aktiv Versicherten nur geringfügig um rd. 3 v. H. erhöhen.

2. Die Entwicklung der Renten nach Rentenarten**2.1 Anzahl der Renten im Zugang und Wegfall**

In der Übersicht A 2 werden die Rentenneuzugänge und -wegfälle von 1998 bis 2000 ausgewiesen, die sich jeweils auf ein Kalenderjahr beziehen. Die Entwicklung des durchschnittlichen Zugangsalters für Versichertenrenten in den alten und den neuen Ländern ist der Übersicht I 4 zu entnehmen.

Von der Gesamtzahl der rd. 1,47 Millionen Rentenneuzugänge in der gesetzlichen Rentenversicherung im Jahr 2000 entfallen 74,3 v. H. auf Versichertenrenten (hier: Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, Renten wegen Alters ohne Erziehungsrenten), 20,6 v. H. auf Witwen- und Witwerrenten (ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten) und 4,9 v. H. auf Waisenrenten. Der Anteil der Versichertenrenten ist in 2000 gegenüber 1999 geringfügig um 0,3 v. H. gesunken.

Unter den Neuzugängen in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten (ArV/AnV) hat sich der Anteil der Regelaltersrenten an den Renten wegen Alters insgesamt in 2000 mit rd. 33 v. H. im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Entwicklung in den alten Ländern, da die Regelaltersrenten in den neuen Ländern eine vergleichsweise untergeordnete Rolle einnehmen. Gegenüber dem Vorjahr stieg in den alten Ländern der Anteil der Regelaltersrenten um 2,3 v. H. auf 39,1 v. H. und in den neuen Ländern um 1,2 v. H. auf 6,7 v. H. (Übersicht I 3).

Der Anteil der Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit an allen Renten wegen Alters in der ArV/AnV hat sich in 2000 gegenüber 1999 um 1,6 v. H. auf 21,9 v. H. erhöht (1997: 25,5 v. H., 1998: 21,8 v. H., 1999: 20,3 v. H.). Dabei vollzog sich die Zunahme des Anteils der Renten wegen Arbeitslosigkeit an den Altersrenten allerdings in Ostdeutschland stärker als in den alten Ländern. In den neuen Ländern stieg der Anteil von 32,2 v. H. auf 35,1 v. H. und in den alten Ländern von 17,5 v. H. auf 18,8 v. H. (Übersicht I 3).

Grund für diesen Anstieg dürfte im Wesentlichen die im Rahmen des Rentenreformgesetzes 1999 (RRG 99) erweiterte Vertrauensschutzregelung für Geburtsjahrgänge vor 1942 sein.

Bei den Zugängen der Altersrenten an Frauen ist die mit dem RRG 99 neu gefasste schrittweise Anhebung der Altersgrenzen deutlich sichtbar. Gegenüber 1999 sank der Anteil der Renten an Frauen an den Altersrenten an

Frauen insgesamt im Bundesgebiet um 5,6 v. H. auf 50,7 v. H. In den neuen Ländern vollzog sich diese Entwicklung mit 4,8 v. H. schwächer als in den alten Ländern mit ebenfalls 5,6 v. H. (Übersicht I 3).

Anders als bei den Altersrenten an Frauen hat die Zahl der neu zugegangenen Altersrenten für Schwerbehinderte deutlich zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr stieg sie um rd. 10 Tsd. (18 v. H.) auf 63 Tsd. an. Dabei fiel die Steigerungsrate bei den Frauen mit rd. 80 v. H. deutlich höher aus als bei den Männern. Der Grund für diesen starken Anstieg dürfte darin liegen, dass im Jahr 2000 bei Schwerbehindertenrenten noch keine Abschläge anfielen.

Der Anteil der Regelaltersrentner unter den Frauen stieg gegenüber 1999 um 3,3 v. H. auf 39,6 v. H. in 2000. Anders als in den Vorjahren gingen in 2000 in den alten Ländern mehr Altersrenten wegen Vollendung des 65. Lebensjahres als wegen Vollendung des 60. Lebensjahres unter Aufgabe der Beschäftigung zu. (Übersicht I 3).

Die Struktur der Zugänge an Altersrenten in den alten Ländern weicht nach wie vor von der in den neuen Ländern ab. So stieg der Anteil der Regelaltersrenten der ArV/AnV in 2000 gegenüber 1999 in den alten Ländern um 3,6 v. H. auf 47,9 v. H. In den neuen Ländern stieg er dagegen um 1 v. H. auf 5,2 v. H. Ursache dafür dürften sowohl die Arbeitsmarkterhältnisse als auch die längere Berufstätigkeit der Frauen in den neuen Ländern sein, wegen der die Frauen dort in der Regel die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen zum Bezug der Altersrente ab 60 Jahren erfüllen.

Allerdings hat sich in 2000 der Anteil der Altersrenten an Frauen wegen Aufgabe der Beschäftigung in den neuen Ländern mit rd. 88 v. H. gegenüber dem Vorjahr (93 v. H.) deutlich verringert. Das nach wie vor hohe Niveau zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Frauen in den neuen Ländern die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllte. In den alten Ländern lag 2000 der Anteil der Altersrenten an Frauen wegen Aufgabe der Beschäftigung mit 41,6 v. H. deutlich unter dem Vorjahresniveau (47,2 v. H.) und erheblich unter dem Niveau der neuen Länder (Übersicht I 3).

An dem Niveau und der Struktur der Rentenwegfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. Der Anteil der Versichertenrenten an den weggefallenen Renten insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Die Zahl der Rentenwegfälle in der GRV in 2000 lag mit 1,14 Millionen per Saldo um rd. 325 Tsd. unter der Zahl der Rentenanzugänge (rd. 1,47 Millionen). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um rd. 17 Tsd. In den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich diese Entwicklung – u. a. bedingt durch die verschiedenen Strukturen im Versicherten- und Rentenbestand – unterschiedlich dar. Im Jahr 2000 überwogen in der Rentenversicherung der Arbeiter die Rentenanzugänge die Rentenwegfälle um rd. 100 Tsd., in der Rentenversicherung der Angestellten um rd. 227 Tsd. Dagegen überstiegen in der knappschaftlichen Rentenversicherung die Wegfälle die Zugänge um rd. 2 Tsd. (Vorjahr 3 Tsd.) (Übersicht A 2).

2.2 Anzahl und Höhe der Leistungen im Rentenbestand

Am 1. Juli 2000 wurden in der gesetzlichen Rentenversicherung rd. 23 Millionen Renten (Übersichten A 3) an rd. 19 Millionen Rentner (vgl. Übersicht A 4) gezahlt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme von rd. 550 Tsd. Renten, hiervon entfielen rd. 450 Tsd. auf die alten Länder. Rund 74 v. H. der Renten wurden als Versichertenrenten (Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters, ohne Erziehungsrenten), rd. 24 v. H. als Witwen- und Witwerrenten und rd. 2 v. H. als Waisenrenten geleistet. Rund 65 v. H. aller Renten der gesetzlichen Rentenversicherung wurden an Frauen gezahlt. Bei den Versichertenrenten lag der Anteil der an Frauen gezahlten Renten bei rd. 56 v. H. Unter den Hinterbliebenenrenten (ohne Waisenrenten) dominieren die Frauen mit 94 v. H.

Die meisten Renten (rd. 13,1 Millionen) wurden im Bereich der Rentenversicherung der Arbeiter ausbezahlt. Rd. 8,8 Millionen entfielen auf die Rentenversicherung der Angestellten und rd. 1 Million Renten auf die knappschaftliche Rentenversicherung. Die Erhöhung des Rentenbestandes um rd. 550 Tsd. resultiert im Wesentlichen aus einem Anwachsen des Versichertenrentenbestandes um gut 510 Tsd. auf rd. 17,1 Millionen Renten.

Für Männer betrug in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2000 die Höhe des durchschnittlichen Rentenzahlungsbetrags für Versichertenrenten 1 873 DM. Dieser Wert ist in den neuen Ländern mit 1 921 DM etwas höher als in den alten Ländern (1 861 DM). Die durchschnittliche Höhe des Rentenzahlungsbetrages bei flexiblen Altersrenten liegt mit 2 186 DM in den alten und 1 946 DM in den neuen Ländern erheblich über diesem Durchschnitt, denn die Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Rentenart sind mindestens 35 anrechnungsfähige Versicherungsjahre.

Der durchschnittliche Zahlungsbetrag für Versichertenrenten an Frauen lag am 1. Juli 2000 bei den Frauen bei 967 DM. Mit einem Wert von 1 201 DM lag dieser durchschnittliche Zahlungsbetrag in den neuen Ländern – vor allem wegen der Unterschiedlichkeit in den Erwerbsverläufen von Frauen in Ost und West – deutlich über dem der alten Länder (892 DM). Während in den neuen Ländern Frauen im Durchschnitt fast 35 Jahre an rentenrechtlichen Zeiten vorzuweisen haben, sind es in den alten Ländern durchschnittlich lediglich rd. 26 Jahre. Die in den Versichertenrenten enthaltenen flexiblen Altersrenten liegen auch bei den Frauen deutlich über dem Durchschnitt der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters. Der durchschnittliche Zahlungsbetrag beträgt für flexible Altersrenten 1 244 DM (alte Länder) bzw. 1 389 DM (neue Länder).

2.3 Die Verteilung der Rentenhöhe bei Kumulation von Renten

Seit 1993 ist die Darstellung des Mehrfachrentenbezugs (Rentenkumulation) von Rentnern in der ArV/AnV, seit 1996 auch unter Einbeziehung der knappschaftlichen

Rentenversicherung möglich (Darstellung nach dem Personenkonzept, vgl. Übersicht A 4). Bei den dargestellten kumulierten Gesamtleistungen handelt es sich ausschließlich um Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung.

In der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen am 1. Juli 2000 rd. 19 Millionen Rentner (darunter 60 v. H. Frauen) rd. 23 Millionen Renten (vgl. Übersicht A 3). Die Zahl der Mehrfachrentner hat sich gegenüber dem Vorjahr um 83 Tsd. auf 3,5 Millionen erhöht. Damit erhalten mehr als 18 v. H. aller Rentner mehr als eine Rente. Die Tatsache, dass der Anteil der Renten an Frauen höher ist als der Anteil der Frauen unter den Rentnern zeigt, dass der Mehrfachbezug von Renten (Rentenkumulation) vor allem bei Frauen vorliegt. 93 v. H. der Mehrfachrentenbezieher waren Frauen. Unter den verwitweten Frauen mit einer Witwenrente erhalten 64 v. H. zusätzlich eine eigene Versichertenrente. In den neuen Ländern liegt dieser Anteil bei 82 v. H. und in den alten Ländern bei rd. 60 v. H. Der geringe Anteil der Männer mit Mehrfachrentenbezug ist einerseits auf die Regelungen im Hinterbliebenenrecht zurückzuführen, wonach bis 1986 die Männer keinen unbedingten Anspruch auf eine Witwenrente hatten und seit 1986 der unbedingte Anspruch auf Witwenrente einer Einkommensanrechnung unterliegt, die bei Männern häufig zum vollständigen Ruhen der Rente führt. Andererseits dürfte es auch deshalb kaum Männer mit Mehrfachrentenbezug geben, weil im Regelfall die eigene Rente mit einer Rente wegen Todes kumuliert und in der Mehrzahl die Ehefrauen ihre Männer überleben. Rd. 29 v. H. der Rentnerinnen der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen mehr als eine Rente. Dieser Anteil liegt in den alten Ländern mit rd. 28 v. H. wegen der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen unter dem entsprechenden Wert für die neuen Länder (rd. 33,0 v. H.).

In Übersicht A 4 sind die Rentner mit Einzel- und Mehrfachrentenbezug in der gesetzlichen Rentenversicherung mit ihren monatlichen Gesamtzahlbeträgen am 1. Juli 2000 dargestellt. Während Personen mit nur einer Rente im Durchschnitt über einen monatlichen Gesamtzahlbetrag von rd. 1 415 DM verfügen, erhielten Mehrfachrentner durchschnittlich rd. 1 966 DM. Die durchschnittlichen Zahlbeträge in den neuen Ländern liegen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern etwas über denen der alten Länder.

3. Die Strukturen des Rentenbestandes

Hierzu im Anhang: Übersicht I 9, I 10, I 11

3.1 Schichtungen nach rentenrechtlichen Zeiten, Entgeltpunkten und Rentenzahlbeträgen

Die entscheidenden Faktoren für die Höhe einer Rentenleistung sind in der gesetzlichen Rentenversicherung von 1957 bis 1991 die zurückgelegten Versicherungsjahre und die Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage. Seit Einführung des SGB VI zum 1. Januar 1992 bildet die

Summe der in den rentenrechtlichen Zeiten erworbenen persönlichen Entgeltpunkte die Grundlage für die Berechnung der Rente. Zur Ermittlung der Entgeltpunkte wird der Quotient aus dem erzielten persönlichen Entgelt zum Durchschnittsentgelt der Anlage 1 SGB VI des jeweiligen Versicherungsjahres gebildet. In der Übersicht I 9 wird dargestellt, wie sich die durchschnittlichen Entgeltpunkte sowie die durchschnittlichen rentenrechtlichen Zeiten in den Jahren 1993 bis 2000 bzw. in den Jahren von 1985 bis 1991 die durchschnittliche Bemessungsgrundlage sowie die durchschnittliche Anzahl der Versicherungsjahre bei den Versichertenrenten an Männer und Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung entwickelt haben.

In der Übersicht A 5 ist die Verteilung der Versichertenrenten nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten und den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr an rentenrechtlichen Zeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung dargestellt. Dabei handelt es sich um die Ergebnisse der Rentenbestandsaufnahme des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) zum 31. Dezember 2000. Diese Auswertung enthält weder Renten mit Rentenbeginn vor 1957 noch Vertragsrenten oder Renten, bei denen die notwendigen Merkmale nicht erfasst waren. Daher weichen die Rentenzahlen und die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge von denen in anderen Übersichten ab. Die Renten nach Mindesteinkommen sind in der Auswertung enthalten.

Die Versichertenrenten an Männer beruhten zum 31. Dezember 2000 im Durchschnitt auf 41,19 Jahren an rentenrechtlichen Zeiten und 1,08 Entgeltpunkten je Jahr. Die durchschnittlichen rentenrechtlich relevanten Zeiten betrugen am 31. Dezember 2000 in den alten Ländern 40 Jahre und in den neuen Ländern 45,5 Jahre. Die durchschnittliche rentenversicherungsrechtlich relevante Erwerbsbiografie ist somit in den neuen Ländern um rd. 5 ½ Jahre länger als in den alten Ländern. Rund 15 v. H. der Renten beruhten auf weniger als 35 rentenrechtlich relevanten Jahren. Unterdurchschnittliche Entgelte während der Erwerbsphase lagen rd. einem Drittel der Renten zugrunde. Der Anteil der Männer mit weniger als 15 Versicherungsjahren lag bei rd. 3 v. H. aller Renten. Hierbei dürfte es sich vor allem um Selbstständige und Beamte handeln.

Übersicht A 6 zeigt die Verteilung der Versichertenrenten nach Rentenbetragsgruppen sowie die angerechneten rentenrechtlichen Zeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000. Auch hier handelt es sich um eine Rentenbestandsaufnahme des VDR mit ähnlichen Abgrenzungskriterien wie bei Übersicht A 5. Rund ein Siebtel der Männer, die eine Versichertenrente erhalten, haben zwischen 30 und 40 rentenrechtlich relevante Jahre zurückgelegt und verfügten über einen durchschnittlichen monatlichen Zahlbetrag von 1 605 DM. Im Durchschnitt der rentenrechtlichen Zeiten wurden 0,98 Entgeltpunkte je Jahr erzielt. Den Renten von nahezu drei Viertel der Männer lagen 40 und mehr Jahre zugrunde, in denen durchschnittlich 1,13 Entgeltpunkte je Jahr realisiert wur-

den. Daraus resultiert ein durchschnittlicher monatlicher Rentenzahlbetrag von 2 242 DM. Rund 78 v. H. der Männer in der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen eine Rente aus eigener Versicherung mit einem monatlichen Zahlbetrag von mehr als 1 500 DM.

Den Versichertenrenten an Frauen lagen im Durchschnitt 28,23 Jahre an rentenrechtlich relevanten Zeiten und 0,77 Entgeltpunkte je Jahr zugrunde (Übersicht A 5). Mehr als ein Drittel der Frauen hatte mehr als 35 rentenrechtlich relevante Jahre vorzuweisen, während gut ein Sechstel der Renten an Frauen auf weniger als 15 Versicherungsjahren beruhte. Der Unterschied der durchschnittlich rentenrechtlich relevanten Zeiten zwischen den alten und neuen Ländern ist hier mit rd. 9 Jahren (25,8 Jahre in den alten Ländern, 34,5 Jahre in den neuen Ländern) noch größer als bei den Männern. Weit mehr als 80 v. H. der Renten an Frauen basierten auf unterdurchschnittlichen Entgelten während der Erwerbsphase. Diese Werte liegen wie schon in der Vergangenheit beträchtlich unter denen der Männer. Diese Unterschiedlichkeit hat verschiedene Ursachen: Frauen unterbrechen häufig ihr Erwerbsleben für längere Zeit aus familiären Gründen oder geben die Erwerbstätigkeit wegen Kindeserziehung oder Pflege von bedürftigen Familienangehörigen auf (in der Vergangenheit in den alten Ländern häufiger als in den neuen Ländern). Überwiegend arbeiten sie in Branchen mit geringeren Entgelten und sind seltener in Spitzenpositionen vertreten. Aufgrund der häuslichen Funktionsteilung arbeiten viele Frauen in Teilzeitbeschäftigungen. Auswertungen des VDR zeigen, dass der eigene Rentenanspruch der Frauen im Rentenbestand umso geringer ist, je mehr Kinder erzogen wurden.

Gut ein Viertel der Versichertenrentnerinnen haben zwischen 30 und 40 rentenrechtlich relevante Jahre zurückgelegt (rd. 25 v. H. in den alten Ländern und rd. 35 v. H. in den neuen Ländern) und verfügten über einen durchschnittlichen monatlichen Rentenzahlbetrag von 1 240 DM (Übersicht A 6). Im Durchschnitt der rentenrechtlichen Zeiten wurden 0,81 Entgeltpunkte erzielt. Gut einem Fünftel der Renten an Frauen lagen mehr als 40 Jahre zugrunde (in den alten Ländern 16 v. H. und in den neuen Ländern 42 v. H.), in denen durchschnittlich jährlich 0,89 Entgeltpunkte erzielt wurden. Der daraus resultierende monatliche Rentenzahlbetrag lag bei 1 615 DM. Nur gut ein Sechstel der Rentnerinnen bezog eine Rente aus eigener Versicherung mit einem monatlichen Rentenzahlbetrag von mehr als 1 500 DM. In den neuen Ländern beträgt dieser Anteil rd. ein Fünftel.

3.2 Ruhensbeträge und Kindererziehung

In der gesetzlichen Rentenversicherung wurden am 1. Juli 2000 rd. 5,1 Millionen Witwenrenten und rd. 341 Tsd. Witwerrenten geleistet (Übersicht A 3). Davon war bei rd. 2 097 Tsd. (41 v. H.) Witwenrenten und rd. 303 Tsd. (89 v. H.) Witwerrenten nach den Vorschriften des § 97 SGB VI zu prüfen, ob das Erwerbs- oder das Erwerbsersatz Einkommen den Freibetrag von 1 282,51 DM in den alten Ländern und von 1 115,66 DM in den neuen Ländern überstieg (Übersicht A 8). Dies war bei 732 Tsd. (14 v. H.) Witwen und 272 Tsd. (80 v. H.) Witwern der

Fall. Die entsprechenden Renten wurden durchschnittlich um 177 DM/Monat auf 929 DM/Monat (Witwen) und um 322 DM/Monat auf 359 DM/Monat (Witwer) gekürzt.

Durch die deutlich längere Erwerbsbiografie in den neuen Ländern haben dort, im Gegensatz zu den alten Ländern, die Frauen eigene Rentenansprüche erworben, die den o. g. Freibetrag übersteigen. Von insgesamt 979 Tsd. Witwenrenten wurden 828 Tsd. (rd. 85 v. H.) überprüft und 466 Tsd., also rd. 48 v. H., um durchschnittlich 141 DM/Monat gekürzt. In den alten Ländern wurden von den insgesamt 4,1 Millionen Witwenrenten rd. 1,3 Millionen überprüft (rd. 30 v. H.) und lediglich 265 Tsd., also rd. 6 v. H., um durchschnittlich 201 DM/Monat gekürzt. Der deutlich höhere Überprüfungsanteil in den neuen Ländern begründet sich damit, dass in den alten Ländern keine Einkommensanrechnung erfolgt, wenn der Versicherte vor dem 1. Januar 1986 verstorben ist oder bis zu diesem Zeitpunkt eine Erklärung über die Anwendung des bis zum 31. Dezember 1985 geltenden Hinterbliebenenrechts abgegeben wurde (Übersichten A 3 und A 8).

In der gesetzlichen Rentenversicherung wurden am 31. Dezember 2000 rd. 7,6 Millionen Versichertenrenten gezahlt, bei denen entweder nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung (HEZG) oder nach den Vorschriften des KLG Kindererziehungszeiten mit einem durchschnittlichen monatlichen Erhöhungsbetrag von rd. 114 DM angerechnet wurden. Daneben gab es rd. 690 Tsd. Renten wegen Todes, die durch die Anrechnung von Kindererziehungszeiten um durchschnittlich 86 DM angehoben wurden (Übersicht A 9).

Seit dem 1. Oktober 1987 wird den Müttern der Geburtsjahrgänge vor 1921 eine Kindererziehungsleistung in der gesetzlichen Rentenversicherung anerkannt (KLG). Die Einführung erfolgte in 4 Stufen nach Geburtsjahrgängen: ab 1. Oktober 1987 für die Jahrgänge vor 1907, ab 1. Oktober 1988 für die Jahrgänge 1907 bis 1911, ab 1. Oktober 1989 für die Jahrgänge 1912 bis 1916 und ab 1. Oktober 1990 für die 1917 bis 1920. Die Leistung für Kindererziehung nach dem KLG wird auch an Mütter gezahlt, die keine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung erhalten. Dies war am 31. Dezember 2000 für rd. 247 Tsd. Mütter der Fall. Der durchschnittliche Monatsbetrag der Kindererziehungsleistungen betrug dabei 129 DM (Übersicht A 9).

3.3 Das Nettoeinkommen von Rentnerhaushalten

Aus der Übersicht I 10 im Anhang geht hervor, wie sich eine 1957 festgesetzte Rente wegen Alters eines Durchschnittsverdieners mit 45 Versicherungsjahren in den alten Ländern entwickelt hat: Sie hat sich von 241 DM/Monat in 1957 auf 2 228 DM am 1. Juli 2001 erhöht. Im Jahr 2001 beträgt die verfügbare Rente wegen Alters eines Durchschnittsverdieners mit 45 Versicherungsjahren 68,8 v. H. des Nettoentgelts eines vergleichbaren Arbeitnehmers.

In den neuen Ländern hat sich die Rente von 718 DM am 1. Juli 1990 auf 1 942 DM am 1. Juli 2001 erhöht (Übersicht I 11).

Bei den durchschnittlichen Zahlungsbeträgen aus der Rentenversicherung ist jedoch zu bedenken, dass sie relativ wenig über die tatsächliche Höhe des Alterseinkommens einer Person und noch weniger über das Haushaltseinkommen von Rentnern aussagen. Eine Rente kann sowohl Hauptbestandteil des Alterseinkommens als auch untergeordnetes Nebeneinkommen sein; eine Person, ein Ehepaar oder ein Haushalt kann zusätzlich zu den Renten der gesetzlichen Rentenversicherung über weiteres Einkommen verfügen. Um die Einkommenssituation der Rentner möglichst vollständig zu erfassen, hat das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung die Firma Infratest Burke Sozialforschung mit der Durchführung einer repräsentativen Erhebung zur sozialen Lage älterer Menschen beauftragt, die in mehrjährigem Turnus durchgeführt wird und für die zuletzt für 1999 Ergebnisse vorliegen.

Danach verfügten im Jahr 1999 in den alten Ländern Ehepaare über ein Nettoeinkommen von 3 905 DM, allein stehende Männer von 2 720 DM und allein stehende Frauen von 2 180 DM je Monat. In den neuen Ländern verfügten im Jahr 1999 Ehepaare über ein Nettoeinkommen von durchschnittlich 3 488 DM, allein stehende Männer über ein Nettoeinkommen von 2 304 DM und allein stehende Frauen über ein Nettoeinkommen von 2 024 DM je Monat. Die Werte beziehen sich auf Personen im Alter ab 65 Jahren.

Die Studie verdeutlicht, dass die Höhe der Renten in den Geschäftsstatistiken der gesetzlichen Rentenversicherung nur wenig Rückschlüsse über das Gesamteinkommen im Alter zulässt. So verfügten in Deutschland insgesamt Ehepaare mit einer Altersrente des Ehemannes von unter 500 DM über ein Nettoeinkommen von durchschnittlich 3 887 DM. Alleinstehende mit einer eigenen Rente unter 500 DM hatten im Durchschnitt ein Nettoeinkommen von 1 949 DM im Monat. Witwen mit einer Witwenrente von weniger als 300 DM verfügten im Durchschnitt über ein Nettoeinkommen von 1 702 DM (Übersicht A 10).

Bei weiterer Betrachtung auf der Haushaltsebene (Übersicht A 10) zeigt sich, dass der Anteil der Rente bei Ehepaaren mit einer Altersrente des Mannes unter 1 500 DM, bei Alleinstehenden mit einer Altersrente unter 1 000 DM und bei Witwen mit einer Witwenrente unter 900 DM im Durchschnitt weniger als die Hälfte des Nettogesamteinkommens dieser Haushalte betrug.

In den neuen Ländern wird das Nettoeinkommen jedoch vor allem durch die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung und ihre Kumulierung geprägt, da andere Alterssicherungssysteme gemäß dem Renten-Überleitungsgesetz 1992 in die gesetzliche Rentenversicherung überführt wurden (beispielsweise die Sonderversorgungssysteme, deren Empfänger in den alten Ländern Beamtenpensionen beziehen würden oder Zusatzversorgungen für Mitarbeiter des Staatsapparates der ehemaligen DDR u. a., deren

Empfänger in den alten Ländern entweder ebenfalls Beamtenpensionen oder Zusatzversorgungen des öffentlichen Dienstes beziehen würden).

4. Die Entwicklung der Angleichung der Renten in den neuen Ländern an die in den alten Ländern

Ein Vergleich der verfügbaren Eck-(Standard-)Renten in den alten Ländern und den neuen Ländern kann als Indikator für die schrittweise Angleichung der Einkommensverhältnisse gewertet werden, da diese Größe in beiden Teilen Deutschlands auf denselben beitrags- und leistungsbezogenen Grundsätzen – nämlich auf 45 Entgeltpunkten – beruht (Übersicht A 11). Der Verhältniswert der Eckrente in den neuen zu derjenigen in den alten Ländern erhöhte sich durch die häufigeren und höheren Anpassungen in den neuen Ländern von 40,3 v. H. am 1. Juli 1990 auf 87,1 v. H. am 1. Juli 2001.

In der Übersicht A 12 ist die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren Versichertenrenten dargestellt. Ausgehend von einer durchschnittlichen Rente in Höhe von rd. 38 v. H. des Niveaus der Renten an Männer in den alten Ländern im Juni 1990, erreichten am 1. Juli 2000 die Männer in den neuen Ländern 103,2 v. H. und die Frauen 134,6 v. H. (Juni 1990: rd. 68 v. H.) des Niveaus der Renten an Frauen in den alten Ländern.

Das Verhältnis der Gesamtrentenzahlungsbeträge zwischen den neuen und den alten Ländern stieg bei Männern Juli 1996 bis 2000 von 97,3 auf 103,0 v. H. Bei den Rentnerinnen erhöhte sich der Verhältniswert im gleichen Zeitraum von 121,7 auf 124,9 v. H. (Übersicht A 4). Für den niedrigeren Verhältniswert bei den Frauen gegenüber dem Wert beim Rentenfallkonzept dürfte der höhere Anteil der Witwenrenten mit Einkommensanrechnung in den neuen Ländern ursächlich sein.

Die deutlich günstigere Ost-West-Relation bei den verfügbaren laufenden Renten gegenüber der bei den verfügbaren Eckrenten beruht zu einem geringen Anteil auf den Besitzschutzbeträgen; im wesentlichen ist sie jedoch auf die längeren Versicherungszeiten mit der Folge deutlich höherer Entgeltpunktschritte, die den Renten in den neuen Ländern zugrunde liegen, zurückzuführen.

5. Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen

Hierzu im Anhang: Übersichten I 12 bis I 14, II 8 und II 9

5.1 Einnahmen

In 2000 hatte die gesetzliche Rentenversicherung nach Abzug der Erstattungen und Ausgleichszahlungen untereinander Einnahmen in Höhe von 419,7 Mrd. DM (Übersicht A 13). Damit wurde das Vorjahresergebnis von 414,4 Mrd. DM um 5,3 Mrd. DM übertroffen. Von den Einnahmen entfielen 319,5 Mrd. DM (76,1 v. H.) auf Beiträge und 97,4 Mrd. DM (23,2 v. H.) auf die

Zuschüsse des Bundes gemäß §§ 213 und 215 SGB VI. Die sonstigen Erstattungen aus öffentlichen Mitteln betrugen rd. 1,3 Mrd. DM (0,3 v. H.) und die Vermögenserträge rd. 1,2 Mrd. DM (rd. 0,3 v. H.) (vgl. Schaubild 3).

Obwohl der Beitragssatz in der ArV/AnV ab 1. Januar 2000 von 19,5 auf 19,3 v. H. gesenkt wurde, stiegen die Pflichtbeiträge in 2000 um 0,9 v. H.; beitragsatzbereinigt stiegen sie sogar um 3,2 v. H. Insgesamt erhöhten sich die Beitragseinnahmen in 2000 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 v. H. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Bund ab dem 1. Juni 1999 Beiträge für Kindererziehungszeiten leistet, die von 13,6 Mrd. DM im Jahr 1999 auf 22,4 Mrd. DM im Jahr 2000 gestiegen sind.

Die freiwilligen Beiträge in der ArV/AnV sind von 2,1 Mrd. DM auf 1,7 Mrd. DM zurückgegangen.

Der Rückgang der Beiträge für Empfänger von Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit in der ArV/AnV um 23,3 v. H. auf 16,0 Mrd. DM steht im Zusammenhang mit dem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Jahre 2000 um rd. 200 Tsd. auf durchschnittlich 3,9 Millionen. Der Hauptgrund für den starken Rückgang der Beiträge ist jedoch eine gesetzliche Änderung (Haushaltssanierungsgesetz – HSanG vom 22. Dezember 1999), mit der festgelegt wurde, dass als Bemessungsgrundlage für die Beiträge von Empfängern von Arbeitslosenhilfe nicht mehr 80 v. H. des Bruttoentgelts, sondern die tatsächliche Höhe der gezahlten Arbeitslosenhilfe maßgebend ist.

Sowohl die Beiträge bei Bezug von Krankengeld als auch die Beiträge der Pflegeversicherung für Pflegepersonen sind gegenüber 1999 gesunken. Die Beiträge beim Bezug von Krankengeld sanken um 1,6 v. H. auf 3,1 Mrd. DM und die für Pflegepersonen um 5,1 v. H. auf 2,2 Mrd. DM.

Der Bundeszuschuss zur ArV/AnV sank gegenüber dem Vorjahr von 83,2 Mrd. DM auf 83 Mrd. DM. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Absenkung des Beitragssatzes und der Beitragszahlung des Bundes für Kindererziehungszeiten zurückzuführen, wegen der der Bundeszuschuss um die bisherige pauschale Erstattung für Kindererziehungszeiten gemindert werden musste.

In der knappschaftlichen Rentenversicherung stieg der Bundeszuschuss wegen seiner besonderen Funktion des Defizitausgleichs um 0,1 Mrd. DM auf 14,4 Mrd. DM.

5.2 Ausgaben

Die Ausgaben der Träger der gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich in 2000 ohne die Transferzahlungen untereinander auf 418,5 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Ausgaben um 13,7 Mrd. DM oder 3,4 v. H. Die Steigerungsrate lag damit über der des Vorjahres (+ 2,2 v. H.). Die Struktur der Ausgaben zeigt Schaubild 4.

Die Rentenausgaben stiegen 2000 gegenüber dem Vorjahr um 3,3 v. H. (Vorjahr 2,1 v. H.). In diesem Anstieg ist neben der gestiegenen Zahl der Rentner auch die zum 1. Juli 2000 erfolgte Rentenanpassung in Höhe von 0,6 v. H. enthalten. Unter Berücksichtigung der Rentenanpassung im Vorjahr

stiegen die Renten im Jahresdurchschnitt um 1,0 v. H. in den alten und um 1,7 v. H. in den neuen Ländern.

Die Ausgaben für die Beitragszuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR) stiegen von 24,4 Mrd. DM etwas schwächer als die Rentenausgaben um 3,0 v. H. auf rd. 25,1 Mrd. DM. Die Ausgaben für die Pflegeversicherung der Rentner stiegen von 3,0 Mrd. DM um 3,2 v. H. auf 3,1 Mrd. DM an.

Die in den Renten enthaltenen Ausgaben für die Anrechnung von Kindererziehungszeiten gemäß Hinterbliebenenrenten- und Erziehungszeiten-Gesetz (HEZG) werden seit 1998 wieder im Rahmen der Rentenbestandsaufnahmen statistisch erfasst; sie haben aufs Jahr 2000 hochgerechnet rd. 8,2 Mrd. DM betragen. Die Ausgaben nach dem Kindererziehungsleistungs-Gesetz haben 2000 rd. 2,1 Mrd. DM betragen.

Durch das Rentenreformgesetz 1999 wurde die Bewertung der Kindererziehungszeiten verbessert. Das erforderte die große Bedeutung, die Kindererziehung für den Fortbestand des Generationenvertrages und für die Aufrechterhaltung der Generationensolidarität hat.

Dies geschah zum einen dadurch, dass die Bewertung der Kindererziehungszeiten stufenweise von 75 v. H. des Durchschnittsentgelts auf 100 v. H. des Durchschnittsentgelts angehoben wurde; dies gilt für Rentenzugang und Rentenbestand.

Die Bewertung erfolgt

- vom 1. Juli 1998 an mit 85 v. H. des Durchschnittseinkommens,
- vom 1. Juli 1999 an mit 90 v. H. des Durchschnittseinkommens und
- vom 1. Juli 2000 an mit 100 v. H. des Durchschnittseinkommens.

Zum anderen werden Kindererziehungszeiten ab 1998 – ebenfalls bei Rentenzugang und Rentenbestand – zusätzlich („additiv“) zu bereits vorhandenen zeitgleichen Beitragszeiten angerechnet, und zwar bis zur jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze.

Mit diesen Maßnahmen wurde den gleichlautenden Entschlüssen des Bundestages und Bundesrates aus dem Jahre 1991 sowie den Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts vom 7. Juli 1992 und vom 12. März 1996 Rechnung getragen. Durch die Verbesserungen bei der Bewertung der Kindererziehung haben sich 2000 Mehrausgaben von rd. 3 Mrd. DM ergeben.

Die Ausgaben für die Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit sind in 2000 gegenüber dem Vorjahr um 11,1 v. H. auf 8,6 Mrd. DM gestiegen und liegen damit deutlich über dem Ausgabevolumen von 7,8 Mrd. DM in 1999; sie bewegen sich aber innerhalb des durch § 220 SGB VI für das Jahr 2000 vorgegebenen Budgets von 9,2 Mrd. DM.

Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sind 2000 um 0,3 Mrd. DM auf rd. 6,9 Mrd. DM gestiegen.

5.3 Vermögen

In 2000 übertrafen in der ArV/AnV per Saldo die Gesamteinnahmen die Summe der Ausgaben um 1,1 Mrd. DM. Das Gesamtvermögen hat sich damit um diesen Betrag auf rd. 60 Mrd. DM erhöht. Obwohl sich die Schwankungsreserve zum Ende des Jahres 2000 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mrd. DM erhöht hat, wurde die gesetzlich vorgeschriebene Höhe der Schwankungsreserve von einer Monatsausgabe um 0,2 Mrd. DM unterschritten. Zum Aufbau der notwendigen Schwankungsreserve der ArV in den neuen Ländern und zum Ausgleich des Ausgabenüberschusses der neuen Länder war 2000 ein Finanztransfer von 22 Mrd. DM der alten in die neuen Länder erforderlich.

In der knappschaftlichen Rentenversicherung waren aufgrund der Ausgestaltung des Bundeszuschusses gemäß § 215 SGB VI (Defizithaftung des Bundes) Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Das Vermögen blieb gegenüber dem Vorjahr mit 611 Mio. DM unverändert.

Teil B: Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens

1. Die finanzielle Entwicklung im mittelfristigen Zeitraum 2001 bis 2005 auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung

1.1. Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Entsprechend den Annahmen des Interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ vom 25. Oktober 2001 für 2001 und 2002 und der Ressorts ebenfalls vom 25. Oktober 2001 für die Jahre 2003 bis 2005 wird für die durchschnittlichen Arbeitsentgelte der Arbeitnehmer und die Zahl der Arbeiter und Angestellten (im Inland) folgende Entwicklung in Deutschland unterlegt:

Deutschland		
Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Arbeitnehmer in v. H.	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H.
2001	2,0	0,23
2002	2,7	0,19
2003	2,6	0,94
2004	2,6	0,95
2005	2,6	0,95

Aus diesen Annahmen für Deutschland insgesamt sind folgende Entwicklungsreihen für die alten und neuen Länder hergeleitet worden.

Alte Länder		
Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Arbeitnehmer in v. H.	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H.
2001	2,0	0,23
2002	2,7	0,19
2003	2,6	0,94
2004	2,6	0,95
2005	2,6	0,95

Neue Länder		
Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Arbeitnehmer in v. H.	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H.
2001	2,2	– 0,51
2002	2,9	– 0,17
2003	2,8	0,77
2004	2,8	0,80
2005	2,8	0,82

Die Vorausberechnungen gehen vom geltenden Recht aus. Das bedeutet, dass die von der Bundesregierung bei ihrem Amtsantritt 1998 angekündigte und inzwischen Gesetz gewordene grundlegende Strukturreform der Rentenversicherung mit ihren finanziellen Auswirkungen in den Berechnungen berücksichtigt ist. Darüber hinaus wird in den Berechnungen die in dem von den Koalitionsfraktionen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten vorgesehene Herabsetzung der Mindestschwankungsreserve von einer auf 0,8 Monatsausgaben berücksichtigt.

Die den Vorausberechnungen zugrunde liegenden Methoden werden im Abschnitt 3.1.2 erläutert.

In den Übersichten B 2 und B 3 wird die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben für die alten und die neuen Länder ausgewiesen. Finanztransfers zwischen den Trägern oder von den alten in die neuen Länder sind bei den ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben nicht berücksichtigt. In der Übersicht B 1 wird die finanzielle Entwicklung der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im gesamten Bundesgebiet ausgewiesen. Ende 2000 hatte die ArV/AnV insgesamt eine Schwankungsreserve von 14,2 Mrd. Euro entsprechend 0,99 Monatsausgaben. Im Rentenversicherungsbericht 2000 war die Schwankungsreserve Ende 2000 geringfügig höher (0,1 Mrd. Euro) geschätzt worden.

Bei dem im Dezember 2000 für 2001 festgesetzten Beitragssatz von 19,1 v. H. wird die Schwankungsreserve von 14,2 Mrd. Euro Ende 2000 voraussichtlich auf 13,7 Mrd. Euro Ende 2001 zurückgehen und damit eine Monatsausgabe nach jetziger Einschätzung um 8 Hundertstel entsprechend 1,1 Mrd. Euro unterschreiten.

Die Entwicklung in den Folgejahren wird maßgeblich von der Entwicklung in den neuen Ländern bestimmt (Übersicht B 3). In den Jahren 2001 bis 2005 übersteigen dort die Ausgaben die Einnahmen um 12,4 bis 14,1 Mrd. Euro. Dies wird entscheidend durch das im Vergleich zum Zeitpunkt des Beitritts der neuen Länder zur Bundesrepublik Deutschland heute in den neuen Ländern erheblich niedrigere Beschäftigungsniveau verursacht. Während die Zahl der abhängig Beschäftigten im Jahre 1990 8,6 Mio. Personen betrug, werden in diesem Jahr nur 5,7 Mio. Personen in den neuen Ländern abhängig beschäftigt sein.

Dieses ist die wesentliche Ursache dafür, dass das Verhältnis von Beitragseinnahmen zu Rentenausgaben in den alten Ländern 2001 bei 97 v. H., in den neuen Ländern aber nur bei 60 v. H. liegt.

Das Verhältnis der Rentenzahlen (Renten insgesamt ohne Waisenrenten) zu den Beitragszahlern (Summe aus beschäftigten Arbeitern, Angestellten und Arbeitslosen) beläuft sich 2001 in den alten Ländern auf 59 v. H., in den neuen Ländern liegt es mit 68 v. H. auf einem höheren Niveau. Daneben ist die größere Zahl der rentenrechtlichen Zeiten in den Renten der neuen Länder für die ungünstigere Finanzierungsstruktur verantwortlich. Nach der Auswertung des Rentenbestandes durch den Verband Deutscher Rentenversicherungsträger lagen den Versichertenrenten an Männer/Frauen am 31. Dezember 2000 in den alten Ländern 40,0/25,8 Jahre, in den neuen dagegen 45,5/35,5 Jahre an rentenrechtlichen Zeiten zugrunde.

In den alten Ländern gibt es im gesamten Zeitraum jährlich Überschüsse (Übersicht B 2), die zwischen 12,2 Mrd. Euro und 15,3 Mrd. Euro liegen; durch sie werden die Defizite in den neuen Ländern finanziert und die Schwankungsreserve auf ihren Sollwert aufgefüllt.

Nach § 287 SGB VI in der Fassung des Entwurfs zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ist der Beitragssatz für 2002 bis 2003 in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten so festzusetzen, dass die voraussichtlichen Einnahmen unter Berücksichtigung von Entnahmen aus der Schwankungsreserve ausreichen, um die voraussichtlichen Ausgaben des jeweiligen Jahres zu decken und sicherzustellen, dass am Jahresende eine Schwankungsreserve von 0,8 Monatsausgaben vorhanden ist. Der Entwurf eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten sieht vor, dass ab dem Jahr 2004 nach § 158 SGB VI der Beitragssatz zum 1. Januar eines Jahres nur dann zu verändern ist, wenn bei Beibehaltung des bisherigen Beitragssatzes die Mittel der Schwankungsreserve am Ende des auf die Festsetzung folgenden Kalenderjahres die durchschnittlichen Ausgaben zu eigenen Lasten der Träger der Renten-

versicherung der Arbeiter und Angestellten für 0,8 Kalendermonate voraussichtlich unterschreiten oder für 1,2 Kalendermonate voraussichtlich übersteigen. Wenn ein neuer Beitragssatz zu bestimmen ist, so ist dieser als der niedrigste Beitragssatz zu ermitteln, bei dem in den folgenden drei Jahren eine Schwankungsreserve an den Jahresenden zwischen 0,8 und 1,2 Monatsausgaben vorhanden ist.

Für das Jahr 2002 ergibt sich nach den Berechnungen trotz der seit dem Sommer im Vergleich zu den Erwartungen im Frühjahr deutlich ungünstigeren Wirtschaftsentwicklung ein gegenüber dem Jahr 2001 unveränderter Beitragssatz von 19,1 v. H. Ohne die Senkung der Schwankungsreserve würde die verschlechterte Wirtschaftsentwicklung zu einer Erhöhung des Beitragssatzes in 2002 um 0,3 Punkte führen. Mit der Senkung der Mindestschwankungsreserve von 1 auf 0,8 Monatsausgaben wird im Jahr 2002 eine Entlastung von rd. 3 Mrd. Euro erreicht, wodurch der Beitragssatz in 2002 bei 19,1 v. H. stabil gehalten werden kann.

Im Jahr 2003 bleibt der Beitragssatz auf Basis der Annahmen zur mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bei 19,1 v. H. Für das Jahr 2004 wird er auf 19,0 v. H. und für das Jahr 2005 auf ebenfalls 19,0 v. H. geschätzt. Unter Berücksichtigung der ab 2004 gültigen Verstetigungsregelung bleibt der Beitragssatz auch in den Jahren 2004 und 2005 bei 19,1 v. H.

Das Rentenniveau wird dabei in den alten Ländern im Zeitraum 2001 bis 2005 zwischen 68,8 v. H. und 70,6 v. H. pendeln.

1.2 Knappschaftliche Rentenversicherung

Bei den Vorausberechnungen wird vom gleichen Rechtsstand wie in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ausgegangen. Die Berechnungen werden also unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden, durchgeführt. (Näheres siehe Abschnitt 3.1.1).

Die den Vorausberechnungen zugrunde liegenden Methoden werden in Abschnitt 3.2.2 erläutert. Abweichend von den dort getroffenen Annahmen wird mittelfristig mit folgenden Veränderungen der Durchschnittsentgelte der Versicherten gerechnet:

in den alten Ländern: 2001: 1,5 v. H.; 2002: 2,0 v. H.; 2003 bis 2005: 2,6 v. H.;

in den neuen Ländern: 2001: 2,2 v. H.; 2002: 2,9 v. H.; 2003 bis 2005: 2,8 v. H.

Die Abweichungen in den Entgeltannahmen in den alten Ländern zu den entsprechenden Annahmen bei der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten beruhen auf den besonderen Tarifabschlüssen für den Steinkohlebergbau.

Die Entwicklung der Versicherten im Zeitraum bis 2005 ist identisch mit derjenigen für den langfristigen Zeitraum bis 2015 und wird unter 3.2.1 erläutert.

In den Übersichten B 5 und B 6 wird die mittelfristige Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben für die alten bzw. die neuen Länder und in Übersicht B 4 für das gesamte Bundesgebiet ausgewiesen. Danach steigt der Bundeszuschuss von 14,5 Mrd. DM (7,4 Mrd. Euro) im Jahre 2001 auf 7,5 Mrd. Euro im Jahr 2002 und verbleibt bis zum Ende des Mittelfristzeitraums auf diesem Wert.

Der Verlust an Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung wird durch den Wanderungsausgleich wirksam kompensiert. Während der Wanderungsausgleich in den neuen Ländern im Jahr 1994 sich noch in der Höhe der Beitragseinnahmen bewegte (siehe Übersicht II 9), wird er bei dem unterstellten Rückgang der Beitragszahler im Jahr 2005 fast fünfmal so hoch wie die Beitragseinnahmen sein. In den alten Ländern übersteigt der Wanderungsausgleich die Beitragseinnahmen im gleichen Jahr um rd. 0,1 Mrd. Euro.

Fast 85 v. H. des Bundeszuschusses entfallen auf die alten Länder.

2. Die finanzielle Entwicklung im Zeitraum 2001 bis 2015 unter verschiedenen Annahmenkombinationen

2.1 Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Die Darstellung der finanziellen Entwicklung im langfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2015 erfolgt durch mehrere Modellrechnungen, die aufzeigen, wie das Rentenversicherungssystem auf unterschiedliche Entgelt- und Beschäftigungsannahmen mittel- und langfristig reagiert.

Die Bruttodurchschnittsentgelte der Versicherten entsprechen in der mittleren Variante der mittelfristigen Projektion der Bundesregierung für die Jahre 2002 bis 2005 vom 25. Oktober 2001. Ab dem Jahr 2006 wird eine konstante Zuwachsrate von 3 v. H. angenommen. Für die Herleitung der unteren Variante werden die Zuwachsraten der mittleren Variante ab 2002 um einen Punkt vermindert und entsprechend für die Herleitung der oberen Variante um einen Punkt erhöht.

Für die neuen Länder wird ebenfalls ein unterer, mittlerer und oberer Entgeltpfad gebildet. Dies geschieht unter der Annahme, dass bis zum Jahr 2030 100 v. H. des entsprechenden Lohnniveaus der jeweils korrespondierenden Variante für die alten Länder erreicht werden.

Hinsichtlich der Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in den alten Ländern liegen den Vorausberechnungen ebenfalls drei Varianten zugrunde: höhere, mittlere und niedrigere Beschäftigungsentwicklung. Die Annahmen für die mittlere Variante von 2002 bis 2005 entsprechen wiederum der mittelfristigen Projektion der Bundesregierung. Bis 2005 ergibt sich die untere bzw. obere Variante aus der mittleren Variante durch Minderung bzw. Erhöhung der Zuwachsraten um 0,25 Prozentpunkte. Ab 2006 werden die Zuwachsraten in allen drei Varianten bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums in 2015 auf Null abgeschmolzen.

Ausgehend von 27,0 Millionen Arbeitern und Angestellten im Basisjahr 2001 wird in den Modellrechnungen unterstellt, dass

- bei niedrigerer Beschäftigungsentwicklung und einem Zuwachs von 1,4 Millionen im Endjahr 2015 des Vorausberechnungszeitraums mit 28,4 Millionen Arbeitern und Angestellten,
- bei mittlerer Beschäftigungsentwicklung und einem Zuwachs von 2,1 Millionen im Endjahr 2015 des Vorausberechnungszeitraums mit 29,1 Millionen Arbeitern und Angestellten und
- bei höherer Beschäftigungsentwicklung und einem Zuwachs von 2,7 Millionen im Endjahr 2015 des Vorausberechnungszeitraums mit 29,7 Millionen Arbeitern und Angestellten gerechnet werden kann.

Auch für die neuen Länder werden drei Beschäftigungspfade festgelegt. Im Basisjahr 2001 beträgt die Zahl der Arbeiter und Angestellten rd. 5,4 Millionen Personen. Bis zum Jahr 2015 erhöht sich diese Zahl in der unteren Variante um rd. 0,3 Millionen auf 5,7 Millionen Personen. In der mittleren Variante erhöht sich die Basiszahl bis 2015 um gut 0,4 Millionen, in der oberen Variante ist die Beschäftigung in 2015 um rd. 0,6 Millionen Personen höher. Dieses im Vergleich zu den alten Ländern etwas geringere Wachstum geht auf die in den neuen Ländern ansteigende Zahl von Beamten zurück, wodurch die Zuwachsraten bei der Zahl der Arbeiter und Angestellten gemindert werden.

Die Vorausberechnungen sind reine Modellrechnungen. Bei der Darstellung der Ergebnisse hat sich die Bundesregierung auf die wichtigsten Angaben beschränkt, um den Umfang des Berichts in angemessenen Grenzen zu halten. Um die Zahl der Varianten auf neun zu begrenzen, wird jede Annahmenkombination in den alten Ländern nur mit der entsprechenden Annahmenkombination für die neuen Länder verknüpft, also zum Beispiel die mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der alten Länder mit den mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der neuen Länder. Wie in dem Vorjahresbericht wird bei diesen Modellrechnungen die im Entwurf eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten neu gefasste Verstärkungsregelung nicht angewandt.

Auf Basis des geltenden Rechts und unter Berücksichtigung des Gesetzentwurfs zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten, durch den die am Jahresende vorgeschriebene Schwankungsreserve von bisher einer auf nunmehr 0,8 Monatsausgaben gesenkt wird, ergibt sich die in Übersicht B 7 aufgeführte Beitragssatzentwicklung. Die mittelfristige Beitragssatzreihe bis 2005 entspricht in der mittleren Variante der bereits im Abschnitt 1.1 dieses Teils beschriebenen Entwicklung. Langfristig zeigt die Betrachtung der mittleren Variante, dass die Beitragssätze im Zeitraum 2008 bis 2011 bezogen auf 2001 um 0,4 Punkte niedriger liegen und erst gegen Ende des Vorausberechnungszeitraums den Beitragssatz in 2001 wieder erreicht.

Diese Beitragssatzentwicklung macht deutlich, dass die Rentenstrukturreform den Prozess fortsetzt, der mit den Maßnahmen der Bundesregierung seit Ende 1998 eingeleitet wurde. Bereits im Vorfeld der Rentenstrukturreform, also vor 2002, ist eine Reduktion des Beitragssatzes um 1,2 Prozentpunkte erreicht worden.

Mit der Rentenstrukturreform ist es gelungen, eine zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge zu installieren und zeitgleich den Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung langfristig zu stabilisieren. Die mit erheblichen staatlichen Mitteln geförderte Zusatzvorsorge kann in der betrieblichen Altersvorsorge (2. Säule) wie auch in der privaten Altersvorsorge (3. Säule) aufgebaut werden. Insbesondere mit der Ergänzung der umlagefinanzierten Rentenversicherung durch eine kapitalgedeckte Altersvorsorge der Versicherten sind die Rahmenbedingungen gegeben, die notwendig sind, um den demographischen Herausforderungen, die sich im Jahr 2015 verschärfen werden, zu begegnen. Die auf die umlagefinanzierte Rentenversicherung beschränkten Regelungen des RRG 1999 konnten diesem Anspruch nicht gerecht werden.

Wie in Übersicht B 8 deutlich wird, ist es mit der Rentenreform gelungen, das Rentenniveau bis 2015 auf hohem Niveau zu stabilisieren. Aufgrund von jetzt für 2005 höher eingeschätzten Belastungen der Nettolöhne ergibt sich bei degressiver Fortschreibung der Lohnsteuerquote im Jahr 2015 mit 70,8 v. H. ein höheres Rentenniveau als bisher angenommen. Bei linearer Fortschreibung der Lohnsteuerquote beläuft sich das Rentenniveau in 2015 auf gut 70 v. H. Unter Einschluss der Kapitalrente übersteigt im Jahr 2015 das Gesamtversorgungsniveau das heutige Rentenniveau deutlich.

§ 154 Abs. 3 SGB VI verpflichtet die Bundesregierung, den gesetzgebenden Körperschaften geeignete Maßnahmen vorzuschlagen, wenn

- der Beitragssatz in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten bis zum Jahre 2020 20 v. H. oder bis zum Jahre 2030 22 v. H. überschreitet bzw.
- der Verhältniswert aus einer jahresdurchschnittlichen verfügbaren Standardrente und dem unter Berücksichtigung des Altersvorsorgeanteils zur zusätzlichen Altersvorsorge vorausgerechneten jahresdurchschnittlichen Nettoentgelt (Rentenniveau) 67 v. H. unterschreitet.

Entscheidungsgrundlage für die Bundesregierung ist die mittlere Variante der 15-jährigen Vorausberechnungen des Rentenversicherungsberichts.

Nach den Ergebnissen für den Vorausberechnungszeitraum bis 2015 hält sowohl die voraussichtliche Entwicklung des Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten (Übersicht B 7) als auch des Rentenniveaus (Übersicht B 8) den Rahmen der angeführten Werte ein.

2.2 Knappschaftliche Rentenversicherung

Als Ergebnis der Vorausberechnungen in der knappschaftlichen Rentenversicherung kann – bei den zugrunde gelegten Annahmen – die Höhe des notwendigen Bundeszuschusses nach § 215 SGB VI angesehen werden, der sich als Unterschiedsbetrag zwischen den Ausgaben und den Einnahmen ohne Bundeszuschuss ergibt. Die Berechnungen werden auf der Basis des geltenden Rechts unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden, durchgeführt. Auch wenn man sich auf eine Annahme über die Entwicklung der Anzahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung beschränkt, ergeben sich zu den neun Vorausberechnungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten neun entsprechende Vorausberechnungen der knappschaftlichen Rentenversicherung, da sich je Vorausberechnung der ArV/AnV verschiedene Beitragssätze und Anpassungssätze gemäß § 158 Abs. 2 SGB VI und § 68 SGB VI entsprechend auf die KnRV auswirken. Da in der KnRV zusätzliche Varianten nur einen geringen Informationsgewinn liefern, werden lediglich drei Varianten berücksichtigt. Hierbei werden je Entgeltannahme die durch die mittlere Beschäftigungsvariante bestimmte Entwicklung der Beitragssätze und der Anpassungssätze in der ArV/AnV für die Berechnungen der KnRV unterlegt.

Bei den drei Varianten für die Entwicklung der Bruttodurchschnittsentgelte in den alten Ländern wird wie bei den Vorausberechnungen für die ArV/AnV (siehe 3.2.1) ab 2006 von 2 v. H. (Variante I), 3 v. H. (Variante II) bzw. 4 v. H. (Variante III) ausgegangen. Die abweichenden Entgeltannahmen für den Mittelfristzeitraum bis 2005 sind für die Variante II im Abschnitt 3.1.2 beschrieben. Diese Annahmen werden für die Variante I um 1 v. H. vermindert und für die Variante III um 1 v. H. erhöht. Entsprechend diesen drei Varianten für den Entgeltzuwachs ergeben die Modellrechnungen für den Vorausberechnungszeitraum 2001 bis 2015 drei verschiedene Wertebereiche für die Höhe des Bundeszuschusses. Tendenziell ist der Bundeszuschuss in allen drei Varianten rückläufig. Im Jahr 2015 erreicht er bundesweit bei Variante I 5,1 Mrd. Euro, bei Variante II 5,8 Mrd. Euro und bei Variante III 6,5 Mrd. Euro (Übersicht B 11).

Die Entwicklung des Beitragssatzes in der knappschaftlichen Rentenversicherung im 15-jährigen Vorausberechnungszeitraum wird beispielhaft für die Variante II in Übersicht B 14 dargestellt.

3. Erläuterungen zu den Vorausberechnungen

3.1 Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

3.1.1 Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Die Vorausberechnungen gehen entsprechend der bisherigen Verfahrensweise vom geltenden Recht unter Einbezug

finanzwirksamer Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden, aus. Dies bedeutet, dass die Wirkungen des Entwurfs eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten berücksichtigt werden. Mit diesem Gesetz wird die bisher am Jahresende vorgeschriebene Schwankungsreserve von einer Monatsausgabe auf 0,8 Monatsausgaben gesenkt. Hierdurch werden im Jahr 2002 rd 3 Mrd. Euro zur Ausgabenfinanzierung frei. Der Beitragssatz, der sonst um 0,3 Prozentpunkte angehoben werden müsste, kann bei 19,1 v. H. stabil gehalten werden. Eine der derzeitige Konjunkturschwäche zusätzlich belastende Anhebung der Lohnkosten und Schwächung der privaten Kaufkraft – jeweils in der Größenordnung von 1,2 Mrd. Euro – kann vermieden werden. Die Neuregelung ist auf Dauer angelegt, da es sich bei der Senkung der Schwankungsreserve um 0,2 Monatsausgaben um eine Größenordnung handelt, die zur Funktionserfüllung der Schwankungsreserve nicht benötigt wird.

Neben dieser Maßnahme sind auch die Auswirkungen der Rentenanpassung zum 1. Juli 2001, durch die die Renten in den alten Ländern um 1,91 v. H. und in den neuen Ländern um 2,11 v. H. angehoben wurden, in die Berechnungen eingeflossen.

b) Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts der Versicherten

Sowohl für die Entwicklung der Einnahmen als auch der Ausgaben in der gesetzlichen Rentenversicherung sind die durchschnittlichen Veränderungen des Bruttoarbeitsentgelts der Versicherten von großer Bedeutung.

Nach der Projektion der Bundesregierung werden sich die Löhne pro Kopf in den alten Ländern im Jahr 2002 um 2,7 v. H. und von 2003 bis 2005 um 2,6 v. H. p. a. erhöhen. In den neuen Ländern wird die Zuwachsrate 2002 2,9 v. H. und für die Jahre 2003 bis 2005 2,8 v. H. betragen. Im Jahre 2005 haben die Löhne in den neuen Ländern dann voraussichtlich 77,7 v. H. des Niveaus in den alten Ländern erreicht. Diese Annahmen liegen der Mittelfristrechnung zugrunde.

Die Fünfzehnjahresrechnungen basieren wegen der Unsicherheiten bei der Lohnentwicklung nicht nur auf einer, sondern auf drei Annahmereihen. Den Berechnungen in den alten Ländern liegen ab 2006 gleich bleibende jährliche Zuwachsraten von 2 v. H., 3 v. H. und 4 v. H. zugrunde. Im mittelfristigen Zeitraum bis 2005 liegen die Annahmen der unteren bzw. der oberen Entgelt-Variante um einen Prozentpunkt unterhalb bzw. oberhalb der Annahmen der mittleren Variante und damit auch der Mittelfristrechnung.

Die Durchschnittsentgelte und die daraus abgeleiteten Beitragsbemessungsgrenzen auf der Basis einer mittleren Zuwachsrate sind für die alten Länder der Übersicht B 12 zu entnehmen.

Für die neuen Länder wird modellmäßig für die untere, mittlere und obere Entgeltentwicklung angenommen, dass bis 2030 100 v. H. des Lohnniveaus der jeweiligen Variante für die alten Länder erreicht werden. Diese Prä-

missen führen bei den Fünfzehnjahresrechnungen im Zeitraum ab 2006 für die neuen Länder zu jährlichen Lohnzuwachsrate von 3,24 v. H. (untere Variante), 4,26 v. H. (mittlere Variante) und 5,27 v. H. (obere Variante).

c) Annahmen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

Von maßgeblicher Bedeutung insbesondere für die Entwicklung der Einnahmen ist die Entwicklung der Beschäftigung, deren Einschätzung ebenso wie die der Entgeltentwicklung erheblichen Unsicherheiten unterliegt.

Als Basis dienen die Beschäftigungsdaten der amtlichen Statistik im Jahre 2000. Für 2001 bis 2005 wurden Eckwerte festgelegt, welche die aktuelle Entwicklung des Arbeitsmarktes berücksichtigen. Danach steigt in den alten Ländern die Zahl der abhängig Beschäftigten im Inland 2001 um rd. 0,3 v. H. an. Für das Jahr 2002 wird nur noch ein Anstieg um rd. 0,2 v. H. erwartet. Ab dem Jahr 2003 wird bis 2005 ein jährlicher Anstieg um rd. 0,8 v. H. unterstellt. Die Zahl der Arbeitslosen wird in den alten Ländern für 2001 auf rd. 2,5 Millionen geschätzt. Danach geht sie bis zum Jahr 2005 auf rd. 2,2 Millionen zurück.

In den neuen Ländern wird sich auf der Basis der Annahmen der Ressorts für das Jahr 2001 die Zahl der abhängig Beschäftigten im Inland gegenüber dem Vorjahr um 0,3 v. H. vermindern. Im Jahr 2002 wird ein geringer Anstieg um rd. 0,02 v. H. erwartet, für den Zeitraum 2003 bis 2005 wird eine Steigerungsrate von rd. 0,9 v. H. angenommen. Die Zahl der Arbeitslosen in den neuen Ländern wird für 2001 auf 1,35 Millionen geschätzt. Danach wird unterstellt, dass die Zahl der Arbeitslosen bis zum Jahr 2005 auf 1,15 Millionen abnimmt.

Die im Abschnitt 1.1 dargestellten mittelfristigen Annahmen zur Beschäftigung ergeben sich aus den oben genannten Annahmen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Zahl der Beamten. Dazu sind in den alten und neuen Ländern gegenläufige Entwicklungsreihen unterstellt. In den alten Ländern ergibt sich, bedingt u. a. durch den Abbau der Beamten bei der ehemaligen Bundesbahn und -post, ein Rückgang um rd. 95 000 (2001 bis 2005). In den neuen Ländern wird von 2001 bis 2005 dagegen eine Zunahme um rd. 35 000 angenommen.

Für die Fünfzehnjahresrechnungen werden, wie bisher, drei Entwicklungspfade gebildet, um die Wirkung unterschiedlicher Beschäftigungsannahmen darzustellen (Übersicht B 13). Die Herleitung dieser Pfade geschieht nach wie vor getrennt für die alten und neuen Länder im Rahmen eines Arbeitsmarktmodells. Dabei entspricht wie im letzten Bericht der mittlere Beschäftigungspfad bis 2005 den bereits beschriebenen Annahmen der Ressorts zur mittelfristigen Beschäftigungsentwicklung.

Die mittleren Beschäftigungsannahmen werden fortgeschrieben, indem die gesamtdeutsche Wachstumsrate der abhängig Beschäftigten ab 2005 bis zum Ende des Simulationszeitraumes in 2015 linear auf Null vermindert wird. Dabei wird der Zuwachs von den Arbeitslosen und aus der Stillen Reserve gespeist, bei Erreichen der Vollbeschäftigung wird nur noch die Stille Reserve abgebaut, solange,

bis die jeweilige Potenzialgrenze erreicht ist. Für den Zeitraum von 2006 bis 2015 wird ein konstantes Verhältnis der Wachstumsrate der abhängig Beschäftigten in den alten Ländern zu der Wachstumsrate in den neuen Ländern beibehalten.

Für die alten Länder entsprechen die Annahmen bis 2005 in der mittleren Variante denen der Mittelfristrechnung, die Zuwachsraten der abhängig Beschäftigten vermindern sich ab 2006 bis zum Jahr 2015 auf Null. Zu den abhängig Beschäftigten gehören neben den Arbeitern und Angestellten die Beamten. Letztere verringern sich insbesondere durch den Abbau bei Bahn und Post im Zeitraum 2001 bis 2015 um rd. 262 000. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung bei den Beamten ergibt sich für die Zahl der Arbeiter und Angestellten ein Anstieg von 2001 bis 2005 um 876 000 bzw. von 2005 bis 2015 um weitere 1 174 000 Personen. Das Erwerbspersonenpotenzial steigt bis 2014 noch leicht an. Dies ist insbesondere durch die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen bedingt, nach 2005 auch durch die Annahme einer infolge aufgeschobener Rentenzugänge steigenden Erwerbsbeteiligung der Älteren. Erst in 2015 geht das Erwerbspersonenpotenzial leicht zurück.

Auch in den neuen Ländern sind die Annahmen bei der mittleren Beschäftigungsentwicklung bis 2005 mit denen der Mittelfristrechnung identisch. Ab 2006 werden die Zuwachsraten bis 2015 auf Null verringert. Die Zahl der Beamten in den neuen Ländern wächst kontinuierlich bis zum Jahr 2015. Im Jahr 2015 erreicht der Anteil der Beamten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den neuen Ländern ungefähr den Anteil der Beamten ohne Bahn und Post an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den alten Ländern im Jahr 2000. Für den Vorausberechnungszeitraum ergibt sich ein Anstieg der Anzahl der Beamten von 2001 bis 2015 von rd. 108 000. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten steigt von 2001 bis 2005 um 123 000 und im Zeitraum von 2005 bis 2015 um weitere 298 000 Personen.

Die Modellvarianten „niedrigere und höhere Beschäftigungsentwicklung“ werden dadurch abgeleitet, dass in den alten und neuen Ländern ab 2001 die jährlichen gesamtdeutschen Veränderungsraten für die Zahl der abhängig Beschäftigten gegenüber der mittleren Variante mittelfristig um 0,25 Prozentpunkte erhöht bzw. vermindert werden. Die Variation um 0,25 Prozentpunkte entspricht der Zielsetzung, entsprechend wie bei den Entgelten die Auswirkungen unterschiedlicher Beschäftigungsentwicklungen auf die Finanzlage der Rentenversicherung in den nächsten 15 Jahren durch Bandbreiten in den Modellvarianten sichtbar zu machen. Damit werden in Deutschland insgesamt für die untere Variante Zuwachsraten von –0,1 v. H. (2002) bzw. 0,6 v. H. (2003 bis 2005) und für die obere Variante von 0,4 v. H. (2002) bzw. 1,1 v. H. (2003 bis 2005) vorgegeben. Ab 2006 werden diese Zuwachsraten bis 2015 linear auf Null vermindert.

Sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern wird die Potenzialgrenze in keiner der drei Varianten erreicht. Dies gilt ebenfalls für das Vollbeschäftigungsziel.

Bei den hier genannten Absolutzahlen ist für den Vergleich mit dem RVB 2000 die Revision der Erwerbstätigenzahlen des Statistischen Bundesamtes im August 2001 zu berücksichtigen.

3.1.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Basis der Berechnungen sind die geschätzten Jahresergebnisse 2001 der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, getrennt für die alten und neuen Länder. Diese Ergebnisse beruhen auf der Ist-Entwicklung bis September 2001 (Beiträge) bzw. bis Oktober 2001 (Renten).

Für den Vorausberechnungszeitraum werden die wichtigsten Positionen wie folgt ermittelt:

a) Beitragseinnahmen

Die Pflichtbeiträge werden ermittelt, indem das geschätzte Ergebnis 2001 im Grundsatz proportional zur Entwicklung der Durchschnittsentgelte, der Anzahl der Versicherten und des Beitragssatzes fortgeschrieben wird. Letzterer ist entsprechend dem geltenden Recht gemäß § 158 SGB VI zu bestimmen.

Die Bundesanstalt für Arbeit zahlt für ihre Arbeitslosengeldempfänger seit 1995 Beiträge an die Rentenversicherung auf der Basis von 80 v. H. des der Leistung zugrunde liegenden Bruttoentgelts. Aufgrund des Einmalzahlungs-Neuregelungsgesetzes zahlt die Bundesanstalt zusätzliche Beiträge durch den Einbezug von einmaligen Arbeitsentgelten in die Leistungsbemessung.

Seit 1995 zahlen die Pflegekassen nach § 44 SGB XI Beiträge zur Rentenversicherung für Pflegepersonen. Die Fortschreibung der Beiträge richtet sich nach der Entwicklung der Durchschnittsentgelte und des Beitragssatzes.

Die Fortschreibung der freiwilligen Beiträge erfolgt gemäß der Entwicklung des Beitragssatzes und der Veränderung der Zahl der Arbeiter und Angestellten.

Die Bemessungsgrundlage für die Beiträge vom Krankengeld ist seit 1995 analog zu der Regelung für die BA-Beiträge auf 80 v. H. des der Leistung zugrunde liegenden Bruttoentgelts angehoben. Analog der Wirkung bei den BA-Beiträgen führt das Einmalzahlungs-Neuregelungsgesetz auch zu Mehreinnahmen bei den Krankengeldbeiträgen. Bei der Fortschreibung der Beiträge für die Empfänger von Krankengeld werden neben der Entwicklung der Durchschnittsentgelte und des Beitragssatzes auch die Veränderungen der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten berücksichtigt.

Durch das Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung und zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte werden seit dem 1. Juni 1999 vom Bund Beiträge für Kindererziehung geleistet. Diese Beiträge werden sich in Deutschland im Jahr 2001 auf 11,5 Mrd. Euro belaufen. Die Fortschreibung erfolgt entsprechend der Entwicklung der (gesamtdeutschen) Löhne, des Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und der Zahl der Kinder unter drei Jahren.

b) Allgemeiner und zusätzlicher Bundeszuschuss sowie Mittel aus der Ökosteuer

Der allgemeine Bundeszuschuss in den alten Ländern wird ins folgende Jahr gemäß den Veränderungen des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts vom vorvergangenen zum vergangenen Jahr fortgeschrieben; er ändert sich zusätzlich in dem Verhältnis, in dem sich der Beitragssatz verändert, der sich ohne Berücksichtigung des zusätzlichen Bundeszuschusses ergibt (§ 213 Abs. 2 SGB VI).

In den neuen Ländern wird der Bundeszuschuss so berechnet, dass sein Anteil an den Rentenausgaben so hoch wie der entsprechende Anteil in den alten Ländern ist.

Seit dem 1. Juni 1999 ist der allgemeine Bundeszuschuss im Zusammenhang mit der Einführung der Beiträge für Kindererziehungszeiten durch das Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung gemindert um die bisher im Bundeszuschuss enthaltene pauschale Erstattung der Aufwendungen der Rentenversicherung aus der Anrechnung von Kindererziehungszeiten. Dies führt zu einer Minderung des allgemeinen Bundeszuschusses um rd. 3,6 Mrd. Euro ab 2000.

Im Zusammenhang mit dem Rentenreformgesetz 1999 ist durch das Gesetz zur Finanzierung eines zusätzlichen Bundeszuschusses zur gesetzlichen Rentenversicherung der allgemeine Bundeszuschuss um einen zusätzlichen Bundeszuschuss ergänzt worden (§ 213 Abs. 3 SGB VI). Letzterer betrug für das Jahr 2001 8,0 Mrd. Euro. Für die Kalenderjahre ab 2002 verändert er sich entsprechend der Veränderungsrate der Umsatzsteuer ohne Berücksichtigung von Änderungen des Steuersatzes.

Mit dem Gesetz zur Fortführung der ökologischen Steuerreform sind seit dem Jahr 2000 weitere Mittel zur Senkung des Beitragssatzes durch die Anhebung der Mineralöl- und Stromsteuer bereitgestellt worden. Diese Mittel betragen im Jahr 2001 rd. 4,2 Mrd. Euro und steigen bis 2003 auf 9,1 Mrd. Euro an. Dabei ist bereits berücksichtigt, dass die Ökosteuerbeträge durch die im Gesetz zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit geregelte landwirtschaftliche Ausnahmeregelung zur Ökosteuer gemindert werden. Dieser Erhöhungsbetrag zum zusätzlichen Bundeszuschuss wird ab 2004 – ohne weitere Anknüpfung an Ökosteuern – mit der Lohnsumme dynamisiert fortgeschrieben.

Durch die im AVmG/AVmEG enthaltenen Maßnahmen zur Verminderung verschämter Altersarmut entstehen in den Jahren 2003 und 2004 Belastungen von rd. 0,4 Mrd. Euro. Ab dem Jahr 2005 wird von jährlichen Belastungen in Höhe von 0,3 Mrd. Euro ausgegangen. Diese Belastungen werden aus dem Erhöhungsbetrag finanziert.

c) Erstattungen aus öffentlichen Mitteln

Die Erstattungen aus öffentlichen Mitteln beinhalten nur noch die Erstattungen von den Versorgungsdienststellen (jährlich rd. 0,5 Mrd. Euro in den alten Ländern und rd. 0,2 Mrd. Euro in den neuen Ländern). Die Erstattungen für die Kinderzuschüsse sind mittlerweile bis auf minimale Restbeträge ausgelaufen.

Erstattungen für Aufwendungen aus der Überführung der Zusatz- und Sonderversorgungssysteme und für eini-

gungsbedingte Leistungen sowie für Renten an Behinderte im Beitrittsgebiet werden unter dieser Position nicht erfasst. Dafür sind die entsprechenden Aufwendungen aber auch bei den Renten und der Krankenversicherung der Rentner nicht enthalten.

d) Rentenausgaben

Die mit dem Rentenreformgesetz 1999 eingeführte Minderung der Anpassung durch den Demographiefaktor, der die Veränderung der Lebenserwartung 65-Jähriger zur Hälfte berücksichtigt, ist mit dem Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung und Sicherung der Arbeitnehmerrechte für die Jahre 1999 und 2000 ausgesetzt worden. Durch das Haushaltssanierungsgesetz erfolgte die Anpassung 2000 entsprechend der Veränderung des Preisniveaus für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte des Jahres 1999. Seit der Anpassung zum 1. Juli 2001 werden die Renten wieder lohnbezogen angepasst. Nach der neuen Anpassungsformel ergibt sich die Rentenanpassung aus der Entwicklung der Bruttoentgelte multipliziert mit der Veränderung des vollen Beitragssatzes zur Rentenversicherung und des zu berücksichtigenden Aufwandes zur privaten Altersvorsorge. Andere Sozialversicherungsbeiträge haben ebenso wie die Entwicklung der Lohnsteuersumme keinen Einfluss mehr auf die Höhe der Anpassung. Die sich daraus ableitende Entwicklung des aktuellen Rentenwertes in den alten Ländern ist für die mittlere Lohnvariante der Übersicht B 12 zu entnehmen.

Die Vorausschätzung der Rentenausgaben basiert auf einer Modellrechnung zur Entwicklung des Rentenbestandes nach Einzelalter im Zeitverlauf. Dabei werden jedoch nicht einzelne Leistungsarten gesondert betrachtet. Die an sich schon sehr komplexe Modellstruktur erlaubt lediglich eine Differenzierung zwischen Versicherten- und Hinterbliebenenrenten. Weiter wird im Modell zwischen Renten im In- und Ausland unterschieden.

Basis der Berechnungen ist die Bevölkerung zum 1. Januar 2000. Für den Zeitraum von 2000 bis zum Jahr 2015 werden Zuzüge von Aussiedlern in Höhe von rd. 0,6 Millionen berücksichtigt. Bei den Ausländern wird im gesamten Vorausberechnungszeitraum ein jährlicher Wanderungsüberschuss unterstellt, der von 110 000 in 2000 auf 200 000 ab 2008 ansteigt. Bis 2015 wird somit ein Zuwanderungsüberschuss von Ausländern in Höhe von 2,6 Millionen erwartet. Diese Annahmen zur Ausländerwanderung entsprechen der mittleren Variante der Bevölkerungsprojektion der Bundesregierung.

Die Rentenzugangsverhältnisse in den alten Ländern basieren auf den durchschnittlichen Zugängen der Jahre 1997 bis 1999. Der in den Zugängen seit 1994 zu beobachtende starke Anstieg der Renten wegen Arbeitslosigkeit wird ab dem Jahr 2001 bis zum Jahr 2021 auf das Niveau zurückgeführt, wie es sich im Durchschnitt der Jahre 1988 bis 1990 ergeben hat.

Die Rentenwegfälle wegen Todes werden unter Berücksichtigung des vorhandenen Datenmaterials der Versicherungsträger aus dem Schnitt der Jahre 1997/99 und der Sterbetafel 1997/99 der Wohnbevölkerung berechnet. Bei

den Versichertenrenten werden die Sterbefälle ab Alter 65 und bei Witwen-/Witwerrenten über alle Alter im Grundsatz mithilfe der Sterbetafel 1997/99 geschätzt. Jedoch wird der in der Vergangenheit zu beobachtenden Entwicklung des kontinuierlichen Anstiegs der Lebenserwartung in der Bevölkerung dadurch Rechnung getragen, dass sich die Lebenserwartung von 1998 (mittleres Jahr der Sterbetafel) bis 2008 in dem Ausmaß erhöhen wird, wie es im 1998 endenden Zehnjahreszeitraum zu beobachten war. Dieses bedeutet eine Erhöhung der Lebenserwartung im Vergleich der Sterbetafel 1997/99 mit der von 1987/1989 bei 65-jährigen Männern um rd. 1,4 auf 16,9 und bei gleichaltrigen Frauen um rd. 1,3 auf 20,5 Jahre. Das im Jahre 2008 erreichte Niveau wird in den Folgejahren so modifiziert, dass sich im Jahr 2030 die im Durchschnitt der Jahre 1996/97 beobachtete Lebenserwartung von Japan einstellt (Männer: 17,0 Jahre, Frauen: 21,6 Jahre). Japan hat im internationalen Vergleich die höchste Lebenserwartung.

Wie bereits in den Vorjahren basieren die Wegfall- und Zugangsverhältnisse in den neuen Ländern auf tatsächlichen Beobachtungen. Hinsichtlich der Fortschreibung wird angenommen, dass sich die Zugangsverhältnisse in den neuen Ländern über 10 Jahre bis zum Jahr 2010 an die in den alten Ländern angeglichen haben werden.

Die Rentenwegfälle wegen Todes bei den Versichertenrenten ab Alter 65 und den Witwen-/Witwerrenten werden wie in den alten Ländern mit der Sterbetafel der Wohnbevölkerung berechnet. Zur Ermittlung der Sterbefälle der Bevölkerung in den neuen Ländern wird ebenfalls von der Sterbetafel 1997/99 dieses Gebietes ausgegangen. Nach dieser Sterbetafel beträgt die Lebenserwartung 65-jähriger Männer/Frauen 14,7/18,5 Jahre statt 15,5/19,2 Jahre nach der Sterbetafel 1997/99 in den alten Ländern. Für die neuen Länder wird unterstellt, dass die Lebenserwartung sich bis 2008 an die für die alten Länder für 2008 angenommene Lebenserwartung angeglichen haben wird. Die im Vergleich zu dem letzten Bericht deutlich frühere Angleichung der Lebenserwartung ist Folge der Ist-Entwicklung in den letzten Jahren.

e) Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe, Verwaltung und Verfahren

Im Grundsatz werden die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe ermittelt, indem die durch das WFG festgelegten und durch das Dritte SGB VI-Änderungsgesetz modifizierten Höchstbeträge mit der Entgeltsteigerung fortgeschrieben werden.

Von diesem Grundsatz wird dann abgewichen, wenn im Basisjahr eine Überschreitung des Deckelbetrags erwartet wird. Die Überschreibungsbeträge führen sodann zwei Jahre später zu einer entsprechenden Minderung der Höchstbeträge. Für das Basisjahr 2001 wird jedoch nicht von einer Überschreitung des Deckelbetrages ausgegangen. Die Aufwendungen für Verwaltung und Verfahren werden entsprechend der Lohnentwicklung fortgeschrieben. Sie betragen im Jahr 2001 in den alten Ländern rd. 2,7 Mrd. Euro und in den neuen Ländern rd. 0,8 Mrd. Euro.

f) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Seit dem 1. Juli 1997 gilt auch für versicherungspflichtige Rentner für die Bemessung der Beiträge aus Renten der gesetzlichen Rentenversicherung der allgemeine Beitragsatz ihrer Krankenkasse. In den Berechnungen wird ab 1. Juli 2002 in den alten und neuen Ländern von durchschnittlichen KVdR-Beitragsätzen in Höhe von 13,9 v. H. ausgegangen.

Der Beitrag wird je zur Hälfte von den Rentnern und der Rentenversicherung getragen.

g) Beiträge zur Pflegeversicherung

Seit 1995 zahlen die Rentner Beiträge zur Pflegeversicherung. Der Beitragsatz beträgt seit dem 1. Juli 1996 1,7 v. H. In den Modellrechnungen steigt er bis zum Jahr 2015 auf 1,9 v. H. an. Die Rentenversicherung beteiligt sich zur Hälfte an dieser Beitragszahlung. Es wird dasselbe beitragspflichtige Rentenvolumen zugrunde gelegt wie bei den Beitragszuschüssen zur KVdR.

h) Wanderversicherung und Wanderungsausgleich

Mit der Geltung des SGB VI in den neuen Ländern gibt es ab 1992 auch in den neuen Ländern eine Wanderversicherung zwischen ArV/AnV und KnRV. Die Rentenaufwendungen von rd. 1,2 Mrd. Euro im Jahr 2001, die die ArV/AnV für ihr zuzurechnende Rententeile in von der KnRV ausgezahlten Renten zu tragen hat, steigen in den folgenden Jahren wie in den alten Ländern mit den jahresdurchschnittlichen Rentenerhöhungen.

Im SGB VI ist ein Wanderversicherungsausgleich auch für die Kosten für Leistungen zur Teilhabe eingeführt worden. Die für 2001 geschätzten Kosten werden mit der Lohnentwicklung fortgeschrieben.

Im Renten-Überleitungsgesetz ist ab 1992 ein Wanderungsausgleich zwischen ArV/AnV und KnRV zum Ausgleich der Beitragsausfälle als Folge der Abwanderung von Beitragszahlern der KnRV zur ArV/AnV nach dem 1. Januar 1991 eingeführt worden (§ 223 Abs. 6 SGB VI).

In den Berechnungen wird davon ausgegangen, dass bis 2001 rd. 0,31 und bis 2015 rd. 0,37 Mio. Beitragszahler im Vergleich zum Jahr 1991 zur ArV/AnV abwandern.

i) Beitragserstattungen

Es wird mit Beitragserstattungen von jährlich rd. 0,2 Mrd. Euro in den Jahren ab 2001 in den alten Ländern gerechnet. Für die neuen Länder haben die Beitragserstattungen keinen nennenswerten Umfang.

j) Leistungen für Kindererziehung

Das Gesetz über Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 regelt, dass ab 1. Oktober 1987 in Stufen auch den Müttern, die beim Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung bereits das 65. Lebensjahr vollendet hatten, für jedes lebend geborene Kind eine dynamische Leistung für Kindererziehung gezahlt wird.

Im Renten-Überleitungsgesetz wurde für die neuen Länder eine entsprechende Leistung für Mütter, die am 1. Januar 1992 bereits 65 Jahre und älter waren, eingeführt.

Durch das RRG 1999 wurden die Leistungen für Kindererziehung bereits ab dem 1. Juli 1998 verbessert. Zum einen erfolgte die Bewertung nunmehr additiv, zum Zweiten wurde eine stufenweise Anhebung der Bewertung von 75 v. H. auf 100 v. H. des Durchschnittseinkommens durchgeführt. So beträgt die dynamische Leistung für Kindererziehung im 2. Halbjahr 2001 in den alten Ländern rd. 25 Euro/Monat und in den neuen Ländern rd. 22 Euro/Monat. Ohne die Anhebung der Bewertung von 75 auf 100 v. H. würde diese Leistung lediglich rd. 19 Euro/Monat (alte Länder) bzw. rd. 17 Euro/Monat (neue Länder) betragen.

3.1.3 Vermögen

Die Berechnungen zur Vermögensentwicklung gehen von dem geschätzten Bar- und Anlagevermögen Ende 2001 (18,8 Mrd. Euro) in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten aus. Das Bar- und Anlagevermögen an den Jahresenden 2002 bis 2015 wird durch Fortschreibung mittels des Saldos aus Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der einzelnen Jahre berechnet. Die Schwankungsreserve ergibt sich dann jeweils durch Abzug des fortgeschriebenen Verwaltungsvermögens.

Durch den Entwurf eines Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten beträgt das Schwankungsressort ab dem Jahresende 2002 nicht mehr eine, sondern nur noch 0,8 Monatsausgaben. Entsprechend mindert sich das Bar- und Anlagevermögen.

3.2 Knappschaftliche Rentenversicherung

3.2.1 Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Bei den Vorausberechnungen wird von dem gleichen Rechtsstand wie in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ausgegangen, also unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden. Auf die Ausführungen unter 3.1.1 a) und 3.1.1 b) wird Bezug genommen.

b) Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts, des aktuellen Rentenwertes und des Beitragssatzes

Hinsichtlich des durchschnittlichen Versichertenentgeltes sowie des aktuellen Rentenwertes nach § 68 SGB VI, die für die Rentenberechnung und Rentenanpassung maßgebend sind, wird ab 1992 nicht mehr nach knappschaftlicher Rentenversicherung bzw. der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten unterschieden. Für die gesamte gesetzliche Rentenversicherung gelten einheitliche Werte. Einzig die Beitragsbemessungsgrenzen sind in der knappschaftlichen Rentenversicherung noch anders geregelt.

Nach der lohnbezogenen Anpassungsformel des AVmEG ergibt sich die Rentenanpassung aus der Entwicklung der Bruttoentgelte multipliziert mit der Veränderung des vollen Beitragssatzes zur Rentenversicherung einschließ-

lich der zu berücksichtigenden Aufwendungen zur zusätzlichen Altersversorgung.

Für die Jahre von 2006 bis 2015 sind mehrere Annahmen über die jährliche Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer unterstellt worden, 2 v. H.; 3 v. H.; 4 v. H. in den alten Ländern mit den entsprechenden Wertereihen für die neuen Länder wie bei der ArV/AnV (siehe 3.1.1 b). Wegen der obigen Ausführungen kann hier auf eine gesonderte Darstellung verzichtet und auf die entsprechenden Ausführungen unter 2.1 und 2.2 verwiesen werden. In Übersicht B 14 wird die Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenzen in den alten Ländern und der Beitragssätze beispielhaft für die mittlere Variante dargestellt.

Der Beitragssatz betrug im Jahr 1992 23,45 v. H. Danach verändert er sich jeweils in dem Verhältnis, in dem er sich in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ändert. Hierbei ist der Beitragssatz nur für das jeweilige Kalenderjahr auf eine Dezimalstelle aufzurunden (§ 158 Abs. 2 SGB VI).

c) Die Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherten in der KnRV musste entsprechend der aktuellen Wirtschaftsentwicklung und den Tarifabschlüssen im Steinkohlebergbau nach den bisher bekannten Unternehmensplanungen korrigiert werden. Danach wird für die Anzahl der Versicherten in den alten Ländern im Jahr 2005 mit einer Anzahl von rd. 34 000 Beschäftigten im Steinkohlebergbau gerechnet. Entsprechend der bisher eingetretenen Entwicklung und den Annahmen für das Jahr 2005 wird modellmäßig unterstellt, dass die Gesamtzahl der Versicherten in den Jahren 2002 bis 2004 um 8,0, im Jahr 2005 um 7,0 v. H., im Jahre 2006 um 5,0 v. H., im Jahre 2007 um 3 v. H. gegenüber dem jeweiligen Vorjahr abnimmt. Für die Jahre 2008 bis 2015 ist eine Veränderungsrate von jährlich –1,0 v. H. unterstellt worden (Übersicht B 15).

Für die neuen Länder sind Annahmen schwieriger zu treffen. Nach ersten Einschätzungen, die sich an der langfristigen Entwicklung im Braunkohle-, Steinsalz-, Kali- und Uranbergbau orientieren, wird für 2005 mit insgesamt rd. 32 000 beschäftigten Versicherten gerechnet. Rein modellmäßig wird mit einer Abnahme der Gesamtzahl der Versicherten um 9,1 v. H. im Jahr 2002, 8,4 v. H. im Jahr 2003, 8,1 v. H. im Jahr 2004 und 4,6 v. H. im Jahr 2005 gerechnet. Bis zum Jahr 2007 soll die Abnahme sich auf 2 v. H. verringern und bei diesem Wert verbleiben.

Aus der Übersicht B 15 ist die unterstellte Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der knappschaftlichen Rentenversicherung für die Jahre 2001 bis 2015 sowie deren prozentuale Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr sowohl für die alten Länder als auch für die neuen Länder zu entnehmen. Die Versichertenanzahlen beziehen sich auf die Versicherten nach § 137 SGB VI i. V. m. § 138 SGB VI und § 273 Abs. 1 SGB VI. Es handelt sich – entsprechend dem Grundsatz der Vorausberechnungen – um eine reine Modellannahme, wie sich auch aus dem oben Gesagten ergibt.

3.2.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Grundlage für die Vorausberechnungen bilden die Meldungen der Bundesknappschaft über die Einnahmen und die Ausgaben, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Vorausberechnungen für die Monate bis einschließlich September 2001 bekannt waren. Aus diesen Einnahmen und Ausgaben wurden die Jahresergebnisse 2001 geschätzt. Ausgehend von dieser Basis wurden die Einnahmen und Ausgaben für die Jahre bis 2015 fortgeschrieben. Die Vorausberechnungen basieren auf dem Sollverfahren. Wegen der nur für neun Monate vorliegenden Monatsmeldungen der Bundesknappschaft kann die Basis der Vorausberechnung, die Ergebnisse des Jahres 2001, nur als vorläufige Schätzung angesehen werden. Für reine Modellrechnungen ist sie gleichwohl geeignet.

a) Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen für die nach § 137 SGB VI und § 273 Abs. 1 SGB VI Versicherten für die Jahre bis 2015 werden proportional der Veränderung der Zahl dieser Versicherten, des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts je abhängig Beschäftigten und des Beitragssatzes fortgeschrieben.

Die Beitragseinnahmen nach § 166 SGB VI für Leistungsempfänger der Bundesanstalt für Arbeit wurden mit der Veränderung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts, der Arbeitslosenzahl und des Beitragssatzes fortgeschrieben.

b) Wanderungsausgleich

Mit dem Renten-Überleitungsgesetz sind ab 1992 Zahlungen von der ArV/AnV zur KnRV im Rahmen eines Wanderungsausgleichs vorgesehen. Sie dienen dem Ausgleich von Beitragsausfällen, die sich in der KnRV wegen der Verringerung der Versichertenanzahl ergeben. Wenn diese Versicherten zur ArV/AnV wechseln, führen sie dort zu Beitragsmehreinnahmen, denen entsprechende Rentenmehrausgaben erst mit deutlicher Verzögerung gegenüberstehen. Die Beträge errechnen sich aus der Differenz der durchschnittlichen Anzahl von Versicherten des Jahres, für das dieser Ausgleich gezahlt wird, und der Anzahl der Versicherten am 1. Januar 1991, multipliziert mit den Beitragseinnahmen für einen Versicherten, der das jeweilige Durchschnittsentgelt in der ArV/AnV verdient.

c) Erstattungen aus öffentlichen Mitteln

Die Erstattungen aus öffentlichen Mitteln umfassen neben den Erstattungen von den Versorgungsdienststellen (2000: 25 Mio. Euro in den alten Ländern und 8 Mio. Euro in den neuen Ländern) die Erstattungen für die Kinderzuschüsse. Die Kinderzuschüsse werden in wenigen Jahren auslaufen, da im Haushaltsbegleitgesetz 1984 der Kinderzuschuss der Rentenversicherung für Versicherungsfälle ab dem 1. Januar 1984 durch das Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz ersetzt wurde.

d) Vermögenserträge

Die Vermögenserträge erwachsen aus der Rücklage und den liquiden Mitteln bei einem unterstellten Zinssatz von 4 v. H.

e) Sonstige Einnahmen

In den alten Ländern bestehen die sonstigen Einnahmen hauptsächlich aus Rückflüssen aus den Vermögensanlagen.

Nach § 293 SGB VI sind Rückflüsse aus den Vermögensanlagen des Rücklagevermögens Einnahmen der knappschaftlichen Rentenversicherung. Im Jahr 2000 betrugen die Vermögensrückflüsse rd. 4 Mio. Euro. Ab 2001 sind entsprechend den langfristigen Anlagen weiterhin rd. 3 Mio. Euro jährlich angesetzt worden (vgl. 3.2.3).

f) Bundeszuschuss

Nach § 215 SGB VI zahlt der Bund der knappschaftlichen Rentenversicherung zur dauernden Aufrechterhaltung der Leistungen die erforderlichen Mittel in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den Gesamteinnahmen (ohne Bundeszuschuss) und den Gesamtausgaben eines jeden Kalenderjahres. Er stellt damit zugleich die dauerhafte Leistungsfähigkeit der KnRV sicher. Da die KnRV sowohl in den alten Ländern als auch in den neuen Ländern auf die Defizithaftung des Bundes angewiesen ist, ergibt sich der Gesamtbundeszuschuss – wie er in Übersicht B 11 ausgewiesen ist – durch Addition der Defizite der KnRV in den neuen und in den alten Ländern. Die Entwicklung der Höhe des Bundeszuschusses ist im Wesentlichen von der Abnahme der Versicherten und Rentner, dem Zuwachs der Entgelte sowie von der aus den Vorausberechnungen der ArV/AnV vorgegebenen Veränderungen des Beitragssatzes und des aktuellen Rentenwertes abhängig.

g) Rentenausgaben (zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung)

Bei der Berechnung der Rentenausgaben wurde so verfahren, dass die Bestandsrenten ab 2001 zum 1. Juli jeden Jahres an den aktuellen Rentenwert des laufenden Jahres, wie er von den Berechnungen der ArV/AnV vorgegeben ist, angepasst werden. Nach der lohnbezogenen Anpassungsformel des AVmEG ergibt sich die Rentenanpassung aus der Entwicklung der Bruttoentgelte multipliziert mit der Veränderung des vollen Beitragssatzes zur Rentenversicherung einschließlich der zu berücksichtigenden Aufwendungen zur zusätzlichen Altersversorgung.

In den alten Ländern betrug die Anzahl der Versicherten im Jahr 1957 noch rd. 700 000. Seitdem hat die Anzahl der Versicherten kontinuierlich abgenommen bis auf 107 000 Versicherte im Jahresdurchschnitt 2001. Als Folge davon wird das Rentenvolumen langfristig sinken. Deshalb ist für das Jahr 2001 eine Abnahmerate beim Rentenvolumen von 0,1 v. H. gegenüber dem Vorjahr unterstellt worden. Danach wird angenommen, dass sich diese – die Rentenzahl und die Rentenstruktur widerspiegelnde – Abnahmerate im Jahr 2002 auf 0,5 v. H. erhöht und bei diesem Wert verbleibt. Als Basiswert für 2001 wurde für die Rentenausgaben (zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung) ein Betrag von 13 200 Mio. DM (6 750 Mio. Euro) angesetzt.

In den neuen Ländern steigt das Rentenvolumen, bedingt durch den Rentenzugang mit langen knappschaftlichen Versicherungszeiten, derzeit noch an. Als Folge des

drastischen Versichertenrückgangs (Anfang 1991 rd. 250 000 Versicherte, im Jahresdurchschnitt 2001 rd. 44 000 Versicherte mit weiterhin abnehmender Tendenz) muss aber auch hier langfristig das Rentenvolumen absinken. Dies wurde dadurch berücksichtigt, dass das undynamische Rentenvolumen bis 2003 ansteigt, danach fällt und zwar ab 2005 um 2,0 v. H. pro Jahr. Für das Jahr 2001 sind Rentenausgaben in Höhe von 4 044 Mio. DM (2 068 Mio. Euro) (zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung) als Basis geschätzt worden. Dazu kommen Auffüllbeträge und Rentenzuschläge in Höhe von 12 Mio. DM (6 Mio. Euro).

Die zu den Renten gezahlten Zuschüsse zu den Aufwendungen der Rentner für ihre Krankenversicherung bzw. Pflegeversicherung sind bei den Ausgaben der knappschaftlichen Rentenversicherung für die knappschaftliche KVdR bzw. bei den Ausgaben für die Pflegeversicherung angesetzt worden (vgl. j bzw. k).

h) Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Leistungen

Für 2001 wird mit einer Ausgabe von 100 Mio. DM (51 Mio. Euro) gerechnet. Gemäß § 220 SGB VI wird in den alten Ländern ab 1993 wegen der Annahmen über die langfristige Entwicklung der Anzahl der Versicherten der KnRV mit einer gegenüber der jeweiligen Entwicklung der Entgelte um einen Prozentpunkt geringeren Steigerung gerechnet. In den neuen Ländern beträgt diese Reduktion 2 Prozentpunkte und wird langfristig auf 1 Prozentpunkt gesenkt.

i) Knappschaftsausgleichsleistung

Die Entwicklung der Anzahl der Knappschaftsausgleichsleistungen in den alten Ländern ist im Zusammenhang zu sehen mit dem notwendigen Personalabbau zur Reduzierung der Förderkapazitäten im Steinkohlebergbau. Da die Anzahl der Versicherten abnimmt, wird eine Abnahme der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen um jährlich 5 v. H. unterstellt, die sich langfristig auf 1 v. H. jährlich reduziert. Die durchschnittliche Höhe der Knappschaftsausgleichsleistungen werden entsprechend der Entwicklung des aktuellen Rentenwertes fortgeschrieben. Für das Jahr 2001 wird mit einem Betrag von 268 Mio. DM (137 Mio. Euro) gerechnet.

Für die knappschaftliche Rentenversicherung in den neuen Ländern sind die Möglichkeiten des Bezuges von Knappschaftsausgleichsleistungen auch außerhalb des Steinkohlebergbaus geschaffen worden. Das war angezeigt, um den zu erwartenden starken Rückgang der Anzahl der Beschäftigten im Bergbau in den neuen Ländern sozial abfedern zu helfen. Gegenwärtig beziehen die freigesetzten Bergleute Arbeitslosengeld, Bergmannsvollrente (Artikel 2, § 6 RÜG) oder Rente für Bergleute. Erst allmählich erwachsen aus diesen Leistungen Ansprüche auf Knappschaftsausgleichsleistung. Für 2001 werden Ausgaben in Höhe von 14 Mio. DM (7 Mio. Euro) erwartet.

Die Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Krankenversicherung bzw. der Pflegeversicherung der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen sind bei den Ausgaben für die knappschaftliche KVdR bzw. bei den Ausgaben für die Pflegeversicherung berücksichtigt (vgl. j bzw. k).

j) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Seit dem 1. Juli 1997 ist für jeden Rentner der individuelle allgemeine Beitragssatz seiner Krankenkasse zugrunde zu legen. Der Beitrag wird je zur Hälfte von den Rentnern und der Rentenversicherung getragen. Der am 1. Januar geltende allgemeine Beitragssatz gilt für die Rentner jeweils vom 1. Juli des laufenden Kalenderjahres bis zum 30. Juni des folgenden Kalenderjahres. Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wird ein Beitragssatz von 13,1 v. H. angenommen.

k) Beiträge zur Pflegeversicherung

Bei Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 müssen die Rentner Beiträge zur Pflegeversicherung zahlen. Der Beitragssatz beträgt ab dem 1. Juli 1996 1,7 v. H. In den Modellrechnungen steigt er im Jahre 2011 auf 1,8 v. H. und zum Ende des Berechnungszeitraums auf 1,9 v. H. an.

Die Rentenversicherung beteiligt sich zur Hälfte an dieser Beitragszahlung. Es wird dasselbe beitragspflichtige Rentenvolumen zugrunde gelegt wie bei den Beitragszuschüssen zur KVdR.

l) Beitragserstattungen

Im Jahre 2001 werden in den alten Ländern weniger als 2 Mio. DM (1 Million Euro) zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung an Beiträgen erstattet. Dieser Wert wird bis 2006 auf Null zurückgefahren. Für die neuen Länder sind keine Beitragserstattungen angesetzt worden.

m) Ausgaben insgesamt

Zu den Ausgaben insgesamt gehören außer den hier erläuterten Ausgabenpositionen noch die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sowie die sonstigen Ausgaben. Bei den Verwaltungs- und Verfahrenskosten werden die geschätzten Aufwendungen im Jahr 2001 entsprechend der Lohnentwicklung fortgeschrieben.

Für 2001 wird mit Gesamtausgaben von 19 679 Mio. DM (10 062 Mio. Euro) gerechnet (wegen des Defizitausgleichs durch den Bund haben die Gesamteinnahmen die gleiche Höhe). Ihre Höhe wird in der Hauptsache bestimmt durch die Ausgaben für die Renten zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung und für die Krankenversicherung der Rentner. Die Entwicklung der Ausgaben insgesamt ist in der Übersicht B 11 wiedergegeben.

3.2.3 Vermögen

Nach dem SGB VI ist eine Schwankungsreserve oder eine Rücklage der knappschaftlichen Rentenversicherung nicht mehr vorgesehen, da der Bund über den Defizitausgleich nach § 215 SGB VI zugleich die dauernde Leistungsfähigkeit der KnRV sicherstellt. Das am 1. Januar 1992 vorhandene Rücklagevermögen ist jedoch nicht vor Ablauf von Festlegungsfristen aufzulösen (§ 293 SGB VI). Der Vermögensabbau in den alten Ländern wird sich wegen der Abschmelzung der Rücklage weiter fortsetzen, für das Jahr 2015 ergibt sich rein rechnerisch ein Gesamtvermögen der KnRV in Höhe von knapp 500 Mio. DM (gut 250 Mio. Euro), das praktisch nur noch aus Verwaltungsvermögen und Vermögensabgrenzungen besteht.

In den neuen Ländern wird die Rücklage von rd. 3 Mio. DM (Ende 2000) um 0,5 Mio. DM jährlich abgeschmolzen. Das Gesamtvermögen fällt bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums wegen der Abschmelzung der Rücklage auf rd. 74 Mio. DM (38 Mio. Euro) ab.

Teil C: Eine Modellrechnung zur Angleichung der Renten in den alten und neuen Ländern im mittelfristigen Zeitraum 2000 bis 2005

Der Bundesrat hat am 25. Februar 2000 zu der Vorlage des Rentenversicherungsberichtes 1999 folgende Stellungnahme beschlossen:

„Der Bundesrat bittet die Bundesregierung, in den künftigen Rentenversicherungsberichten wieder eine Prognose zur Entwicklung der Renten in den neuen Ländern im Vergleich zur Entwicklung der Renten in den alten Ländern aufzunehmen unter dem Gesichtspunkt, wie die Angleichung der Renten zwischen Ost und West auf der Grundlage des vorliegenden Datenmaterials fortschreiten wird.“

1. Die Grundlagen der Modellrechnung

Hinweis: Die Beträge werden für die Jahre 2000 bis 2001 in DM und ab 2002 in Euro ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden für das Jahr 2001 die Beträge zusätzlich in Euro dargestellt.

Den Ausgangspunkt der Modellrechnung bilden die Einzeldatensätze der Rentenbestände des Postrentendienstes im Juli 2000 in den alten und neuen Ländern. Veränderungen der Bestände durch Sterblichkeit sowie durch Rentenzugänge und -wegfälle konnten in der Modellrechnung nicht berücksichtigt werden.

Grundlage für die Ermittlung der aktuellen Rentenwerte für die Rentenanpassungen bis 2005 bilden die Annahmen der Bundesregierung zur mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung vom 25. Oktober 2001.

Die Einbeziehung der Witwer- und Witwenrenten in die Modellrechnung erforderte gleichzeitig mit den Rentenanpassungen eine Fortschreibung der Ruhensbeträge. In den alten Ländern konnte wegen des Übergangsrechts gemäß § 314 SGB VI ein Ruhensbetrag nur dann berechnet bzw. fortgeschrieben werden, wenn er bereits im Datensatz enthalten bzw. nur darum noch nicht gespeichert war, weil das anzurechnende Einkommen noch innerhalb des Freibetrages lag.

In den neuen Ländern wurde immer eine Ruhensbetragsberechnung durchgeführt, wenn die Witwer- bzw. Witwenrente mit einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters zusammentraf oder im Datensatz der Witwer- bzw. Witwenrente ein Ruhensbetrag vorhanden war.

Bei Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung, die zusammen mit einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters der gesetzlichen Rentenversicherung geleistet wurden, wurde der Ruhensbetrag gemäß § 97 SGB VI aus der verfügbaren Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters berechnet.

Wenn die Witwer- bzw. Witwenrente als Einzelleistung der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt wurde, wurde der vorhandene Ruhensbetrag zum Juli eines jeden Jahres mit der Entwicklung der Nettoentgelte fortgeschrieben, da in diesen Fällen anzurechnendes Erwerbseinkommen angenommen wurde.

Die Modellrechnung ist in den neuen Ländern im Wesentlichen durch die Abschmelzung der Auffüllbeträge und Rentenzuschläge (im Folgenden zusammenfassend als Auffüllbeträge bezeichnet) bestimmt. Die Abschmelzung wurde entsprechend den Vorschriften in den §§ 315a und 319a SGB VI so vorgenommen, dass bei den Rentenanpassungen nach dem 1. Juli 1999 der Auffüllbetrag bei Rentenanpassungen grundsätzlich im Umfang des Erhöhungsbetrages aus diesen Rentenanpassungen abgeschmolzen wurde.

2. Die Entwicklung der aktuellen Rentenwerte und der verfügbaren Eckrenten und ihre Angleichung in den alten und neuen Ländern

Die den Rentenanpassungen zugrunde gelegten aktuellen Rentenwerte sind in Übersicht C 1 dargestellt.

Das Verhältnis des aktuellen Rentenwertes in den neuen zu dem in den alten Ländern steigt von 87,0 v. H. im Jahr 2000 auf 87,8 v. H. im Jahr 2005. Dies liegt an den höheren Anpassungen Ost, die aus einer höheren Annahme für die Entgeltentwicklung Ost in den Jahren 2001 bis 2005 resultieren. Der aktuelle Rentenwert steigt in diesem Zeitraum in den alten Ländern um insgesamt rd. 10,7 v. H. und den neuen Ländern um insgesamt rd. 11,8 v. H.

Die Entwicklung der verfügbaren Eckrenten (Übersicht C 2) wird außer durch die Fortschreibung des aktuellen Rentenwertes auch durch die Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge, die der Rentner zu leisten hat, beeinflusst.

Das Verhältnis der verfügbaren Eckrente in den neuen zu der in den alten Ländern erhöht sich im betrachteten Zeitraum von 86,8 v. H. auf 87,8 v. H. Der geringfügig niedrigere Verhältniswert der verfügbaren Eckrenten gegenüber dem Verhältniswert der aktuellen Rentenwerte in den Jahren 2000 bis 2001 beruht auf den leicht höheren Krankenversicherungsbeiträgen in den neuen Ländern. Die verfügbare Eckrente in den alten Ländern steigt in dem Zeitraum von 2 020 DM (rd. 1 033 Euro) um insgesamt 10,4 v. H. auf 1 141 Euro. In den neuen Ländern erhöht sich die verfügbare Eckrente im gleichen Zeitraum von 1 752 DM (rd. 896 Euro) um 11,8 v. H. auf 1 002 Euro.

3. Die Entwicklung der verfügbaren Renten und ihre Angleichung in den alten und neuen Ländern

In der Übersicht C 3 ist die Entwicklung der durchschnittlichen verfügbaren Renten in den alten Ländern von Juli 2000 bis Juli 2005 nach dem Rentenfallkonzept dargestellt. In diesem Zeitraum erhöht sich der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowohl für

Männer als auch für Frauen um rd. 10,4 v. H. Die Witwer- und Witwenrenten erhöhen sich in diesem Zeitraum um durchschnittlich rd. 11,1 v. H. bzw. 10,5 v. H.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge unter bzw. ohne Berücksichtigung des ggf. darin enthaltenen Besitzschutzbetrages (Auffüllbetrag, Rentenzuschlag und Differenzbetrag bei Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen) in den neuen Ländern von Juli 2000 bis Juli 2005 nach dem Rentenfallkonzept zeigt Übersicht C 4. Die Zuwächse der Rentenzahlbeträge differieren sowohl zwischen Männern und Frauen als auch zwischen den Rentenarten.

Für Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters beträgt der Zuwachs des durchschnittlichen Rentenzahlbetrages einschließlich des ggf. vorhandenen Besitzschutzbetrages an Männer 11,4 v. H. und an Frauen nur 9,2 v. H. Die verfügbare Eckrente erhöht sich dagegen um 11,8 v. H. Damit liegen die Zuwächse der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters einschließlich des ggf. vorhandenen Besitzschutzbetrages vor allem bei Frauen erheblich unter dem geschätzten Zuwachs der verfügbaren Eckrente im gleichen Zeitraum. Diese Differenzen sind vor allem auf die in einem Großteil der Renten enthaltenen Auffüllbeträge zurückzuführen. Der Effekt wird durch die ständige Reduzierung des Differenzbetrages bei Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen und die mit den Rentenanpassungen seit Januar 1996 durchzuführende Abschmelzung der Auffüllbeträge verstärkt. Bei Männern liegt der Anteil der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters, bei denen zum 1. Juli 2000 ein Auffüllbetrag gezahlt wurde, mit rd. 9 v. H. deutlich niedriger als bei Frauen (rd. 45 v. H. zum 1. Juli 2000). Dies erklärt die geringere Differenz des Anstiegs beim Rentenzahlbetrag zum Anstieg der Eckrente.

Der Zuwachs der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Witwer- und Witwenrenten einschließlich des ggf. vorhandenen Besitzschutzbetrages beträgt 12,0 v. H. (Männer) und 12,1 v. H. (Frauen) und liegt damit leicht über dem der verfügbaren Eckrente. Dieser Effekt dürfte vor allem aus der Abschmelzung der Auffüllbeträge in den mit Witwer- bzw. Witwenrenten zusammentreffenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters resultieren, wodurch der Ruhensbetrag in den Witwer- und Witwenrenten zum Teil erheblich sinkt. Auch hier ist bei den Männern die Abschmelzung der Auffüllbeträge weitestgehend abgeschlossen.

Zur besseren Beurteilung der Rentenanpassungen bei diesen Sondergruppen wurde in der Übersicht C 5 die Entwicklung der Renten mit Auffüllbetrag und in Übersicht C 6 die Entwicklung der Rentenzahlbeträge für Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen dargestellt.

Gemäß §§ 315a und 319a SGB VI sind die Auffüllbeträge seit Januar 1996 mit jeder Rentenanpassung abzuschmelzen. In Übersicht C 5 wird die Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge und der durchschnittlichen Bruttoauffüllbeträge sowohl für den Gesamtbestand im Juli 2000 als auch für die nach den jeweiligen Rentenanpassungen verbleibenden Renten mit Auffüllbetrag abgebildet. Im Juli 2000 gab es 137 074 Ren-

ten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters an Männer mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 1 439 DM (rd. 736 Euro) und 868 Witwenrenten mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 105 DM (rd. 54 Euro), die einen Auffüllbetrag enthielten. Bis zum Juli 2005 reduziert sich die Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters um 76 v. H. auf 33 442 und die der Witwenrenten um 5 v. H. auf 825. Im Durchschnitt sinkt der Auffüllbetrag in den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in diesem Zeitraum von rd. 131 DM (rd. 67 Euro) auf rd. 38 Euro und in den Witwenrenten von rd. 49 DM (rd. 25 Euro) auf rd. 23 Euro (jeweils bezogen auf Renten mit einem Auffüllbetrag im Juli 2000). An Frauen wurden im Juli 2000 1 037 002 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 1 047 DM (rd. 535 Euro) und 21 254 Witwenrenten mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 906 DM (rd. 463 Euro) geleistet, die einen Auffüllbetrag enthielten. Bis zum Juli 2005 reduziert sich die Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters um 59 v. H. auf 424 183 Renten und die der Witwenrenten um rd. 67 v. H. auf 6 957. Im Durchschnitt sinkt der Auffüllbetrag in den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in diesem Zeitraum von rd. 135 DM (rd. 69 Euro) auf rd. 40 Euro und in den Witwenrenten von rd. 68 DM (rd. 35 Euro) auf rd. 17 Euro (jeweils bezogen auf Renten mit einem Auffüllbetrag im Juli 2000). Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters mit einem Auffüllbetrag im Juli 2000 an Männer bzw. Frauen steigen im Durchschnitt bis zum Juli 2005 um 7,2 bzw. 5,4 v. H. Die Witwenrenten erhöhen sich um 2,6 v. H. und die Witwenrenten steigen in diesem Zeitraum um durchschnittlich 7,5 v. H. Von den am 1. Juli 2000 geleisteten insgesamt 1 196 198 Renten mit Auffüllbetrag werden am 1. Juli 2005 noch 465 407 einen Auffüllbetrag enthalten. Damit werden nach dieser Modellrechnung die Ausgaben für Auffüllbeträge in der gesetzlichen Rentenversicherung von knapp 2,2 Mrd. DM (rd. 1,1 Mrd. Euro) in 2000 bis Ende 2005 um insgesamt knapp 1,6 (rd. 0,8) bzw. 1,7 Mrd. DM (rd. 0,9 Mrd. Euro, ohne bzw. unter Berücksichtigung der Sterblichkeit) sinken.

Auch bei den Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen werden weiterhin die Differenzbeträge abgeschmolzen. Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters erhöhen sich von Juli 2000 bis Juli 2005 bei den Männern um durchschnittlich 11,7 v. H. und bei den Frauen um durchschnittlich 11,5 v. H. Die Witwer- bzw. Witwenrenten steigen im gleichen Zeitraum um 11,6 bzw. 11,8 v. H. Von den in der Übersicht C 6 ausgewiesenen 647 396 Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen enthielten im Juli 2000 noch 15 712 einen Differenzbetrag. Davon verbleiben 8 091 im Juli 2005 noch ohne Erhöhung des Rentenzahlbetrages.

In Übersicht C 7 ist die Angleichung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters und der Witwer- und Witwenrenten in den neuen an die in den alten Ländern dargestellt.

Wie schon in der Vergangenheit liegen die Verhältniswerte der verfügbaren laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters wesentlich höher als die der verfügbaren Eckrente. Dies liegt insbesondere an den wesentlich längeren Versicherungsverläufen in den neuen Ländern. Der Verhältniswert der verfügbaren laufenden Renten einschließlich des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages in den neuen zu dem in den alten Ländern wird jedoch seit 1996 wesentlich mitbestimmt durch die Abschmelzung der Auffüllbeträge. Das wird besonders deutlich bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters an Frauen, bei denen im Juli 2000 noch rd. 45 v. H. der Renten in den neuen Ländern einen Auffüllbetrag enthielten. Während der Verhältniswert bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters unter Berücksichtigung des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages von Juli 2000 bis Juli 2005 an Frauen von 134,6 v. H. auf 133,0 v. H. sinkt, steigt er bei den Männern leicht an (103,2 v. H. in 2000; 104,1 v. H. in 2005). Insgesamt ist eine Annäherung des Verhältniswertes der Rentenzahlbeträge ohne Berücksichtigung des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages an den der Rentenzahlbeträge einschließlich des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages zu beobachten.

Die Verhältniswerte der verfügbaren laufenden Witwenrenten mit bzw. ohne Berücksichtigung des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages in den neuen zu denen in den alten Ländern erhöhen sich von 106,4 bzw. 106,3 v. H. im Juli 2000 auf 107,3 v. H. bzw. auf 107,2 v. H. im Juli 2005. Bei den Witwenrenten steigen die entsprechenden Verhältniswerte im gleichen Zeitraum von 96,4 bzw. 96,3 v. H. auf 97,8 bzw. 97,7 v. H. Die Verhältniswerte der Witwenrenten in den neuen gegenüber denen in den alten Ländern liegen deutlich niedriger als die Verhältniswerte bei den Witwenrenten. Ursache dafür dürfte vor allem der höhere Anteil der Witwenrenten mit Einkommensanrechnung in den neuen Ländern gegenüber dem der Witwenrenten in den alten Ländern sein, während die Einkommensanrechnungsverhältnisse bei den Witwenrenten in beiden Teilen Deutschlands ähnlich sind.

Übersicht C 8 enthält eine Schichtung der Renten nach den monatlichen Zahlbeträgen in den alten und neuen Ländern im Juli 2000 und im Juli 2005 nach dem Rentenfallkonzept. In diesem Zeitraum sinkt der Anteil der Renten mit einem Zahlbetrag unter 767 Euro (rd. 1 500 DM) in den alten Ländern bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters an Männer von 31,0 v. H. auf 26,6 v. H. und an Frauen von 84,9 v. H. auf 78,4 v. H. In den neuen Ländern sinkt der Anteil bei den Männern von 18,5 auf 11,3 v. H. und bei den Frauen von 81,9 auf 70,6 v. H.

Die Übersichten C 9 und C 10 stellen die Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge an Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung in den alten und neuen Ländern nach dem Personenkonzept dar. In den alten Ländern steigt der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag von Juli 2000 bis Juli 2005 an Männer um 10,5 v. H. von rd. 1 856 DM (949 Euro) auf rd. 1 048 Euro und an Frauen um 10,5 v. H. von rd. 1 216 DM (rd. 622 Euro) auf rd. 687 Euro. In den neuen Ländern steigt der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag an Männer von rd. 1 912 DM (rd. 978 Euro) um 11,5 v. H. auf rd. 1 089 Euro.

Der Gesamtrentenzahlbetrag an Frauen steigt dagegen von rd. 1 519 DM (rd. 777 Euro) um 10,0 v. H. auf rd. 854 Euro. Während die Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge in den alten Ländern in etwa der Entwicklung der verfügbaren Eckrente entspricht, liegt der Zuwachs der verfügbaren laufenden Gesamtrentenzahlbeträge in den neuen Ländern, insbesondere bei Frauen erwartungsgemäß deutlich unter dem der verfügbaren Eckrente.

In Übersicht C 11 ist die Angleichung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge (einschließlich der ggf. enthaltenen Besitzschutzbeträge) der Einzel- und Mehrfachrentner sowie der Rentner insgesamt in den neuen an die in den alten Ländern dargestellt. Auch hier liegen – wie beim Fallkonzept – die Verhältniswerte der Zahlbeträge in den neuen gegenüber denen in den alten Ländern deutlich über dem Verhältniswert der verfügbaren Eckrenten. Bei den Männern insgesamt steigt der Verhältniswert von 103,0 v. H. im Juli 2000 auf 102,9 v. H. im Juli 2005. Bei den Gesamtrentenzahlbeträgen an alle Rentnerinnen vermindert sich der Verhältniswert im gleichen Zeitraum von 124,9 auf 124,3 v. H.

In Übersicht C 12 ist die Schichtung der verfügbaren Gesamtrentenzahlbeträge an Rentner der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten und neuen Ländern im Juli 2000 und im Juli 2005 dargestellt. In den alten Ländern verringert sich in diesem Zeitraum der Anteil der Rentner mit einem Gesamtrentenzahlbetrag unter 767 Euro (rd. 1 500 DM) bei den Männern von 31,3 auf 27,0 v. H. und bei den Frauen von 67,4 v. H. auf 60,3 v. H. In den neuen Ländern sinkt dieser Anteil bei den Männern von 19,5 auf 12,9 v. H. und bei den Frauen von 57,0 auf 48,1 v. H.

Teil D: Auswirkungen der Heraufsetzung der Altersgrenzen

Die voraussichtlichen Auswirkungen der Anhebung der Altersgrenze auf Arbeitsmarkt, Finanzlage der Rentenversicherung und andere öffentliche Haushalte (§ 154 Abs. 2 SGB VI)

Zur Korrektur der vormaligen Frühverrentungspraxis sind die Altersgrenzen bei der Altersrente für Arbeitslose bzw. nach Altersteilzeit, für Frauen und für langjährig Versicherte durch das Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (BGBl. I 1996, S. 1018) und das Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz (BGBl. I 1996, S. 1461) früher und schneller als im Rentenreformgesetz 1992 vorgesehen angehoben worden; die Heraufsetzung der Altersgrenze bei der Altersrente für Schwerbehinderte ist durch das Gesetz zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (BGBl. I 2000, S. 1827) erfolgt. Die Begründungen der genannten Gesetze enthalten Ausführungen zu den Auswirkungen dieser Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt, die Finanzlage der Rentenversicherung und der öffentlichen Haushalte. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen dieser Gesetze wurden die möglichen Auswirkungen eingehend diskutiert. Seit diesen Beratungen haben sich keine neuen Gesichtspunkte ergeben, die zu einer Änderung der seinerzeit getroffenen Feststellungen und vorgenommenen Bewertungen führen müssten.

Übersicht A 1

**Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 1999
Deutschland**

Versicherungsverhältnis Versicherungszweig	ArV		AnV		KnV		GRV	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Aktiv Versicherte	11 118 732	5 213 199	6 734 755	10 036 488	122 390	24 172	17 975 877	15 273 859
davon								
Pflichtversicherte	10 490 392	3 939 388	6 260 662	9 076 763	118 945	22 881	16 869 999	13 039 032
davon								
– Beschäftigte ¹	8 622 229	2 950 852	5 691 664	8 126 299	102 970	16 033	14 416 863	11 093 184
– Wehr- und Zivildienstleistende	90 894	–	78 287	–	226	–	169 407	–
– Leistungsempfänger nach dem SGB III	1 529 660	770 965	360 334	665 180	14 032	6 462	1 904 026	1 442 607
– Vorruhestandsgeldbezieher	6 081	2 768	10 268	7 041	–	–	16 349	9 809
– sonstige Leistungsempfänger	154 042	68 862	40 072	79 538	1 715	346	195 829	148 746
– Pflegepersonen	5 954	118 254	4 888	131 647	–	1	10 842	249 902
Selbstständige	80 979	17 297	74 552	50 383	–	–	155 531	67 680
davon								
– auf Antrag	6 192	1 271	10 623	2 815	–	–	16 815	4 086
– kraft Gesetzes	3 758	1 343	7 310	8 191	–	–	11 068	9 534
– Künstler/Publizisten	–	–	56 619	39 377	–	–	56 619	39 377
– Handwerker	71 029	14 683	–	–	–	–	71 029	14 683
wegen Kindererziehung ²	553	10 390	597	16 675	2	39	1 152	27 104
nachrichtlich:								
<i>Pflichtversicherte am 31.12.1998</i>	<i>10 261 218</i>	<i>3 739 186</i>	<i>6 226 680</i>	<i>9 002 179</i>	<i>146 264</i>	<i>36 516</i>	<i>16 634 162</i>	<i>12 777 881</i>
Freiwillig Versicherte³	243 126	53 254	298 070	119 028	–	–	541 196	172 282
nachrichtlich:								
<i>Freiwillig Versicherte am 31.12.1998</i>	<i>267 135</i>	<i>64 766</i>	<i>323 557</i>	<i>139 545</i>	–	–	<i>590 692</i>	<i>204 311</i>
Geringfügig Beschäftigte⁴	301 251	1 091 509	150 227	760 095	4	5	451 482	1 851 609
Anrechnungszeitversicherte³	83 963	129 048	25 796	80 602	3 441	1 286	113 200	210 936
nachrichtlich:								
<i>Anrechnungszeitversicherte am 31.12.1998</i>	<i>100 740</i>	<i>161 910</i>	<i>29 885</i>	<i>89 846</i>	<i>5 254</i>	<i>1 398</i>	<i>135 879</i>	<i>253 154</i>
Passiv Versicherte	5 608 330	4 045 586	2 881 159	4 755 722	116 439	18 668	8 605 928	8 819 976
davon								
Latent Versicherte	4 628 967	3 345 379	2 426 922	3 880 087	109 770	17 338	7 165 659	7 242 804
nachrichtlich:								
<i>Latent Versicherte am 31.12.1998</i>	<i>4 868 835</i>	<i>4 241 168</i>	<i>2 596 704</i>	<i>4 775 738</i>	<i>115 671</i>	<i>21 569</i>	<i>7 581 210</i>	<i>9 038 475</i>
Übergangsfälle	979 363	700 207	454 237	875 635	6 669	1 330	1 440 269	1 577 172
nachrichtlich:								
<i>Übergangsfälle am 31.12.1998</i>	<i>956 829</i>	<i>547 884</i>	<i>412 690</i>	<i>810 433</i>	<i>5 766</i>	<i>2 183</i>	<i>1 375 285</i>	<i>1 360 500</i>
Versicherte insgesamt	16 727 062	9 258 785	9 615 914	14 792 210	238 829	42 840	26 581 805	24 093 835

Kursive Angaben beziehen sich auf das Vorjahr.

¹ Einschließlich geringfügig Beschäftigter mit Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.

² In der Regel sind diese Zeiten noch nicht im Versicherungskonto erfasst.

³ Ohne Rentenbezug.

⁴ Ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.

Quelle: VDR-Statistik Versicherte

noch Übersicht A 1

**Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 1999
in den alten und den neuen Ländern**

Versicherungsverhältnis Versicherungszweig	ArV		AnV		KnV		GRV	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alte Länder								
Aktiv Versicherte	8 595 163	4 080 008	5 708 126	7 910 408	89 696	11 111	14 392 985	12 001 527
davon								
Pflichtversicherte	8 050 515	2 901 208	5 295 136	7 033 107	86 640	10 662	13 432 291	9 944 977
davon								
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Pflichtversicherte am 31.12.1998</i>	<i>7 903 840</i>	<i>2 732 988</i>	<i>5 247 216</i>	<i>6 929 409</i>	<i>110 832</i>	<i>19 804</i>	<i>13 261 888</i>	<i>9 682 201</i>
Freiwillig Versicherte¹	197 034	42 661	257 579	95 379	–	–	454 613	138 040
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Freiwillig Versicherte am 31.12.1998</i>	<i>216 092</i>	<i>52 285</i>	<i>278 250</i>	<i>112 509</i>	–	–	<i>494 342</i>	<i>164 794</i>
Geringfügig Beschäftigte²	277 562	1 040 153	133 999	722 639	4	4	411 565	1 762 796
Anrechnungszeitversicherte¹	70 052	95 986	21 412	59 283	3 052	445	94 516	155 714
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Anrechnungszeitversicherte am 31.12.1998</i>	<i>86 165</i>	<i>122 915</i>	<i>25 508</i>	<i>65 208</i>	<i>4 739</i>	<i>473</i>	<i>116 412</i>	<i>188 596</i>
Passiv Versicherte	4 936 586	3 716 158	2 507 019	4 275 527	101 553	12 696	7 545 158	8 004 381
davon								
Latent Versicherte	4 128 784	3 109 467	2 122 406	3 533 065	95 593	11 817	6 346 783	6 654 349
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Latent Versicherte am 31.12.1998</i>	<i>4 310 548</i>	<i>3 965 065</i>	<i>2 293 613</i>	<i>4 399 629</i>	<i>98 125</i>	<i>14 317</i>	<i>6 702 286</i>	<i>8 379 011</i>
Übergangsfälle	807 802	606 691	384 613	742 462	5 960	879	1 198 375	1 350 032
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Übergangsfälle am 31.12.1998</i>	<i>765 042</i>	<i>457 013</i>	<i>351 059</i>	<i>685 337</i>	<i>4 228</i>	<i>1 234</i>	<i>1 120 329</i>	<i>1 143 584</i>
Versicherte insgesamt	13 531 749	7 796 166	8 215 145	12 185 935	191 249	23 807	21 938 143	20 005 908
Neue Länder								
Aktiv Versicherte	2 523 569	1 133 191	1 026 629	2 126 080	32 694	13 061	3 582 892	3 272 332
davon								
Pflichtversicherte	2 439 877	1 038 180	965 526	2 043 656	32 305	12 219	3 437 708	3 094 055
davon								
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Pflichtversicherte am 31.12.1998</i>	<i>2 357 378</i>	<i>1 006 198</i>	<i>979 464</i>	<i>2 072 770</i>	<i>35 432</i>	<i>16 712</i>	<i>3 372 274</i>	<i>3 095 680</i>
Freiwillig Versicherte¹	46 092	10 593	40 491	23 649	–	–	86 583	34 242
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Freiwillig Versicherte am 31.12.1998</i>	<i>51 043</i>	<i>12 481</i>	<i>45 307</i>	<i>27 036</i>	–	–	<i>96 350</i>	<i>39 517</i>
Geringfügig Beschäftigte²	23 689	51 356	16 228	37 456	–	1	39 917	88 813
Anrechnungszeitversicherte¹	13 911	33 062	4 384	21 319	389	841	18 684	55 222
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Anrechnungszeitversicherte am 31.12.1998</i>	<i>14 575</i>	<i>38 995</i>	<i>4 377</i>	<i>24 638</i>	<i>515</i>	<i>925</i>	<i>19 467</i>	<i>64 558</i>
Passiv Versicherte	671 744	329 428	374 140	480 195	14 886	5 972	1 060 770	815 595
davon								
Latent Versicherte	500 183	235 912	304 516	347 022	14 177	5 521	818 876	588 455
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Latent Versicherte am 31.12.1998</i>	<i>558 287</i>	<i>276 103</i>	<i>303 091</i>	<i>376 109</i>	<i>17 546</i>	<i>7 252</i>	<i>878 924</i>	<i>659 464</i>
Übergangsfälle	171 561	93 516	69 624	133 173	709	451	241 894	227 140
<i>nachrichtlich:</i>								
<i>Übergangsfälle am 31.12.1998</i>	<i>191 787</i>	<i>90 871</i>	<i>61 631</i>	<i>125 096</i>	<i>1 538</i>	<i>949</i>	<i>254 956</i>	<i>216 916</i>
Versicherte insgesamt	3 195 313	1 462 619	1 400 769	2 606 275	47 580	19 033	4 643 662	4 087 927

Kursive Angaben beziehen sich auf das Vorjahr.

¹ Ohne Rentenbezug.² Ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.

Quelle: VDR-Statistik Versicherte

Übersicht A 2

**Die Rentenneuzugänge und die Rentenwegfälle^{1,2} in Deutschland nach Versicherungsweigen
und alten und neuen Ländern ab 1998**

Jahr	Rentenneuzugänge						Rentenwegfälle						
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		
		insgesamt	davon flexible ³		Witwen-/Witwerrenten ⁴	Waisenrenten		insgesamt	davon flexible ³		Witwen-/Witwerrenten ⁴	Waisenrenten	
	Deutschland												
	Rentenversicherung der Arbeiter												
1998	602 349	448 548	76 805	237 452	191 721	44 880	449 809	377 960	18 318	270 489	192 297	77 616	
1999	611 389	467 235	79 823	228 707	185 285	42 561	443 385	374 938	20 015	262 102	190 135	71 359	
2000	591 824	456 968	79 154	224 833	181 419	42 526	445 582	377 989	22 773	271 592	187 366	83 644	
	Rentenversicherung der Angestellten												
1998	418 367	344 042	68 675	132 654	103 289	28 498	230 886	204 142	9 627	125 186	93 820	30 712	
1999	457 583	391 663	73 907	125 746	101 225	23 777	235 961	211 818	11 016	137 259	97 269	39 302	
2000	472 173	400 596	75 421	132 900	104 648	27 350	244 728	218 658	12 948	132 914	98 803	33 415	
	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten												
1998	1 020 716	792 590	145 480	370 106	295 010	73 378	680 695	582 102	27 945	395 675	286 117	108 328	
1999	1 068 972	858 898	153 730	354 453	286 510	66 338	679 346	586 756	31 031	399 361	287 404	110 661	
2000	1 063 997	857 564	154 575	357 733	286 067	69 876	690 310	596 647	35 721	404 506	286 169	117 059	
	Knappschaftliche Rentenversicherung ⁵												
1998	28 261	19 312	3 281	19 312	17 396	1 895	30 297	26 460	2 079	26 917	21 343	5 558	
1999	27 317	19 204	3 208	19 428	17 534	1 880	25 405	22 226	1 826	23 928	18 204	5 711	
2000	28 606	20 957	3 561	19 325	17 121	2 185	25 083	21 880	2 188	24 364	17 200	7 140	
	Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	1 048 977	811 902	148 761	389 418	312 406	75 273	710 992	608 562	30 024	422 592	307 460	113 886	
1999	1 096 289	878 102	156 938	373 881	304 044	68 218	704 751	608 982	32 857	423 289	305 608	116 372	
2000	1 092 603	878 521	158 136	377 058	303 188	72 061	715 393	618 527	37 909	428 870	303 369	124 199	
	Alte Länder												
	Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	840 447	653 969	135 152	307 059	247 959	58 079	548 167	475 393	27 383	329 690	242 903	86 031	
1999	881 322	707 549	141 990	295 306	242 122	52 198	549 301	480 215	30 169	334 477	242 882	90 840	
2000	879 357	707 450	141 314	297 445	240 658	55 659	555 553	486 138	34 416	329 383	240 499	88 145	
	Neue Länder												
	Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	208 530	157 933	13 609	82 359	64 447	17 194	162 825	133 169	2 641	92 902	64 557	27 855	
1999	214 967	170 553	14 948	78 575	61 922	16 020	155 450	128 767	2 688	88 812	62 726	25 532	
2000	213 246	171 071	16 822	79 613	62 530	16 402	159 840	132 389	3 493	99 487	62 870	36 054	

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.² Ohne Artikel 2 RÜG-Renten.³ Altersrenten an langjährig Versicherte sowie an Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbsunfähige.⁴ Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.⁵ Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang und Rentenwegfall

Übersicht A 3

**Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag¹ der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept²
und dem Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern
ab 1998 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres
– an Männer –**

Jahr	Anzahl der Renten						Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in DM/Monat					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible ³		Witwerrenten ⁴	Waisenrenten		insgesamt	darunter flexible ³		Witwerrenten ⁴	Waisenrenten
Deutschland												
Rentenversicherung der Arbeiter												
1998	4 209 297	3 408 863	248 926	170 269	169 981	.	1 603,61	1 635,53	1 943,83	324,38	322,94	.
1999	4 320 281	3 523 787	268 082	182 202	181 879	.	1 622,02	1 653,44	1 955,35	337,11	335,62	.
2000	4 466 446	3 678 366	280 470	195 822	195 469	.	1 624,13	1 654,67	1 952,25	343,43	341,89	.
Rentenversicherung der Angestellten												
1998	2 419 386	2 178 222	156 722	119 820	119 723	.	2 135,65	2 181,34	2 398,24	426,60	426,08	.
1999	2 494 071	2 252 153	176 671	130 551	130 424	.	2 171,13	2 216,54	2 426,46	442,06	441,47	.
2000	2 591 428	2 352 118	187 411	141 604	141 463	.	2 182,83	2 226,65	2 428,58	452,78	452,20	.
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten												
1998	6 628 683	5 587 085	405 648	290 089	289 704	.	1 797,80	1 848,31	2 119,40	366,59	365,57	.
1999	6 814 352	5 775 940	444 753	312 753	312 303	.	1 822,99	1 873,00	2 142,50	380,92	379,82	.
2000	7 057 874	6 030 484	467 881	337 426	336 932	.	1 829,27	1 877,76	2 143,04	389,32	388,21	.
Knappschaftliche Rentenversicherung ⁵												
1998	496 989	425 657	34 122	3 942	3 942	.	2 431,83	2 572,56	2 517,13	511,10	511,10	.
1999	499 504	428 871	31 696	4 231	4 231	.	2 478,37	2 612,02	2 546,77	539,10	539,10	.
2000	501 279	433 341	28 398	4 479	4 462	.	2 491,83	2 618,60	2 552,82	562,02	558,66	.
Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	7 125 672	6 012 742	439 770	294 031	293 646	.	1 842,02	1 899,59	2 150,25	368,53	367,52	.
1999	7 313 856	6 204 811	476 449	316 984	316 534	.	1 867,75	1 924,08	2 169,39	383,03	381,96	.
2000	7 559 153	6 463 825	496 279	341 905	341 394	.	1 873,21	1 927,43	2 166,49	391,58	390,44	.
Alte Länder												
Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	5 703 765	4 836 487	409 925	189 439	189 237	.	1 833,35	1 879,32	2 160,85	360,25	359,40	.
1999	5 855 863	4 996 410	440 507	204 846	204 601	.	1 855,55	1 899,29	2 183,67	371,20	370,27	.
2000	6 053 512	5 209 965	455 198	221 347	221 062	.	1 861,31	1 902,86	2 186,35	379,43	378,41	.
Neue Länder												
Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	1 421 907	1 176 255	29 845	104 592	104 409	.	1 876,81	1 982,92	2 004,65	383,54	382,24	.
1999	1 457 993	1 208 401	35 942	112 138	111 933	.	1 916,76	2 026,60	1 994,35	404,64	403,32	.
2000	1 505 641	1 253 860	41 081	120 558	120 332	.	1 921,03	2 029,50	1 946,46	413,90	412,53	.

¹ Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (die an Mehrfachrentner geleisteten Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

³ Renten an langjährig Versicherte sowie Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbsunfähige vor Erreichen der Regelaltersgrenze.

⁴ Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.

⁵ Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 3

**Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag¹ der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept²
und dem Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern
ab 1998 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres
– an Frauen –**

Jahr	Anzahl der Renten						Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in DM/Monat					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible ³		Witwenrenten ⁴	Waisenrenten		insgesamt	darunter flexible ³		Witwenrenten ⁴	Waisenrenten
	Deutschland											
	Rentenversicherung der Arbeiter											
1998	5 009 417	4 595 096	47 971	3 063 010	3 058 865	.	766,95	742,37	1 015,24	893,67	893,34	.
1999	5 069 475	4 656 744	48 097	3 050 293	3 045 939	.	785,51	760,61	1 037,40	906,00	905,59	.
2000	5 166 735	4 758 214	47 474	3 056 681	3 052 112	.	799,27	774,54	1 068,75	910,43	909,91	.
	Rentenversicherung der Angestellten											
1998	3 924 359	3 525 071	47 912	1 709 882	1 706 109	.	1 115,85	1 100,74	1 364,82	1 174,69	1 174,74	.
1999	4 064 141	3 657 147	53 558	1 704 879	1 700 871	.	1 144,01	1 128,80	1 376,33	1 194,21	1 194,20	.
2000	4 232 773	3 822 368	59 117	1 709 498	1 705 243	.	1 162,05	1 146,81	1 394,24	1 202,02	1 201,88	.
	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten											
1998	8 933 776	8 120 167	95 883	4 772 892	4 764 974	.	920,22	897,94	1 189,91	994,34	994,09	.
1999	9 133 616	8 313 891	101 655	4 755 172	4 746 810	.	945,03	922,57	1 215,96	1 009,33	1 009,00	.
2000	9 399 508	8 580 582	106 591	4 766 179	4 757 355	.	962,64	940,37	1 249,27	1 015,01	1 014,56	.
	Knappschaftliche Rentenversicherung ⁵											
1998	123 618	114 883	1 393	364 898	364 892	.	1 199,31	1 188,98	1 570,84	1 370,08	1 370,07	.
1999	123 203	114 367	1 414	360 436	360 431	.	1 244,34	1 234,66	1 622,60	1 394,41	1 394,41	.
2000	122 875	114 100	1 275	356 974	356 882	.	1 276,34	1 267,68	1 639,50	1 404,49	1 404,45	.
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1998	9 057 394	8 235 050	97 276	5 137 790	5 129 866	.	924,02	902,00	1 195,37	1 021,03	1 020,84	.
1999	9 256 819	8 428 258	103 069	5 115 608	5 107 241	.	949,01	926,81	1 221,55	1 036,46	1 036,21	.
2000	9 522 383	8 694 682	107 866	5 123 153	5 114 237	.	966,69	944,67	1 253,89	1 042,15	1 041,77	.
	Alte Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1998	6 835 241	6 297 238	93 546	4 149 810	4 145 560	.	851,63	827,30	1 187,15	1 033,65	1 033,51	.
1999	6 998 710	6 453 904	98 355	4 132 347	4 127 779	.	874,84	850,01	1 212,47	1 044,77	1 044,59	.
2000	7 220 072	6 671 897	100 322	4 139 887	4 134 991	.	892,12	867,25	1 243,72	1 049,11	1 048,87	.
	Neue Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1998	2 222 153	1 937 812	3 730	987 980	984 306	.	1 146,70	1 144,76	1 401,58	968,01	967,46	.
1999	2 258 109	1 974 354	4 714	983 261	979 462	.	1 178,91	1 177,84	1 410,92	1 001,56	1 000,87	.
2000	2 302 311	2 022 785	7 544	983 266	979 246	.	1 200,54	1 200,01	1 389,08	1 012,83	1 011,78	.

¹ Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (die an Mehrfachrentner geleisteten Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

³ Renten an langjährig Versicherte sowie Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbsunfähige vor Erreichen der Regelaltersgrenze.

⁴ Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.

⁵ Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 3

**Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag¹ der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept²
und dem Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern
ab 1998 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres
– Männer und Frauen –**

Jahr	Anzahl der Renten						Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in DM/Monat					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible ³		Witwer-/Witwenrenten ⁴	Waisenrenten		insgesamt	darunter flexible ³		Witwer-/Witwenrenten ⁴	Waisenrenten
Deutschland												
Rentenversicherung der Arbeiter												
1998	9 218 714	8 003 959	296 897	3 476 027	3 228 846	242 748	1 148,98	1 122,76	1 793,79	824,52	863,31	302,94
1999	9 389 756	8 180 531	316 179	3 472 383	3 227 818	239 888	1 170,39	1 145,20	1 815,71	834,60	873,47	304,58
2000	9 633 181	8 436 580	327 944	3 497 108	3 247 581	244 605	1 181,72	1 158,28	1 824,35	836,28	875,72	304,31
Rentenversicherung der Angestellten												
1998	6 343 745	5 703 293	204 634	1 984 163	1 825 832	154 461	1 504,79	1 513,45	2 156,28	1 063,60	1 125,65	327,96
1999	6 558 212	5 909 300	230 229	1 988 405	1 831 295	152 975	1 534,62	1 543,37	2 182,17	1 078,44	1 140,59	331,34
2000	6 824 201	6 174 486	246 528	2 006 102	1 846 706	155 000	1 549,69	1 558,17	2 180,54	1 081,90	1 144,45	331,92
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten												
1998	15 562 459	13 707 252	501 531	5 460 190	5 054 678	397 209	1 294,02	1 285,32	1 941,70	911,40	958,07	312,67
1999	15 947 968	14 089 831	546 408	5 460 788	5 059 113	392 863	1 320,17	1 312,19	1 970,12	923,39	970,17	315,00
2000	16 457 382	14 611 066	574 472	5 503 210	5 094 287	399 605	1 334,30	1 327,27	1 977,21	925,82	973,14	315,02
Knappschaftliche Rentenversicherung ⁵												
1998	620 607	540 540	35 515	381 176	368 834	12 336	2 186,33	2 278,50	2 480,01	1 328,76	1 360,90	367,63
1999	622 707	543 238	33 110	376 482	364 662	11 815	2 234,22	2 322,04	2 507,30	1 352,66	1 384,48	370,50
2000	624 154	547 441	29 673	372 901	361 344	11 448	2 252,54	2 337,03	2 513,58	1 362,65	1 394,01	371,46
Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	16 183 066	14 247 792	537 046	5 841 366	5 423 512	409 545	1 328,24	1 323,00	1 977,30	938,64	985,46	314,32
1999	16 570 675	14 633 069	579 518	5 837 270	5 423 775	404 678	1 354,52	1 349,68	2 000,81	951,08	998,02	316,62
2000	17 081 536	15 158 507	604 145	5 876 111	5 455 631	411 053	1 367,86	1 363,73	2 003,55	953,54	1 001,01	316,59
Alte Länder												
Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	12 539 006	11 133 725	503 471	4 646 056	4 334 797	306 807	1 298,20	1 284,30	1 979,94	958,07	1 004,08	304,85
1999	12 854 573	11 450 314	538 862	4 641 373	4 332 380	304 180	1 321,60	1 307,87	2 006,40	966,81	1 012,74	308,83
2000	13 273 584	11 881 862	555 520	4 672 514	4 356 053	311 280	1 334,13	1 321,35	2 016,12	968,18	1 014,85	310,42
Neue Länder												
Gesetzliche Rentenversicherung												
1998	3 644 060	3 114 067	33 575	1 195 310	1 088 715	102 738	1 431,59	1 461,35	1 937,65	863,12	911,33	342,61
1999	3 716 102	3 182 755	40 656	1 195 897	1 091 395	100 498	1 468,40	1 500,09	1 926,70	890,01	939,58	340,20
2000	3 807 952	3 276 645	48 625	1 203 597	1 099 578	99 773	1 485,42	1 517,43	1 859,98	896,72	946,20	335,86

¹ Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (die an Mehrfachrentner geleisteten Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

³ Renten an langjährig Versicherte sowie Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbsunfähige vor Erreichen der Regelaltersgrenze.

⁴ Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.

⁵ Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

Übersicht A 4

**Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept¹ und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1998 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern
– Männer –**

Art der Rentner	Anzahl der Rentner			Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag in DM je Monat		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000
Deutschland						
Einzelrentner	6 959 593	7 178 916	7 407 540	1 826,11	1 851,01	1 856,03
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	1 097 899	1 093 343	1 079 238	1 530,15	1 551,64	1 552,17
Alters	5 820 253	5 994 660	6 233 271	1 902,71	1 926,99	1 930,03
Todes ²	86 280	90 913	95 031	424,74	441,49	453,13
Mehrfachrentner	207 536	225 865	246 656	2 134,27	2 184,76	2 209,38
Rentner insgesamt	7 211 968	7 404 781	7 654 196	1 834,98	1 861,19	1 867,42
Alte Länder						
Einzelrentner	5 624 939	5 769 181	5 956 867	1 821,39	1 842,87	1 848,20
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	857 021	848 844	832 718	1 576,36	1 600,57	1 603,87
Alters	4 712 717	4 861 357	5 061 906	1 882,59	1 902,54	1 905,92
Todes ²	55 201	58 980	62 243	400,32	412,29	422,78
Mehrfachrentner	134 035	145 670	158 896	2 088,77	2 127,67	2 151,90
Rentner insgesamt	5 758 974	5 914 851	6 115 763	1 827,61	1 849,88	1 856,00
Neue Länder						
Einzelrentner	1 334 654	1 409 735	1 450 673	1 845,38	1 884,31	1 888,20
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	240 878	244 499	246 520	1 365,77	1 381,76	1 377,56
Alters	1 107 536	1 133 303	1 171 365	1 988,34	2 031,87	2 034,22
Todes ²	31 079	31 933	32 788	468,14	495,42	507,77
Mehrfachrentner	73 501	80 195	87 760	2 217,24	2 288,45	2 313,46
Rentner insgesamt	1 452 994	1 489 930	1 538 433	1 864,19	1 906,06	1 912,40

¹ Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Gesamtrentenzahlbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 4

Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept¹ und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1998 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern – Frauen –

Art der Rentner	Anzahl der Rentner			Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag in DM je Monat		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000
Deutschland						
Einzelrentner	7 810 401	7 923 272	8 073 483	975,11	996,63	1 010,08
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	741 627	748 306	749 102	1 151,53	1 181,64	1 204,75
Alters	5 134 176	5 294 310	5 497 240	962,51	988,53	1 006,59
Todes ²	1 934 598	1 880 656	1 827 141	940,94	945,80	940,78
Mehrfachrentner	3 185 949	3 218 276	3 279 860	1 883,02	1 923,58	1 948,13
Rentner insgesamt	10 996 350	11 141 548	11 353 343	1 238,16	1 264,38	1 281,07
Alte Länder						
Einzelrentner	6 207 295	6 290 286	6 402 086	928,16	946,19	957,32
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	483 165	490 738	495 522	1 148,48	1 180,57	1 206,29
Alters	3 974 132	4 098 135	4 255 800	892,13	915,31	932,22
Todes ²	1 749 998	1 701 413	1 650 764	949,13	952,95	947,31
Mehrfachrentner	2 382 110	2 413 725	2 472 388	1 824,74	1 858,43	1 881,95
Rentner insgesamt	8 589 405	8 704 011	8 874 474	1 176,81	1 199,16	1 214,90
Neue Länder						
Einzelrentner	1 603 106	1 632 986	1 671 397	1 156,94	1 190,92	1 212,17
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	258 462	257 568	253 580	1 157,22	1 183,67	1 201,76
Alters	1 160 044	1 196 175	1 241 440	1 203,60	1 239,39	1 261,54
Todes ²	184 600	179 243	176 377	863,28	877,91	879,60
Mehrfachrentner	803 839	804 551	807 472	2 055,74	2 119,03	2 150,75
Rentner insgesamt	2 406 945	2 437 537	2 478 869	1 457,10	1 497,26	1 517,90

¹ Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.
Gesamtrentenzahlbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 4

Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept¹ und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1998 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern – Männer und Frauen –

Art der Rentner	Anzahl der Rentner			Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag in DM je Monat		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000
Deutschland						
Einzelrentner	14 769 994	15 102 188	15 481 023	1 377,46	1 402,77	1 414,86
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	1 839 526	1 841 649	1 828 340	1 377,51	1 401,30	1 409,83
Alters	10 954 429	11 288 970	11 730 511	1 462,05	1 486,87	1 497,28
Todes ²	2 020 878	1 971 569	1 922 172	918,90	922,54	916,67
Mehrfachrentner	3 393 485	3 444 141	3 526 516	1 898,39	1 940,71	1 966,40
Rentner insgesamt	18 208 318	18 546 329	19 007 539	1 474,55	1 502,67	1 517,19
Alte Länder						
Einzelrentner	11 832 234	12 059 467	12 358 953	1 352,79	1 375,16	1 386,71
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	1 340 186	1 339 582	1 328 240	1 422,10	1 446,71	1 455,54
Alters	8 686 849	8 959 492	9 317 706	1 429,47	1 450,97	1 461,19
Todes ²	1 805 199	1 760 393	1 713 007	932,35	934,83	928,25
Mehrfachrentner	2 516 145	2 559 395	2 631 284	1 838,81	1 873,76	1 898,25
Rentner insgesamt	14 348 379	14 618 862	14 990 237	1 438,02	1 462,45	1 476,50
Neue Länder						
Einzelrentner	2 937 760	3 042 721	3 122 070	1 475,35	1 512,18	1 526,28
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	499 340	502 067	500 100	1 257,82	1 280,14	1 288,42
Alters	2 267 580	2 329 478	2 412 805	1 586,89	1 624,93	1 636,66
Todes ²	215 679	211 176	209 165	806,33	820,07	821,78
Mehrfachrentner	877 340	884 746	895 232	2 069,27	2 134,39	2 166,70
Rentner insgesamt	3 859 939	3 927 467	4 017 302	1 610,35	1 652,35	1 669,00

¹ Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Gesamtrentenzahlbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

**Die Verteilung der Renten¹ wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten²,
den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr³ an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der
gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000 in Deutschland⁴**

Höhe der ange- rechneten renten- rechtlichen Zeiten von ... bis... Jahre	Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											ø EP/Jahr an renten- rechtlichen Zeiten	ø Jahre	ø Renten- zahl- betrag
	Renten insgesamt	davon mit von ... bis unter ... durchschnittlichen Entgeltpunkten/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten												
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Männer														
unter 5	8 567	42	119	273	433	3 573	2 612	723	311	183	298	1,0294	3,52	174,93
5–9	78 761	1 110	5 936	14 722	18 744	20 491	8 278	4 043	2 297	1 614	1 526	0,8183	7,53	280,76
10–14	106 152	735	3 625	11 553	25 914	31 273	15 716	7 448	5 516	2 805	1 567	0,9067	12,47	512,95
15–19	163 630	1 296	7 501	18 159	36 115	47 117	27 547	12 961	7 819	3 207	1 908	0,8996	17,33	710,82
20–24	148 143	1 197	6 394	14 389	30 664	41 661	28 464	14 080	7 161	2 635	1 498	0,9183	22,48	941,03
25–29	180 613	970	6 327	16 960	37 672	51 493	37 316	16 790	9 211	2 581	1 293	0,9237	27,53	1 156,98
30–34	228 926	687	6 218	20 292	51 567	64 575	47 102	22 327	12 257	2 673	1 228	0,9288	32,58	1 368,66
35–39	675 071	708	5 339	22 207	128 522	214 820	166 963	78 382	48 147	7 640	2 343	0,9967	37,94	1 685,31
40–44	1 978 936	377	3 145	16 832	147 694	523 761	692 567	374 384	196 964	17 513	5 699	1,0967	42,85	2 078,87
45–49	2 411 886	301	2 265	14 404	104 978	447 012	878 163	602 780	328 301	29 234	4 448	1,1547	46,80	2 374,96
50 und mehr	271 034	72	622	1 130	21 530	57 618	95 305	59 965	31 248	3 217	327	1,1192	50,48	2 246,35
Renten insgesamt	6 251 719	7 495	47 491	150 921	603 833	1 503 394	2 000 033	1 193 883	649 232	73 302	22 135	1,0819	41,19	1 990,60
ø EP/Jahr	1,0819	0,1498	0,3196	0,5211	0,7249	0,9131	1,0959	1,2893	1,4823	1,6635	1,9308	–	–	–
ø Jahre	41,19	23,28	25,40	28,45	35,79	39,98	42,94	43,74	43,71	39,62	33,03	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag	1 990,60	213,01	400,97	684,78	1 148,71	1 583,48	2 056,84	2 495,92	2 867,53	3 016,91	3 165,77	–	–	–
Frauen														
unter 5	80 125	523	2 096	6 106	5 455	31 797	30 172	1 343	911	562	1 160	0,9335	3,73	193,21
5–9	793 575	13 026	46 355	146 364	243 652	256 580	36 529	20 964	18 582	8 317	3 206	0,7663	7,20	259,52
10–14	631 698	4 530	44 842	169 908	240 602	107 466	22 030	14 255	14 545	9 403	4 117	0,7166	12,26	413,83
15–19	977 706	25 693	152 896	332 517	283 512	112 944	36 094	15 650	10 585	4 233	3 582	0,6194	17,40	499,31
20–24	828 266	7 706	78 948	241 185	276 999	146 468	47 543	16 935	7 386	2 814	2 282	0,6831	22,35	695,41
25–29	916 483	4 308	47 656	155 879	400 681	212 207	63 669	20 865	7 509	2 175	1 534	0,7464	27,44	917,79
30–34	1 049 317	2 091	28 865	94 032	510 070	293 860	84 712	25 455	7 716	1 637	879	0,7876	32,41	1 126,63
35–39	1 282 667	1 331	19 052	60 148	615 265	402 292	130 005	40 385	12 205	1 554	430	0,8236	37,47	1 332,47
40–44	1 491 194	472	7 935	33 859	621 974	473 569	218 394	98 298	33 511	2 790	392	0,8854	42,46	1 593,50
45–49	403 850	173	3 357	14 282	166 843	126 576	60 392	24 710	6 833	597	87	0,8720	45,94	1 698,06
50 und mehr	11 943	38	500	1 048	7 736	1 767	511	253	79	9	2	0,7148	50,28	1 541,87
Renten insgesamt	8 466 824	59 891	432 502	1 255 328	3 372 789	2 165 526	730 051	279 113	119 862	34 091	17 671	0,7742	28,23	987,36
ø EP/Jahr	0,7742	0,1588	0,3230	0,5127	0,7207	0,8828	1,0814	1,2852	1,4857	1,6720	2,0589	–	–	–
ø Jahre	28,23	16,71	20,19	20,74	29,95	29,95	32,63	33,17	27,87	18,55	16,88	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag	987,36	135,51	326,97	500,49	953,09	1 130,39	1 528,54	1 843,30	1 789,26	1 384,60	1 557,21	–	–	–

¹ Vollständig ruhende Renten, Renten vor 1957, Vertragsrenten und statistisch nicht auswertbare Fälle sind nicht enthalten.

² Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungs- bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992 Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.

³ Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

⁴ Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

**Die Verteilung der Renten¹ wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten²,
den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr³ an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der
gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000 in den alten Ländern⁴**

Höhe der ange- rechneten renten- rechtlichen Zeiten von ... bis... Jahre	Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											ø EP/Jahr an renten- rechtlichen Zeiten	ø Jahre	ø Renten- zahl- betrag
	Renten insgesamt	davon mit von ... bis unter ... durchschnittlichen Entgeltpunkten/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten												
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Männer														
unter 5	8 477	35	99	239	422	3 562	2 608	721	310	183	298	1,0346	3,53	171,19
5–9	77 278	1 099	5 847	14 602	18 500	19 942	7 977	3 926	2 251	1 610	1 524	0,8171	7,53	281,80
10–14	104 437	723	3 521	11 346	25 637	30 666	15 368	7 323	5 495	2 798	1 560	0,9074	12,47	515,26
15–19	161 159	1 275	7 364	17 743	35 463	46 458	27 133	12 847	7 797	3 194	1 885	0,9009	17,33	713,09
20–24	144 861	1 151	6 173	13 810	29 412	40 996	28 113	13 971	7 125	2 620	1 490	0,9221	22,48	946,51
25–29	175 536	926	6 026	16 010	35 930	50 325	36 772	16 585	9 132	2 554	1 276	0,9282	27,53	1 164,53
30–34	217 022	644	5 810	18 874	47 583	61 002	45 458	21 773	12 048	2 615	1 215	0,9346	32,57	1 380,90
35–39	592 903	618	4 687	20 633	109 124	184 049	147 689	71 512	45 045	7 279	2 267	1,0031	37,88	1 715,18
40–44	1 573 994	281	2 601	15 259	112 847	379 646	558 367	315 973	168 258	15 305	5 457	1,1080	42,86	2 154,98
45–49	1 773 087	132	710	8 289	70 283	289 336	643 380	480 627	257 505	19 040	3 785	1,1691	46,74	2 483,86
50 und mehr	36 277	22	58	284	3 332	5 517	9 274	8 888	8 131	679	92	1,1784	50,54	2 650,14
Renten insgesamt	4 865 031	6 906	42 896	137 089	488 533	1 111 499	1 522 139	954 146	523 097	57 877	20 849	1,0823	39,98	2 002,51
ø EP/Jahr	1,0823	0,1500	0,3199	0,5193	0,7221	0,9126	1,0972	1,2896	1,4815	1,6668	1,9344	–	–	–
ø Jahre	39,98	22,04	23,88	27,25	34,02	38,31	42,02	43,06	42,96	37,56	32,27	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag	2 002,51	168,57	355,59	653,60	1 117,22	1 574,29	2 084,39	2 530,07	2 897,48	2 984,70	3 139,47	–	–	–
Frauen														
unter 5	72 583	498	1 686	5 259	4 279	30 540	29 064	426	246	172	413	0,9186	3,79	167,99
5–9	757 884	12 766	43 024	137 317	233 545	250 372	33 214	19 172	17 754	7 929	2 791	0,7668	7,19	250,92
10–14	577 009	4 227	37 912	152 264	225 299	99 589	17 947	12 650	13 964	9 194	3 963	0,7206	12,27	402,26
15–19	893 229	25 366	142 207	308 093	263 481	94 370	28 156	13 792	10 144	4 113	3 507	0,6124	17,43	486,91
20–24	710 040	7 391	70 160	217 025	247 076	103 441	38 004	15 011	6 983	2 710	2 239	0,6732	22,37	683,48
25–29	733 398	4 081	41 530	132 897	338 560	137 992	49 731	18 118	6 907	2 084	1 498	0,7372	27,49	916,46
30–34	764 254	1 910	23 547	70 083	401 731	174 102	63 096	20 848	6 639	1 452	846	0,7824	32,45	1 144,74
35–39	810 869	1 191	16 010	43 388	411 537	214 907	86 014	27 815	8 372	1 240	395	0,8175	37,46	1 375,62
40–44	788 517	357	5 467	21 772	333 328	221 164	129 741	57 671	17 066	1 636	315	0,8873	42,52	1 694,79
45–49	205 364	58	1 415	6 224	88 550	55 880	33 198	15 187	4 316	460	76	0,8845	46,05	1 829,50
50 und mehr	3 388	4	56	253	1 758	692	317	225	73	9	1	0,8234	50,80	1 889,82
Renten insgesamt	6 316 535	57 849	383 014	1 094 575	2 549 144	1 383 049	508 482	200 915	92 464	30 999	16 044	0,7559	25,77	908,03
ø EP/Jahr	0,7559	0,1589	0,3219	0,5125	0,7153	0,8868	1,0815	1,2856	1,4880	1,6725	2,0627	–	–	–
ø Jahre	25,77	16,48	19,78	19,97	27,75	26,45	30,78	31,26	24,79	17,60	17,60	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag	908,03	122,32	292,77	467,61	903,14	1 050,98	1 503,33	1 809,73	1 659,38	1 333,75	1 619,59	–	–	–

¹ Vollständig ruhende Renten, Renten vor 1957, Vertragsrenten und statistisch nicht auswertbare Fälle sind nicht enthalten.

² Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungs- bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992 Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.

³ Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

⁴ Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2000

noch Übersicht A 5

**Die Verteilung der Renten¹ wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten²,
den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr³ an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der
gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000 in den neuen Ländern⁴**

Höhe der ange- rechneten renten- rechtlichen Zeiten von ... bis... Jahre	Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											ø EP/Jahr an renten- rechtlichen Zeiten	ø Jahre	ø Renten- zahl- betrag
	Renten insgesamt	davon mit von ... bis unter ... durchschnittlichen Entgeltpunkten/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten												
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Männer														
unter 5	90	7	20	34	11	11	4	2	1	–	–	0,5453	2,79	527,33
5–9	1 483	11	89	120	244	549	301	117	46	4	2	0,8830	7,34	226,17
10–14	1 715	12	104	207	277	607	348	125	21	7	7	0,8614	12,29	372,28
15–19	2 471	21	137	416	652	659	414	114	22	13	23	0,8127	17,34	562,60
20–24	3 282	46	221	579	1 252	665	351	109	36	15	8	0,7490	22,41	699,01
25–29	5 077	44	301	950	1 742	1 168	544	205	79	27	17	0,7672	27,56	895,79
30–34	11 904	43	408	1 418	3 984	3 573	1 644	554	209	58	13	0,8230	32,82	1 145,55
35–39	82 168	90	652	1 574	19 398	30 771	19 274	6 870	3 102	361	76	0,9504	38,42	1 469,77
40–44	404 942	96	544	1 573	34 847	144 115	134 200	58 411	28 706	2 208	242	1,0528	42,83	1 783,02
45–49	638 799	169	1 555	6 115	34 695	157 676	234 783	122 153	70 796	10 194	663	1,1148	46,96	2 072,70
50 und mehr	234 757	50	564	846	18 198	52 101	86 031	51 077	23 117	2 538	235	1,1100	50,47	2 183,95
Renten insgesamt	1 386 688	589	4 595	13 832	11 5 300	391 895	477 894	239 737	126 135	15 425	1 286	1,0804	45,45	1 948,38
ø EP/Jahr	1,0804	0,1477	0,3163	0,5388	0,7368	0,9144	1,0917	1,2882	1,4855	1,6512	1,8716	–	–	–
ø Jahre	45,45	37,86	39,52	40,30	43,29	44,70	45,88	46,48	46,81	47,35	45,39	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag	1 948,82	734,12	824,55	993,85	1 282,15	1 609,53	1 969,08	2 360,02	2 743,32	3 137,78	3 592,09	–	–	–
Frauen														
unter 5	7 542	25	410	847	1 176	1 257	1 108	917	665	390	747	1,0774	3,13	435,92
5–9	35 691	260	3 331	9 047	10 107	6 208	3 315	1 792	828	388	415	0,7538	7,36	442,09
10–14	54 689	303	6 930	17 644	15 303	7 877	4 083	1 605	581	209	154	0,6739	12,20	535,97
15–19	84 477	327	10 689	24 424	20 031	18 574	7 938	1 858	441	120	75	0,6931	17,12	630,42
20–24	118 226	315	8 788	24 160	29 923	43 027	9 539	1 924	403	104	43	0,7425	22,23	767,05
25–29	183 085	227	6 126	22 982	62 121	74 215	13 938	2 747	602	91	36	0,7834	27,28	923,09
30–34	285 063	181	5 318	23 949	108 339	119 758	21 616	4 607	1 077	185	33	0,8014	32,30	1 078,08
35–39	471 798	140	3 042	16 760	203 728	187 385	43 991	12 570	3 833	314	35	0,8342	37,50	1 258,31
40–44	702 677	115	2 468	12 087	288 646	252 405	88 653	40 627	16 445	1 154	77	0,8833	42,39	1 479,84
45–49	198 486	115	1 942	8 058	78 293	70 696	27 194	9 523	2 517	137	11	0,8591	45,83	1 562,06
50 und mehr	8 555	34	444	795	5 978	1 075	194	28	6	–	1	0,6718	50,07	1 404,07
Renten insgesamt	2 150 289	2 042	49 488	160 753	823 645	782 477	221 569	78 198	27 398	3 092	1 627	0,8281	35,46	1 220,40
ø EP/Jahr	0,8281	0,1574	0,3320	0,5137	0,7372	0,8756	1,0811	1,2843	1,4780	1,6667	2,0211	–	–	–
ø Jahre	35,45	23,15	23,32	26,03	36,76	36,14	36,89	38,08	38,26	28,04	9,76	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag	1 220,40	509,18	591,67	724,37	1 107,66	1 270,75	1 586,39	1 929,57	2 227,60	1 894,44	942,04	–	–	–

¹ Vollständig ruhende Renten, Renten vor 1957, Vertragsrenten und statistisch nicht auswertbare Fälle sind nicht enthalten.

² Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungs- bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992 Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.

³ Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

⁴ Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2000

Übersicht A 6

Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept¹, dem monatlichen Rentenzahlbetrag², den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten³ und dem Geschlecht am 31. Dezember 2000 in Deutschland

Rentenzahl- betragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Anzahl der Renten ⁴					
	Renten an Versicherte ⁵ und Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
Renten an versicherte Männer						
unter 300	85 862	79 109	4 882	1 287	584	10 551
300–600	184 963	140 723	29 390	11 624	3 226	37 361
600–900	227 490	98 210	81 384	39 052	8 844	28 182
900–1 200	320 255	30 725	107 170	123 610	58 750	33 400
1 200–1 500	581 163	7 705	65 006	233 345	275 107	36 809
1 500–1 800	887 206	1 600	26 992	216 266	642 348	53 158
1 800–2 100	1 107 782	166	10 525	138 426	958 665	65 683
2 100–2 400	1 095 455	79	2 650	75 842	1 016 884	64 617
2 400–2 700	820 741	41	694	44 046	775 960	46 601
2 700–3 000	542 768	14	84	14 255	528 415	32 968
3 000 und mehr	399 703	7	33	6 342	393 321	28 433
Insgesamt	6 253 388	358 379	328 810	904 095	4 662 104	437 763
ø Rentenzahlbetrag	1 990,60	544,30	1 059,67	1 605,12	2 241,80	–
ø Jahre	41,19	13,39	25,26	36,58	45,34	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁶	1,0819	0,8869	0,9213	0,9795	1,1280	–
Renten an versicherte Frauen						
unter 300	979 173	938 254	37 647	3 058	214	46 503
300–600	1 631 517	1 222 216	366 267	39 576	3 458	110 588
600–900	1 157 416	263 227	723 635	157 987	12 567	77 037
900–1 200	1 624 255	52 381	475 499	977 205	119 170	85 296
1 200–1 500	1 697 782	14 098	102 265	783 937	797 482	85 625
1 500–1 800	760 924	4 043	28 033	238 517	490 331	37 518
1 800–2 100	335 287	1 645	8 120	88 261	237 261	16 341
2 100–2 400	174 865	900	2 260	30 862	140 843	8 379
2 400–2 700	81 673	550	876	9 470	70 777	4 108
2 700–3 000	29 064	342	510	2 245	25 967	1 661
3 000 und mehr	10 607	371	407	899	8 930	614
Insgesamt	8 482 563	2 498 027	1 745 519	2 332 017	1 907 000	473 670
ø Rentenzahlbetrag	987,36	391,05	812,22	1 239,85	1 615,32	–
ø Jahre	28,23	12,40	25,03	35,19	43,27	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁶	0,7742	0,7012	0,7164	0,8074	0,8866	–
Renten an Witwen und Witwer						
unter 300	323 074	159 380	62 795	57 577	43 322	55 099
300–600	493 880	165 377	133 543	118 317	76 643	103 828
600–900	717 716	39 571	145 662	301 152	231 331	140 484
900–1 200	1 051 800	7 123	55 293	356 063	633 321	168 608
1 200–1 500	959 117	958	16 971	188 142	753 046	121 223
1 500–1 800	491 028	155	4 009	66 262	420 602	43 934
1 800–2 100	176 045	54	447	21 384	154 160	14 891
2 100–2 400	52 971	19	141	4 587	48 224	7 336
2 400–2 700	18 425	7	40	1 166	17 212	1 804
2 700–3 000	5 250	–	8	543	4 699	692
3 000 und mehr	3 460	1	–	279	3 180	415
Insgesamt	4 292 766	372 645	418 909	1 115 472	2 385 740	658 314
ø Rentenzahlbetrag	1 106,18	388,35	702,70	1 022,69	1 217,91	–
ø Jahre	38,38	13,70	25,30	36,50	41,81	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁶	1,0954	0,9789	1,0138	1,0758	1,1220	–

¹ Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungsjahre bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992: Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.

⁴ Generell sind vollständig ruhende Renten, Renten mit Rentenbeginn vor 1957 und Vertragsrenten nicht in der Auswertung enthalten.

⁵ Renten wegen vermind. Erwerbsfähigkeit und wegen Alters; in der Summe generell ohne Renten, in deren Datensätzen die Zeiten nicht erfasst sind.

⁶ Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

noch Übersicht A 6

Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept¹, dem monatlichen Rentenzahlbetrag², den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten³ und dem Geschlecht am 31. Dezember 2000 in den alten Ländern⁴

Rentenzahl- betragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Anzahl der Renten ⁵					
	Renten an Versicherte ⁶ und Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
	Renten an versicherte Männer					
unter 300	82 948	76 529	4 754	1 209	456	10 181
300–600	179 876	138 662	27 282	11 023	2 909	25 139
600–900	216 258	97 577	78 026	34 665	5 990	26 415
900–1 200	272 568	30 410	105 405	101 946	34 807	29 999
1 200–1 500	412 190	7 559	64 344	201 289	138 998	27 001
1 500–1 800	555 542	1 561	26 761	195 086	332 134	33 124
1 800–2 100	774 449	149	10 444	129 749	634 107	45 764
2 100–2 400	862 844	74	2 624	71 693	788 453	52 842
2 400–2 700	677 742	38	692	43 061	633 951	40 827
2 700–3 000	464 619	12	82	14 053	450 472	30 216
3 000 und mehr	367 499	6	32	6 237	361 224	26 039
Insgesamt	4 866 535	352 577	320 446	810 011	3 383 501	347 547
ø Rentenzahlbetrag	2 002,51	546,36	1 065,96	1 625,61	2 332,65	–
ø Jahre	39,98	13,40	25,25	36,45	44,98	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁷	1,0823	0,8876	0,9255	0,9848	1,1407	–
	Renten an versicherte Frauen					
unter 300	961 750	921 939	36 705	2 944	162	44 347
300–600	1 495 242	1 112 488	342 046	37 502	3 206	88 631
600–900	902 225	215 615	567 631	110 107	8 872	66 051
900–1 200	1 024 943	43 798	371 291	573 620	36 234	60 802
1 200–1 500	964 108	13 408	87 664	550 420	312 616	52 309
1 500–1 800	513 139	3 987	26 853	187 477	294 822	29 350
1 800–2 100	238 095	1 629	7 987	74 303	154 176	13 838
2 100–2 400	130 451	898	2 243	26 812	100 498	7 271
2 400–2 700	64 614	547	869	8 923	54 275	3 687
2 700–3 000	26 827	341	503	2 176	23 807	1 594
3 000 und mehr	10 244	366	404	869	8 605	567
Insgesamt	6 331 638	2 315 016	1 444 196	1 575 153	997 273	368 447
ø Rentenzahlbetrag	908,03	377,88	801,86	1 263,59	1 723,19	–
ø Jahre	25,77	12,34	24,97	35,02	43,27	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁷	0,7559	0,7001	0,7057	0,8005	0,8866	–
	Renten an Witwen und Witwer					
unter 300	261 676	151 470	50 531	37 439	22 236	34 701
300–600	401 089	161 841	120 360	79 945	38 943	80 891
600–900	505 536	38 945	139 058	235 031	92 502	97 366
900–1 200	781 532	6 834	53 958	326 176	394 564	96 936
1 200–1 500	804 407	781	16 725	179 618	607 283	64 210
1 500–1 800	441 696	127	3 956	64 509	373 104	27 399
1 800–2 100	165 499	46	431	21 045	143 977	11 896
2 100–2 400	50 659	19	139	4 468	46 033	6 108
2 400–2 700	17 510	6	39	1 140	16 325	1 309
2 700–3 000	4 922	–	8	529	4 385	499
3 000 und mehr	3 299	–	–	268	3 031	321
Insgesamt	3 437 825	360 069	385 205	950 168	1 742 383	421 636
ø Rentenzahlbetrag	1 088,24	364,20	654,83	1 014,91	1 352,00	–
ø Jahre	36,79	13,70	25,28	36,38	43,65	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁷	1,0850	0,9481	0,9753	1,0637	1,1465	–

¹ Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungsjahre bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992: Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.

⁴ Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

⁵ Generell sind vollständig ruhende Renten, Renten mit Rentenbeginn vor 1957 und Vertragsrenten nicht in der Auswertung enthalten.

⁶ Renten wegen vermind. Erwerbsfähigkeit und wegen Alters; in der Summe generell ohne Renten, in deren Datensätzen die Zeiten nicht erfasst sind.

⁷ Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2000

noch Übersicht A 6

Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept¹, dem monatlichen Rentenzahlbetrag², den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten³ und dem Geschlecht am 31. Dezember 2000 in den neuen Ländern⁴

Rentenzahl- betragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Anzahl der Renten ⁵					
	Renten an Versicherte ⁶ und Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
	Renten an versicherte Männer					
unter 300	2 914	2 580	128	78	128	370
300–600	5 087	2 061	2 108	601	317	12 222
600–900	11 232	633	3 358	4 387	2 854	1 767
900–1 200	47 687	315	1 765	21 664	23 943	3 401
1 200–1 500	168 973	146	662	32 056	136 109	9 808
1 500–1 800	331 664	39	231	21 180	310 214	20 034
1 800–2 100	333 333	17	81	8 677	324 558	19 919
2 100–2 400	232 611	5	26	4 149	228 431	11 775
2 400–2 700	142 999	3	2	985	142 009	5 774
2 700–3 000	78 149	2	2	202	77 943	2 752
3 000 und mehr	32 204	1	1	105	32 097	2 394
Insgesamt	1 386 853	5 802	8 364	94 084	1 278 603	90 216
ø Rentenzahlbetrag	1 948,82	418,74	818,53	1 428,75	2 001,37	–
ø Jahre	45,45	13,03	25,54	37,70	46,30	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁷	1,0804	0,8411	0,7601	0,9343	1,0942	–
	Renten an versicherte Frauen					
unter 300	17 423	16 315	942	114	52	2 156
300–600	136 275	109 728	24 221	2 074	252	21 957
600–900	255 191	47 612	156 004	47 880	3 695	10 986
900–1 200	599 312	8 583	104 208	403 585	82 936	24 494
1 200–1 500	733 674	690	14 601	233 517	484 866	33 316
1 500–1 800	247 785	56	1 180	51 040	195 509	8 168
1 800–2 100	97 192	16	133	13 958	83 085	2 503
2 100–2 400	44 414	2	17	4 050	40 345	1 108
2 400–2 700	17 059	3	7	547	16 502	421
2 700–3 000	2 237	1	7	69	2 160	67
3 000 und mehr	363	5	3	30	325	47
Insgesamt	2 150 925	183 011	301 323	756 864	909 727	105 223
ø Rentenzahlbetrag	1 220,40	557,21	861,86	1 190,43	1 497,07	–
ø Jahre	35,45	13,16	25,30	35,54	43,22	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁷	0,8281	0,7151	0,7674	0,8219	0,8760	–
	Renten an Witwen und Witwer					
unter 300	61 398	7 910	12 264	20 138	21 086	20 398
300–600	92 791	3 536	13 183	38 372	37 700	22 937
600–900	212 180	626	6 604	66 121	138 829	43 118
900–1 200	270 268	289	1 335	29 887	238 757	71 672
1 200–1 500	154 710	177	246	8 524	145 763	57 013
1 500–1 800	49 332	28	53	1 753	47 498	16 535
1 800–2 100	10 546	8	16	339	10 183	2 995
2 100–2 400	2 312	–	2	119	2 191	1 228
2 400–2 700	915	1	1	26	887	495
2 700–3 000	328	–	–	14	314	193
3 000 und mehr	161	1	–	11	149	94
Insgesamt	854 941	12 576	33 704	165 304	643 357	236 678
ø Rentenzahlbetrag	949,34	293,31	427,68	702,78	840,33	–
ø Jahre	42,44	13,94	25,66	36,50	36,62	–
ø Entgeltpunkte/Jahr ⁷	1,0318	0,8276	0,8637	0,9650	1,0529	–

¹ Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungsjahre bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992: Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.

⁴ Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

⁵ Generell sind vollständig ruhende Renten, Renten mit Rentenbeginn vor 1957 und Vertragsrenten nicht in der Auswertung enthalten.

⁶ Renten wegen vermind. Erwerbsfähigkeit und wegen Alters; in der Summe generell ohne Renten, in deren Datensätzen die Zeiten nicht erfasst sind.

⁷ Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2000

Übersicht A 7

**Die Schichtung der Rentner¹ nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag² und dem Geschlecht
in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2000 in Deutschland**

Zahlbetrags- gruppe in DM/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes ³		
	Männer				
unter 300	28 434	296 725	35 434	799	361 392
300–600	48 528	282 473	29 734	3 188	363 923
600–900	51 689	279 097	22 677	5 599	359 062
900–1 200	123 916	305 874	5 670	7 945	443 405
1 200–1 500	234 007	442 262	1 215	11 378	688 862
1 500–1 800	236 088	728 761	240	23 355	988 444
1 800–2 100	186 069	999 500	46	40 471	1 226 086
2 100–2 400	104 600	1 066 140	12	56 883	1 227 635
2 400–2 700	45 373	830 113	3	50 488	925 977
2 700–3 000	15 741	567 369	–	28 202	611 312
3 000–3 300	2 584	295 284	–	11 625	309 493
3 300–3 600	1 008	81 901	–	4 387	87 296
3 600–3 900	542	26 944	–	1 549	29 035
3 900–4 200	301	12 999	–	516	13 816
4 200 und mehr	358	17 829	–	271	18 458
insgesamt	1 079 238	6 233 271	95 031	246 656	7 654 196
	Frauen				
unter 300	16 574	678 765	267 075	8 050	970 464
300–600	55 666	1 038 106	270 632	57 689	1 422 093
600–900	81 204	730 673	320 983	140 322	1 273 182
900–1 200	185 280	968 341	384 730	220 862	1 759 213
1 200–1 500	260 339	1 047 359	310 885	357 993	1 976 576
1 500–1 800	98 148	526 573	165 923	519 821	1 310 465
1 800–2 100	36 512	253 127	68 842	605 101	963 582
2 100–2 400	11 536	144 654	25 897	597 011	779 098
2 400–2 700	3 081	72 467	8 580	415 184	499 312
2 700–3 000	620	26 943	2 250	203 579	233 392
3 000–3 300	109	7 343	951	86 064	94 467
3 300–3 600	22	2 023	291	37 825	40 161
3 600–3 900	8	592	72	17 098	17 770
3 900–4 200	3	205	22	7 514	7 744
4 200 und mehr	–	69	8	5 747	5 824
insgesamt	749 102	5 497 240	1 827 141	3 279 860	11 353 343
	Männer und Frauen				
unter 300	45 008	975 490	302 509	8 849	1 331 856
300–600	104 194	1 320 579	300 366	60 877	1 786 016
600–900	132 893	1 009 770	343 660	145 921	1 632 244
900–1 200	309 196	1 274 215	390 400	228 807	2 202 618
1 200–1 500	494 346	1 489 621	312 100	369 371	2 665 438
1 500–1 800	334 236	1 255 334	166 163	543 176	2 298 909
1 800–2 100	222 581	1 252 627	68 888	645 572	2 189 668
2 100–2 400	116 136	1 210 794	25 909	653 894	2 006 733
2 400–2 700	48 454	902 580	8 583	465 672	1 425 289
2 700–3 000	16 361	594 312	2 250	231 781	844 704
3 000–3 300	2 693	302 627	951	97 689	403 960
3 300–3 600	1 030	83 924	291	42 212	127 457
3 600–3 900	550	27 536	72	18 647	46 805
3 900–4 200	304	13 204	22	8 030	21 560
4 200 und mehr	358	17 898	8	6 018	24 282
insgesamt	1 828 340	11 730 511	1 922 172	3 526 516	19 007 539

¹ Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 7

**Die Schichtung der Rentner¹ nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag² und dem Geschlecht
in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2000 in den alten Ländern**

Zahlbetrags- gruppe in DM/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes ³		
	Männer				
unter 300	25 356	291 231	27 236	761	344 584
300–600	28 122	279 637	18 154	3 160	329 073
600–900	42 247	274 374	11 948	5 491	334 060
900–1 200	87 789	291 551	3 742	7 569	390 651
1 200–1 500	160 019	346 657	908	9 742	517 326
1 500–1 800	168 879	467 355	202	16 764	653 200
1 800–2 100	159 416	691 671	41	23 156	874 284
2 100–2 400	96 830	839 792	9	29 362	965 993
2 400–2 700	43 916	689 252	3	30 620	763 791
2 700–3 000	15 438	489 312	–	19 307	524 057
3 000–3 300	2 516	269 704	–	8 084	280 304
3 300–3 600	995	76 669	–	3 077	80 741
3 600–3 900	538	25 267	–	1 127	26 932
3 900–4 200	300	12 187	–	442	12 929
4 200 und mehr	357	17 247	–	234	17 838
insgesamt	832 718	5 061 906	62 243	158 896	6 115 763
	Frauen				
unter 300	15 640	671 528	248 510	7 753	943 431
300–600	35 281	963 231	250 216	56 954	1 305 682
600–900	65 985	603 902	270 544	135 519	1 075 950
900–1 200	112 302	647 747	332 245	205 229	1 297 523
1 200–1 500	150 820	614 493	287 364	312 259	1 364 936
1 500–1 800	73 456	365 146	157 989	420 073	1 016 664
1 800–2 100	28 819	185 148	66 630	422 029	702 626
2 100–2 400	9 644	110 846	25 362	365 118	510 970
2 400–2 700	2 844	58 619	8 379	271 396	341 238
2 700–3 000	598	25 225	2 193	148 675	176 691
3 000–3 300	106	7 119	941	67 967	76 133
3 300–3 600	18	1 965	289	31 535	33 807
3 600–3 900	6	564	72	15 157	15 799
3 900–4 200	3	198	22	7 111	7 334
4 200 und mehr	–	69	8	5 613	5 690
insgesamt	495 522	4 255 800	1 650 764	2 472 388	8 874 474
	Männer und Frauen				
unter 300	40 996	962 759	275 746	8 514	1 288 015
300–600	63 403	1 242 868	268 370	60 114	1 634 755
600–900	108 232	878 276	282 492	141 010	1 410 010
900–1 200	200 091	939 298	335 987	212 798	1 688 174
1 200–1 500	310 839	961 150	288 272	322 001	1 882 262
1 500–1 800	242 335	832 501	158 191	436 837	1 669 864
1 800–2 100	188 235	876 819	66 671	445 185	1 576 910
2 100–2 400	106 474	950 638	25 371	394 480	1 476 963
2 400–2 700	46 760	747 871	8 382	302 016	1 105 029
2 700–3 000	16 036	514 537	2 193	167 982	700 748
3 000–3 300	2 622	276 823	941	76 051	356 437
3 300–3 600	1 013	78 634	289	34 612	114 548
3 600–3 900	544	25 831	72	16 284	42 731
3 900–4 200	303	12 385	22	7 553	20 263
4 200 und mehr	357	17 316	8	5 847	23 528
insgesamt	1 328 240	9 317 706	1 713 007	2 631 284	14 990 237

¹ Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 7

**Die Schichtung der Rentner¹ nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag² und dem Geschlecht
in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2000 in den neuen Ländern**

Zahlbetrags- gruppe in DM/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes ³		
	Männer				
unter 300	3 078	5 494	8 198	38	16 808
300–600	20 406	2 836	11 580	28	34 850
600–900	9 442	4 723	10 729	108	25 002
900–1 200	36 127	14 323	1 928	376	52 754
1 200–1 500	73 988	95 605	307	1 636	171 536
1 500–1 800	67 209	261 406	38	6 591	335 244
1 800–2 100	26 653	307 829	5	17 315	351 802
2 100–2 400	7 770	226 348	3	27 521	261 642
2 400–2 700	1 457	140 861	–	19 868	162 186
2 700–3 000	303	78 057	–	8 895	87 255
3 000–3 300	68	25 580	–	3 541	29 189
3 300–3 600	13	5 232	–	1 310	6 555
3 600–3 900	4	1 677	–	422	2 103
3 900–4 200	1	812	–	74	887
4 200 und mehr	1	582	–	37	620
insgesamt	246 520	1 171 365	32 788	87 760	1 538 433
	Frauen				
unter 300	934	7 237	18 565	297	27 033
300–600	20 385	74 875	20 416	735	116 411
600–900	15 219	126 771	50 439	4 803	197 232
900–1 200	72 978	320 594	52 485	15 633	461 690
1 200–1 500	109 519	432 866	23 521	45 734	611 640
1 500–1 800	24 692	161 427	7 934	99 748	293 801
1 800–2 100	7 693	67 979	2 212	183 072	260 956
2 100–2 400	1 892	33 808	535	231 893	268 128
2 400–2 700	237	13 848	201	143 788	158 074
2 700–3 000	22	1 718	57	54 904	56 701
3 000–3 300	3	224	10	18 097	18 334
3 300–3 600	4	58	2	6 290	6 354
3 600–3 900	2	28	–	1 941	1 971
3 900–4 200	–	7	–	403	410
4 200 und mehr	–	–	–	134	134
insgesamt	253 580	1 241 440	176 377	807 472	2 478 869
	Männer und Frauen				
unter 300	4 012	12 731	26 763	335	43 841
300–600	40 791	77 711	31 996	763	151 261
600–900	24 661	131 494	61 168	4 911	222 234
900–1 200	109 105	334 917	54 413	16 009	514 444
1 200–1 500	183 507	528 471	23 828	47 370	783 176
1 500–1 800	91 901	422 833	7 972	106 339	629 045
1 800–2 100	34 346	375 808	2 217	200 387	612 758
2 100–2 400	9 662	260 156	538	259 414	529 770
2 400–2 700	1 694	154 709	201	163 656	320 260
2 700–3 000	325	79 775	57	63 799	143 956
3 000–3 300	71	25 804	10	21 638	47 523
3 300–3 600	17	5 290	2	7 600	12 909
3 600–3 900	6	1 705	–	2 363	4 074
3 900–4 200	1	819	–	477	1 297
4 200 und mehr	1	582	–	171	754
insgesamt	500 100	2 412 805	209 165	895 232	4 017 302

¹ Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

Übersicht 8

Die Zahl, die durchschnittlichen Ruhensbeträge und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der laufenden Witwer- und Witwenrenten¹ am 1. Juli 2000, bei denen Erwerbseinkommen oder Erwerbsersatz Einkommen zu berücksichtigen ist, in Deutschland nach Versicherungs Zweigen in den alten und neuen Ländern

Versicherungs- zweig/ Geschlecht	Renten insgesamt		Renten ohne Ruhensbetrag		Renten mit Ruhensbetrag		
	Anzahl	ø Renten- zahlbetrag in DM/Monat	Anzahl	ø Renten- zahlbetrag ² in DM/Monat	Anzahl	ø Ruhens- betrag ² in DM/Monat	ø Renten- zahlbetrag ² in DM/Monat
Deutschland							
Rentenversicherung der Arbeiter							
Witwerrenten	176 784	330,84	21 494	418,99	155 290	279,66	326,13
Witwenrenten	1 212 752	973,21	821 904	1 025,43	390 848	149,73	860,37
zusammen	1 389 536	891,51	843 398	1 010,72	546 138	186,97	695,20
Rentenversicherung der Angestellten							
Witwerrenten	121 999	408,63	9 013	564,81	112 986	381,41	399,22
Witwenrenten	754 937	1 180,67	457 630	1 267,89	297 307	223,25	1 002,35
zusammen	876 936	1 071,03	466 643	1 254,27	410 293	270,26	806,95
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten							
Witwerrenten	298 783	362,04	30 507	459,34	268 276	321,99	356,49
Witwenrenten	1 967 689	1 049,68	1 279 534	1 112,07	688 155	178,68	917,50
zusammen	2 266 472	958,69	1 310 041	1 097,54	956 431	220,39	741,46
Knappschaftliche Rentenversicherung							
Witwerrenten	4 058	547,96	155	704,38	3 903	303,11	546,02
Witwenrenten	128 914	1 430,34	85 534	1 527,03	43 380	151,83	1 149,89
zusammen	132 972	1 406,02	85 689	1 525,54	47 283	165,79	1 090,79
Gesetzliche Rentenversicherung							
Witwerrenten	302 841	364,30	30 662	462,00	272 179	321,86	358,84
Witwenrenten	2 096 603	1 072,71	1 365 068	1 137,97	731 535	177,41	929,12
zusammen	2 399 444	982,94	1 395 730	1 123,74	1 003 714	218,37	754,62
Alte Länder							
Gesetzliche Rentenversicherung							
Witwerrenten	191 490	344,18	28 204	379,68	163 286	317,79	338,04
Witwenrenten	1 269 061	1 100,51	1 003 758	1 151,31	265 303	201,10	908,33
zusammen	1 460 551	1 001,35	1 031 962	1 130,22	428 589	245,56	691,06
Neue Länder							
Gesetzliche Rentenversicherung							
Witwerrenten	111 351	395,59	2 458	590,07	108 893	328,20	391,20
Witwenrenten	827 542	1 029,47	361 310	1 117,22	466 232	140,55	961,47
zusammen	938 893	954,29	363 768	1 113,66	575 125	176,08	853,50

¹ In vollem Umfang ruhende Renten sind in der Rentenbestandsaufnahme nicht erfasst und konnten daher nicht berücksichtigt werden.

² Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.

³ Das zu berücksichtigende Einkommen liegt innerhalb des Freibetrages.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten-Service der Deutschen Post AG

Übersicht A 9

Die Anzahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/-leistungen, die durchschnittliche Höhe der Leistungen sowie der durchschnittliche Auszahlungsbetrag¹ in Deutschland und in den alten und neuen Ländern am 31. Dezember 2000

Versicherungszweig Rentenart/Leistungen	Anzahl der Kindererziehungszeiten/-leistungen	ø Höhe der Leistungen in DM/Monat	Durchschnittlicher Auszahlungsbetrag in DM/Monat	davon			
				Anzahl der Kindererziehungsleistungen	ø Höhe der Leistungen in DM/Monat	Anzahl der Kindererziehungszeiten	ø Höhe der Leistungen in DM/Monat
Deutschland							
Rentenversicherung der Arbeiter							
zu Versichertenrenten ²	4 404 599	124,98	822,95	611 879	117,31	3 792 720	126,22
zu Renten wegen Todes	390 433	93,20	692,88	168 094	132,83	222 339	63,23
davon							
Erziehungsrenten	4 743	128,64	1 274,50	0	0,00	4 743	128,64
Witwen/Witwerrenten	346 670	101,38	729,02	168 094	132,83	178 576	71,77
Waisenrenten	39 020	14,92	301,11	0	0,00	39 020	14,92
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	172 728	133,83	133,83	172 728	133,83	0	0,00
Leistungen insgesamt	4 967 760	122,79	788,77	952 701	123,04	4 015 059	122,73
Rentenversicherung der Angestellten							
zu Versichertenrenten ²	3 119 865	97,69	1 111,14	376 843	95,56	2 743 022	97,98
zu Renten wegen Todes	257 180	70,20	875,78	102 999	112,69	154 181	41,81
davon							
Erziehungsrenten	4 341	98,63	1 280,19	0	0,00	4 341	98,63
Witwen/Witwerrenten	201 944	84,49	1 011,25	102 999	112,69	98 945	55,13
Waisenrenten	50 895	11,22	303,73	0	0,00	50 895	11,22
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	60 503	117,64	117,64	60 503	117,64	0	0,00
Leistungen insgesamt	3 437 548	95,99	1 076,04	540 345	101,30	2 897 203	94,99
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten							
zu Versichertenrenten ²	7 524 464	113,67	942,44	988 722	109,02	6 535 742	114,37
zu Renten wegen Todes	647 613	84,06	765,51	271 093	125,18	376 520	54,46
davon							
Erziehungsrenten	9 084	114,30	1 277,22	0	0,00	9 084	114,30
Witwen/Witwerrenten	548 614	95,16	832,91	271 093	125,18	277 521	65,84
Waisenrenten	89 915	12,83	302,60	0	0,00	89 915	12,83
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	233 231	129,63	129,63	233 231	129,63	0	0,00
Leistungen insgesamt	8 405 308	111,83	906,25	1 493 046	115,17	6 912 262	111,11
Knappschaftliche Rentenversicherung							
zu Versichertenrenten ²	115 022	105,31	1 328,67	4 921	114,88	110 101	104,89
zu Renten wegen Todes	37 987	115,32	1 603,64	32 786	124,23	5 201	59,12
davon							
Erziehungsrenten	91	104,57	1 555,06	0	0,00	91	104,57
Witwen/Witwerrenten	37 186	117,22	1 626,76	32 786	124,23	4 400	65,00
Waisenrenten	710	13,45	399,09	0	0,00	710	13,45
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	13 469	120,31	120,31	13 469	120,31	0	0,00
Leistungen insgesamt	166 478	108,81	1 293,65	51 176	122,30	115 302	102,82
Gesetzliche Rentenversicherung							
zu Versichertenrenten ²	7 639 486	113,54	948,26	993 643	109,05	6 645 843	114,21
zu Renten wegen Todes	685 600	85,80	811,95	303 879	125,08	381 721	54,53
davon							
Erziehungsrenten	9 175	114,20	1 279,97	0	0,00	9 175	114,20
Witwen/Witwerrenten	585 800	96,56	883,30	303 879	125,08	281 921	65,83
Waisenrenten	90 625	12,83	303,35	0	0,00	90 625	12,83
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	246 700	129,12	129,12	246 700	129,12	0	0,00
Leistungen insgesamt	8 571 786	111,77	913,78	1 544 222	115,41	7 027 564	110,97
Alte Länder							
Gesetzliche Rentenversicherung							
zu Versichertenrenten ²	5 806 543	117,78	861,76	952 786	109,83	4 853 757	119,34
zu Renten wegen Todes	573 404	91,76	871,80	299 592	125,44	273 812	54,90
davon							
Erziehungsrenten	5 305	119,72	1 268,36	0	0,00	5 305	119,72
Witwen/Witwerrenten	497 184	102,59	949,51	299 592	125,44	197 592	67,95
Waisenrenten	70 915	13,16	297,32	0	0,00	70 915	13,16
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	246 379	129,13	129,13	246 379	129,13	0	0,00
Leistungen insgesamt	6 626 326	115,95	835,39	1 498 757	116,12	5 127 569	115,90
Neue Länder							
Gesetzliche Rentenversicherung							
zu Versichertenrenten ²	1 832 943	100,12	1 222,28	40 857	90,86	1 792 086	100,33
zu Renten wegen Todes	112 196	55,34	506,05	4 287	99,57	107 909	53,58
davon							
Erziehungsrenten	3 870	106,64	1 295,89	0	0,00	3 870	106,64
Witwen/Witwerrenten	88 616	62,73	511,81	4 287	99,57	84 329	60,85
Waisenrenten	19 710	11,65	325,05	0	0,00	19 710	11,65
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	321	122,89	122,89	321	122,89	0	0,00
Leistungen insgesamt	1 945 460	97,54	1 180,79	45 465	91,91	1 899 995	97,68

¹ Rentenzahlungsbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KvdR und PvdR zuzüglich der Kindererziehungsleistung.

² Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2000

Übersicht A 10

**Anteil des Rentenbetrages am Nettogesamteinkommen von Beziehern
kleiner Renten in Deutschland 1999 im Alter ab 65 Jahren
ohne Heimbewohner**

Kleine Renten ¹ ausgewählte Betragsklassen in DM/Monat	Anteil an den jeweiligen Rentenbeziehern insgesamt in v. H.	Durchschnitt- licher jeweiliger Rentenbetrag ¹ in DM/Monat	Durchschnitt- liches Netto- gesamteinkommen des Haushalts in DM/Monat	Anteil des Rentenbetrages am Nettogesamt- einkommen in v. H.
Renten wegen Alters				
an Ehepaare²				
unter 500	4	333	3 887	9
500 bis unter 1 000	7	762	3 770	20
1 000 bis unter 1 500	10	1 270	3 056	42
an Alleinstehende				
unter 500	29	252	1 949	13
500 bis unter 750	11	606	1 938	31
750 bis unter 1 000	10	876	2 243	39
Hinterbliebenenrenten				
an Witwen				
unter 300	4	203	1 702	12
300 bis unter 600	9	449	2 006	22
600 bis unter 900	19	751	1 913	39

¹ Nettobetrag der Renten, nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Ehemann 65 Jahre und älter; ausschlaggebend ist der Rentenbetrag des Ehemannes.

Quelle: Alterssicherung in Deutschland 1999 (ASiD'99)

Übersicht A 11

Vergleich der verfügbaren Eckrenten¹ in den alten und neuen Ländern seit 1990

Stichtag	Verfügbare Eckrente		Verhältniswert der verfügbaren Eckrente in den neuen zu der in den alten Ländern in v. H.
	Alte Länder in DM/Monat	Neue Länder in M/DM/Monat	
30.06.1990	1 615,99	470,00–602,00 ²	29,1–37,3
01.07.1990	1 667,01	672,00	40,3
01.01.1991	1 667,01	773,00	46,4
01.07.1991	1 750,96	889,00	50,8
01.01.1992	1 750,96	992,77	56,7
01.07.1992	1 798,45	1 119,73	62,3
01.01.1993	1 798,45	1 188,00	66,1
01.07.1993	1 867,92	1 357,17	72,7
01.01.1994	1 867,92	1 406,53	75,3
01.07.1994	1 931,31	1 451,17	75,1
01.01.1995	1 920,96	1 483,59	77,2
01.07.1995	1 932,65	1 522,05	78,8
01.01.1996	1 932,65	1 588,66	82,2
01.07.1996	1 941,59	1 597,57	82,3
01.07.1997	1 973,63	1 680,77	85,2
01.07.1998	1 980,22	1 693,86	85,5
01.07.1999	2 007,90	1 741,11	86,7
01.07.2000	2 019,96	1 752,42	86,8
01.07.2001	2 057,51	1 791,27	87,1

¹ Rente wegen Alters eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresentgelt und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren; nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbetrags der Rentner zur KVdR und PVdR (ab1/95).

² Je nach Zugangsjahr (1970: 470 Mark, 1990: 602 Mark).

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2000

Übersicht A 12

Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters¹ der neuen Länder an die in den alten Ländern seit 1990

Stichtag ²	verfügbare Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters		Verhältniswert der verfügbaren Renten in den neuen zu den in den alten Ländern
	Alte ³	Neue ⁴	
	Länder		
	Zahlbetrag in DM/Monat		in v. H.
Männer			
30.06.1990	1 511,22	572,32	37,9
01.07.1990	1 557,91	739,04	47,4
01.01.1991	1 557,91	870,30	55,9
01.07.1991	1 635,43	991,59	60,6
01.01.1992	1 635,43	1 145,12	70,0
01.07.1992	1 691,11	1 241,92	73,4
01.01.1993	1 691,11	1 295,16	76,6
01.07.1993	1 753,79	1 469,90	83,8
01.01.1994	1 753,79	1 538,65	87,7
01.07.1994	1 812,91	1 604,92	88,5
01.01.1995	1 804,66	1 631,68	90,4
01.07.1995	1 795,94	1 683,48	93,7
01.01.1996	1 795,94	1 763,38	98,2
01.07.1996	1 801,74	1 767,38	98,1
01.07.1997	1 829,71	1 850,99	101,2
01.07.1998	1 833,35	1 876,81	102,4
01.07.1999	1 855,55	1 916,76	103,3
01.07.2000	1 861,31	1 921,03	103,2
Frauen			
30.06.1990	636,90	431,59	67,8
01.07.1990	658,12	524,00	79,6
01.01.1991	658,12	619,86	94,2
01.07.1991	692,58	716,07	103,4
01.01.1992	692,58	764,18	110,3
01.07.1992	728,12	826,42	113,5
01.01.1993	728,12	860,89	118,2
01.07.1993	760,73	952,29	125,2
01.01.1994	760,73	984,98	129,5
01.07.1994	792,92	1 016,35	128,2
01.01.1995	793,04	1 032,63	130,2
01.07.1995	796,41	1 059,33	133,0
01.01.1996	796,41	1 085,22	136,3
01.07.1996	808,92	1 087,04	134,4
01.07.1997	830,95	1 124,93	135,4
01.07.1998	851,63	1 146,70	134,6
01.07.1999	874,84	1 178,91	134,8
01.07.2000	892,12	1 200,54	134,6
Männer und Frauen			
30.06.1990	1 033,01	474,82	46,0
01.07.1990	1 063,89	590,06	55,5
01.01.1991	1 063,89	697,30	65,5
01.07.1991	1 116,74	801,53	71,8
01.01.1992	1 116,74	880,58	78,9
01.07.1992	1 160,79	956,23	82,4
01.01.1993	1 160,79	997,29	85,9
01.07.1993	1 207,12	1 116,15	92,5
01.01.1994	1 207,12	1 162,57	96,3
01.07.1994	1 253,21	1 213,64	96,8
01.01.1995	1 250,24	1 239,24	99,1
01.07.1995	1 248,54	1 286,93	103,1
01.01.1996	1 248,54	1 338,31	107,2
01.07.1996	1 258,91	1 343,94	106,8
01.07.1997	1 284,15	1 404,24	109,4
01.07.1998	1 298,20	1 431,59	110,3
01.07.1999	1 321,60	1 468,40	111,1
01.07.2000	1 334,13	1 485,42	111,3

¹ Durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten wurden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

² Zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.

³ Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR u. PVdR (ab 1/95). Für freiwillig/privat Versicherte: 1990/91 – verfügbare Renten geschätzt aus Angaben zur Höhe der Bruttorenten und des hälftigen Beitragssatzes zur KVdR; ab 7/92 – Bruttorenten zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR ab (1/95); ab (7/95) nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

⁴ 1990 geschätzt aus Angaben z. Höhe d. Vollrenten aus d. Sozialpflichtversicherung u. d. FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen wie alte Länder ggf. einschl. Auffüllbetrag.

Übersicht A 13

**Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten
und der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1998 in Deutschland**

Position	Rentenversicherung						Knappschaftliche			Gesetzliche ¹		
	der Arbeiter			der Angestellten			Rentenversicherung					
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
	Mio. DM											
Einnahmen												
Beiträge	125 812	133 069	134 351	172 015	178 220	182 816	2 908	2 634	2 352	300 735	313 923	319 519
Zuschüsse und Erstattungen												
Bundeszuschuss ²	67 185	67 903	67 721	15 123	15 285	15 243	13 947	14 258	14 426	96 255	97 446	97 390
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln ³	531	513	516	947	1 439	701	76	79	70	1 554	2 031	1 287
Erstattungen in der Wanderversicherung												
von der KnRV	522	531	541	225	230	236	–	–	–	–	–	–
von der ArV	–	–	–	–	–	–	6 371	6 398	6 452	–	–	–
von der AnV	–	–	–	–	–	–	1 872	1 946	2 020	–	–	–
Wanderungsausgleich an KnRV nach § 223 (6) SGB VI												
von der ArV	–	–	–	–	–	–	1 137	1 192	1 227	–	–	–
von der AnV	–	–	–	–	–	–	1 461	1 486	1 569	–	–	–
Vermögenserträge	281	246	399	387	399	773	5	5	8	673	650	1 180
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI	13 843	10 302	14 403	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Einnahmen ⁴	220	158	146	99	107	130	24	49	31	343	314	307
Einnahmen insgesamt	208 394	212 722	218 077	188 796	195 680	199 899	27 801	28 047	28 155	399 560	414 364	419 683

¹ Ohne Zahlungen der Versicherungszweige untereinander.² Allgemeiner Bundeszuschuss nach § 213 und 215 SGB VI, ab 1998 einschließlich zusätzlicher Bundeszuschuss.³ Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes für Kinderzuschüsse.⁴ Einschl. Einnahmen in der Wanderversicherung von der ArV/AnV für Auffüllbeträge.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

noch Übersicht A 13

**Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten
und der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1998 in Deutschland**

Position	Rentenversicherung						Knappschaftliche			Gesetzliche ¹		
	der Arbeiter			der Angestellten			Rentenversicherung					
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
	Mio. DM											
Ausgaben												
Renten ²	178 038	180 994	186 120	150 543	154 968	161 545	23 957	24 162	24 366	352 538	360 124	372 031
Erstattungen in der Wanderversicherung												
an die KnRV	6 371	6 398	6 452	1 872	1 946	2 020	—	—	—	—	—	—
an die ArV	—	—		—	—	—	522	531	541	—	—	—
an die AnV	—	—		—	—	—	225	230	236	—	—	—
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederher- stellung d. Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	4 517	4 572	4 962	3 080	3 044	3 508	152	140	146	7 749	7 756	8 616
Knappschaftsausgleichs- leistungen	—	—	—	—	—	—	406	333	288	406	333	288
Krankenversicherung der Rentner	11 729	11 977	12 326	9 990	10408	10 809	1 933	1 990	1962	23 652	24 375	25 097
Pflegeversicherung der Rentner	1 455	1 479	1 519	1 237	1 273	1 328	204	206	207	2 896	2 958	3 054
KLG-Leistungen	1 461	1 443	1 408	645	653	655	79	77	73	2 185	2 173	2 136
Beitragserrstattungen	136	187	277	105	97	99	1	1	1	242	285	377
Wanderungsausgleich an KnRV § 223 (6) SGB VI	1 137	1 192	1 227	1 461	1 486	1 569	—	—	—	—	—	—
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	3 482	3 524	3 640	2 577	2 701	2 892	300	343	331	6 359	6 568	6 863
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI	—	—	—	13 843	10 302	14 403	—	—	—	—	—	—
Sonstige Ausgaben	60	174	46	58	42	37	22	34	4	140	250	87
Ausgaben insgesamt	208 386	211 940	217 977	185 411	186 920	198 865	27 801	28 047	28 155	396 167	404 822	418 549
Einnahmen weniger Ausgaben	8	782	100	3 385	8 760	1 034	0	0	0	3 393	9 542	1 134
nachrichtlich: Vermögen am Jahresende	23 415	24 198	24 298	25 363	34124	35 158	610	611	611	49 388	58 933	60 067
darunter:												
Schwankungsreserve ³	5 589	6 059	6 221	12 347	20496	21 543	14	11	10	17 950	26 566	27 774
Verwaltungsvermögen	6 618	6 535	6 592	2 955	3057	2 969	236	238	239	9 809	9 830	9 800

¹ Ohne Zahlungen der Versicherungszweige untereinander.² Einschl. der zulasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Leistungsanteile.³ Für ArV/AnV Schwankungsreserve nach §§ 216, 217 SGB VI; für KnRV Rücklage nach § 293 SGB VI.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

Übersicht B 1

**Die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben, des Vermögens und des erforderlichen Beitragssatzes
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2001 bis 2005**

– Beträge in Mio. Euro, in 2001 zusätzlich in Mio. DM –

Erforderlicher Beitragssatz in v. H.	2001		2002	2003	2004	2005
	19,1		19,1	19,1	19,0	19,0
	DM	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Einnahmen						
Beitragseinnahmen insgesamt	320 623	163 932	168 484	173 416	177 839	183 289
Allgemeiner und zusätzliche Bundeszuschüsse	89 984	46 008	49 289	53 736	55 409	57 087
Erstattung aus öffentlichen Mitteln	1 410	721	716	716	716	716
Erstattung in Wanderversicherung von KnRV	790	404	399	420	428	438
Vermögenserträge	1 400	716	656	652	673	686
sonstige Einnahmen	1 449	741	0	0	0	0
Einnahmen insgesamt	415 657	212 522	219 545	228 940	235 066	242 215
Ausgaben						
Rentenausgaben	358 997	183 552	190 181	196 577	202 907	208 586
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner	23 892	12 216	12 791	13 344	13 773	14 158
Beiträge zur Pflegeversicherung	2 938	1 502	1 556	1 609	1 660	1 706
Leistungen zur Teilhabe	9 097	4 651	4 786	4 913	5 042	5 175
Erstattung in Wanderversicherung an KnRV	8 561	4 377	4 641	4 575	4 671	4 769
Wanderungsausgleich	2 981	1 524	1 574	1 686	1 803	1 892
KLG-Leistungen	1 964	1 004	916	827	739	654
Beitragererstattungen	473	242	233	182	182	182
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	6 826	3 490	3 586	3 681	3 778	3 877
Sonstige Ausgaben	94	48	0	0	0	0
Ausgaben insgesamt	415 821	212 606	220 262	227 393	234 556	241 000
Einnahmen – Ausgaben	– 164	– 84	– 717	1 547,00	510,00	1 215,00
Vermögen						
Schwankungsreserve Jahresende	26 746	13 675	12 561	13 511	13 403	14 039
Änderung gegenüber Vorjahr	– 1 019	– 521	– 1 114	950,00	–108,00	636,00
Liquide Schwankungsreserve	25 743	13 162	12 078	13 053	12 970	13 630
Eine Monatsausgabe	28 956	14 805	15 362	15 869	16 386	16 845
Schwankungsreserve in Monatsausgaben	0,92	0,92	0,82	0,85	0,82	0,83
Liquide Schwankungsreserve in Monatsausgaben	0,89	0,89	0,79	0,82	0,79	0,81

Übersicht B 2

**Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern von 2001 bis 2005**
– Beträge in Mio. Euro, in 2001 zusätzlich in Mio. DM –

	2001		2002	2003	2004	2005
Entwicklung der Entgelte in v. H.	2,0		2,7	2,6	2,6	2,6
Entwicklung der Versichertenzahl in v. H.	0,38		0,26	0,98	0,98	0,98
Anzahl der Arbeitslosen in 1000	2 490		2538	2437	2336	2235
Beitragsatz in v. H.	19,1		19,1	19,1	19,0	19,0
Anpassungssatz zum 1.7. in v. H.	1,91		2,24	2,05	1,97	2,08
KVdR-Zuschuss in v. H.	6,80		6,95	6,95	6,95	6,95
Einnahmen	DM	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Beitrageinnahmen insgesamt	274 325	140 260	144 353	148 826	152 841	157 679
Allgemeiner und zusätzliche Bundeszuschüsse	70 799	36 199	38 775	42 285	43 620	44 975
Erstattung aus öffentlichen Mitteln	1 011	517	512	512	512	512
Erstattung in Wanderversicherung von KnRV	638	326	324	340	345	353
Vermögenserträge	1 336	683	632	630	650	662
sonstige Einnahmen	1 381	706	0	0	0	0
Einnahmen insgesamt	349 489	178 691	184 597	192 591	197 969	204 182
Ausgaben						
Rentenausgaben	282 085	144 228	149 443	154 537	159 602	164 222
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner	18 545	9 482	9 970	10 422	10 763	11 074
Beiträge zur Pflegeversicherung	2 290	1 171	1 213	1 254	1 295	1 334
Leistungen zur Teilhabe	7 391	3 779	3 876	3 976	4 080	4 185
Erstattung in Wanderversicherung an KnRV	6 202	3 171	3 366	3 311	3 377	3 448
Wanderungsausgleich	1 146	586	622	686	752	805
KLK-Leistungen	1 917	980	892	803	715	630
Beitragerstattungen	467	239	230	179	179	179
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	5 341	2 731	2 805	2 878	2 952	3 029
Sonstige Ausgaben	59	30	0	0	0	0
Ausgaben insgesamt	325 444	166 397	172 416	178 046	183 717	188 905
Einnahmen – Ausgaben	24 045	12 294	12 181	14 545	14 253	15 276

Übersicht B 3

**Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten in den neuen Ländern von 2001 bis 2005**

– Beträge in Mio. Euro, in 2001 zusätzlich in Mio. DM –

	2001		2002	2003	2004	2005
Entwicklung der Entgelte in v. H.	2,2		2,9	2,8	2,8	2,8
Entwicklung der Versichertenzahl in v. H.	– 0,51		– 0,17	0,77	0,80	0,82
Anzahl der Arbeitslosen in 1000	1 353		1 355	1285	1215	1145
Beitragssatz in v. H.	19,1		19,1	19,1	19,0	19,0
Anpassungssatz zum 1.7. in v. H.	2,11		2,44	2,26	2,16	2,29
KVdR-Zuschuss in v. H.	6,90		6,95	6,95	6,95	6,95
Einnahmen	DM	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Beitrageinnahmen insgesamt	46 298	23 672	24 131	24 591	24 997	25 610
Allgemeiner und zusätzliche Bundeszuschüsse	19 185	9 809	10 514	11 451	11 789	12 110
Erstattung aus öffentlichen Mitteln	399	204	204	204	204	204
Erstattung in Wanderversicherung von KnRV	153	78	76	80	83	85
Vermögenserträge	65	33	24	22	23	23
sonstige Einnahmen	68	35	0	0	0	0
Einnahmen insgesamt	66 168	33 831	34 948	36 350	37 097	38 033
Ausgaben						
Rentenausgaben	76 911	39 324	40 737	42 040	43 306	44 365
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner	5 347	2 734	2 821	2 922	3 010	3 083
Beiträge zur Pflegeversicherung	647	331	343	354	365	373
Leistungen zur Teilhabe	1 705	872	911	937	963	989
Erstattung in Wanderversicherung an KnRV	2 359	1 206	1 275	1 265	1 294	1 322
Wanderungsausgleich	1 835	938	952	1 000	1 051	1 086
KLG-Leistungen	47	24	24	24	24	24
Beitragerstattungen	6	3	3	3	3	3
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	1 484	759	781	803	825	848
Sonstige Ausgaben	35	18	0	0	0	0
Ausgaben insgesamt	90 377	46 209	47 846	49 347	50 840	52 095
Einnahmen – Ausgaben	– 24 209	– 12 378	– 12 898	– 12 997	– 13 743	– 14 061

Übersicht B 4

Mittelfristrechnung

**Die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens
in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2001 bis 2005**

für 2001 in Mio. DM und Mio. Euro, ab 2002 in Mio. Euro

	2001	2001	2002	2003	2004	2005
Beitragsatz v. H.	25,4	25,4	25,4	25,4	25,2	25,2
Einnahmen						
Beitrageinnahmen insgesamt	2 213	1 131	1 067	1 013	955	920
Wanderungsausgleich	2 900	1 483	1 574	1 666	1 783	1 870
Erstattungen der Versorgungsdienststellen	59	30	28	26	31	17
Erstattung Bund § 291 SGB VI	1	1	0	0	0	0
Vermögenserträge	8	4	4	4	4	4
Sonstige Einnahmen	2	1	1	1	1	1
Zwischensumme	5 184	2 651	2 674	2 711	2 774	2 813
Bundeszuschuss	14 495	7 411	7 475	7 537	7 546	7 506
Einnahmen insgesamt	19 679	10 062	10 149	10 248	10 320	10 319
Ausgaben						
Renten (zulasten der KnRV)	17 246	8 817	8 902	8 993	9 053	9 041
Auffüllbetrag	22	11	9	7	6	6
Zuschüsse zur KVdR	1 464	749	752	761	773	783
Beitragszuschuss zur Pflegeversicherung	149	76	77	79	80	80
Leistungen zur Teilhabe	100	51	52	53	54	55
Knappschaftsausgleichsleistung	282	144	142	140	138	137
KLG-Leistungen	66	34	30	27	24	21
Beitragererstattungen	1	1	1	1	1	1
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	337	172	177	181	186	190
Sonstige Ausgaben	12	6	6	6	6	6
Ausgaben insgesamt	19 679	10 062	10 149	10 248	10 319	10 319
Vermögen						
Rücklage (Ende des Jahres)	8	4	3	2	1	1
Verwaltungsvermögen, sonstiges Reinvermögen	597	305	304	303	302	301
Reinvermögen (Ende des Jahres)	605	310	307	305	303	302

Übersicht B 5

Mittelfristrechnung

**Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung
in den alten Ländern von 2001 bis 2005**

für 2001 in Mio. DM und Mio. Euro, ab 2002 in Mio. Euro

	2001	2001	2002	2003	2004	2005
Beitragssatz v. H.	25,4	25,4	25,4	25,4	25,2	25,2
Einnahmen						
Beitrageinnahmen insgesamt	1 713	876	826	784	739	708
Wanderungsausgleich	1 103	564	622	686	752	805
Erstattungen der Versorgungsdienststellen	45	23	22	20	19	17
Erstattung Bund § 291 SGB VI	1	1	0	0	0	0
Vermögenserträge	5	3	3	3	3	3
Sonstige Einnahmen	2	1	1	1	1	1
Zwischensumme	2 869	1 467	1 473	1 494	1 513	1 533
Bundeszuschuss	12 234	6 255	6 290	6 321	6 322	6 304
Einnahmen insgesamt	15 103	7 722	7 763	7 815	7 835	7 837
Ausgaben						
Renten (zulasten der KnRV)	13 202	6 750	6 792	6 840	6 853	6 847
Auffüllbetrag	0	0	0	0	0	1
Zuschüsse zur KVdR	1 133	579	581	587	596	605
Beitragszuschuss zur Pflegeversicherung	115	59	59	60	61	62
Leistungen zur Teilhabe	67	34	35	36	36	37
Knappschaftsausgleichsleistung	268	137	133	129	125	121
KLG-Leistungen	65	33	30	26	23	20
Beitragerstattungen	1	1	1	1	1	1
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	251	128	132	135	139	142
Sonstige Ausgaben	2	1	1	1	1	1
Ausgaben insgesamt	15 103	7 722	7 763	7 815	7 835	7 837
Vermögen						
Rücklage (Ende des Jahres)	5	3	2	2	1	1
Verwaltungsvermögen, sonstiges Reinvermögen	493	252	252	252	252	252
Reinvermögen (Ende des Jahres)	498	255	254	254	253	253

Übersicht B 6

Mittelfristrechnung

**Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung
in den neuen Ländern von 2001 bis 2005**

für 2001 in Mio. DM und Mio. Euro, ab 2002 in Mio. Euro

	2001	2001	2002	2003	2004	2005
Beitragsatz v. H.	25,4	25,4	25,4	25,4	25,2	25,2
Einnahmen						
Beitrageinnahmen insgesamt	500	255	241	229	216	212
Wanderungsausgleich	1 797	919	952	980	1 031	1 065
Erstattungen der Versorgungsdienststellen	14	7	7	6	12	0
Erstattung Bund § 291 SGB VI						
Vermögenserträge	3	2	2	2	2	2
Sonstige Einnahmen	1	1	1	1	1	1
Zwischensumme	2 315	1 184	1 201	1 217	1 261	1 280
Bundeszuschuss	2 261	1 156	1 185	1 216	1 224	1 202
Einnahmen insgesamt	4 576	2 340	2 386	2 433	2 485	2 482
Ausgaben						
Renten (zulasten der KnRV)	4 044	2 068	2 111	2 153	2 200	2 194
Auffüllbetrag	22	11	9	7	6	5
Zuschüsse zur KVdR	331	169	171	174	177	179
Beitragszuschuss zur Pflegeversicherung	35	18	18	18	19	19
Leistungen zur Teilhabe	33	17	17	17	18	18
Knappschaftsausgleichsleistung	14	7	9	11	13	15
KLK-Leistungen	1	1	0	0	0	0
Beitragsrückstellungen						
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	86	44	45	46	47	48
Sonstige Ausgaben	10	5	5	5	5	5
Ausgaben insgesamt	4 576	2 340	2 386	2 433	2 485	2 482
Vermögen						
Rücklage (Ende des Jahres)	3	1	1	0	0	0
Verwaltungsvermögen, sonstiges Reinvermögen	104	53	52	51	50	49
Reinvermögen (Ende des Jahres)	107	55	53	51	50	49

Übersicht B 7

**Erforderliche Beitragssätze in Prozentpunkten in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten von 2001 bis 2015**

Jahr	Erforderliche Beitragssätze zur Aufrechterhaltung einer Schwankungsreserve von 0.8 Monatsausgaben ¹									
	Annahmekombinationen ²									
	a	2 v. H.			3 v. H.			4 v. H.		
	b	1	2	3	1	2	3	1	2	3
2001		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1
2002		19,3	19,3	19,2	19,2	19,1	19,1	19,0	19,0	18,9
2003		19,2	19,1	19,1	19,1	19,1	18,9	19,0	18,9	18,9
2004		19,3	19,2	19,1	19,1	19,0	19,0	19,1	19,0	18,8
2005		19,2	19,0	18,9	19,1	19,0	18,8	19,0	18,9	18,8
2006		19,0	18,9	18,8	19,0	18,8	18,7	18,8	18,7	18,6
2007		19,0	18,9	18,7	18,9	18,8	18,6	18,9	18,6	18,5
2008		19,0	18,8	18,7	18,9	18,7	18,6	18,8	18,7	18,5
2009		19,0	18,8	18,6	18,9	18,7	18,5	18,8	18,6	18,4
2010		19,0	18,8	18,6	18,9	18,7	18,5	18,8	18,6	18,4
2011		19,0	18,8	18,7	18,9	18,7	18,6	18,9	18,7	18,5
2012		19,1	18,9	18,7	19,0	18,9	18,6	18,9	18,7	18,5
2013		19,2	19,0	18,8	19,1	18,8	18,7	19,0	18,8	18,6
2014		19,3	19,1	18,9	19,3	19,1	18,8	19,2	18,9	18,7
2015		19,5	19,3	19,1	19,4	19,1	19,0	19,3	19,1	18,9

Anmerkungen:

¹ Zulasten der Versicherungsträger der ArV/AnV zusammen im laufenden Kalenderjahr; zulasten der Versicherungsträger verbleiben: Gesamtausgaben einschließlich gezahltem Ausgleich abzüglich allgemeinem Bundeszuschuss, aller Erstattungen und erhaltenem Ausgleich.

² a: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten von 2006 bis 2015 in v. H. in den alten Ländern. Bis 2005 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) in der unteren um einen Punkt vermindert bzw. in der oberen Variante um einen Punkt erhöht. In den neuen Ländern werden im Jahr 2030 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

b: Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten ab 2002:

1 = niedrigere Beschäftigungsentwicklung

2 = mittlere Beschäftigungsentwicklung

3 = höhere Beschäftigungsentwicklung

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Übersicht B 8

**Versorgungsniveau im Alter für den Rentenneuzugang
aus GRV und geförderter zusätzlicher Altersvorsorge
bei einer Anlage mit einem Zins von 4 % p. a.
– Beträge in Mio. Euro, in 2001 zusätzlich in Mio. DM –**

Jahr	1	2	3	4	5	6
	Beitragssatz zur GRV	Bruttostandardrente	Nettorenten-niveau dazu	Bruttokapitalrente für Neuzugang bei 4 % Zins p. a.	Gesamt-versorgung (2 + 4)	Gesamt-versorgungsniveau für Zugang
	in v. H.	in Euro mtl.	in v. H.	in Euro mtl.	in Euro mtl.	in v. H.
2001	19,1	2 228 ¹	68,8	0	2 228 ¹	68,8
2001	19,1	1 139	68,8	0	1 139	68,8
2002	19,1	1 165	69,9	1	1 166	70,0
2003	19,1	1 188	69,9	2	1 191	70,0
2004	19,0	1 212	70,6	5	1 216	70,9
2005	19,0	1 237	69,7	7	1 244	70,1
2006	18,8	1 261	70,2	11	1 272	70,8
2007	18,8	1 294	69,9	15	1 309	70,7
2008	18,7	1 324	70,7	21	1 345	71,8
2009	18,7	1 357	70,5	26	1 384	71,8
2010	18,7	1 389	70,3	33	1 422	71,9
2011	18,7	1 431	70,3	39	1 470	72,2
2012	18,9	1 474	70,5	47	1 521	72,8
2013	18,8	1 513	70,5	54	1 568	73,1
2014	19,1	1 561	70,8	63	1 624	73,6
2015	19,1	1 601	70,8	72	1 672	74,0

¹ in DM pro Monat

Hinweise:

- Rechnung für Standardrentner (45 Jahre Beitragszahlung aus Durchschnittsverdienst).
- Altersvorsorgeaufwand steigt von 1 v. H. in 2002 auf 4 v. H. in 2008 alle 2 Jahre um 1 v. H.
- Altersvorsorgeanteil wirkt voll auf den Nettolohn; Anpassungswirkung wird in 0,5 v.H.-Schritten geglättet.
- Leistung aus Kapitaldeckung wird wie Rente aus der GRV angepasst.

Übersicht B 9

**Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2001 bis 2015**
– Beträge in Mrd. Euro, in 2001 zusätzlich in Mrd. DM –

Jahr	Annahmekombinationen								
	2/1			2/2			2/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
2001 (DM)	415,6	415,8	26,8	415,6	415,8	26,8	415,6	415,8	26,8
2001	212,5	212,6	13,7	212,5	212,6	13,7	212,5	212,6	13,7
2002	219,6	220,2	12,7	219,8	220,2	12,9	219,4	220,2	12,5
2003	226,5	225,9	12,8	226,3	225,9	12,8	226,9	226,1	12,8
2004	231,7	230,6	13,4	231,9	230,7	13,5	232,0	230,9	13,3
2005	235,3	234,4	13,8	234,9	234,7	13,2	235,5	235,0	13,3
2006	238,6	238,3	13,7	239,6	238,7	13,5	240,2	239,1	13,9
2007	244,1	243,3	13,9	245,2	243,8	14,4	245,1	244,2	14,2
2008	250,2	249,4	14,2	250,2	249,7	14,3	251,3	250,3	14,7
2009	256,2	255,1	14,7	256,5	255,6	14,6	256,7	256,2	14,6
2010	262,0	260,7	15,4	262,5	261,4	15,1	263,0	262,0	15,0
2011	268,1	267,3	15,6	269,0	268,0	15,5	270,5	268,8	16,0
2012	275,8	274,8	15,9	276,6	275,5	15,9	277,1	276,2	16,2
2013	283,4	282,2	16,4	284,3	282,9	16,6	284,8	283,5	16,8
2014	291,1	290,2	16,5	292,2	291,0	17,0	292,9	291,8	17,1
2015	300,3	299,0	17,0	301,3	299,7	17,8	302,2	300,6	17,9

Annahmen

alte Länder: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten ab 2006 bis 2015 alternativ 2,0 v. H., 3,0 v. H. und 4,0 v. H.
In der unteren Variante bis 2005 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) um einen Punkt vermindert und in der oberen Variante entsprechend um einen Punkt erhöht.

neue Länder: Im Jahr 2030 werden 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten:

alternativ: 1: niedrigere Beschäftigungsentwicklung
2: mittlere Beschäftigungsentwicklung
3: höhere Beschäftigungsentwicklung

Legende:

E = Summe der Einnahmen in Mrd. Euro

A = Summe der Ausgaben in Mrd. Euro

S = Schwankungsreserve in Mrd. Euro

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

noch Übersicht B 9

**Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2001 bis 2015**
– Beträge in Mrd. Euro, in 2001 zusätzlich in Mrd. DM –

Jahr	Annahmekombinationen								
	3/1			3/2			3/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
2001 (DM)	415,6	415,8	26,8	415,6	415,8	26,8	415,6	415,8	26,8
2001	212,5	212,6	13,7	212,5	212,6	13,7	212,5	212,6	13,7
2002	220,0	220,3	13,0	219,5	220,3	12,6	219,8	220,3	12,8
2003	228,4	227,3	13,5	228,9	227,4	13,5	227,9	227,4	12,7
2004	235,0	234,4	13,4	235,1	234,6	13,4	236,2	234,8	13,4
2005	241,7	240,9	13,7	242,2	241,0	14,0	242,0	241,3	13,6
2006	248,6	247,3	14,4	248,4	247,5	14,3	249,1	247,8	14,3
2007	255,9	254,7	15,0	256,7	255,1	15,3	256,8	255,6	14,8
2008	264,6	263,6	15,2	264,8	264,0	15,3	265,9	264,5	15,6
2009	273,5	272,4	15,5	273,8	272,9	15,6	274,1	273,4	15,5
2010	282,7	281,1	16,3	283,2	281,8	16,3	283,6	282,3	16,0
2011	292,1	291,0	16,6	292,8	291,8	16,5	294,7	292,5	17,4
2012	303,4	302,1	17,0	305,4	302,9	18,1	304,8	303,4	17,9
2013	314,8	313,2	17,6	314,4	313,8	17,7	316,5	314,6	18,8
2014	327,8	325,4	19,1	328,9	326,2	19,5	328,4	327,0	19,3
2015	340,1	338,2	20,0	340,0	339,2	19,2	342,2	340,1	20,3

Annahmen

alte Länder: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten ab 2006 bis 2015 alternativ 2,0 v. H., 3,0 v. H. und 4,0 v. H.
In der unteren Variante bis 2005 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) um einen Punkt vermindert und in der oberen Variante entsprechend um einen Punkt erhöht.

neue Länder: Im Jahr 2030 werden 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten:

alternativ: 1: niedrigere Beschäftigungsentwicklung
2: mittlere Beschäftigungsentwicklung
3: höhere Beschäftigungsentwicklung

Legende:

E = Summe der Einnahmen in Mrd. Euro

A = Summe der Ausgaben in Mrd. Euro

S = Schwankungsreserve in Mrd. Euro

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

noch Übersicht B 9

**Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2001 bis 2015**

– Beträge in Mrd. Euro, in 2001 zusätzlich in Mrd. DM –

Jahr	Annahmekombinationen								
	4/1			4/2			4/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
2001 (DM)	415,6	415,8	26,8	415,6	415,8	26,8	415,6	415,8	26,8
2001	212,5	212,6	13,7	212,5	212,6	13,7	212,5	212,6	13,7
2002	219,7	220,3	12,6	219,9	220,3	12,8	219,5	220,3	12,4
2003	230,3	228,8	13,5	230,0	228,8	13,3	230,7	228,9	13,5
2004	240,0	238,5	14,1	240,2	238,6	14,1	239,5	238,7	13,5
2005	248,3	247,2	14,6	248,8	247,4	14,8	249,4	247,7	14,5
2006	256,8	256,2	14,4	257,7	256,5	15,3	258,3	256,9	15,2
2007	268,9	266,8	15,8	267,7	267,0	15,2	268,8	267,3	15,9
2008	279,7	278,6	15,9	281,0	279,2	16,0	281,1	279,5	16,6
2009	292,0	290,6	16,5	292,5	291,2	16,4	292,7	291,7	16,7
2010	304,8	303,0	17,4	305,4	303,5	17,4	305,7	304,2	17,3
2011	319,2	316,7	18,9	320,0	317,4	18,9	320,5	318,2	18,6
2012	333,4	331,7	19,4	334,1	332,5	19,4	335,0	333,3	19,2
2013	349,2	347,3	20,2	350,4	348,1	20,4	351,2	348,9	20,4
2014	367,2	364,5	21,7	367,1	365,3	21,0	368,1	366,2	21,0
2015	384,7	382,4	22,6	386,1	383,6	22,1	387,2	384,6	22,3

Annahmen

alte Länder: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten ab 2006 bis 2015 alternativ 2,0 v. H., 3,0 v. H. und 4,0 v. H.
In der unteren Variante bis 2005 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) um einen Punkt vermindert und in der oberen Variante entsprechend um einen Punkt erhöht.

neue Länder: Im Jahr 2030 werden 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten:

alternativ: 1: niedrigere Beschäftigungsentwicklung
2: mittlere Beschäftigungsentwicklung
3: höhere Beschäftigungsentwicklung

Legende:

E = Summe der Einnahmen in Mrd. Euro

A = Summe der Ausgaben in Mrd. Euro

S = Schwankungsreserve in Mrd. Euro

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Übersicht B 10

**Die Entwicklung des Saldos aus Einnahmen und Ausgaben und des allgemeinen und
zusätzlichen Bundeszuschusses in der Rentenversicherung der Arbeiter und
der Angestellten in den alten und neuen Ländern von 2001 bis 2015
bei mittlerer Lohn- und Beschäftigungsentwicklung**
– Beträge in Mrd. Euro, in 2001 zusätzlich in Mrd. DM –

Jahr	Einnahmen weniger Ausgaben			allgemeiner und zusätzlicher Bundeszuschuss			
	alte Länder	neue Länder	Deutschland	alte Länder	neue Länder	Deutschland	
						Betrag	in v. H. der Gesamtausgaben
2001 (DM)	24,1	– 24,3	– 0,2	70,8	19,2	90,0	21,64
2001	12,3	– 12,4	– 0,1	36,2	9,8	46,0	21,64
2002	12,2	– 12,9	– 0,7	38,8	10,5	49,3	22,38
2003	14,5	– 13,0	1,5	42,3	11,5	53,7	23,63
2004	14,3	– 13,7	0,5	43,6	11,8	55,4	23,62
2005	15,3	– 14,1	1,2	45,0	12,1	57,1	23,69
2006	14,9	– 14,1	0,9	46,1	12,4	58,5	23,63
2007	15,8	– 14,2	1,6	47,6	12,7	60,3	23,64
2008	15,6	– 14,8	0,8	49,2	13,3	62,4	23,64
2009	16,2	– 15,2	1,0	50,8	13,8	64,6	23,66
2010	17,1	– 15,6	1,4	52,4	14,3	66,7	23,68
2011	17,2	– 16,2	1,1	54,1	14,8	69,0	23,63
2012	19,1	– 16,6	2,5	56,2	15,5	71,7	23,66
2013	18,1	– 17,5	0,6	57,8	16,0	73,8	23,52
2014	20,7	– 17,9	2,7	60,2	16,7	76,9	23,58
2015	20,0	– 19,1	0,9	62,2	17,4	79,7	23,49

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

**Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen in der knappschaftlichen Rentenversicherung (West und Ost) von 2001 bis 2015
nach drei verschiedenen Annahmen¹ jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten
2002 bis 2015 in Deutschland**

Variante I 2,0 v. H.; Variante II 3,0 v. H.; Variante III 4,0 v. H.
– Beträge in für 2001 in Mio. DM und Mio. Euro, ab 2002 in Mio. Euro –

Jahr ²	Variante I			Variante II			Variante III			für alle Varianten
	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Vermögen am Ende des Berichtsjahres
2001	5 184	19 679	14 495	5 184	19 679	14 495	5 184	19 679	14 495	602
2001	2 651	10 062	7 411	2 651	10 062	7 411	2 651	10 062	7 411	308
2002	2 697	10 146	7 449	2 674	10 149	7 475	2 660	10 152	7 492	306
2003	2 699	10 182	7 484	2 711	10 248	7 537	2 693	10 309	7 616	304
2004	2 732	10 154	7 422	2 774	10 319	7 545	2 847	10 495	7 649	302
2005	2 713	10 055	7 342	2 813	10 318	7 505	2 901	10 589	7 688	301
2006	2 734	10 055	7 321	2 849	10 421	7 572	2 963	10 792	7 829	299
2007	2 776	9 972	7 197	2 921	10 430	7 509	3 053	10 912	7 860	298
2008	2 863	9 866	7 003	3 040	10 424	7 384	3 243	11 020	7 777	297
2009	2 930	9 716	6 787	3 141	10 366	7 224	3 367	11 058	7 691	296
2010	2 999	9 522	6 523	3 247	10 258	7 011	3 514	11 040	7 526	295
2011	3 002	9 380	6 378	3 291	10 205	6 914	3 614	11 096	7 482	294
2012	3 084	9 160	6 076	3 426	10 062	6 637	3 776	11 041	7 265	293
2013	3 168	9 041	5 873	3 536	10 021	6 485	3 958	11 110	7 151	292
2014	3 286	8 748	5 462	3 722	9 796	6 074	4 183	10 967	6 784	291
2015	3 342	8 455	5 112	3 805	9 561	5 757	4 343	10 807	6 464	290

¹ In den Einnahmen sind u. a. der Wanderungsausgleich und die Erstattungen der Versorgungsdienststellen enthalten.

² 2001 aufgrund der für die Monate Januar bis September vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

noch Übersicht B 11

**Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen in der knappschaftlichen Rentenversicherung (West und Ost) von 2001 bis 2015
nach drei verschiedenen Annahmen¹ jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten
2002 bis 2015 in den alten Ländern**

Variante I 2,0 v. H.; Variante II 3,0 v. H.; Variante III 4,0 v. H.
– Beträge in für 2001 in Mio. DM und Mio. Euro, ab 2002 in Mio. Euro –

Jahr ²	Variante I			Variante II			Variante III			für alle Varianten
	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Vermögen am Ende des Berichtsjahres
2001	2 869	15 103	12 234	2 869	15 103	12 234	2 869	15 103	12 234	498
2001	1 467	7 722	6 255	1 467	7 722	6 255	1 467	7 722	6 255	255
2002	1 486	7 760	6 274	1 473	7 763	6 290	1 464	7 766	6 302	254
2003	1 486	7 765	6 279	1 494	7 815	6 321	1 485	7 863	6 377	254
2004	1 493	7 709	6 215	1 513	7 835	6 322	1 549	7 969	6 420	253
2005	1 482	7 636	6 154	1 533	7 836	6 303	1 579	8 043	6 464	253
2006	1 490	7 657	6 167	1 550	7 936	6 387	1 608	8 220	6 612	252
2007	1 509	7 569	6 060	1 585	7 918	6 333	1 653	8 285	6 633	252
2008	1 535	7 446	5 912	1 625	7 870	6 245	1 730	8 321	6 591	252
2009	1 561	7 269	5 707	1 669	7 757	6 088	1 786	8 277	6 491	252
2010	1 589	7 034	5 445	1 716	7 581	5 865	1 854	8 161	6 307	252
2011	1 619	6 767	5 148	1 766	7 366	5 601	1 935	8 012	6 076	252
2012	1 658	6 487	4 829	1 837	7 131	5 294	2 011	7 826	5 815	252
2013	1 698	6 309	4 611	1 882	6 997	5 115	2 104	7 760	5 657	252
2014	1 770	5 956	4 186	2 000	6 675	4 674	2 233	7 476	5 242	252
2015	1 805	5 594	3 789	2 041	6 331	4 290	2 327	7 159	4 832	252

¹ In den Einnahmen sind u. a. der Wanderungsausgleich und die Erstattungen der Versorgungsdienststellen enthalten.

² 2001 aufgrund der für die Monate Januar bis September vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

**Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen in der knappschaftlichen Rentenversicherung (West und Ost) von 2001 bis 2015
nach drei verschiedenen Annahmen¹ jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten
2002 bis 2015 in den neuen Ländern**

Variante I 2,0 v. H.; Variante II 3,0 v. H.; Variante III 4,0 v. H.
– Beträge in für 2001 in Mio. DM und Mio. Euro, ab 2002 in Mio. Euro –

Jahr ²	Variante I			Variante II			Variante III			für alle Varianten
	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundes- zuschuss	Ausgaben	Bundes- zuschuss (Ausgaben – Einnahmen)	Vermögen am Ende des Berichtsjahres
2001	2 315	4 576	2 261	2 315	4 576	2 261	2 315	4 576	2 261	104
2001	1 184	2 340	1 156	1 184	2 340	1 156	1 184	2 340	1 156	53
2002	1 211	2 385	1 175	1 201	2 386	1 185	1 196	2 386	1 190	51
2003	1 212	2 417	1 205	1 217	2 433	1 216	1 208	2 447	1 238	50
2004	1 239	2 446	1 207	1 261	2 485	1 223	1 297	2 526	1 229	49
2005	1 231	2 419	1 188	1 280	2 482	1 202	1 323	2 546	1 224	48
2006	1 244	2 398	1 154	1 299	2 484	1 185	1 355	2 572	1 216	47
2007	1 267	2 404	1 136	1 336	2 512	1 175	1 400	2 627	1 227	46
2008	1 328	2 420	1 091	1 415	2 554	1 139	1 513	2 699	1 186	45
2009	1 368	2 448	1 079	1 472	2 608	1 136	1 581	2 781	1 201	44
2010	1 410	2 488	1 078	1 531	2 677	1 145	1 660	2 879	1 219	43
2011	1 383	2 613	1 230	1 526	2 838	1 313	1 679	3 085	1 406	42
2012	1 426	2 673	1 247	1 588	2 931	1 343	1 765	3 214	1 450	41
2013	1 470	2 732	1 262	1 654	3 023	1 369	1 855	3 349	1 495	40
2014	1 516	2 792	1 276	1 721	3 121	1 400	1 949	3 491	1 542	39
2015	1 538	2 861	1 323	1 764	3 230	1 466	2 016	3 648	1 632	38

¹ In den Einnahmen sind u. a. der Wanderungsausgleich und die Erstattungen der Versorgungsdienststellen enthalten.

² 2001 aufgrund der für die Monate Januar bis September vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

Übersicht B 12

**Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die aktuellen Rentenwerte und die Beitragsbemessungsgrenzen
in der Rentenversicherung der der Arbeiter und der Angestellten
von 2001 bis 2015 in den alten Ländern**

– Beträge in Mrd. Euro, in 2001 zusätzlich in Mrd. DM –

Zunahme des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts

2001 bis 2005 entsprechend Annahmen Übersicht B 2

ab 2006 + 3,0 v. H. p. a. (mittlere Entgeltvariante)

Jahr	Durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelte ¹ Betrag/Jahr	Aktuelle Rentenwerte ² Betrag/Jahr	Beitragsbemessungs- grenzen ³	
			Betrag/Jahr	Betrag/Monat
2001 (DM)	55 340	49,51	104 400	8 700
2001	28 295	25,31		
2002	29 059	25,88	54 000	4 500
2003	29 815	26,41	55 200	4 600
2004	30 590	26,93	56 400	4 700
2005	31 385	27,49	58 200	4 850
2006	32 327	28,03	59 400	4 950
2007	33 297	28,76	61 200	5 100
2008	34 296	29,43	63 000	5 250
2009	35 325	30,16	64 800	5 400
2010	36 385	30,87	66 600	5 550
2011	37 477	31,80	69 000	5 750
2012	38 601	32,75	70 800	5 900
2013	39 759	33,63	73 200	6 100
2014	40 952	34,69	75 000	6 250
2015	42 181	35,57	77 400	6 450

Anmerkungen:

¹ Nach § 69 SGB VI.

² Nach § 68 SGB VI.

³ Nach § 159 SGB VI.

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Übersicht B 13

**Annahmen zur Entwicklung der beschäftigten Arbeiter und Angestellten
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten¹
von 2001 bis 2015**

– Alte Länder –

Jahr	Beschäftigte Arbeiter und Angestellte in Tsd. bei		
	niedrigerer	mittlerer	höherer
	Beschäftigungsentwicklung		
2001	27 013	27 013	27 013
2002	26 998	27 084	27 169
2003	27 192	27 349	27 507
2004	27 386	27 618	27 849
2005	27 583	27 889	28 195
2006	27 745	28 110	28 479
2007	27 886	28 306	28 730
2008	28 010	28 478	28 951
2009	28 119	28 628	29 144
2010	28 210	28 753	29 305
2011	28 283	28 854	29 435
2012	28 345	28 936	29 539
2013	28 392	28 999	29 616
2014	28 428	29 041	29 666
2015	28 449	29 062	29 686

¹ Inlandskonzept.

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

**Annahmen zur Entwicklung der beschäftigten Arbeiter und Angestellten
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten¹
von 2001 bis 2015**

– Neue Länder –

Jahr	Beschäftigte Arbeiter und Angestellte in Tsd. bei		
	niedrigerer	mittlerer	höherer
	Beschäftigungsentwicklung		
2001	5 441	5 441	5 441
2002	5 430	5 432	5 434
2003	5 458	5 474	5 492
2004	5 485	5 518	5 551
2005	5 514	5 563	5 612
2006	5 558	5 629	5 699
2007	5 597	5 687	5 779
2008	5 630	5 739	5 848
2009	5 658	5 781	5 908
2010	5 680	5 816	5 955
2011	5 694	5 842	5 991
2012	5 703	5 858	6 017
2013	5 707	5 867	6 031
2014	5 705	5 869	6 035
2015	5 699	5 861	6 029

¹ Inlandskonzept.

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Übersicht B 14

**Die Beitragssätze und die Beitragsbemessungsgrenzen in der
knappschaftlichen Rentenversicherung von 2001 bis 2015
nach der mittleren Variante**

Jahr	Beitragssatz ¹ in v. H.	Beitragsbemessungsgrenzen ²	
		Euro/Jahr	Euro/Monat
2001 ³	25,4	128 400	10 700
2001	25,4		
2002	25,4	66 600	5 550
2003	25,4	67 800	5 650
2004	25,2	69 600	5 800
2005	25,2	71 400	5 950
2006	25,0	73 200	6 100
2007	25,0	75 000	6 250
2008	24,8	77 400	6 450
2009	24,8	79 800	6 650
2010	24,8	82 200	6 850
2011	24,8	84 600	7 050
2012	25,1	87 000	7 250
2013	25,0	89 400	7 450
2014	25,4	92 400	7 700
2015	25,4	95 400	7 950

¹ Nach § 158 Abs. 2 SGB VI.² Nach § 159 SGB VI.³ für 2001 zusätzlich in DM/Jahr bzw. DM/Monat.

Übersicht B 15

**Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung
der Zahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
der alten Länder sowie der neuen Länder**

Jahr	jahresdurchschnittliche Anzahl ¹ der Versicherten		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.	
	in den alten Ländern	in den neuen Ländern	in den alten Ländern	in den neuen Ländern
2001	107 180	43 637		
2002	98 585	39 686	– 8,0	– 9,1
2003	90 692	36 335	– 8,0	– 8,4
2004	83 477	33 385	– 8,0	– 8,1
2005	77 634	31 834	– 7,0	– 4,6
2006	73 752	30 879	– 5,0	– 3,0
2007	71 539	30 262	– 3,0	– 2,0
2008	70 824	29 656	– 1,0	– 2,0
2009	70 116	29 063	– 1,0	– 2,0
2010	69 415	28 482	– 1,0	– 2,0
2011	68 720	27 912	– 1,0	– 2,0
2012	68 033	27 354	– 1,0	– 2,0
2013	67 353	26 807	– 1,0	– 2,0
2014	66 679	26 271	– 1,0	– 2,0
2015	66 013	25 745	– 1,0	– 2,0

¹ Einschließlich beschäftigte Rentner.

Übersicht C 1

**Die Entwicklung der Angleichung des aktuellen Rentenwertes
in den neuen Ländern an den in den alten Ländern**
für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Stichtag	aktueller Rentenwert		Verhältniswert des aktuellen Rentenwertes in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.
	Alte Länder	Neue Länder	
01.07.2000	48,58	42,26	87,0
01.07.2001	49,51	43,15	87,2
01.07.2001	25,31	22,06	87,2
01.07.2002	25,88	22,60	87,3
01.07.2003	26,41	23,11	87,5
01.07.2004	26,93	23,61	87,7
01.07.2005	27,49	24,15	87,8

Übersicht C 2

**Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren Eckwerte¹
in den neuen Ländern an den in den alten Ländern**
für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Stichtag	Verfügbare Eckrente		Verhältniswert der verfügbaren Eckrente in den neuen zu der in den alten Ländern in v. H.
	Alte Länder	Neue Länder	
01.07.2000	2 019,96	1 752,42	86,8
01.07.2001	2 057,51	1 791,27	87,1
01.07.2001	1 051,99	915,86	87,1
01.07.2002	1 073,76	937,68	87,3
01.07.2003	1 095,76	958,84	87,5
01.07.2004	1 117,33	979,58	87,7
01.07.2005	1 140,57	1 001,99	87,8

¹ Rente wegen Alters eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren; nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur KV und zur PV.

Übersicht C 3

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge¹ der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept² und dem Geschlecht in den alten Ländern

für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Anpassungs- termin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters		Witwer- bzw. Witwenrenten	
	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag
Renten an Männer				
01.07.2000	6 053 403	1 860,76	220 805	387,27
01.07.2001	6 053 403	1 893,30	220 805	393,80
01.07.2001	6 053 403	968,03	220 805	201,35
01.07.2002	6 053 403	989,26	220 805	206,63
01.07.2003	6 053 403	1 009,38	220 805	210,93
01.07.2004	6 053 403	1 029,35	220 805	215,64
01.07.2005	6 053 403	1 050,81	220 805	219,92
Renten an Frauen				
01.07.2000	7 219 225	892,48	4 131 251	1 049,50
01.07.2001	7 219 225	908,12	4 131 251	1 067,45
01.07.2001	7 219 225	464,31	4 131 251	545,78
01.07.2002	7 219 225	474,47	4 131 251	558,10
01.07.2003	7 219 225	484,12	4 131 251	569,50
01.07.2004	7 219 225	493,67	4 131 251	581,01
01.07.2005	7 219 225	503,97	4 131 251	593,03

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

Übersicht C 4

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge¹ der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept² und dem Geschlecht in den neuen Ländern

für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Anpassungs-termin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Witwer- bzw. Witwenrenten		
	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag		Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag	
		ggf. einschl.	ohne		ggf. einschl.	ohne
		Besitzschutzbetrag			Besitzschutzbetrag	
	Renten an Männer					
01.07.2000	1 505 750	1 920,25	1 909,27	120 593	412,10	411,77
01.07.2001	1 505 750	1 960,02	1 951,05	120 593	420,24	419,92
01.07.2001	1 505 750	1 002,14	997,56	120 593	214,87	214,70
01.07.2002	1 505 750	1 025,16	1 021,23	120 593	220,51	220,35
01.07.2003	1 505 750	1 047,81	1 044,23	120 593	225,57	225,41
01.07.2004	1 505 750	1 070,23	1 066,87	120 593	230,84	230,69
01.07.2005	1 505 750	1 094,15	1 090,97	120 593	235,92	235,77
	Renten an Frauen					
01.07.2000	2 303 158	1 200,91	1 144,87	982 986	1 011,60	1 010,24
01.07.2001	2 303 158	1 218,68	1 170,04	982 986	1 034,34	1 033,26
01.07.2001	2 303 158	623,10	598,23	982 986	528,85	528,30
01.07.2002	2 303 158	634,11	612,28	982 986	542,07	541,61
01.07.2003	2 303 158	645,68	625,99	982 986	554,56	554,15
01.07.2004	2 303 158	657,47	639,43	982 986	566,93	566,56
01.07.2005	2 303 158	670,42	653,84	982 986	579,73	579,38

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

**Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge¹ der Renten wegen
verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten
der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept²
und nach dem Geschlecht in den neuen Ländern
– Renten mit Auffüllbetrag –
für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat**

Anpassungs- termin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters						Witwer- bzw. Witwenrenten					
	Bestand am 01.07.2000			verbleibende Renten			Bestand am 01.07.2000			verbleibende Renten		
	Anzahl	ø Renten- zahlbetrag	ø Auffüll- betrag ³	Anzahl	ø Renten- zahlbetrag	ø Auffüll- betrag ³	Anzahl	ø Renten- zahlbetrag	ø Auffüll- betrag ³	Anzahl	ø Renten- zahlbetrag	ø Auffüll- betrag ³
Renten an Männer												
01.07.2000	137 074	1 439,23	130,82	137 074	1 439,23	130,82	868	104,76	49,28	868	104,76	49,28
01.07.2001	137 074	1 446,33	107,03	96 176	1 304,25	152,54	868	105,03	48,21	857	94,81	48,83
01.07.2001	137 074	739,50	54,72	96 176	666,85	77,99	868	53,70	24,65	857	48,48	24,97
01.07.2002	137 074	748,63	46,83	61 116	583,86	105,03	868	53,88	24,06	847	44,86	24,65
01.07.2003	137 074	760,81	42,74	45 393	528,59	129,07	868	54,17	23,67	839	41,67	24,49
01.07.2004	137 074	774,06	40,06	37 927	489,57	144,79	868	54,53	23,36	830	38,07	24,43
01.07.2005	137 074	788,83	37,97	33 442	460,62	155,62	868	54,97	23,11	825	36,83	24,32
Renten an Frauen												
01.07.2000	1 037 002	1 046,56	134,98	1 037 002	1 046,56	134,98	21 254	905,78	68,01	21 254	905,78	68,01
01.07.2001	1 037 002	1 050,79	117,29	800 529	983,00	151,94	21 254	910,85	54,15	14 867	749,41	77,41
01.07.2001	1 037 002	537,26	59,97	800 529	502,60	77,69	21 254	465,71	27,69	14 867	383,17	39,58
01.07.2002	1 037 002	541,92	52,64	634 224	472,38	86,07	21 254	472,03	22,88	10 550	300,79	46,09
01.07.2003	1 037 002	548,33	47,49	536 654	450,36	91,76	21 254	480,02	20,47	8 583	249,31	50,68
01.07.2004	1 037 002	555,59	43,49	471 386	432,13	95,68	21 254	488,59	18,59	7 538	222,49	52,40
01.07.2005	1 037 002	564,06	39,99	424 183	416,84	97,75	21 254	498,04	17,47	6 957	204,75	53,38

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

³ Betrag vor Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

**Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge¹ der Renten wegen
verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten
der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept²
und nach dem Geschlecht in den neuen Ländern
– Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen –
für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat**

Anpassungs- termin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters					Witwer- bzw. Witwenrenten				
	insgesamt		davon: Renten ohne Anpassung			insgesamt		davon: Renten ohne Anpassung		
	Anzahl	o Renten- zahlbetrag	Anzahl	o Renten- zahlbetrag	o Differenz- betrag ³	Anzahl	o Renten- zahlbetrag	Anzahl	o Renten- zahlbetrag	o Differenz- betrag ³
Renten an Männer										
01.07.2000	314 213	2 261,51	2 548	2 431,38	342,16	10 257	595,88	527	312,15	144,98
01.07.2001	314 213	2 310,97	2 215	2 465,58	341,99	10 257	606,80	518	310,95	144,60
01.07.2001	314 213	1 181,58	2 215	1 260,63	174,86	10 257	310,25	518	158,99	73,93
01.07.2002	314 213	1 209,49	1 878	1 281,24	174,73	10 257	318,19	496	155,96	74,31
01.07.2003	314 213	1 236,64	1 576	1 299,48	178,47	10 257	325,34	477	151,81	75,02
01.07.2004	314 213	1 263,34	1 334	1 314,43	182,03	10 257	332,93	460	148,20	75,40
01.07.2005	314 213	1 291,87	1 138	1 327,95	182,89	10 257	340,08	448	146,24	75,63
Renten an Frauen										
01.07.2000	193 143	1 710,64	9 778	1 196,53	179,88	129 783	1 223,84	2 859	1 157,28	295,72
01.07.2001	193 143	1 747,30	8 483	1 194,29	182,57	129 783	1 250,17	2 586	1 153,41	306,04
01.07.2001	193 143	893,38	8 483	610,63	93,35	129 783	639,20	2 586	589,73	156,48
01.07.2002	193 143	914,03	7 176	608,50	95,48	129 783	654,73	2 308	585,22	162,21
01.07.2003	193 143	934,22	6 234	605,28	96,43	129 783	669,47	2 116	582,92	165,67
01.07.2004	193 143	954,08	5 426	602,44	97,91	129 783	684,19	1 925	577,69	171,03
01.07.2005	193 143	975,39	4 749	596,16	98,69	129 783	699,42	1 756	569,32	176,99

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

³ Betrag vor Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Übersicht C 7

Die Entwicklung der Angleichung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge¹ der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept² und nach dem Geschlecht

für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Anpassungs- termin	ø Rentenzahlbetrag der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Verhältniswert des ø Rentenzahlbetrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.		ø Rentenzahlbetrag der Witwer- und Witwenrenten			Verhältniswert des ø Rentenzahlbetrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.	
	Alte Länder	Neue Länder				Alte Länder	Neue Länder			
		einschl.	ohne				einschl.	ohne		
		Besitzschutzbetrag					Besitzschutzbetrag			
	Renten an Männer									
01.07.2000	1 860,76	1 920,25	1 909,27	103,2	102,6	387,27	412,10	411,77	106,4	106,3
01.07.2001	1 893,30	1 960,02	1 951,05	103,5	103,1	393,80	420,24	419,92	106,7	106,6
01.07.2001	968,03	1 002,14	997,56	103,5	103,1	201,35	214,87	214,70	106,7	106,6
01.07.2002	989,26	1 025,16	1 021,23	103,6	103,2	206,63	220,51	220,35	106,7	106,6
01.07.2003	1 009,38	1 047,81	1 044,22	103,8	103,5	210,93	225,57	225,41	106,9	106,9
01.07.2004	1 029,35	1 070,23	1 066,87	104,0	103,6	215,64	230,84	230,69	107,0	107,0
01.07.2005	1 050,81	1 094,15	1 090,96	104,1	103,8	219,92	235,92	235,76	107,3	107,2
	Renten an Frauen									
01.07.2000	892,48	1 200,91	1 144,87	134,6	128,3	1 049,50	1 011,60	1 010,24	96,4	96,3
01.07.2001	908,12	1 218,68	1 170,04	134,2	128,8	1 067,45	1 034,34	1 033,26	96,9	96,8
01.07.2001	464,31	623,10	598,23	134,2	128,8	545,78	528,85	528,30	96,9	96,8
01.07.2002	474,47	634,11	612,28	133,6	129,0	558,10	542,07	541,62	97,1	97,0
01.07.2003	484,12	645,68	625,98	133,4	129,3	569,50	554,56	554,15	97,4	97,3
01.07.2004	493,67	657,47	639,43	133,2	129,5	581,01	566,93	566,56	97,6	97,5
01.07.2005	503,97	670,42	653,84	133,0	129,7	593,03	579,73	579,39	97,8	97,7

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahlen und der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

Übersicht C 8

**Die Schichtung der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters
sowie der Witwen- und Witwerrenten der gesetzlichen Rentenversicherung
nach dem Rentenfallkonzept¹, dem monatlichen Rentenzahlbetrag²
und dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern**

Rentenzahlbetrags- gruppe in Euro/Monat von ... bis unter ...	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters				Witwer- und Witwenrenten			
	alte Länder		neue Länder		alte Länder		neue Länder	
	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005
Renten an Männer								
unter 153	319 772	288 722	8 786	8 188	102 575	93 047	43 150	37 887
153 – 307	315 134	287 027	23 329	22 910	69 961	68 624	49 795	45 770
307 – 460	325 396	285 347	14 944	11 938	36 344	40 179	23 619	29 300
460 – 614	389 985	328 142	51 963	30 107	8 985	13 946	3 551	6 427
614 – 767	523 559	418 933	178 956	97 218	2 279	3 605	441	1 088
767 – 920	661 318	533 099	351 300	226 923	556	1 085	30	107
920 – 1 074	882 411	663 910	359 228	335 013	83	261	4	8
1 074 – 1 227	967 123	854 016	251 475	304 202	21	46	3	4
1 227 – 1 380	751 424	854 883	150 390	213 328	1	11		2
1 380 – 1 534	511 728	655 648	81 113	134 449		1		
1 534 – 1 687	272 810	461 555	26 006	78 420				
1 687 – 1 841	77 176	267 407	5 231	32 056				
1 841 – 1 994	25 773	89 451	1 660	6 761				
1 994 – 2 147	12 434	29 114	800	2 334				
2 147 – 2 301	7 026	14 716	350	962				
2 301 und mehr	10 334	21 433	219	941				
insgesamt	6 053 403	6 053 403	1 505 750	1 505 750	220 805	220 805	120 593	120 593
Renten an Frauen								
unter 153	1 171 718	980 530	21 605	18 334	365 382	317 788	46 109	40 874
153 – 307	1 717 975	1 654 357	179 399	176 035	515 444	460 385	66 408	51 476
307 – 460	1 037 651	1 013 552	276 325	224 509	651 239	539 357	236 368	147 662
460 – 614	1 143 290	983 631	635 201	438 248	935 315	763 554	342 714	313 200
614 – 767	1 060 567	1 024 344	773 957	768 564	913 673	910 420	213 203	260 867
767 – 920	569 371	795 435	253 471	391 174	488 120	654 857	63 761	124 981
920 – 1 074	263 069	355 550	98 315	159 759	182 442	308 650	11 389	34 819
1 074 – 1 227	144 020	200 341	44 779	71 621	56 194	118 062	2 146	6 723
1 227 – 1 380	71 254	114 462	17 487	36 341	17 376	38 620	691	1 553
1 380 – 1 534	29 264	59 278	2 229	15 626	3 949	13 911	169	632
1 534 – 1 687	7 997	26 140	284	2 484	1 522	3 431	22	161
1 687 – 1 841	2 157	8 036	71	347	445	1 500	5	29
1 841 – 1 994	600	2 420	29	74	95	504	1	6
1 994 – 2 147	217	742	6	31	39	140		3
2 147 – 2 301	61	279		10	10	37		
2 301 und mehr		128		1	6	35		
insgesamt	7 219 225	7 219 225	2 303 158	2 303 158	4 131 251	4 131 251	982 986	982 986

¹ Anzahlen der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

² Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Übersicht C 9

**Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge¹ der Rentner
der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept² und dem Geschlecht
in den alten Ländern**

für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Anpassungs- termin	Einzelrentner		Mehrfachrentner		Alle Rentner	
	Anzahl	ø Gesamtrenten- zahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrenten- zahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrenten- zahlbetrag
Renten an Männer						
01.07.2000	5 956 582	1 847,66	158 786	2 164,64	6 115 368	1 855,89
01.07.2001	5 956 582	1 879,93	158 786	2 203,35	6 115 368	1 888,33
01.07.2001	5 956 582	961,19	158 786	1 126,55	6 115 368	965,48
01.07.2002	5 956 582	982,30	158 786	1 151,41	6 115 368	986,69
01.07.2003	5 956 582	1 002,29	158 786	1 174,84	6 115 368	1 006,77
01.07.2004	5 956 582	1 022,13	158 786	1 198,08	6 115 368	1 026,70
01.07.2005	5 956 582	1 043,44	158 786	1 223,07	6 115 368	1 048,10
Renten an Frauen						
01.07.2000	6 397 269	957,44	2 471 493	1 886,52	8 868 762	1 216,35
01.07.2001	6 397 269	974,06	2 471 493	1 919,21	8 868 762	1 237,45
01.07.2001	6 397 269	498,03	2 471 493	981,28	8 868 762	632,70
01.07.2002	6 397 269	509,08	2 471 493	1 002,90	8 868 762	646,69
01.07.2003	6 397 269	519,45	2 471 493	1 023,27	8 868 762	659,85
01.07.2004	6 397 269	529,81	2 471 493	1 043,57	8 868 762	672,98
01.07.2005	6 397 269	540,81	2 471 493	1 065,23	8 868 762	686,95

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Übersicht C 10

**Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge¹ der Rentner
der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept² und dem Geschlecht
in den neuen Ländern**

für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Anpassungs- termin	Einzelrentner		Mehrfachrentner		Alle Rentner	
	Anzahl	ø Gesamtrenten- zahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrenten- zahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrenten- zahlbetrag
Renten an Männer						
01.07.2000	1 450 451	1 887,48	87 866	2 313,26	1 538 317	1 911,80
01.07.2001	1 450 451	1 926,50	87 866	2 361,86	1 538 317	1 951,37
01.07.2001	1 450 451	985,00	87 866	1 207,60	1 538 317	997,71
01.07.2002	1 450 451	1 007,64	87 866	1 236,07	1 538 317	1 020,69
01.07.2003	1 450 451	1 029,90	87 866	1 263,74	1 538 317	1 043,26
01.07.2004	1 450 451	1 051,96	87 866	1 291,03	1 538 317	1 065,62
01.07.2005	1 450 451	1 075,45	87 866	1 320,15	1 538 317	1 089,43
Renten an Frauen						
01.07.2000	1 667 386	1 212,34	808 327	2 151,19	2 475 713	1 518,88
01.07.2001	1 667 386	1 232,42	808 327	2 188,05	2 475 713	1 544,44
01.07.2001	1 667 386	630,13	808 327	1 118,73	2 475 713	789,66
01.07.2002	1 667 386	642,44	808 327	1 140,76	2 475 713	805,14
01.07.2003	1 667 386	655,03	808 327	1 162,94	2 475 713	820,86
01.07.2004	1 667 386	667,80	808 327	1 185,24	2 475 713	836,75
01.07.2005	1 667 386	681,57	808 327	1 209,30	2 475 713	853,88

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Übersicht C 11

**Die Entwicklung der Angleichung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge¹ der Rentner
der gesetzlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern an die in den alten Ländern
nach dem Personenkonzept² und dem Geschlecht**
für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat

Anpassungs- termin	Einzelrentner			Mehrfachrentner			Alle Rentner		
	Alte	Neue	Verhältniswert des Betrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.	Alte	Neue	Verhältniswert des Betrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.	Alte	Neue	Verhältniswert des Betrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.
	Länder			Länder			Länder		
	ø Gesamtrenten- zahlbetrag			ø Gesamtrenten- zahlbetrag			ø Gesamtrenten- zahlbetrag		
	Renten an Männer								
01.07.2000	1 847,66	1 887,48	102,2	2 164,64	2 313,26	106,9	1 855,89	1 911,80	103,0
01.07.2001	1 879,93	1 926,50	102,5	2 203,35	2 361,86	107,2	1 888,33	1 951,37	103,3
01.07.2001	961,19	985,00	102,5	1 126,55	1 207,60	107,2	965,48	997,71	103,3
01.07.2002	982,30	1 007,64	102,6	1 151,41	1 236,07	107,4	986,69	1 020,69	103,4
01.07.2003	1 002,29	1 029,90	102,8	1 174,84	1 263,74	107,6	1 006,77	1 043,26	103,6
01.07.2004	1 022,13	1 051,96	102,9	1 198,08	1 291,03	107,8	1 026,70	1 065,62	103,8
01.07.2005	1 043,44	1 075,45	103,1	1 223,07	1 320,15	107,9	1 048,10	1 089,43	103,9
	Renten an Frauen								
01.07.2000	957,44	1 212,34	126,6	1 886,52	2 151,19	114,0	1 216,35	1 518,88	124,9
01.07.2001	974,06	1 232,42	126,5	1 919,21	2 188,05	114,0	1 237,45	1 544,44	124,8
01.07.2001	498,03	630,13	126,5	981,28	1 118,73	114,0	632,70	789,66	124,8
01.07.2002	509,08	642,44	126,2	1 002,90	1 140,76	113,7	646,69	805,14	124,5
01.07.2003	519,45	655,03	126,1	1 023,27	1 162,94	113,6	659,85	820,86	124,4
01.07.2004	529,81	667,80	126,0	1 043,57	1 185,24	113,6	672,98	836,75	124,3
01.07.2005	540,81	681,57	126,0	1 065,23	1 209,30	113,5	686,95	853,88	124,3

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

**Die Schichtung der Gesamtrentenzahlbeträge¹ an Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept²
und dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern in Euro/Monat**

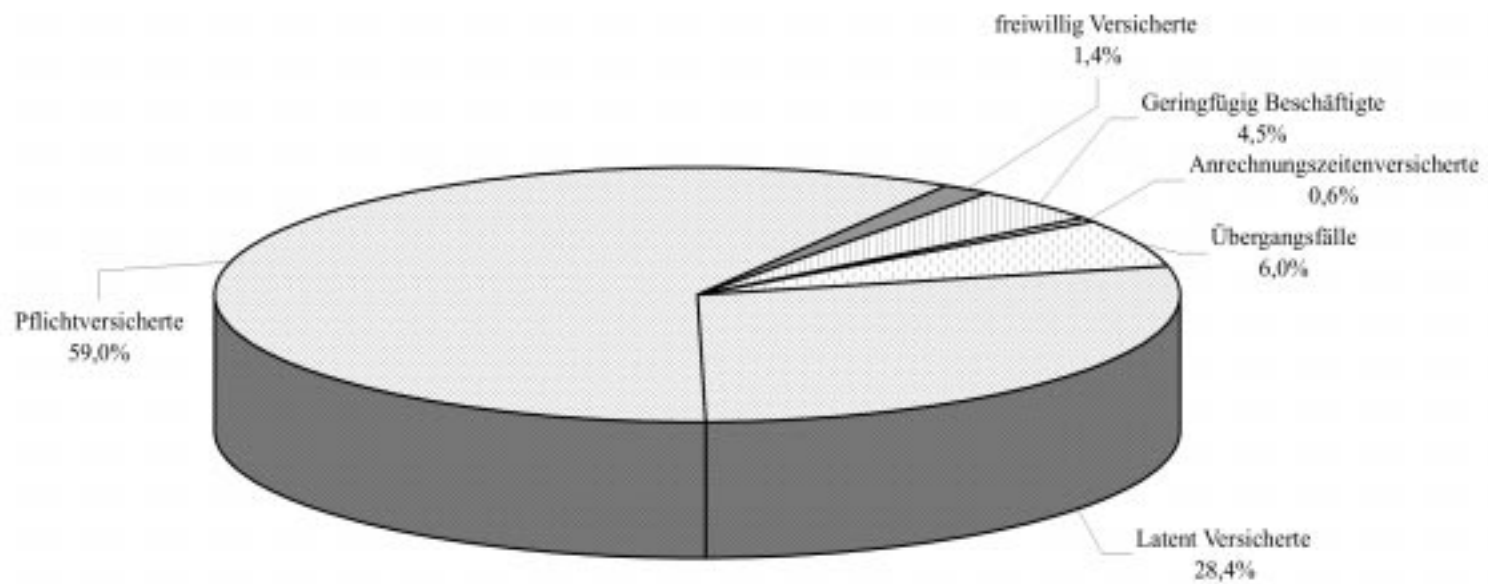
Rentenzahl- betrag von...bis unter...	Einzelrentner				Mehrfachrentner				Rentner insgesamt			
	alte Länder		neue Länder		alte Länder		neue Länder		alte Länder		neue Länder	
	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005	01.07.2000	01.07.2005
Renten an Männer												
unter 153	344 208	310 747	16 901	15 176	603	464	43	42	344 811	311 211	16 944	15 218
153 bis 307	326 757	299 580	34 704	32 981	2 532	2 034	25	18	329 289	301 614	34 729	32 999
307 bis 460	328 526	289 823	25 153	22 851	4 573	3 606	103	68	333 099	293 429	25 256	22 919
460 bis 614	382 491	324 527	51 871	32 304	7 436	5 956	350	279	389 927	330 483	52 221	32 583
614 bis 767	506 595	407 563	169 108	93 464	10 112	7 724	1 432	612	516 707	415 287	170 540	94 076
767 bis 920	635 235	513 084	328 959	212 795	17 135	11 809	5 959	2 556	652 370	524 893	334 918	215 351
920 bis 1 074	851 206	638 325	335 652	313 585	23 427	18 094	17 293	7 650	874 633	656 419	352 945	321 235
1 074 bis 1 227	939 453	825 593	235 018	283 955	29 851	22 707	28 727	18 332	969 304	848 300	263 745	302 287
1 227 bis 1 380	734 885	831 316	142 318	199 541	31 152	27 967	20 421	25 948	766 037	859 283	162 739	225 489
1 380 bis 1 534	504 726	641 817	77 544	127 210	19 486	27 728	8 708	18 155	524 212	669 545	86 252	145 365
1 534 bis 1 687	270 474	455 291	25 172	74 945	7 879	17 665	3 227	8 525	278 353	472 956	28 399	83 470
1 687 bis 1 841	76 657	265 073	5 087	30 932	2 957	7 717	1 137	3 545	79 614	272 790	6 224	34 477
1 841 bis 1 994	25 644	88 837	1 616	6 572	1 037	3 231	366	1 406	26 681	92 068	1 982	7 978
1 994 bis 2 147	12 384	28 956	790	2 269	401	1 247	52	552	12 785	30 203	842	2 821
2 147 bis 2 301	7 015	14 646	343	945	124	510	15	142	7 139	15 156	358	1 087
2 301 und mehr	10 326	21 404	215	926	81	327	8	36	10 407	21 731	223	962
Insgesamt	5 956 582	5 956 582	1 450 451	1 450 451	158 786	158 786	87 866	87 866	6 115 368	6 115 368	1 538 317	1 538 317
Renten an Frauen												
unter 153	935 459	802 047	26 774	23 842	7 672	5 724	312	259	943 131	807 771	27 086	24 101
153 bis 307	1 248 696	1 179 688	115 398	109 793	57 011	41 343	751	654	1 305 707	1 221 031	116 149	110 447
307 bis 460	939 085	872 505	191 546	143 932	135 614	107 306	4 784	3 749	1 074 699	979 811	196 330	147 681
460 bis 614	1 089 290	928 975	444 594	302 859	204 841	163 043	15 632	11 312	1 294 131	1 092 018	460 226	314 171
614 bis 767	1 050 979	1 009 354	565 110	564 990	311 394	235 024	45 678	29 943	1 362 373	1 244 378	610 788	594 933
767 bis 920	597 433	798 891	193 785	296 479	419 674	337 780	98 870	66 033	1 017 107	1 136 671	292 655	362 512
920 bis 1 074	280 774	385 382	77 732	123 993	421 317	392 949	182 579	119 857	702 091	778 331	260 311	243 850
1 074 bis 1 227	146 245	210 757	36 104	57 027	364 855	369 264	233 325	181 616	511 100	580 021	269 429	238 643
1 227 bis 1 380	70 074	114 763	14 224	29 391	271 825	317 571	145 094	194 914	341 899	432 334	159 318	224 305
1 380 bis 1 534	27 979	58 099	1 792	12 706	149 366	235 056	55 054	118 990	177 345	293 155	56 846	131 696
1 534 bis 1 687	8 080	25 001	231	1 987	68 336	134 315	17 832	50 874	76 416	159 316	18 063	52 861
1 687 bis 1 841	2 257	8 090	62	281	31 638	66 112	6 071	18 967	33 895	74 202	6 133	19 248
1 841 bis 1 994	620	2 517	29	66	15 192	32 701	1 863	7 419	15 812	35 218	1 892	7 485
1 994 bis 2 147	221	776	5	30	7 154	16 701	376	2 758	7 375	17 477	381	2 788
2 147 bis 2 301	60	286		9	3 259	8 759	69	764	3 319	9 045	69	773
2 301 und mehr	17	138			2 345	7 845	37	218	2 362	7 983	37	218
Insgesamt	6 397 269	6 397 269	1 667 386	1 667 385	2 471 493	2 471 493	808 327	808 327	8 868 762	8 868 762	2 475 713	2 475 712

¹ Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

² Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Schaubild 1

Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland
nach dem Versicherungsverhältnis am 31. Dezember 1999



Die Verteilung der Frauen mit Einfach- bzw. Mehrfachrentenbezug und Männer mit Renten insgesamt nach dem Gesamtrentenzahlbetrag in Deutschland am 1. Juli 2000

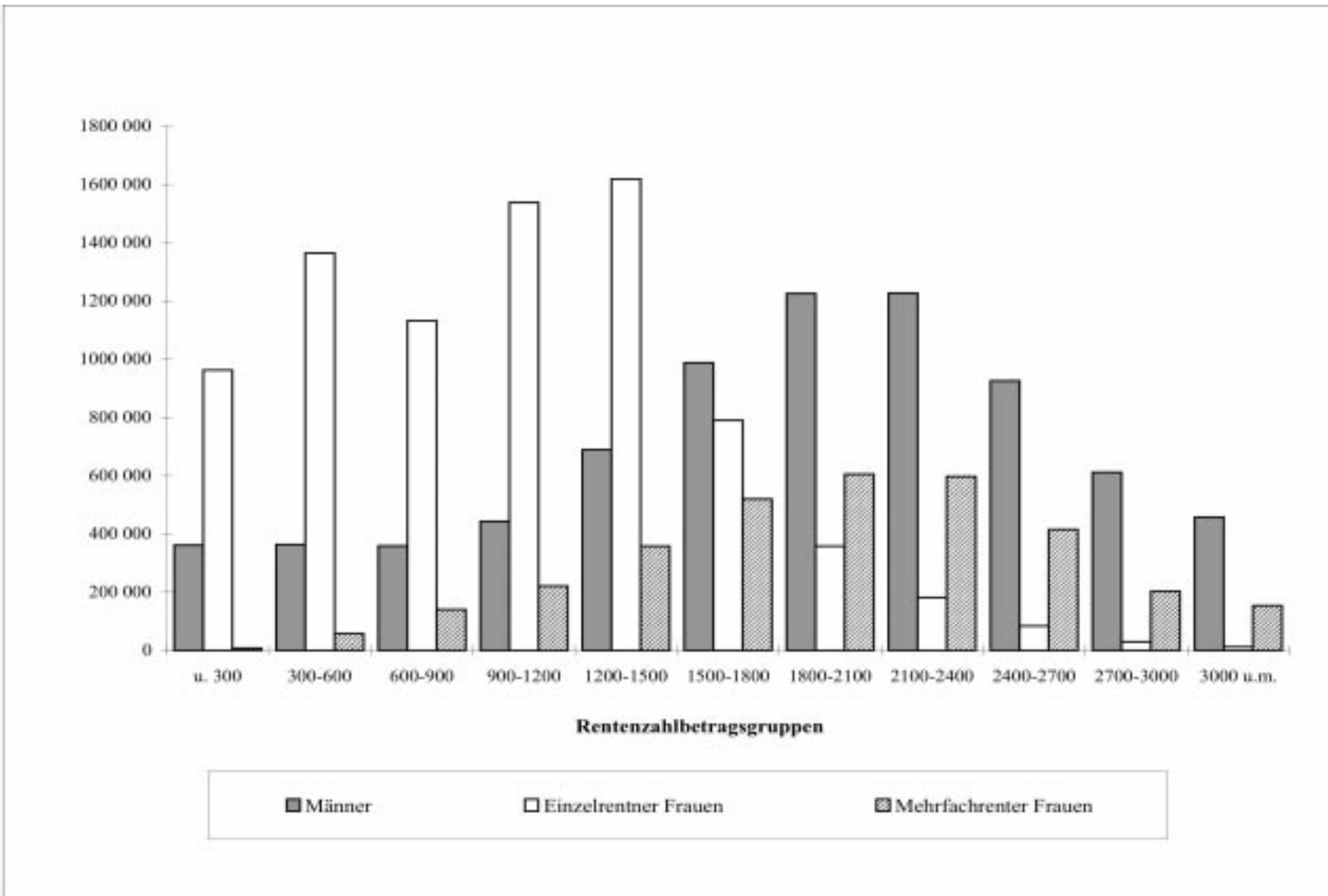


Schaubild 2

Schaubild 3

Die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland
im Jahre 2000

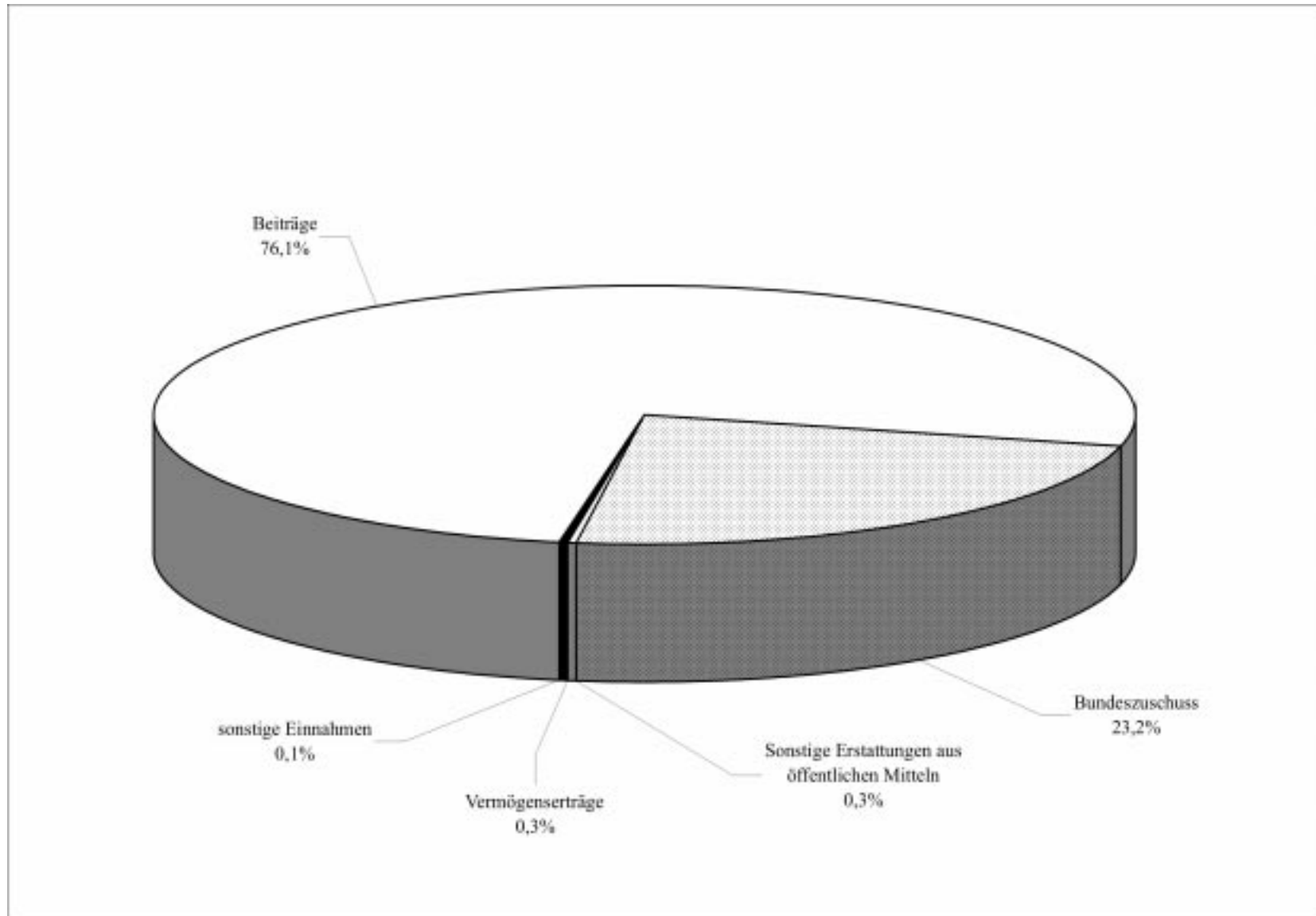
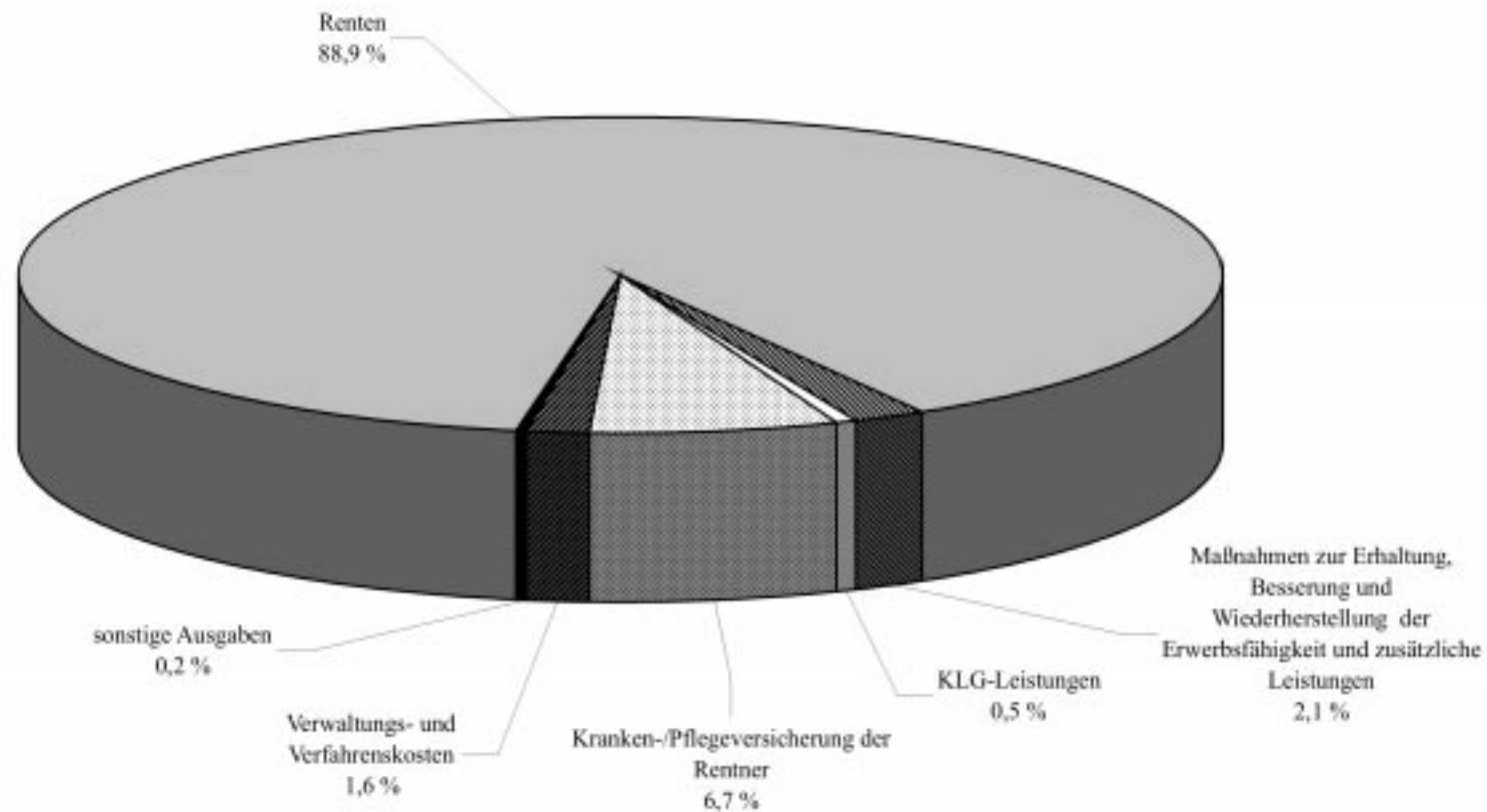


Schaubild 4

Die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland im Jahre 2000



Anmerkung:
Ausgaben ohne Finanzausgleich an die neuen Länder

Übersicht I 1

Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV) nach dem Versicherungsverhältnis^{1, 2, 3, 4} seit 1966 in den alten und neuen Ländern

Jahr	Versicherungsverhältnis								
	Pflichtversicherte								
	am Stichtag			in den letzten 12 Monaten			insgesamt		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000								
	Alte Länder								
1966	12 124	6 389	18 513	581	297	877	12 704	6 686	19 390
1967	11 581	6 469	18 050	789	314	1 103	12 370	6 783	19 153
1968	11 536	6 704	18 241	647	293	940	12 183	6 998	19 181
1969	11 677	6 899	18 576	545	298	843	12 222	7 196	19 419
1970	12 096	7 118	19 214	343	298	640	12 439	7 416	19 854
1971	11 847	7 456	19 303	355	311	666	12 203	7 767	19 970
1972	11 766	7 765	19 531	436	326	763	12 202	8 091	20 293
1973	11 737	7 959	19 696	445	368	813	12 182	8 327	20 509
1974	11 625	8 225	19 850	518	364	881	12 143	8 589	20 731
1975	10 844	8 343	19 187	765	443	1 208	11 609	8 786	20 395
1976	10 920	8 382	19 303	580	418	998	11 501	8 800	20 301
1977	11 029	8 582	19 611	524	391	915	11 553	8 973	20 526
1978	11 191	8 696	19 887	510	380	890	11 701	9 076	20 777
1979	11 747	8 977	20 724	191	273	463	11 938	9 249	21 187
1980	12 012	9 265	21 277	185	278	463	12 196	9 543	21 739
1981	12 111	9 415	21 526	179	276	455	12 289	9 692	21 981
1982	12 327	9 550	21 877	221	215	435	12 548	9 764	22 312
1983	⁵	.	.	.	.	.	.	.	.
1984	⁵	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	11 359	9 518	20 877	596	519	1 116	11 955	10 037	21 992
1986	11 329	9 743	21 072	617	545	1 161	11 945	10 288	22 233
1987	11 266	10 024	21 290	740	575	1 315	12 006	10 598	22 604
1988	10 982	10 592	21 574	797	659	1 456	11 779	11 251	23 030
1989	11 444	10 506	21 950	694	618	1 313	12 138	11 124	23 262
1990	11 376	11 438	22 814	643	659	1 302	12 020	12 096	24 116
1991	11 819	11 427	23 246	642	627	1 270	12 461	12 054	24 515
1992	12 456	12 185	24 640	682	522	1 204	13 137	12 707	25 844
1993	12 339	12 587	24 926	583	514	1 097	12 923	13 101	26 024
1994	12 138	12 802	24 941	537	497	1 034	12 675	13 300	25 975
1995	11 971	12 529	24 499	542	550	1 093	12 513	13 079	25 592
1996	11 840	12 860	24 699	282	337	619	12 122	13 196	25 318
1997	11 776	12 809	24 585	312	377	689	12 088	13 186	25 274
1998	11 531	12 860	24 391	267	363	630	11 798	13 223	25 021
1999	11 983	13 285	25 268	237	321	558	12 220	13 606	25 826
2000	11 733	13 549	25 282	246	353	599	11 979	13 902	25 881
	Neue Länder								
1991	4 735	2 629	7 364	593	534	1 127	5 328	3 163	8 491
1992	4 320	3 220	7 540	311	263	575	4 632	3 483	8 115
1993	3 920	3 242	7 162	168	182	349	4 088	3 423	7 511
1994	4 378	3 625	8 004	58	49	107	4 437	3 674	8 111
1995	4 313	3 310	7 623	87	90	178	4 400	3 400	7 800
1996	4 097	3 405	7 502	64	82	146	4 161	3 487	7 647
1997	4 036	3 284	7 320	72	92	164	4 108	3 376	7 484
1998	3 939	3 268	7 207	72	90	162	4 011	3 358	7 369
1999	3 961	3 219	7 180	73	83	156	4 034	3 302	7 336
2000	3 861	3 163	7 024	67	82	149	3 928	3 245	7 173

¹ Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker.² Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 und ab 1992 sind Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert.³ Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.⁴ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.⁵ In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

noch Übersicht I 1

Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV) nach dem Versicherungsverhältnis^{1, 2, 3, 4} seit 1966 in den alten und neuen Ländern

Jahr	Versicherungsverhältnis								
	Pflichtversicherte								
	am Stichtag			in den letzten 12 Monaten			insgesamt		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000								
	Alte Länder								
1966	415	518	933	3 307	1 852	5 159	16 426	9 056	25 482
1967	391	501	892	3 363	1 939	5 302	16 125	9 223	25 347
1968	373	392	765	3 421	1 948	5 368	15 976	9 338	25 314
1969	343	368	711	3 261	1 993	5 254	15 826	9 557	25 383
1970	304	352	656	3 118	2 048	5 166	15 860	9 815	25 676
1971	275	350	625	3 000	2 063	5 062	15 477	10 180	25 657
1972	269	368	637	2 601	1 878	4 479	15 071	10 337	25 408
1973	265	354	619	2 484	1 866	4 350	14 931	10 547	25 478
1974	248	359	607	2 313	1 820	4 133	14 703	10 767	25 471
1975	290	491	781	2 448	1 881	4 328	14 347	11 157	25 505
1976	254	505	759	2 653	2 102	4 755	14 407	11 407	25 814
1977	249	463	712	2 496	2 047	4 542	14 298	11 483	25 781
1978	231	413	644	2 644	2 122	4 766	14 576	11 610	26 186
1979	196	394	590	2 712	2 197	4 909	14 846	11 841	26 687
1980	188	397	585	2 279	2 067	4 346	14 664	12 007	26 670
1981	190	459	649	2 322	2 126	4 448	14 801	12 277	27 078
1982	218	388	606	3 811	3 221	7 032	16 577	13 373	29 950
1983	⁵	.	.	.	.	.	.	.	.
1984	⁵	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	293	386	679	4 819	3 870	8 689	17 066	14 294	31 360
1986	278	422	700	4 458	3 665	8 123	16 681	14 375	31 057
1987	293	389	682	4 639	3 769	8 409	16 938	14 757	31 695
1988	297	442	740	4 498	3 998	8 496	16 574	15 691	32 265
1989	241	378	619	4 599	3 991	8 590	16 978	15 493	32 472
1990	294	440	734	4 226	4 252	8 477	16 540	16 788	33 327
1991	306	414	720	4 225	4 142	8 367	16 992	16 611	33 602
1992	284	456	740	4 199	4 152	8 351	17 620	17 315	34 935
1993	276	433	710	4 126	4 297	8 423	17 325	17 832	35 156
1994	270	402	672	3 901	4 273	8 173	16 846	17 974	34 820
1995	263	415	678	3 867	4 237	8 104	16 643	17 730	34 373
1996	442	847	1 289	3 946	4 081	8 027	16 509	18 125	34 634
1997	442	790	1 231	3 895	4 120	8 016	16 425	18 096	34 521
1998	401	733	1 134	3 943	4 290	8 233	16 142	18 246	34 388
1999	278	489	767	3 711	4 285	7 996	16 208	18 378	34 586
2000	295	541	836	3 479	4 233	7 712	15 753	18 676	34 429
	Neue Länder								
1991	20	13	33	307	161	468	5 656	3 337	8 992
1992	46	60	105	629	435	1 064	5 307	3 978	9 285
1993	55	91	146	750	592	1 341	4 892	4 106	8 998
1994	52	87	138	338	273	611	4 827	4 034	8 860
1995	51	97	148	448	356	804	4 899	3 853	8 752
1996	80	169	249	394	317	711	4 634	3 973	8 608
1997	91	185	276	449	382	830	4 648	3 943	8 591
1998	100	171	271	427	397	824	4 538	3 927	8 465
1999	62	106	168	494	490	984	4 591	3 899	8 490
2000	54	99	153	464	509	973	4 446	3 853	8 299

¹ Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker.² Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 und ab 1992 sind Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflicht versichert.³ Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.⁴ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.⁵ In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

Übersicht I 2

Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung 1990 bis 2000^{1,2}
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Jahr	Rentenarten	Bereinigter Anfangsbestand Anfang des Jahres	Zugang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neuanträge	Änderung der Leistungsart	Neuanträge	Änderung der Leistungsart	Laufzeit beim Versicherten in Tagen ³	Gesamtlaufzeit pro Fall in Tagen ³
1990	Versichertenrenten	225 258	956 540	219 447	926 342	216 969	X	X
	Witwen-/Witwerrenten	43 369	281 603	9 332	273 982	9 228	X	X
	Waisenrenten	11 670	57 806	687	56 308	713	X	X
	Insgesamt	280 297	1 295 949	229 466	1 256 632	226 910	X	X
1991 ⁴	Versichertenrenten	257 934	964 108	160 532	895 597	151 789	X	X
	Witwen-/Witwerrenten	51 094	280 372	9 927	261 707	8 883	X	X
	Waisenrenten	13 142	57 441	587	53 591	572	X	X
	Insgesamt	322 170	1 301 921	171 046	1 210 895	161 244	X	X
1992	Versichertenrenten	335 832	1 273 595	128 106	936 308	115 719	106	138
	Erziehungsrenten	296	2 744	834	1 184	116	115	140
	Witwen-/Witwerrenten	76 524	519 599	8 273	282 231	7 460	101	118
	Waisenrenten	17 015	83 512	521	61 383	439	108	132
	Insgesamt	429 667	1 879 450	137 734	1 281 106	123 734	105	134
1993	Versichertenrenten	670 428	1 335 744	156 082	1 382 949	156 812	160	195
	Erziehungsrenten	2 538	2 090	74	2 135	472	284	317
	Witwen-/Witwerrenten	312 637	417 291	10 307	479 486	10 216	205	228
	Waisenrenten	38 841	85 921	661	83 013	630	174	198
	Insgesamt	1 024 444	1 841 046	167 124	1 947 583	168 130	172	203
1994	Versichertenrenten	606 162	1 482 968	212 729	1 530 875	220 070	133	172
	Erziehungsrenten	2 115	2 511	40	3 300	342	348	389
	Witwen-/Witwerrenten	249 003	406 496	12 727	552 465	13 569	264	296
	Waisenrenten	41 981	89 083	894	100 506	865	213	247
	Insgesamt	899 261	1 981 058	226 390	2 187 146	234 846	169	206
1995	Versichertenrenten	549 651	1 403 400	208 964	1 521 984	211 394	107	149
	Erziehungsrenten	1 024	2 208	50	2 446	52	180	229
	Witwen-/Witwerrenten	100 804	382 914	12 348	402 494	12 593	110	136
	Waisenrenten	30 227	86 259	1 010	91 462	1 073	154	189
	Insgesamt	681 706	1 874 781	222 372	2 018 386	225 112	110	148
1996	Versichertenrenten	430 537	1 393 880	203 712	1 413 277	206 101	94	135
	Erziehungsrenten	782	2 251	80	2 363	96	139	174
	Witwen-/Witwerrenten	80 841	372 511	12 983	396 136	13 164	82	104
	Waisenrenten	24 676	84 449	1 124	89 893	1 105	129	159
	Insgesamt	536 836	1 853 091	217 899	1 901 669	220 466	93	130
1997	Versichertenrenten	409 213	1 402 446	192 221	1 488 538	202 085	78	115
	Erziehungsrenten	652	2 182	53	2 353	66	107	142
	Witwen-/Witwerrenten	57 066	363 944	12 933	364 940	13 398	62	82
	Waisenrenten	18 926	83 637	1 084	84 232	1 092	100	128
	Insgesamt	485 857	1 852 209	206 291	1 940 063	216 641	76	109
1998	Versichertenrenten	312 280	1 356 531	190 149	1 382 216	192 284	64	98
	Erziehungsrenten	475	1 087	47	1 334	49	101	142
	Witwen-/Witwerrenten	55 523	353 887	12 402	362 067	12 538	54	71
	Waisenrenten	18 128	80 981	965	83 569	963	84	109
	Insgesamt	386 406	1 792 486	203 563	1 829 186	205 834	63	94
1999	Versichertenrenten	284 134	1 392 062	200 639	1 399 427	199 780	60	92
	Erziehungsrenten	223	2 328	41	2 292	39	84	112
	Witwen-/Witwerrenten	47 159	346 458	11 913	347 917	12 002	51	67
	Waisenrenten	15 417	78 567	890	77 505	900	77	99
	Insgesamt	346 933	1 819 415	213 483	1 827 141	212 721	59	88
2000	Versichertenrenten	275 225	1 259 367	193 261	1 256 871	193 203	57	87
	Erziehungsrenten	1 375	2 306	41	2 393	42	73	91
	Witwen-/Witwerrenten	44 847	343 015	11 146	346 943	11 080	45	62
	Waisenrenten	15 891	81 024	873	79 501	857	71	92
	Insgesamt	337 338	1 685 712	205 321	1 685 708	205 182	56	83

X Angabe liegt nicht vor.

¹ Bis 1991 nur alte Länder.² Ab 1992 einschl. Artikel 2 RÜG.³ Ohne Vertragsrenten und ohne Umwandlungen.⁴ Abweichungen gegenüber dem Vorjahr u. a. wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: Rentenantragsstatistik

Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2000 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters										Renten wegen Todes				
	Versicher- tenrenten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters					Erzie- hungs- renten	Witwerrenten ²			
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für			Hinaus- geschobene Alters- renten	insgesamt	kleine	große
									Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte					
	Alte Länder														
1960	225 124	136 864	61 778	75 086	—	88 260	82 895	5 365	—	—	—	—	—	—	—
1965	279 798	136 356	49 655	86 701	—	143 442	140 076	3 366	—	—	—	—	—	—	—
1970	316 231	152 389	39 877	112 512	—	163 842	154 887	8 955	—	—	—	—	—	—	—
1975	353 866	130 405	19 088	111 317	—	223 461	91 650	12 978	9 668	108 736	429	—	—	—	—
1976	356 179	133 087	18 880	114 207	—	223 092	82 886	22 584	13 047	103 298	1 277	—	—	—	—
1977	314 586	130 380	16 711	113 657	12	184 206	65 852	18 828	12 715	85 551	1 260	—	—	—	—
1978	277 931	127 332	16 082	111 082	168	150 599	56 429	16 102	10 401	65 457	2 210	—	934	—	—
1979	267 127	130 370	15 665	114 595	110	136 757	48 421	19 057	23 187	44 765	1 327	—	969	—	—
1980	283 910	136 896	17 048	119 758	90	147 014	41 391	21 665	46 110	37 006	842	—	1 024	—	—
1981	280 294	140 579	18 406	121 984	189	139 715	33 112	23 785	49 506	32 777	535	—	961	—	—
1982	291 802	140 565	20 838	119 558	169	151 237	28 546	30 483	49 884	41 884	440	1	949	—	—
1983	305 780	145 427	23 729	121 536	162	160 353	28 531	28 592	47 192	55 658	380	1	1 009	—	—
1984	317 846	150 243	24 349	125 736	158	167 603	39 288	34 174	40 757	52 994	390	—	1 087	—	—
1985	304 922	130 753	20 920	109 584	249	174 169	51 687	34 749	37 907	49 319	507	1	1 276	—	—
1986	291 565	118 537	18 623	99 166	748	173 028	54 896	31 955	37 920	47 744	513	1	9 795	—	—
1987	297 451	118 923	18 073	99 772	1 078	178 528	58 794	32 097	38 331	48 786	520	—	25 403	373	25 030
1988	326 595	124 397	19 419	102 322	2 656	202 198	59 735	41 131	40 647	60 153	532	3	21 861	223	21 638
1989	339 549	125 869	21 156	99 460	5 253	213 680	63 559	46 193	38 418	64 998	512	4	21 296	192	21 104
1990	350 074	123 745	21 215	93 674	8 856	226 329	71 500	45 889	37 666	70 719	555	8	20 825	222	20 603
1991 ²	322 031	117 196	20 399	85 928	10 869	204 835	63 523	41 267	32 260	67 315	470	2	20 203	204	19 999
1992	342 666	126 027	22 188	98 484	5 355	216 639	76 359	42 840	30 864	66 576	—	16	19 899	176	19 723
1993	407 104	134 443	23 292	110 768	383	272 661	92 254	70 631	33 718	76 058	—	31	29 863	308	29 555
1994	433 257	140 662	24 418	115 979	265	292 595	98 984	92 144	35 689	65 778	—	39	28 867	334	28 533
1995	435 698	142 362	24 681	112 269	5 412	293 336	95 528	104 020	35 519	58 269	—	48	29 164	328	28 836
1996	429 982	135 829	23 424	107 310	5 095	294 153	87 435	112 187	36 709	57 822	—	63	31 819	348	31 471
1997	424 426	126 144	22 918	100 444	2 782	298 282	81 099	115 765	36 561	64 857	—	75	30 293	350	29 943
1998	414 877	115 591	21 112	91 833	2 646	299 286	80 300	109 358	37 610	72 018	—	75	31 108	349	30 759
1999	423 624	106 529	19 465	84 069	2 995	317 095	88 043	112 506	40 557	75 989	—	75	31 341	305	31 036
2000	426 847	102 775	19 299	80 416	3 060	324 072	94 046	117 417	42 362	70 247	—	88	32 283	325	31 958
	Neue Länder														
1992	2 092	257	27	228	2	1 835	751	372	53	659	—	—	—	—	—
1993	115 805	24 584	1 321	23 257	6	91 221	56 481	19 335	1 017	14 388	—	51	30 354	244	30 110
1994	189 941	33 829	2 412	31 393	24	156 112	56 307	79 179	1 279	19 347	—	101	45 467	450	45 017
1995	245 619	32 314	2 427	29 817	70	213 305	40 692	148 032	1 568	23 013	—	54	18 452	247	18 205
1996	124 188	30 153	2 351	27 473	329	94 035	9 316	74 964	1 624	8 131	—	40	16 864	210	16 654
1997	121 460	30 730	2 668	27 026	1 036	90 730	6 650	72 058	2 235	9 787	—	54	15 141	213	14 928
1998	92 735	26 188	3 399	22 304	485	66 547	4 609	49 421	3 115	9 402	—	50	14 161	170	13 991
1999	93 210	23 816	3 686	19 793	337	69 394	4 988	50 666	4 203	9 537	—	57	13 691	165	13 526
2000	96 184	22 298	3 389	18 596	313	73 886	6 244	53 847	5 240	8 555	—	52	13 911	172	13 739

Übersicht I 3

¹ Ohne der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwerrenten, bis 1977 sind die Witwer- bei den Witwenrenten mit erfasst. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.

² Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

noch Übersicht 13

Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2000 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes			
	Ver-sicherten-renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erziehungs-renten	Witwerrenten ¹		
		insgesamt	Berufs-unfähig-keits-renten	Erwerbs-unfähig-keits-renten	Erweiterte Erwerbs-unfähig-keits-renten	insgesamt	Regel-alters-renten	Alters-renten wegen Arbeits-losigkeit	Altersrenten für			Hinaus-geschobene Alters-renten		insgesamt	kleine	große
									Frauen	Schwerbe-hinderte, Berufs-oder Erwerbs-unfähige	lang-jährig Ver-sicherte					
Alte Länder																
1960	164 137	108 401	54 257	54 144	–	55 736	30 727	1 155	23 854	–	–	–	–	153 832	3 058	150 774
1965	201 898	101 249	37 266	63 983	–	100 649	58 721	544	41 384	–	–	–	–	178 280	4 544	173 736
1970	272 474	123 809	33 805	90 004	–	148 665	76 871	621	71 173	–	–	–	–	203 170	4 118	199 052
1975	321 364	147 960	15 475	132 485	–	173 404	78 034	2 341	87 053	150	5 488	338	–	218 215	4 133	214 082
1976	297 773	134 148	12 675	121 473	–	163 625	78 586	4 041	72 696	219	7 080	1 003	–	217 443	4 224	213 219
1977	273 979	132 798	6 998	125 790	10	141 181	67 174	4 030	62 893	204	5 954	926	–	201 297	3 982	197 315
1978	264 176	132 616	4 477	127 921	218	131 560	63 893	3 794	57 943	170	4 772	988	–	200 211	–	–
1979	282 902	138 725	3 961	134 611	153	144 177	60 890	4 131	74 710	546	3 145	755	13	199 663	–	–
1980	329 527	164 725	4 559	160 071	95	164 802	49 222	5 239	104 628	2 438	2 639	636	26	202 990	–	–
1981	321 830	168 409	4 661	163 652	96	153 421	35 802	5 669	105 712	3 495	2 260	483	95	200 754	–	–
1982	313 874	167 652	6 147	161 408	97	146 222	28 668	5 669	104 877	3 698	2 867	443	181	202 156	–	–
1983	319 670	166 527	7 111	159 306	110	153 143	29 803	4 148	110 678	3 918	4 273	323	171	213 169	–	–
1984	358 826	171 981	8 169	163 717	95	186 845	68 081	3 600	106 771	3 569	4 349	475	246	204 316	–	–
1985	282 763	85 424	5 234	80 042	148	197 339	89 994	2 895	97 001	3 092	3 747	610	295	212 365	–	–
1986	340 093	66 253	4 258	61 597	398	273 840	146 273	4 138	115 016	3 586	4 215	612	252	197 539	–	–
1987	346 106	64 198	3 815	59 933	450	281 908	165 385	3 945	104 340	3 394	4 283	561	264	201 172	3 957	197 215
1988	356 813	63 021	3 698	58 009	1 314	293 792	171 761	5 007	108 615	3 280	4 608	521	290	202 836	4 068	198 768
1989	360 755	63 646	3 906	56 962	2 778	297 109	176 777	5 763	106 086	3 182	4 780	521	373	204 432	3 809	200 623
1990	363 958	62 635	3 761	53 751	5 123	301 323	181 102	6 399	105 741	3 030	4 529	522	359	203 241	3 857	199 384
1991 ²	307 948	57 993	3 613	47 517	6 863	249 955	150 087	6 001	86 767	2 573	4 102	425	336	176 721	3 503	173 218
1992	333 114	62 411	3 697	55 376	3 338	270 703	163 141	6 654	85 488	5 516	9 904	–	608	196 638	3 873	192 765
1993	370 131	68 104	4 254	63 559	291	302 027	180 109	8 493	94 912	6 552	11 961	–	790	239 199	4 918	234 281
1994	399 102	71 807	4 133	67 451	223	327 295	183 873	11 904	111 704	7 753	12 061	–	1 004	223 939	4 239	219 700
1995	415 895	76 280	4 075	67 978	4 227	339 615	178 634	14 216	125 909	8 451	12 405	–	919	218 416	4 104	214 312
1996	420 447	74 947	3 560	67 708	3 679	345 500	166 749	16 342	140 273	8 805	13 331	–	1 016	217 755	3 392	214 363
1997	407 023	70 441	3 548	64 556	2 337	336 582	153 789	14 733	145 821	8 709	13 530	–	997	202 160	2 947	199 213
1998	407 611	65 186	3 400	59 757	2 029	342 425	147 734	11 159	160 833	8 411	14 288	–	937	204 078	2 784	201 294
1999	440 496	62 096	3 089	56 641	2 366	378 400	167 746	9 235	178 708	8 393	14 318	–	910	197 872	2 588	195 284
2000	434 307	64 172	3 467	58 377	2 328	370 135	177 475	12 912	153 977	13 881	11 890	–	1 033	195 940	2 631	193 309
Neue Länder																
1992	1 459	295	18	276	1	1 164	145	18	1 000	1	–	–	15	1 691	45	1 646
1993	122 660	31 895	1 072	30 818	5	90 765	3 789	878	86 006	80	12	–	1 125	66 442	1 302	65 140
1994	122 360	34 454	1 464	32 975	15	87 906	3 645	1 975	82 169	73	44	–	1 765	132 732	3 312	129 420
1995	148 440	31 895	1 420	30 435	40	116 545	2 924	9 072	104 284	97	168	–	929	68 409	1 669	66 740
1996	116 200	28 207	1 324	26 637	246	87 993	2 103	7 567	77 998	83	242	–	741	58 715	989	57 726
1997	116 749	26 863	1 322	24 607	934	89 886	3 795	5 346	80 211	156	378	–	729	50 073	842	49 231
1998	105 493	21 161	1 455	19 279	427	84 332	3 924	2 712	77 060	228	408	–	655	45 663	682	44 981
1999	111 642	17 633	1 331	16 082	220	94 009	3 933	1 915	87 428	271	462	–	563	43 606	671	42 935
2000	106 659	17 188	1 246	15 680	262	89 471	4 675	3 519	78 877	1 750	650	–	617	43 933	633	43 300

¹ Ohne der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwenrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.

² Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2000 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes						
	Ver-sicherten-renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erzie-hungs-renten	Witwer-/Witwenrenten ²			Waisenrenten		
		insgesamt	Berufs-unfähig-keits-renten	Erwerbs-unfähig-keits-renten	Erwei-terte Erwerbs-unfähig-keits-renten	insgesamt	Regel-alters-renten	Alters-renten wegen Arbeits-losigkeit	Altersrenten für			Hinaus-gescho-bene Alters-renten		insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halb-waisen	Voll-waisen
									Frauen	Schwerbe-hinderte, Beru-ß-oder Erwerbs-unfähige	lang-jährig Ver-sicherte								
Alte Länder																			
1960	389 261	245 265	116 035	129 230	—	143 996	113 622	6 520	23 854	—	—	—	—	153 832	3 058	150 774	51 990	49 776	2 214
1965	481 696	237 605	86 921	150 684	—	244 091	198 797	3 910	41 384	—	—	—	—	178 280	4 544	173 736	74 669	72 253	2 416
1970	588 705	276 198	73 682	202 516	—	312 507	231 758	9 576	71 173	—	—	—	—	203 170	4 118	199 052	72 040	69 777	2 263
1975	675 230	278 365	34 563	243 802	—	396 865	169 684	15 319	87 053	9 818	114 224	767	—	218 215	4 133	214 082	82 082	79 440	2 642
1976	653 952	267 235	31 555	235 680	—	386 717	161 472	26 625	72 696	13 266	110 378	2 280	—	217 443	4 224	213 219	81 693	78 943	2 750
1977	588 565	263 178	23 709	239 447	22	325 387	133 026	22 858	62 893	12 919	91 505	2 186	—	201 297	3 982	197 315	75 410	72 893	2 517
1978	542 107	259 948	20 559	239 003	386	282 159	120 322	19 896	57 943	10 571	70 229	3 198	—	201 145	4 197	196 948	72 914	70 487	2 427
1979	550 029	269 095	19 626	249 206	263	280 934	109 311	23 188	74 710	23 733	47 910	2 082	13	200 632	4 348	196 284	72 310	69 874	2 436
1980	613 437	301 621	21 607	279 829	185	311 816	90 613	26 904	104 628	48 548	39 645	1 478	26	204 014	4 306	199 708	73 671	71 036	2 635
1981	602 124	308 988	23 067	285 636	285	293 136	68 914	29 454	105 712	53 001	35 037	1 018	95	201 715	4 140	197 575	69 847	67 264	2 583
1982	605 676	308 217	26 985	280 966	266	297 459	57 214	36 152	104 877	53 582	44 751	883	182	203 105	4 367	198 738	66 121	63 751	2 370
1983	625 450	311 954	30 840	280 842	272	313 496	58 334	32 740	110 678	51 110	59 931	703	172	214 178	4 585	209 593	65 184	62 836	2 348
1984	676 672	322 224	32 518	289 453	253	354 448	107 369	37 774	106 771	44 326	57 343	865	246	205 403	4 467	200 936	62 664	60 411	2 253
1985	587 685	216 177	26 154	189 626	397	371 508	141 681	37 644	97 001	40 999	53 066	1 117	296	213 641	4 524	209 117	61 860	59 635	2 225
1986	631 658	184 790	22 881	160 763	1 146	446 868	201 169	36 093	115 016	41 506	51 959	1 125	253	207 334	4 142	203 192	55 493	53 590	1 903
1987	643 557	183 121	21 888	159 705	1 528	460 436	224 179	36 042	104 340	41 725	53 069	1 081	264	226 575	4 330	222 245	55 217	53 207	2 010
1988	683 408	187 418	23 117	160 331	3 970	495 990	231 496	46 138	108 615	43 927	64 761	1 053	293	224 697	4 291	220 406	54 847	52 798	2 049
1989	700 304	189 515	25 062	156 422	8 031	510 789	240 336	51 956	106 086	41 600	69 778	1 033	377	225 728	4 001	221 727	52 204	50 264	1 940
1990	714 032	186 380	24 976	147 425	13 979	527 652	252 602	52 288	105 741	40 696	75 248	1 077	267	224 066	4 079	219 987	47 456	45 682	1 774
1991 ¹	629 979	175 189	24 012	133 445	17 732	454 790	213 610	47 268	86 767	34 833	71 417	895	338	196 924	3 707	193 217	44 537	43 056	1 481
1992	675 780	188 438	25 885	153 860	8 693	487 342	239 500	49 494	85 488	36 380	76 480	—	624	216 537	4 049	212 488	54 042	52 724	1 318
1993	777 235	202 547	27 546	174 327	674	574 688	272 363	79 124	94 912	40 270	88 019	—	821	269 062	5 226	263 836	58 926	57 706	1 220
1994	832 359	212 469	28 551	183 430	488	619 890	282 857	104 048	111 704	43 442	77 839	—	1 043	252 806	4 573	248 233	63 202	61 310	1 892
1995	851 593	218 642	28 756	180 247	9 639	632 951	274 162	118 236	125 909	43 970	70 674	—	972	247 580	4 432	243 148	61 394	59 658	1 736
1996	850 429	210 776	26 984	175 018	8 774	639 653	254 184	128 529	140 273	45 514	71 153	—	1 068	249 574	3 740	245 834	61 199	59 776	1 423
1997	831 449	196 585	26 466	165 000	5 119	634 864	234 888	130 498	145 821	45 270	78 387	—	1 065	232 453	3 297	229 156	56 733	55 596	1 137
1998	822 488	180 777	24 512	151 590	4 675	641 711	228 034	120 517	160 833	46 021	86 306	—	1 013	235 186	3 133	232 053	56 833	55 859	974
1999	864 120	168 625	22 554	140 710	5 361	695 495	255 789	121 741	178 708	48 950	90 307	—	895	229 213	2 893	226 320	50 962	50 067	895
2000	861 154	166 947	22 766	138 793	5 388	694 207	271 521	130 329	153 977	56 243	82 137	—	1 121	230 854	2 956	227 898	54 238	53 289	949
Neue Länder																			
1992	3 551	552	45	504	3	2 999	896	390	1 000	54	659	—	15	2 128	48	2 080	126	78	48
1993	238 465	56 479	2 393	54 075	11	181 986	60 270	20 213	86 006	1 097	14 400	—	1 176	96 796	1 546	95 250	8 280	8 254	26
1994	312 301	68 283	3 876	64 368	39	244 018	59 952	81 154	82 169	1 352	19 391	—	1 866	178 199	3 762	174 437	24 311	24 079	232
1995	394 059	64 209	3 847	60 252	110	329 850	43 616	157 104	104 284	1 665	23 181	—	983	86 861	1 916	84 945	20 588	20 217	371
1996	240 388	58 360	3 675	54 110	575	182 028	11 419	82 531	77 998	1 707	8 373	—	781	75 579	1 199	74 380	19 126	18 615	511
1997	238 209	57 593	3 990	51 633	1 970	180 616	10 445	77 404	80 211	2 391	10 165	—	783	65 214	1 055	64 159	18 111	17 736	375
1998	198 228	47 349	4 854	41 583	912	150 879	8 533	52 133	77 060	3 343	9 810	—	705	59 824	852	58 972	16 545	16 205	340
1999	204 852	41 449	5 017	35 875	557	163 403	8 921	52 581	87 428	4 474	9 999	—	620	57 297	836	56 461	15 376	15 062	314
2000	202 843	39 486	4 635	34 276	575	163 357	10 919	57 366	78 877	6 990	9 205	—	669	58 477	805	57 672	15 638	15 352	286

¹ Ohne der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.

² Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Übersicht I 4

**Das durchschnittliche Zugangsalter der Rentenempfänger in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung
in den alten und neuen Ländern
– Versichertenrenten –**

Jahr	Rentenversicherung der Arbeiter		Rentenversicherung der Angestellten		Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten		Knappschaftliche ¹ Rentenversicherung		Gesetzliche Rentenversicherung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alte Länder										
1960	58,8	59,0	61,6	58,1	59,5	58,8				
1965	60,9	61,0	62,8	59,9	61,4	60,7				
1966	61,2	61,4	63,1	60,5	61,7	61,2				
1967	61,1	61,3	63,1	60,5	61,6	61,1				
1968	60,9	61,2	62,9	60,3	61,4	61,0				
1969	61,0	61,4	62,8	60,5	61,5	61,2				
1970	61,1	61,6	62,8	60,6	61,6	61,3				
1971	61,0	61,6	62,9	60,5	61,5	61,3				
1972	61,1	61,6	63,0	60,6	61,6	61,3				
1973	61,7	61,8	63,3	61,0	62,2	61,6				
1974	61,0	61,6	63,0	61,0	61,6	61,4				
1975	60,6	61,6	62,5	60,5	61,2	61,2				
1976	60,1	61,2	62,3	60,6	60,8	61,0				
1977	59,5	60,8	61,8	60,0	60,3	60,5				
1978	58,8	60,6	61,5	59,8	59,7	60,3				
1979	58,2	60,4	61,0	59,8	59,1	60,2				
1980	57,9	60,0	60,5	59,5	58,8	59,8	54,8	60,3	58,5	59,8
1981	57,5	59,6	60,3	59,3	58,4	59,5	55,3	59,7	58,2	59,5
1982	57,8	59,7	60,1	59,2	58,6	59,5	55,3	59,8	58,4	59,5
1983	57,9	59,7	60,4	59,4	58,7	59,6	55,7	60,1	58,6	59,6
1984	58,1	60,4	60,4	59,6	58,9	60,0	55,9	60,2	58,8	60,0
1985	58,0	60,8	60,6	59,9	58,9	60,4	55,9	60,5	58,7	60,4
1986	58,1	61,9	60,7	60,7	59,0	61,4	55,8	61,3	58,8	61,4
1987	58,3	62,3	60,8	60,8	59,1	61,7	56,2	61,2	59,0	61,7
1988	58,6	62,4	60,8	60,9	59,3	61,8	55,6	61,3	59,1	61,8
1989	58,7	62,3	60,9	60,9	59,4	61,7	57,1	61,8	59,3	61,7
1990	58,9	62,1	61,2	60,9	59,7	61,6	57,6	62,1	59,5	61,6
1991	59,0	62,0	61,1	60,5	59,7	61,4	57,9	62,9	59,6	61,4
1992	59,2	62,2	61,0	60,5	59,8	61,5	57,6	62,8	59,7	61,6
1993	59,7	62,3	60,9	60,0	60,0	61,5	58,5	62,0	59,9	61,5
1994	59,5	62,2	60,9	60,1	59,9	61,4	58,8	62,8	59,9	61,4
1995	59,1	61,8	60,8	59,9	59,6	61,1	59,3	64,1	59,6	61,1
1996	59,1	61,7	60,5	59,8	59,6	60,9	59,8	63,4	59,6	60,9
1997	59,2	61,6	60,4	59,6	59,6	60,7	57,9	61,9	59,6	60,7
1998	59,3	61,6	60,5	59,7	59,7	60,7	57,9	61,6	59,7	60,7
1999	59,5	61,6	60,9	60,2	60,0	61,0	58,2	61,6	59,9	61,0
2000	59,6	61,7	60,9	60,2	60,1	61,0	58,6	61,4	60,1	61,0
Neue Länder										
1993	59,8	58,0	62,5	57,1	60,7	57,6	60,1	58,0	60,7	57,6
1994	59,6	57,5	61,8	57,3	60,3	57,4	60,2	58,2	60,3	57,4
1995	59,4	58,8	61,4	58,5	60,2	58,6	60,1	58,4	60,2	58,6
1996	56,8	57,3	60,2	58,0	58,0	57,7	58,4	57,9	58,0	57,7
1997	56,8	57,5	60,0	58,1	57,9	57,8	57,5	57,8	57,9	57,8
1998	56,9	58,1	59,7	58,4	58,0	58,2	57,2	57,9	57,9	58,2
1999	57,3	58,3	60,1	58,9	58,2	58,7	57,5	58,3	58,2	58,7
2000	57,7	58,5	60,4	58,8	58,7	58,7	58,1	59,3	58,6	58,7

¹ Vor 1980 ist eine Geschlechtertrennung nicht möglich.

Quelle: VDR-Statistik, Rentenzugang

Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2000¹ in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –

Übersicht 15

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes			
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Erziehungs- renten	Witwerrenten ²		
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für		Hinaus- geschobene Alters- renten		insgesamt	kleine	große
									Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte					
	Alte Länder														
1960	179 902	59 505	10 079	49 426	—	120 397	119 812	585	—	—	—	—	—	—	—
1965	194 634	59 924	13 215	46 709	—	134 710	133 047	1 663	—	—	—	—	—	—	—
1970	229 522	62 796	12 193	50 603	—	166 726	163 140	3 586	—	—	—	—	—	—	—
1975	237 735	52 866	6 947	45 919	—	184 869	171 345	5 319	1 477	6 686	42	—	—	—	—
1976	255 387	55 454	6 702	48 752	—	199 933	181 861	5 942	2 353	9 672	105	—	—	—	—
1977	234 802	52 326	5 635	46 691	—	182 476	161 880	6 077	2 800	11 598	121	—	—	—	—
1978	239 382	52 494	5 376	47 116	2	186 888	163 299	6 715	3 378	13 298	198	—	4 097	—	—
1979	238 380	54 587	5 076	49 496	15	183 793	157 539	6 930	3 946	15 164	214	—	5 186	—	—
1980	265 145	59 732	5 155	54 566	11	205 413	173 826	7 848	5 175	18 311	253	—	863	—	—
1981	269 519	64 997	5 414	59 565	18	204 522	169 415	8 575	6 539	19 701	292	—	798	—	—
1982	265 172	61 993	5 189	56 778	26	203 179	163 634	9 070	8 286	21 826	363	—	771	—	—
1983	265 490	64 333	5 282	59 014	37	201 157	157 695	9 990	9 547	23 777	148	—	844	—	—
1984	261 705	64 081	4 957	59 094	30	197 624	150 522	10 291	10 833	25 272	706	—	826	—	—
1985	268 740	64 167	4 466	59 660	41	204 573	152 496	11 024	12 202	28 436	415	1	817	—	—
1986	263 786	61 350	4 310	56 947	93	202 436	147 536	11 674	13 247	29 536	443	—	955	—	—
1987	264 448	59 752	3 965	55 653	134	204 696	144 450	12 567	14 793	32 400	486	—	2 407	32	2 375
1988	259 874	57 851	3 727	53 912	212	202 023	139 290	12 916	16 023	33 306	488	1	4 122	57	4 065
1989	259 168	57 139	3 551	53 090	498	202 029	135 602	13 472	17 354	35 112	489	1	5 632	68	5 564
1990	261 523	55 721	3 371	51 455	895	205 802	134 395	14 443	19 111	37 331	522	2	6 706	55	6 651
1991 ³	238 638	50 178	2 901	46 105	1 172	188 460	119 275	13 986	18 948	35 747	504	1	7 337	71	7 266
1992	276 224	49 542	3 344	44 955	1 243	226 682	202 397	5 814	8 477	9 994	—	1	7 660	36	7 624
1993	257 432	49 798	3 947	44 866	985	207 634	192 465	4 907	6 237	4 025	—	1	9 787	82	9 705
1994	273 390	52 025	3 559	47 525	941	221 365	201 044	6 772	7 903	5 646	—	9	11 788	107	11 681
1995	284 108	50 182	3 315	46 140	727	233 926	210 928	7 811	8 821	6 366	—	15	12 573	106	12 467
1996	281 818	50 906	3 510	46 680	716	230 912	203 599	9 469	10 232	7 612	—	24	14 562	117	14 445
1997	277 186	50 428	3 571	46 219	638	226 758	194 194	11 984	11 762	8 818	—	27	15 542	107	15 435
1998	275 722	49 035	3 446	45 108	481	226 687	190 048	13 495	13 012	10 132	—	25	16 536	127	16 409
1999	273 967	46 554	2 977	43 138	439	227 413	186 274	15 413	14 285	11 441	—	40	17 766	137	17 629
2000	278 667	46 130	3 085	42 635	410	232 537	185 373	17 771	16 053	13 340	—	32	18 443	136	18 307
	Neue Länder														
1992	17 716	2 642	6	2 636	—	15 074	15 024	7	19	24	—	—	384	—	384
1993	47 229	8 562	101	8 460	1	38 667	38 089	232	41	305	—	6	2 162	11	2 151
1994	63 510	14 640	599	14 040	1	48 870	46 291	1 616	106	857	—	14	7 934	108	7 826
1995	64 455	15 088	617	14 466	5	49 367	44 252	3 655	186	1 274	—	25	6 511	68	6 443
1996	70 087	16 377	621	15 752	4	53 710	46 946	5 148	233	1 383	—	20	7 459	51	7 408
1997	68 846	16 682	589	16 067	26	52 164	43 859	6 315	365	1 625	—	42	7 819	42	7 777
1998	68 471	16 732	698	15 998	36	51 739	41 688	7 730	500	1 821	—	30	7 655	39	7 616
1999	64 776	15 280	598	14 638	44	49 496	39 143	7 951	574	1 828	—	36	7 932	39	7 893
2000	69 587	16 331	629	15 664	38	53 256	40 455	9 744	768	2 289	—	38	8 496	56	8 440

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.² Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhender Witwenrenten. Bis 1977 Witwen- und Witwenrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.³ Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

noch Übersicht I 5

Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2000¹ in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes			
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erziehungs- renten	Witwenrenten ²		
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für			Hinaus- geschobene Alters- renten		insgesamt	kleine	große
									Frauen	Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte					
Alte Länder																
1960	87 734	31 465	5 601	25 864	–	56 269	55 473	60	736	–	–	–	–	96 547	471	96 076
1965	104 998	33 799	8 547	25 252	–	71 199	67 492	177	3 530	–	–	–	–	110 692	1 268	109 424
1970	131 752	40 071	8 499	31 572	–	91 681	82 556	281	8 844	–	–	–	–	132 690	1 203	131 487
1975	155 353	47 414	7 828	39 586	–	107 939	91 060	424	16 288	20	126	21	–	153 747	1 080	152 667
1976	170 026	53 118	7 818	45 300	–	116 908	96 597	471	19 551	36	208	45	–	166 023	1 212	164 811
1977	158 150	51 097	6 956	44 141	–	107 053	87 055	494	19 162	54	232	56	–	153 675	1 131	152 544
1978	166 054	52 256	6 379	45 877	–	113 798	92 271	597	20 531	51	284	64	–	153 991	–	–
1979	175 731	55 649	6 229	49 408	12	120 082	95 969	756	22 885	70	327	75	–	158 330	–	–
1980	195 885	65 754	6 333	59 413	8	130 131	101 026	721	27 690	117	476	101	2	176 523	–	–
1981	195 912	66 175	6 146	60 021	8	129 737	98 967	834	29 187	139	495	115	5	180 248	–	–
1982	197 058	67 678	5 517	62 148	13	129 380	96 233	873	31 378	194	571	131	34	178 260	–	–
1983	201 297	69 977	5 859	64 108	10	131 320	95 733	923	33 708	237	651	68	67	185 915	–	–
1984	198 823	66 792	4 339	62 435	18	132 031	93 960	921	35 831	348	737	234	87	183 176	–	–
1985	207 577	64 731	2 304	62 405	22	142 846	101 212	1 053	39 179	374	852	176	113	186 831	–	–
1986	206 174	59 856	1 863	57 951	42	146 318	102 127	1 107	41 409	416	1 010	249	137	188 886	–	–
1987	210 477	57 469	1 528	55 896	45	153 008	106 411	1 189	43 548	527	1 106	227	193	188 337	1 177	187 160
1988	211 484	53 837	1 309	52 457	71	157 647	108 362	1 220	45 999	647	1 179	240	215	192 440	1 158	191 282
1989	211 745	49 561	1 094	48 325	142	162 184	110 856	1 207	47 747	720	1 367	287	259	195 096	1 166	193 930
1990	220 995	47 598	878	46 448	272	173 397	117 483	1 339	51 912	833	1 487	343	274	203 801	1 285	202 516
1991 ³	206 049	42 363	726	41 247	390	163 686	110 088	1 343	49 612	806	1 519	318	235	187 360	1 020	186 340
1992	235 935	21 127	545	20 120	462	214 808	199 981	450	13 468	482	427	–	268	169 866	854	169 012
1993	233 638	19 544	603	18 502	439	214 094	207 184	284	5 775	559	292	–	265	192 841	1 304	191 537
1994	243 304	19 816	585	18 877	354	223 488	214 765	398	7 174	727	424	–	359	211 425	1 299	210 126
1995	240 538	19 216	481	18 457	278	221 322	212 108	445	7 423	833	513	–	418	215 049	1 197	213 852
1996	253 447	20 027	579	19 163	285	233 420	222 103	585	8 879	1 105	748	–	444	225 200	1 097	224 103
1997	250 486	20 257	515	19 520	222	230 229	217 255	745	10 135	1 268	826	–	564	211 821	1 023	210 798
1998	252 715	21 225	561	20 454	210	231 490	216 563	808	11 716	1 493	910	–	729	210 128	928	209 200
1999	258 600	20 457	510	19 742	205	238 143	221 110	937	13 271	1 732	1 093	–	708	211 094	820	210 274
2000	260 454	21 245	509	20 515	221	239 209	219 999	1 142	14 957	1 838	1 273	–	703	208 800	776	208 024
Neue Länder																
1992	29 040	1 132	1	1 130	1	27 908	27 844	2	60	2	–	–	–	16 900	1	16 899
1993	61 090	3 911	72	3 839	–	57 179	56 614	8	549	1	7	–	122	33 700	77	33 623
1994	88 042	7 042	271	6 771	–	81 000	79 605	17	1 360	14	4	–	324	57 688	941	56 747
1995	84 080	8 436	303	8 133	–	75 644	73 717	42	1 857	20	8	–	243	56 730	499	56 231
1996	87 976	9 600	291	9 306	3	78 376	75 841	96	2 411	21	7	–	325	58 745	308	58 437
1997	85 550	10 844	284	10 541	19	74 706	71 479	144	3 034	33	16	–	385	57 102	279	56 823
1998	83 787	11 601	378	11 184	39	72 186	67 867	204	4 038	59	18	–	446	51 798	184	51 614
1999	82 003	10 299	294	9 979	26	71 704	67 534	162	3 930	58	20	–	512	50 612	184	50 428
2000	81 602	9 957	252	9 675	30	71 645	66 278	245	4 962	134	26	–	505	50 430	180	50 250

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.² Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhender Witwenrenten. Bis 1977 Witwen- und Witwerrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.³ Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2000¹ in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes						
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erzie- hungs- renten	Witwer-/Witwenrenten ²			Waisenrenten		
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erwei- terte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für			Hinaus- gescho- bene Alters- renten		insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halb- waisen	Voll- waisen
									Frauen	Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte								
Alte Länder																			
1960	267 636	90 970	15 680	75 290	–	176 666	175 285	645	736	–	–	–	–	96 547	471	96 076	172 521	163 360	9 161
1965	299 632	93 723	21 762	71 961	–	205 909	200 539	1 840	3 530	–	–	–	–	110 692	1 268	109 424	81 659	76 898	4 761
1970	361 274	102 867	20 692	82 175	–	258 407	245 696	3 867	8 844	–	–	–	–	132 690	1 203	131 487	62 113	58 821	3 292
1975	393 088	100 280	14 775	85 505	–	292 808	262 405	5 743	16 288	1 497	6 812	63	–	153 747	1 080	152 667	57 376	54 713	2 663
1976	425 413	108 572	14 520	94 052	–	316 841	278 458	6 413	19 551	2 389	9 880	150	–	166 023	1 212	164 811	80 189	76 314	3 875
1977	392 952	103 423	12 591	90 832	–	289 529	248 935	6 571	19 162	2 854	11 830	177	–	153 675	1 131	152 544	84 217	80 263	3 954
1978	405 436	104 750	11 755	92 993	2	300 686	255 570	7 312	20 531	3 429	13 582	262	–	158 088	1 061	157 027	86 685	82 543	4 142
1979	414 111	110 236	11 305	98 904	27	303 875	253 508	7 686	22 885	4 016	15 491	289	–	163 516	1 099	162 417	87 282	83 117	4 165
1980	461 030	125 486	11 488	113 979	19	335 544	274 852	8 569	27 690	5 292	18 787	354	2	177 386	1 286	176 100	90 014	85 665	4 349
1981	465 431	131 172	11 560	119 586	26	334 259	268 382	9 409	29 187	6 678	20 196	407	5	180 046	1 365	178 681	102 068	97 180	4 888
1982	462 230	129 671	10 766	118 926	39	332 559	259 867	9 943	31 378	8 480	22 397	494	34	180 031	1 387	178 644	104 886	100 068	4 818
1983	466 787	134 310	11 141	123 122	47	332 477	253 428	10 913	33 708	9 784	24 428	216	67	186 759	1 748	185 011	110 420	105 458	4 962
1984	460 528	130 873	9 296	121 529	48	329 655	244 482	11 212	35 831	11 181	26 009	940	87	184 002	1 439	182 563	110 846	105 799	5 047
1985	476 317	128 898	6 770	122 065	63	347 419	253 708	12 077	39 179	12 576	29 288	591	114	187 648	1 236	186 412	116 553	111 383	5 170
1986	469 960	121 206	6 173	114 898	135	348 754	249 663	12 781	41 409	13 663	30 546	692	137	189 841	1 214	188 627	116 983	111 773	5 210
1987	474 925	117 221	5 493	111 549	179	357 704	250 861	13 756	43 548	15 320	33 506	713	193	190 744	1 209	189 535	113 473	108 347	5 126
1988	471 358	111 688	5 036	106 369	283	359 670	247 652	14 136	45 999	16 670	34 485	728	216	196 562	1 215	195 347	110 425	105 529	4 896
1989	470 913	106 700	4 645	101 415	640	364 213	246 458	14 679	47 747	18 074	36 479	776	260	200 728	1 234	199 494	102 611	98 017	4 594
1990	482 518	103 319	4 249	97 903	1 167	379 199	251 878	15 782	51 912	19 944	38 818	865	276	210 507	1 340	209 167	105 312	100 656	4 656
1991 ³	444 687	92 541	3 627	87 352	1 562	352 146	229 363	15 329	49 612	19 754	37 266	822	236	194 697	1 091	193 606	91 364	87 459	3 905
1992	512 159	70 669	3 889	65 075	1 705	441 490	402 378	6 264	13 468	8 959	10 421	–	269	177 526	890	176 636	62 704	59 844	2 860
1993	491 070	69 342	4 550	63 368	1 424	421 728	399 649	5 191	5 775	6 796	4 317	–	266	202 628	1 386	201 242	68 510	65 737	2 773
1994	516 694	71 841	4 144	66 402	1 295	444 853	415 809	7 170	7 174	8 630	6 070	–	368	223 213	1 406	221 807	75 871	72 494	3 377
1995	524 646	69 398	3 796	64 597	1 005	455 248	423 036	8 256	7 423	9 654	6 879	–	433	227 622	1 303	226 319	74 514	71 280	3 234
1996	535 265	70 933	4 089	65 843	1 001	464 332	425 702	10 054	8 879	11 337	8 360	–	468	239 762	1 214	238 548	77 966	74 668	3 298
1997	527 672	70 685	4 086	65 739	860	456 987	411 449	12 729	10 135	13 030	9 644	–	591	227 363	1 130	226 233	77 280	74 330	2 950
1998	528 437	70 260	4 007	65 562	691	458 177	406 611	14 303	11 716	14 505	11 042	–	754	226 664	1 055	225 609	81 997	78 932	3 065
1999	532 567	67 011	3 487	62 880	644	465 556	407 384	16 350	13 271	16 017	12 534	–	748	228 860	957	227 903	86 377	83 388	2 989
2000	539 121	67 375	3 594	63 150	631	471 746	405 372	18 913	14 957	17 891	14 613	–	735	227 243	912	226 331	83 001	80 046	2 955
Neue Länder																			
1992	46 756	3 774	7	3 766	1	42 982	42 868	9	60	21	24	–	–	17 284	1	17 283	462	451	11
1993	108 319	12 473	173	12 299	1	95 846	94 703	240	549	42	312	–	128	35 862	88	35 774	3 789	3 704	85
1994	151 552	21 682	870	20 811	1	129 870	125 896	1 633	1 360	120	861	–	338	65 622	1 049	64 573	13 883	13 567	316
1995	148 535	23 524	920	22 599	5	125 011	117 969	3 697	1 857	206	1 282	–	268	63 241	567	62 674	13 702	13 343	359
1996	158 063	25 977	912	25 058	7	132 086	122 787	5 244	2 411	254	1 390	–	345	66 204	359	65 845	16 236	15 689	547
1997	154 396	27 526	873	26 608	45	126 870	115 338	6 459	3 034	398	1 641	–	427	64 921	321	64 600	22 870	22 170	700
1998	152 258	28 333	1 076	27 182	75	123 925	109 555	7 934	4 038	559	1 839	–	476	59 453	223	59 230	26 331	25 490	841
1999	146 779	25 579	892	24 617	70	121 200	106 677	8 113	3 930	632	1 848	–	548	58 544	223	58 321	24 284	23 595	689
2000	151 189	26 288	881	25 339	68	124 901	106 733	9 989	4 962	902	2 315	–	543	58 926	236	58 690	34 058	33 009	1 049

noch Übersicht 15

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.² Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhender Witwenrenten. Bis 1977 Witwen- und Witwerrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.³ Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

Die Anzahl¹ der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes			
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters					Erziehungs- renten	Witwerrenten ²			
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten ³	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten ³	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für			Hinaus- geschobene Alters- renten	insgesamt	kleine	große
									Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte					
Alte Länder															
1966	2 548 117	695 640	204 635	491 005	—	1 852 477	1 810 615	41 862	—	—	—	—	6 875	—	6 875
1970	2 890 575	713 838	190 851	522 987	—	2 176 737	2 097 155	79 582	—	—	—	—	7 433	—	7 433
1975	3 364 986	655 760	98 236	557 524	—	2 709 226	2 280 667	118 135	38 072	270 699	1 653	—	7 560	—	7 560
1980	3 617 087	694 476	68 989	625 184	303	2 922 611	2 036 117	173 159	114 343	591 095	7 897	—	7 813	—	7 813
1985	4 039 937	922 507	75 104	846 383	1 020	3 117 430	1 702 313	280 112	393 165	732 034	9 806	2	9 032	237	8 795
1990	4 278 540	851 923	64 696	775 825	11 402	3 426 617	1 596 633	404 969	565 208	850 029	9 778	10	69 896	603	69 293
1991	4 375 237	852 298	66 404	766 053	19 841	3 522 939	1 595 577	436 598	593 416	887 563	9 785	12	82 997	688	82 309
1992	4 454 931	796 712	70 310	697 686	28 716	3 658 219	3 063 685	201 456	224 889	168 189	—	14	93 895	706	93 189
1993	4 576 566	802 815	71 525	704 042	27 248	3 773 751	3 010 964	252 428	264 530	245 829	—	37	106 983	744	106 239
1994	4 734 793	799 339	71 910	703 370	24 059	3 935 454	2 977 066	333 055	307 447	317 886	—	71	124 844	846	123 998
1995	4 895 802	808 994	74 308	713 969	20 717	4 086 808	2 940 466	419 555	351 636	375 151	—	102	141 671	933	140 738
1996	5 051 145	822 053	77 183	720 137	24 733	4 229 092	2 888 876	518 041	395 097	427 078	—	130	158 098	1 017	157 081
1997	5 182 177	820 381	77 342	718 297	24 742	4 361 796	2 820 933	620 212	440 541	480 110	—	156	172 479	1 077	171 402
1998	5 337 943	819 927	78 123	717 642	24 162	4 518 016	2 769 023	721 113	485 966	541 914	—	202	187 922	1 178	186 744
1999	5 488 856	812 236	76 955	710 826	24 455	4 676 620	2 720 304	817 397	532 169	606 750	—	245	203 179	1 227	201 952
2000	5 686 422	798 368	75 348	697 532	25 488	4 888 054	2 715 099	918 637	583 693	670 625	—	280	219 538	1 228	218 310
Neue Länder															
1992	816 002	198 489	110	198 379	—	617 513	615 456	208	93	1 756	—	—	16 156	5	16 151
1993	832 066	193 720	1 407	192 310	3	638 346	621 404	5 490	654	10 798	—	25	34 955	113	34 842
1994	916 478	181 972	3 690	178 260	22	734 506	639 313	67 474	1 786	25 933	—	91	69 796	393	69 403
1995	1 093 542	200 879	5 398	195 429	52	892 663	653 268	187 497	3 330	48 568	—	148	80 436	510	79 926
1996	1 187 180	208 232	6 820	201 240	172	978 948	646 384	270 589	5 162	56 813	—	161	88 240	620	87 620
1997	1 242 093	214 419	7 663	205 796	960	1 027 674	618 418	337 918	7 787	63 551	—	169	94 972	675	94 297
1998	1 290 740	221 671	8 813	210 815	2 043	1 069 069	591 093	394 071	11 258	72 647	—	179	101 786	792	100 994
1999	1 325 496	226 176	10 258	213 366	2 552	1 099 320	565 772	436 136	16 434	80 978	—	201	109 128	850	108 278
2000	1 371 452	229 022	11 844	214 188	2 990	1 142 430	547 715	482 713	23 415	88 587	—	210	117 398	924	116 474

¹ Am Stichtag der Rentenanpassung. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland.

² Bis 1980 keine Aufteilung kleine/große Witwerrente.

³ Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA nach dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

Die Anzahl¹ der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes				
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Erziehungs- renten	Witwenrenten			
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten ²	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten ²	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für				Hinaus- geschobene Alters- renten			
									Frauen	Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte					
Alte Länder																
1966	2 289 695	730 525	261 906	468 619	–	1 559 170	1 304 415	9 302	245 453	–	–	–	–	2 830 419	17 202	2 813 217
1970	2 735 733	782 303	255 171	527 132	–	1 953 430	1 486 628	10 564	456 238	–	–	–	–	3 077 781	18 301	3 059 480
1975	3 537 963	993 673	199 349	794 324	–	2 544 290	1 665 404	14 222	850 233	1 233	11 667	1 531	–	3 367 325	17 491	3 349 834
1980	4 068 495	1 165 767	123 485	1 041 939	343	2 902 728	1 753 379	28 869	1 075 813	3 815	35 117	5 735	12	3 578 415	23 841	3 554 574
1985	4 932 214	1 432 469	38 424	1 393 251	794	3 499 745	1 826 842	50 523	1 533 763	28 851	52 014	7 752	721	3 867 146	25 207	3 841 939
1990	5 605 353	930 444	16 951	907 212	6 281	4 674 909	2 655 323	63 183	1 825 201	53 292	68 416	9 494	1 265	3 919 289	28 729	3 890 560
1991	5 752 140	884 367	16 407	856 039	11 921	4 867 773	2 776 882	68 371	1 883 840	57 402	71 586	9 692	1 332	3 920 634	28 838	3 891 796
1992	5 862 225	513 640	16 217	479 112	18 311	5 348 585	4 753 523	27 577	530 957	25 242	11 286	–	1 435	3 900 385	28 734	3 871 651
1993	6 004 570	509 553	15 791	475 858	17 904	5 495 017	4 773 167	34 996	626 050	36 447	24 357	–	2 101	3 902 557	26 756	3 875 801
1994	6 156 706	505 006	15 567	472 788	16 651	5 651 700	4 792 866	44 565	726 599	49 298	38 372	–	2 553	3 913 647	24 256	3 889 391
1995	6 327 996	509 859	15 700	478 878	15 281	5 818 137	4 802 670	56 992	843 278	63 192	52 005	–	3 062	3 918 384	22 827	3 895 557
1996	6 493 823	520 256	15 516	485 353	19 387	5 973 567	4 794 780	70 622	964 898	77 505	65 762	–	3 501	3 913 206	21 291	3 891 915
1997	6 639 067	528 180	15 048	493 281	19 851	6 110 887	4 751 866	86 317	1 100 585	92 702	79 417	–	3 926	3 882 671	19 200	3 863 471
1998	6 795 706	535 530	14 795	500 803	19 932	6 260 176	4 715 941	98 307	1 246 287	106 154	93 487	–	4 248	3 869 505	17 685	3 851 820
1999	6 958 541	542 354	14 665	507 412	20 277	6 416 187	4 675 932	107 488	1 406 849	118 435	107 483	–	4 567	3 855 641	16 853	3 838 788
2000	7 179 377	545 732	14 776	509 885	21 071	6 633 645	4 697 191	117 606	1 565 218	133 585	120 045	–	4 881	3 866 154	15 903	3 850 251
Neue Länder																
1992	1 939 141	159 067	137	158 929	1	1 780 074	1 766 816	76	13 171	7	4	–	26	837 906	191	837 715
1993	1 937 161	176 382	1 338	175 036	8	1 760 779	1 693 526	648	66 494	98	13	–	619	866 127	1 269	864 858
1994	1 954 840	193 728	3 502	190 207	19	1 761 112	1 622 901	1 834	136 088	265	24	–	1 907	889 733	2 618	887 115
1995	2 030 111	232 349	5 011	227 306	32	1 797 762	1 560 614	7 684	228 738	612	114	–	2 733	904 815	3 604	901 211
1996	2 080 611	258 373	6 131	252 122	120	1 822 238	1 492 167	16 145	312 611	1 124	191	–	3 195	904 497	3 963	900 534
1997	2 109 243	274 251	6 521	266 947	783	1 834 992	1 420 483	22 610	389 544	1 789	566	–	3 448	899 155	3 978	895 177
1998	2 138 070	278 079	6 916	269 413	1 750	1 859 991	1 360 410	26 589	469 276	2 680	1 036	–	3 670	895 469	4 148	891 321
1999	2 175 075	277 371	7 260	267 905	2 206	1 897 704	1 308 795	28 840	554 574	3 927	1 568	–	3 795	891 169	4 164	887 005
2000	2 220 131	273 194	7 455	263 212	2 527	1 946 937	1 264 964	31 499	641 185	7 003	2 286	–	3 943	891 201	4 217	886 984

¹ Am Stichtag der Rentenanpassung. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland.

² Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA nach dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht I 6

Die Anzahl¹ der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes						
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erzie- hungs- renten	Witwer-/Witwenrenten ²			Waisenrenten		
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten ²	Erwei- terte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten ²	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für			Hinaus- gescho- bene Alters- renten		insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halb- waisen	Voll- waisen
									Frauen	Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte								
Alte Länder																			
1966	4 837 812	1 426 165	466 541	959 624	–	3 411 647	3 115 030	51 164	245 453	–	–	–	–	2 837 294	17 202	2 820 092	427 018	412 451	14 567
1970	5 626 308	1 496 141	446 022	1 050 119	–	4 130 167	3 583 783	90 146	456 238	–	–	–	–	3 085 214	18 301	3 066 913	430 508	417 604	12 904
1975	6 902 949	1 649 433	297 585	1 351 848	–	5 253 516	3 946 071	132 357	850 233	39 305	282 366	3 184	–	3 374 885	17 491	3 357 394	470 616	456 932	13 684
1980	7 685 582	1 860 243	192 474	1 667 123	646	5 825 339	3 789 496	202 028	1 075 813	118 158	626 212	13 632	12	3 586 228	23 841	3 562 387	474 519	459 873	14 646
1985	8 972 151	2 354 976	113 528	2 239 634	1 814	6 617 175	3 529 155	330 635	1 533 763	422 016	784 048	17 558	723	3 876 178	25 444	3 850 734	476 902	461 517	15 385
1990	9 883 893	1 782 367	81 647	1 683 037	17 683	8 101 526	4 251 956	468 152	1 825 201	618 500	918 445	19 272	1 275	3 989 185	29 332	3 959 853	355 029	344 481	10 548
1991	10 127 377	1 736 665	82 811	1 622 092	31 762	8 390 712	4 372 459	504 969	1 883 840	650 818	959 149	19 477	1 344	4 003 631	29 526	3 974 105	336 523	326 926	9 597
1992	10 317 156	1 310 352	86 527	1 176 798	47 027	9 006 804	7 817 208	229 033	530 957	250 131	179 475	–	1 449	3 994 280	29 440	3 964 840	320 075	311 316	8 759
1993	10 581 136	1 312 368	87 316	1 179 900	45 152	9 268 768	7 784 131	287 424	626 050	300 977	270 186	–	2 138	4 009 540	27 500	3 982 040	325 617	317 162	8 455
1994	10 891 499	1 304 345	87 477	1 176 158	40 710	9 587 154	7 769 932	377 620	726 599	356 745	356 258	–	2 624	4 038 491	25 102	4 013 389	323 543	315 206	8 337
1995	11 223 798	1 318 853	90 008	1 192 847	35 998	9 904 945	7 743 136	476 547	843 278	414 828	427 156	–	3 164	4 060 055	23 760	4 036 295	320 375	312 408	7 967
1996	11 544 968	1 342 309	92 699	1 205 490	44 120	10 202 659	7 683 656	588 663	964 898	472 602	492 840	–	3 631	4 071 304	22 308	4 048 996	315 182	307 369	7 813
1997	11 821 244	1 348 561	92 390	1 211 578	44 593	10 472 683	7 572 799	706 529	1 100 585	533 243	559 527	–	4 082	4 055 150	20 277	4 034 873	300 723	293 489	7 234
1998	12 133 649	1 355 457	92 918	1 218 445	44 094	10 778 192	7 484 964	819 420	1 246 287	592 120	635 401	–	4 450	4 057 427	18 863	4 038 564	298 675	291 664	7 011
1999	12 447 397	1 354 590	91 620	1 218 238	44 732	11 092 807	7 396 236	924 885	1 406 849	650 604	714 233	–	4 812	4 058 820	18 080	4 040 740	296 495	289 796	6 699
2000	12 865 799	1 344 100	90 124	1 207 417	46 559	11 521 699	7 412 290	1 036 243	1 565 218	717 278	790 670	–	5 161	4 085 692	17 131	4 068 561	303 943	297 016	6 927
Neue Länder																			
1992	2 755 143	357 556	247	357 308	1	2 397 587	2 382 272	284	13 171	100	1 760	–	26	854 062	196	853 866	82 903	81 349	1 554
1993	2 769 227	370 102	2 745	367 346	11	2 399 125	2 314 930	6 138	66 494	752	10 811	–	644	901 082	1 382	899 700	85 191	83 696	1 495
1994	2 871 318	375 700	7 192	368 467	41	2 495 618	2 262 214	69 308	136 088	2 051	25 957	–	1 998	959 529	3 011	956 518	88 461	87 104	1 357
1995	3 123 653	433 228	10 409	422 735	84	2 690 425	2 213 882	195 181	228 738	3 942	48 682	–	2 881	985 251	4 114	981 137	95 523	94 126	1 397
1996	3 267 791	466 605	12 951	453 362	292	2 801 186	2 138 551	286 734	312 611	6 286	57 004	–	3 356	992 737	4 583	988 154	99 693	98 088	1 605
1997	3 351 336	488 670	14 184	472 743	1 743	2 862 666	2 038 901	360 528	389 544	9 576	64 117	–	3 617	994 127	4 653	989 474	99 094	97 236	1 858
1998	3 428 810	499 750	15 729	480 228	3 793	2 929 060	1 951 503	420 660	469 276	13 938	73 683	–	3 849	997 255	4 940	992 315	98 534	96 517	2 017
1999	3 500 571	503 547	17 518	481 271	4 758	2 997 024	1 874 567	464 976	554 574	20 361	82 546	–	3 996	1 000 297	5 014	995 283	96 368	94 263	2 105
2000	3 591 583	502 216	19 299	477 400	5 517	3 089 367	1 812 679	514 212	641 185	30 418	90 873	–	4 153	1 008 599	5 141	1 003 458	95 662	93 419	2 243

¹ Am Stichtag der Rentenanpassung. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland.

² Bis 1980 keine Aufteilung kleine/große Witwerrente.

³ Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA nach dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000¹ in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –
– DM/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit undRenten wegen Alters											Renten wegen Todes			
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters					Erziehungs- renten	Witwerrenten ²			
		insgesamt	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten ³	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	insgesamt	Regel- alters- renten ³	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	Altersrenten für			Hinaus- geschobene Alters- renten	insgesamt	kleine	große
									Schwerbe- hinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige	lang- jährig Ver- sicherte					
Alte Länder															
1966	342,92	253,07	200,74	274,88	—	376,67	376,18	397,49	—	—	—	—	166,12	—	166,12
1970	508,29	374,72	292,80	404,62	—	552,10	550,51	593,89	—	—	—	—	222,28	—	222,28
1975	891,73	633,48	464,04	663,34	—	954,23	931,64	1 012,64	1 009,87	1 111,92	841,95	—	361,49	—	361,49
1980	1 175,45	846,00	595,63	873,78	536,28	1 253,73	1 182,75	1 327,57	1 367,85	1 454,82	1 233,49	—	458,09	—	458,09
1985	1 380,32	996,84	682,95	1 024,68	1 012,91	1 493,79	1 308,68	1 645,63	1 685,25	1 763,99	1 444,97	744,60	548,72	192,23	558,33
1990	1 616,36	1 280,69	871,63	1 309,02	1 674,03	1 699,82	1 356,05	1 938,90	1 965,12	2 055,42	1 683,01	921,48	303,87	186,13	304,89
1991	1 690,91	1 357,05	927,12	1 382,86	1 799,77	1 771,67	1 386,00	2 027,29	2 055,23	2 149,89	1 752,58	919,38	308,21	195,91	309,15
1992 ⁴	1 738,34	1 469,03	972,53	1 502,16	1 879,66	1 796,99	1 733,23	2 073,89	2 098,86	2 223,17	—	1 010,73	323,22	202,20	324,14
1992 ⁵	1 643,80	1 384,12	924,13	1 414,73	1 766,64	1 700,36	1 642,84	1 946,50	1 971,04	2 091,40	—	952,64	307,32	193,02	308,18
1993	1 704,97	1 453,97	976,33	1 487,85	1 832,37	1 758,36	1 680,16	2 015,67	2 039,78	2 149,12	—	1 096,31	319,46	205,47	320,26
1994	1 762,17	1 516,64	1 019,91	1 554,87	1 883,79	1 812,04	1 707,16	2 093,63	2 103,36	2 217,53	—	1 151,50	332,12	231,86	332,80
1995	1 744,77	1 520,97	1 019,22	1 563,32	1 861,07	1 789,08	1 660,38	2 087,63	2 090,43	2 181,48	—	1 148,62	337,17	236,61	337,84
1996	1 751,37	1 530,98	1 037,66	1 580,95	1 615,38	1 794,22	1 641,28	2 104,75	2 093,20	2 175,45	—	1 115,41	343,75	238,73	344,43
1997	1 779,82	1 560,69	1 062,69	1 615,73	1 519,39	1 821,04	1 639,99	2 136,90	2 123,57	2 199,15	—	1 154,67	352,14	252,87	352,76
1998	1 784,91	1 567,55	1 071,28	1 626,07	1 434,04	1 824,35	1 615,95	2 139,84	2 126,26	2 198,67	—	1 158,91	358,03	259,52	358,65
1999	1 807,01	1 587,93	1 086,12	1 649,38	1 380,96	1 845,07	1 606,91	2 161,38	2 148,49	2 220,56	—	1 149,22	368,79	264,83	369,42
2000	1 814,01	1 590,87	1 086,20	1 654,97	1 328,49	1 850,45	1 585,49	2 166,41	2 155,57	2 224,83	—	1 164,50	376,90	273,18	377,48
Neue Länder															
1992	1 229,55	1 119,48	873,36	1 119,62	—	1 264,93	1 265,97	977,96	918,24	953,91	—	—	186,70	80,59	186,73
1993	1 450,08	1 260,96	973,16	1 263,07	843,37	1 507,48	1 512,26	1 304,10	1 272,62	1 350,08	—	712,22	228,22	133,04	228,53
1994	1 583,92	1 377,51	1 039,66	1 384,55	1 040,90	1 635,06	1 654,26	1 463,30	1 519,81	1 616,57	—	942,01	299,60	165,78	300,36
1995	1 660,43	1 337,58	1 041,23	1 345,83	1 113,86	1 733,08	1 764,35	1 618,26	1 653,49	1 761,14	—	1 008,54	311,92	187,36	312,71
1996	1 743,31	1 345,95	1 047,90	1 356,32	1 027,26	1 827,83	1 874,41	1 710,30	1 738,45	1 865,83	—	1 093,32	340,09	212,86	340,99
1997	1 822,09	1 373,10	1 057,98	1 387,00	908,55	1 915,77	1 975,37	1 797,54	1 828,70	1 975,08	—	1 089,13	362,23	230,89	363,17
1998	1 851,11	1 376,17	1 029,50	1 394,99	930,02	1 949,59	2 021,57	1 830,19	1 849,09	2 027,21	—	1 141,31	379,47	241,34	380,56
1999	1 889,17	1 390,09	1 023,42	1 412,83	963,04	1 991,85	2 074,83	1 872,65	1 864,28	2 080,04	—	1 138,18	400,37	255,46	401,51
2000	1 892,56	1 383,57	1 004,81	1 410,08	984,49	1 994,59	2 087,50	1 878,36	1 847,20	2 092,45	—	1 138,48	409,36	259,64	410,53

¹ Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen; bis 1972 jeweils zum 1. Januar des Jahres, 1973 bis 1977 jeweils zum 1. Juli des Jahres, durch die Verschiebung der Rentenanpassung um ein halbes Jahr wurden die Renten ab 1979 bis 1982 wieder jeweils zum 1. Januar angepasst, ab 1983 jeweils zum 1. Juli des Jahres, 1978 fand keine Rentenanpassung statt. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland + Ausland.

² Bis 1980 keine Aufteilung kleine/große Witwerrente.

³ Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

⁴ Rente wie in den Vorjahren vor Abzug der Eigenbeteiligung des Rentners an der KVdR (Bruttorente).

⁵ Rentenzahlbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR wie für Pflichtversicherte.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA nach dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht I 7

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000¹ in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Frauen –
– DM/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes			
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erziehungsrenten	Witwenrenten ¹		
		insgesamt	Berufs-unfähigkeitsrenten ²	Erwerbs-unfähigkeitsrenten	Erweiterte Erwerbs-unfähigkeitsrenten	insgesamt	Regelaltersrenten ²	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit	Altersrenten für			Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große
									Frauen	Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbs-unfähige	lang-jährig Versicherte					
Alte Länder																
1966	153,46	107,40	83,68	120,66	–	175,05	163,44	201,31	235,71	–	–	–	–	188,89	96,57	189,46
1970	214,87	138,27	110,38	151,78	–	245,54	222,28	282,38	320,46	–	–	–	–	280,93	129,95	281,83
1975	364,28	215,44	178,15	224,80	–	422,41	359,40	433,72	542,43	612,76	640,91	387,81	–	490,19	191,14	491,76
1980	469,56	294,63	231,84	302,08	270,81	539,81	430,56	507,85	707,83	836,39	839,66	553,30	413,13	653,56	240,57	656,33
1985	588,74	399,68	407,60	399,37	568,96	666,13	476,44	655,68	869,75	1 229,74	1 018,30	686,23	434,33	787,99	270,78	791,38
1990	701,18	551,14	561,83	547,55	1 041,68	731,04	498,65	847,16	1 028,83	1 400,34	1 170,03	783,44	534,50	917,58	299,52	922,14
1991	735,47	603,41	608,30	595,74	1 147,15	759,46	513,85	902,69	1 077,40	1 459,56	1 213,85	820,08	577,11	958,95	309,70	963,76
1992 ³	769,05	914,93	663,52	911,03	1 239,65	755,03	703,96	1 120,45	1 153,93	1 432,96	1 091,09	–	697,58	986,54	318,36	991,50
1992 ⁴	726,13	861,20	628,12	857,45	1 165,64	713,16	665,44	1 052,78	1 085,54	1 348,82	1 040,82	–	656,73	930,64	301,18	935,31
1993	758,63	931,83	678,43	929,38	1 220,48	742,57	683,34	1 111,77	1 130,38	1 312,65	998,10	–	966,45	964,74	307,19	969,28
1994	790,68	1 002,87	728,82	1 002,51	1 269,34	771,72	699,37	1 172,57	1 175,39	1 303,87	1 015,07	–	1 060,66	994,66	315,00	998,90
1995	794,06	1 031,32	739,38	1 033,20	1 272,20	773,27	688,09	1 194,59	1 179,40	1 272,32	985,68	–	1 106,16	988,69	316,37	992,63
1996	806,42	1 063,55	758,18	1 066,95	1 222,74	784,03	684,88	1 221,61	1 192,83	1 265,35	978,24	–	1 133,77	991,00	317,03	994,69
1997	828,39	1 102,33	778,52	1 107,33	1 223,42	804,71	689,08	1 247,57	1 216,10	1 280,50	985,56	–	1 149,30	1 004,51	318,19	1 007,92
1998	849,08	1 135,01	796,45	1 141,69	1 218,57	824,61	692,17	1 267,63	1 237,07	1 301,16	1 000,21	–	1 167,25	1 004,52	319,19	1 007,67
1999	872,22	1 167,42	819,52	1 175,29	1 222,02	847,27	697,53	1 283,45	1 258,89	1 324,01	1 012,32	–	1 204,93	1 015,16	321,62	1 018,21
2000	889,51	1 193,12	837,77	1 202,34	1 219,15	864,54	700,17	1 291,18	1 272,70	1 343,28	1 023,17	–	1 251,10	1 019,47	322,29	1 022,35
Neue Länder																
1992	829,08	916,16	616,70	916,42	563,65	821,30	822,19	715,18	702,04	745,54	461,19	–	356,08	475,08	148,41	475,15
1993	954,17	1 021,29	795,37	1 023,03	747,15	947,45	951,17	853,92	853,84	810,55	541,08	–	609,10	588,62	183,61	589,22
1994	1 017,93	1 104,10	873,97	1 108,37	744,21	1 008,45	1 006,78	1 017,36	1 028,12	1 100,77	861,96	–	888,14	694,13	223,13	695,52
1995	1 060,14	1 096,27	900,35	1 100,61	949,58	1 055,48	1 046,54	1 112,53	1 113,80	1 330,01	1 091,97	–	957,46	774,62	250,17	776,72
1996	1 087,48	1 111,47	940,71	1 115,70	957,72	1 084,07	1 062,96	1 183,48	1 178,60	1 405,95	983,33	–	1 039,10	857,98	274,63	860,55
1997	1 124,22	1 138,98	966,03	1 143,97	877,07	1 122,01	1 086,60	1 238,61	1 242,83	1 452,42	1 119,29	–	1 074,93	922,32	289,23	925,13
1998	1 146,32	1 156,93	956,26	1 163,81	891,41	1 144,73	1 094,63	1 273,19	1 280,89	1 440,06	1 202,38	–	1 117,20	949,03	293,92	952,08
1999	1 177,96	1 183,33	958,64	1 191,59	919,08	1 177,17	1 110,55	1 311,09	1 325,32	1 444,41	1 259,34	–	1 181,48	982,36	296,89	985,57
2000	1 199,11	1 201,62	955,56	1 211,00	949,63	1 198,76	1 119,32	1 325,46	1 346,57	1 429,27	1 252,64	–	1 262,44	993,26	296,46	996,58

¹ Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen; bis 1972 jeweils zum 1. Januar des Jahres, 1973 bis 1977 jeweils zum 1. Juli des Jahres, durch die Verschiebung der Rentenanpassung um ein halbes Jahr wurden die Renten ab 1979 bis 1982 wieder jeweils zum 1. Januar angepasst, ab 1983 jeweils zum 1. Juli des Jahres, 1978 fand keine Rentenanpassung statt.

² Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

³ Rente wie in den Vorjahren vor Abzug der Eigenbeteiligung des Rentners an der KVdR (Bruttorente).

⁴ Rentenzahlungsbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR wie für Pflichtversicherte.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA nach dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2000¹ in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –
– DM/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes							
	Renten insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Erziehungsrenten	Witwer-/Witwenrenten ²			Waisenrenten			
		insgesamt	Berufs-unfähigkeitsrenten	Erwerbs-unfähigkeitsrenten ²	Erweiterte Erwerbs-unfähigkeitsrenten	insgesamt	Regelaltersrenten ²	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit	Altersrenten für				Hinausgeschobene Altersrenten	insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halbwaisen	Vollwaisen
									Frauen	Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbs-unfähige	langjährig Versicherte								
Alte Länder																			
1966	253,25	178,45	135,02	199,57	–	284,52	287,10	361,83	235,71	–	–	–	–	188,84	96,57	189,40	81,94	81,00	108,45
1970	365,62	251,09	188,43	277,70	–	407,11	414,36	557,38	320,46	–	–	–	–	280,79	129,95	281,69	118,25	117,11	155,33
1975	621,39	381,64	272,53	405,66	–	699,30	690,13	950,44	558,70	997,41	1 092,46	623,58	–	489,91	191,14	491,46	200,81	198,91	264,16
1980	801,77	500,47	362,24	516,47	395,32	909,90	834,71	1 210,44	772,33	1 350,69	1 420,32	947,33	413,13	653,14	240,57	655,90	240,52	236,90	354,32
1985	945,17	633,61	589,76	635,68	818,59	1 102,30	877,88	1 494,36	1 069,31	1 654,11	1 714,52	1 109,98	435,19	787,43	270,05	790,85	255,82	249,88	434,12
1990	1 097,34	899,84	807,31	898,56	1 449,42	1 203,21	820,61	1 791,56	1 305,88	1 916,45	1 989,47	1 239,85	537,53	906,82	297,19	911,34	272,82	265,60	508,62
1991	1 148,24	973,27	863,95	967,47	1 554,83	1 250,09	832,11	1 875,02	1 369,74	2 002,69	2 080,03	1 288,55	580,17	945,46	307,05	950,20	278,69	271,24	532,47
1992 ³	1 187,59	1 251,84	914,62	1 261,50	1 630,46	1 178,24	1 107,35	1 959,09	1 153,93	2 031,66	2 151,98	–	700,60	970,95	315,58	975,82	286,85	279,44	550,39
1992 ⁴	1 122,38	1 179,14	868,65	1 187,84	1 532,63	1 114,12	1 048,49	1 838,89	1 085,54	1 908,25	2 025,34	–	659,59	915,99	298,59	920,57	270,60	263,63	518,58
1993	1 167,94	1 251,23	922,46	1 262,61	1 589,74	1 156,15	1 068,92	1 905,61	1 130,38	1 951,73	2 045,36	–	968,70	947,52	304,44	951,96	281,50	274,61	539,73
1994	1 213,01	1 317,73	968,11	1 332,84	1 632,47	1 198,77	1 085,51	1 984,93	1 175,39	1 992,88	2 088,02	–	1 063,12	974,18	312,19	978,32	291,95	284,83	560,99
1995	1 208,76	1 331,67	970,40	1 350,50	1 611,10	1 192,39	1 057,32	1 980,82	1 179,40	1 965,80	2 035,89	–	1 107,53	965,96	313,24	969,80	293,42	286,48	565,62
1996	1 219,86	1 349,80	990,88	1 374,00	1 442,85	1 202,76	1 044,46	1 998,80	1 192,83	1 957,43	2 015,70	–	1 133,11	965,86	313,46	969,46	296,23	289,11	576,27
1997	1 245,47	1 381,16	1 016,40	1 408,74	1 387,64	1 228,00	1 043,30	2 028,25	1 216,10	1 977,01	2 026,90	–	1 149,50	976,76	314,72	980,09	301,43	294,31	590,09
1998	1 260,78	1 396,66	1 027,52	1 426,98	1 336,64	1 243,69	1 033,92	2 035,20	1 237,07	1 978,34	2 022,34	–	1 166,87	974,58	315,46	977,66	303,24	296,26	593,65
1999	1 284,43	1 419,56	1 043,45	1 451,91	1 308,91	1 267,93	1 031,99	2 059,35	1 258,89	1 998,41	2 038,73	–	1 202,09	982,81	317,77	985,78	307,27	300,48	600,68
2000	1 298,12	1 429,38	1 045,47	1 463,83	1 279,01	1 282,81	1 024,46	2 067,08	1 272,70	2 004,29	2 042,39	–	1 246,40	984,95	318,77	987,75	308,91	302,03	604,49
Neue Länder																			
1992	947,69	1 029,03	731,00	1 029,24	563,65	935,56	936,84	907,64	702,04	906,15	952,79	–	356,08	469,62	146,68	469,70	337,14	334,87	456,30
1993	1 103,17	1 146,73	886,50	1 148,69	773,39	1 096,45	1 101,78	1 256,57	853,84	1 212,40	1 349,11	–	613,10	574,64	179,47	575,25	361,91	359,16	516,34
1994	1 198,58	1 236,53	958,98	1 241,98	903,41	1 192,87	1 189,76	1 451,50	1 028,12	1 465,67	1 615,88	–	890,59	665,44	215,64	666,85	364,43	361,75	536,74
1995	1 270,29	1 208,16	973,41	1 213,97	1 051,28	1 280,30	1 258,35	1 598,35	1 113,80	1 603,27	1 759,57	–	960,09	736,85	242,38	738,92	360,87	358,00	554,23
1996	1 325,74	1 216,12	997,16	1 222,51	998,68	1 344,00	1 308,23	1 680,63	1 178,60	1 679,00	1 862,87	–	1 041,70	811,95	266,28	814,48	352,30	349,00	553,94
1997	1 382,87	1 241,71	1 015,70	1 249,77	894,41	1 406,96	1 356,18	1 762,49	1 242,83	1 758,40	1 967,52	–	1 075,60	868,81	280,77	871,58	346,99	342,87	562,23
1998	1 411,63	1 254,18	997,30	1 265,29	912,21	1 438,50	1 375,39	1 794,99	1 280,89	1 770,44	2 015,61	–	1 118,32	890,90	285,49	893,91	341,25	336,49	568,95
1999	1 447,26	1 276,18	996,57	1 289,67	942,66	1 476,00	1 401,58	1 837,82	1 325,32	1 783,30	2 064,45	–	1 179,30	918,86	289,87	922,03	338,78	333,39	580,23
2000	1 463,91	1 284,59	985,79	1 300,32	968,52	1 493,06	1 411,86	1 844,49	1 346,57	1 750,98	2 071,32	–	1 256,17	925,30	289,79	928,56	334,42	328,40	585,22

¹ Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen; bis 1972 jeweils zum 1. Januar des Jahres, 1973 bis 1977 jeweils zum 1. Juli des Jahres, durch die Verschiebung der Rentenanpassung um ein halbes Jahr wurden die Renten ab 1979 bis 1982 wieder jeweils zum 1. Januar angepasst, ab 1983 jeweils zum 1. Juli des Jahres, 1978 fand keine Rentenanpassung statt.

² Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

³ Rente wie in den Vorjahren vor Abzug der Eigenbeteiligung des Rentners an der KVDr (Bruttorente).

⁴ Rentenzahlbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVDr und PVDr; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVDr und PVDr. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVDr und PVDr wie für Pflichtversicherte.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA nach dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

Übersicht I 8

**Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag¹ der laufenden Renten² nach dem
Rentenfallkonzept³ und dem Geschlecht in der GRV in den neuen Ländern
seit dem 30. Juni 1990**

Stichtag ⁴	Anzahl der Renten			Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in M/DM je Monat ⁵	
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes
		darunter			darunter
		insgesamt ⁶	Witwen-/Witwer- renten		Witwen-/Witwer- renten
	Männer				
30.06.1990	885 004	83	83	572,32	375,61
01.07.1990	885 004	83	83	739,04	437,14
01.01.1991	889 489	82	82	870,30	485,26
01.07.1991	891 428	905	905	991,59	369,89
01.01.1992	906 904	15 460	15 460	1 145,12	162,07
01.07.1992	923 521	19 141	19 141	1 241,92	231,14
01.01.1993	924 685	24 948	24 938	1 295,16	232,13
01.07.1993	939 078	37 988	37 963	1 469,90	251,55
01.01.1994	962 036	48 614	48 559	1 538,65	257,63
01.07.1994	1 030 166	71 746	71 655	1 604,92	300,59
01.01.1995	1 094 131	78 248	78 119	1 631,68	301,98
01.07.1995	1 215 286	82 718	82 568	1 683,48	313,75
01.01.1996	1 277 634	84 315	84 159	1 763,38	328,86
01.07.1996	1 314 543	90 730	90 566	1 767,38	342,49
01.07.1997	1 371 914	97 615	97 442	1 850,99	364,93
01.07.1998	1 421 907	104 592	104 409	1 876,81	382,24
01.07.1999	1 457 993	112 138	111 933	1 916,76	403,32
01.07.2000	1 505 641	120 558	120 332	1 921,03	412,53
	Frauen				
30.06.1990	1 995 923	79 239	79 239	431,59	370,71
01.07.1990	1 995 923	79 239	79 239	524,00	476,96
01.01.1991	1 987 146	92 720	92 720	619,86	565,12
01.07.1991	1 982 472	117 158	117 158	716,07	599,27
01.01.1992	2 061 140	922 606	922 606	764,18	447,60
01.07.1992	2 032 525	914 919	914 893	826,42	498,12
01.01.1993	2 020 661	926 631	926 385	860,89	526,22
01.07.1993	2 027 323	944 971	944 352	952,29	613,67
01.01.1994	2 037 311	948 667	947 520	984,98	661,42
01.07.1994	2 043 178	976 595	974 685	1 016,35	716,67
01.01.1995	2 078 240	992 644	990 209	1 032,63	758,39
01.07.1995	2 117 480	994 727	991 991	1 059,33	796,44
01.01.1996	2 145 806	990 134	987 149	1 085,22	854,65
01.07.1996	2 166 706	996 285	993 085	1 087,04	877,62
01.07.1997	2 194 335	991 420	987 967	1 124,93	942,57
01.07.1998	2 222 153	987 980	984 306	1 146,70	967,46
01.07.1999	2 258 109	983 261	979 462	1 178,91	1 000,87
01.07.2000	2 302 311	983 266	979 246	1 200,54	1 011,78

¹ Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR. Bei freiwillig/privat KV/PV-Versicherten bis 1/95 Bruttorente zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR; ab 7/95 nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² bis 7/91 nur Vollrenten nach altem Recht ggf. einschl. FZR; ab 1/92 alle Renten der GRV (einschl. Rententeile aus ehem. Zusatz- und Sonder-versorgungssystemen), ohne vollst. ruhende Witwen-/Witwerrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen.

³ Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (An Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

⁴ zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.

⁵ 1990 Nettorentenhöhen geschätzt aus Angaben z. Höhe d. Vollrenten aus d. Sozialpflichtversicherung u. d. FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen ggf. einschl. Auffüllbetrag.

⁶ Ohne Waisenrenten.

noch Übersicht I 8

**Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag¹ der laufenden Renten² nach dem
Rentenfallkonzept³ und dem Geschlecht in der GRV in den neuen Ländern
seit dem 30. Juni 1990**

Stichtag ⁴	Anzahl der Renten				Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in M/DM je Monat ⁵		
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes	
		insgesamt	darunter			darunter	
			Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten		Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten
	Männer und Frauen						
30.06.1990	2 880 927	162 789	79 322	83 467	474,82	370,72	190,56
01.07.1990	2 880 927	162 789	79 322	83 467	590,06	476,92	233,99
01.01.1991	2 876 635	170 548	92 802	77 746	697,30	565,05	267,91
01.07.1991	2 873 900	199 506	118 063	81 443	801,53	597,51	309,11
01.01.1992	2 968 044	1 023 488	938 066	85 422	880,58	442,89	321,33
01.07.1992	2 956 046	1 019 746	934 034	85 686	956,23	492,65	341,20
01.01.1993	2 945 346	1 035 706	951 323	84 127	997,29	518,51	349,47
01.07.1993	2 966 401	1 070 497	982 315	87 538	1 116,15	599,67	364,60
01.01.1994	2 999 347	1 080 291	996 079	83 010	1 162,57	641,73	371,84
01.07.1994	3 073 344	1 139 730	1 046 340	91 389	1 213,64	688,17	366,01
01.01.1995	3 172 371	1 135 314	1 068 328	64 422	1 239,24	725,02	350,69
01.07.1995	3 332 766	1 176 587	1 074 559	99 142	1 286,93	759,36	361,90
01.01.1996	3 423 440	1 171 414	1 071 308	96 965	1 338,31	813,34	360,35
01.07.1996	3 481 249	1 190 770	1 083 651	103 755	1 343,94	832,89	353,49
01.07.1997	3 566 249	1 192 288	1 085 409	103 253	1 404,24	890,72	348,39
01.07.1998	3 644 060	1 195 310	1 088 715	102 738	1 431,59	911,33	342,61
01.07.1999	3 716 102	1 195 897	1 091 395	100 498	1 468,40	939,58	340,20
01.07.2000	3 807 952	1 203 597	1 099 578	99 773	1 485,42	946,20	335,86

¹ Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR. Bei freiwillig/privat KV/PV-Versicherten bis 1/95 Bruttorente zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR; ab 7/95 nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

² bis 7/91 nur Vollrenten nach altem Recht ggf. einschl. FZR; ab 1/92 alle Renten der GRV (einschl. Rententeile aus ehem. Zusatz- und Sonderversorgungssystemen), ohne vollst. ruhende Witwen-/Witwerrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen.

³ Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (An Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

⁴ zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.

⁵ 1990 Nettorentenhöhen geschätzt aus Angaben z. Höhe d. Vollrenten aus d. Sozialpflichtversicherung u. d. FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen ggf. einschl. Auffüllbetrag.

Übersicht I 9

Die Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte¹ bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in der gesetzlichen Rentenversicherung^{2,3} nach dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern von 1985 bis 2000

Jahr	Renten insgesamt in 1 000	Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte von ... bis unter ...										ø EP je Versicherungs- jahr
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Alte Länder												
Männer												
1985	3 706	0,14	0,72	1,81	8,06	23,23	31,12	19,39	9,47	3,31	2,75	1,1246
1987	3 777	0,14	0,69	1,76	7,86	23,71	31,24	19,57	9,72	3,05	2,25	1,1203
1989	3 932	0,13	0,66	1,70	7,66	24,30	31,52	19,67	9,83	2,72	1,79	0,1151
1991	4 294	0,12	0,61	1,60	7,44	24,90	32,15	19,71	9,80	2,33	1,33	1,1093
1993	4 187	0,14	0,66	1,71	8,03	23,21	32,34	20,46	10,25	1,47	1,73	1,1086
1995	4 374	0,14	0,69	1,85	8,70	23,30	32,14	20,26	10,32	1,78	0,81	1,1004
1997	4 432	0,13	0,73	2,15	9,50	23,41	32,20	19,65	10,06	1,53	0,63	1,0898
1998	4 722	0,14	0,76	2,33	9,50	22,91	31,66	20,04	10,73	1,37	0,56	1,0913
1999	4 682	0,14	0,84	2,63	9,88	23,04	31,43	19,62	10,64	1,29	0,50	1,0848
2000	4 865	0,14	0,88	2,82	10,04	22,85	31,29	19,61	10,75	1,19	0,43	1,0823
Frauen												
1985	4 721	2,70	14,67	24,14	36,33	11,72	5,78	2,73	1,27	0,42	0,23	0,6595
1987	4 985	2,44	13,46	23,40	37,20	13,12	5,93	2,69	1,19	0,38	0,19	0,6683
1989	5 320	2,15	12,18	22,66	38,24	14,65	5,95	2,59	1,10	0,32	0,16	0,6774
1991	5 675	1,93	11,04	22,14	39,10	15,95	5,91	2,50	1,03	0,28	0,12	0,6847
1993	5 479	1,66	9,64	20,33	42,09	16,02	6,18	2,58	1,03	0,18	0,29	0,7013
1995	5 724	1,45	8,64	19,72	43,60	16,15	6,31	2,62	1,04	0,28	0,21	0,7097
1997	5 770	1,28	8,15	19,77	43,98	16,12	6,42	2,68	1,10	0,31	0,21	0,7141
1998	6 152	1,11	7,08	18,75	41,47	19,90	7,02	2,89	1,21	0,35	0,22	0,7334
1999	6 077	1,03	6,77	18,54	41,04	20,53	7,14	2,99	1,32	0,41	0,24	0,7399
2000	6 317	0,92	6,06	17,33	40,36	21,90	8,05	3,18	1,46	0,49	0,25	0,7559
Neue Länder												
Männer												
1993	374	0,01	0,19	0,85	8,26	22,40	41,43	19,04	6,87	0,57	0,39	1,0789
1995	1 140	0,06	0,44	1,56	9,82	26,52	35,71	17,93	6,77	1,05	0,15	1,0651
1997	1 287	0,05	0,36	1,24	8,68	26,47	35,12	18,12	8,63	1,23	0,12	1,0816
1998	1 331	0,04	0,33	1,03	8,38	26,89	35,09	18,20	8,75	1,18	0,11	1,0838
1999	1 346	0,04	0,33	1,02	8,48	27,55	34,75	17,83	8,77	1,13	0,10	1,0811
2000	1 387	0,04	0,33	1,00	8,31	28,26	34,46	17,29	9,10	1,11	0,09	1,0804
Frauen												
1993	883	0,06	2,62	10,73	36,83	32,53	13,44	2,90	0,67	0,08	0,15	0,8153
1995	1 986	0,18	3,67	11,51	38,93	32,45	9,39	2,77	0,90	0,14	0,08	0,7941
1997	2 053	0,12	3,17	9,96	41,74	31,62	9,05	3,06	1,09	0,13	0,06	0,8015
1998	2 096	0,11	2,79	8,85	40,24	33,80	9,53	3,26	1,20	0,14	0,07	0,8139
1999	2 078	0,10	2,62	8,32	40,07	34,60	9,63	3,26	1,20	0,14	0,07	0,8172
2000	2 150	0,09	2,30	7,48	38,30	36,39	10,30	3,64	1,27	0,14	0,08	0,7559

¹ Bis 1991 persönliche Bemessungsgrundlage.² Bis 1991 Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten.³ Bis 1991 zum 1. Juli des Jahres, ab 1993 zum 31. Dezember des Jahres.

Quelle: Bis 1991 Rentenbestandsaufnahme des BMA, ab 1993 Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes

Die Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte¹ bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in der gesetzlichen Rentenversicherung^{2,3} nach dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern von 1985 bis 2000

Jahr	Renten insgesamt in 1 000	Höhe der angerechneten rentenrechtlichen Zeiten von ... bis unter ... Jahre											Ø Jahr je Ver- sicherungs- jahr
		unter 5	5–9	10–14	15–19	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Alte Länder													
Männer													
1985	3 706	0,91	2,34	2,85	7,40	5,87	6,15	6,76	14,25	21,75	30,49	1,23	36,5
1987	3 777	0,92	2,41	2,96	7,14	5,68	5,88	6,44	14,35	22,58	30,47	1,19	36,6
1989	3 932	0,99	2,70	3,31	6,19	5,48	5,64	6,25	14,48	23,23	30,57	1,16	36,7
1991	4 294	1,02	2,72	3,23	5,66	5,21	5,36	6,06	14,61	24,09	30,95	1,10	37,2
1993	4 187	0,29	1,54	2,41	4,08	3,75	4,27	5,39	14,89	28,35	34,17	0,86	39,2
1995	4 374	0,25	1,46	2,30	3,81	3,58	4,03	5,02	13,71	30,03	34,93	0,89	39,5
1997	4 432	0,22	1,48	2,21	3,55	3,30	3,85	4,76	13,05	31,85	34,92	0,82	39,7
1998	4 722	0,20	1,50	2,17	3,47	3,19	3,77	4,62	12,67	32,19	35,43	0,80	39,8
1999	4 682	0,19	1,56	2,20	3,43	3,11	3,74	4,55	12,43	32,39	35,64	0,76	39,8
2000	4 865	0,17	1,59	2,15	3,31	2,98	3,61	4,46	12,19	32,35	36,45	0,75	40,0
Frauen													
1985	4 721	0,46	9,33	7,79	24,56	14,79	12,46	10,03	9,41	8,44	2,69	0,05	24,0
1987	4 985	0,50	9,51	7,62	23,76	14,41	12,33	10,30	9,91	8,84	2,77	0,06	24,2
1989	5 320	1,60	10,74	8,50	20,38	13,85	12,06	10,53	10,36	9,14	2,78	0,07	24,1
1991	5 675	2,11	11,19	8,62	19,10	13,35	11,84	10,79	10,73	9,39	2,80	0,08	24,3
1993	5 479	1,59	11,32	8,53	17,90	12,90	11,93	11,20	11,36	10,18	3,04	0,05	24,9
1995	5 724	1,46	11,45	8,71	16,81	12,46	11,88	11,37	11,73	10,98	3,09	0,06	25,1
1997	5 770	1,38	11,73	8,98	15,76	11,97	11,73	11,64	12,10	11,50	3,13	0,06	25,3
1998	6 152	1,26	11,68	8,98	15,08	11,69	11,75	11,89	12,44	12,02	3,16	0,06	25,6
1999	6 077	1,23	11,92	9,18	14,72	11,54	11,69	11,92	12,50	12,06	3,18	0,05	25,6
2000	6 317	1,15	12,00	9,13	14,14	11,24	11,61	12,10	12,84	12,48	3,25	0,05	25,8
Neue Länder													
Männer													
1993	374	–	0,03	0,04	0,09	0,19	0,52	1,44	8,06	18,11	41,54	29,99	46,4
1995	1 140	0,01	0,11	0,11	0,15	0,23	0,44	1,18	5,56	18,92	44,92	28,36	46,4
1997	1 287	0,01	0,10	0,11	0,15	0,22	0,38	0,99	5,43	24,85	45,58	22,18	45,9
1998	1 331	0,01	0,11	0,12	0,16	0,23	0,37	0,92	5,52	26,73	45,64	20,20	45,7
1999	1 346	0,01	0,11	0,12	0,17	0,24	0,37	0,89	5,69	27,92	45,92	18,56	45,6
2000	1 387	0,01	0,11	0,12	0,18	0,24	0,37	0,86	5,93	29,20	46,07	16,93	45,5
Frauen													
1993	883	0,81	3,10	4,29	6,12	7,94	11,09	15,72	22,90	23,12	4,91	–	32,2
1995	1 986	0,64	2,58	3,94	5,95	7,87	11,22	15,41	20,61	23,60	7,57	0,60	32,9
1997	2 053	0,51	2,16	3,26	4,96	6,76	10,02	14,52	21,26	27,80	8,26	0,50	34,1
1998	2 096	0,45	1,97	2,97	4,57	6,29	9,49	14,11	21,64	29,54	8,51	0,47	34,6
1999	2 078	0,42	1,83	2,78	4,31	5,98	9,16	13,91	21,95	30,53	8,69	0,44	34,9
2000	2 150	0,35	1,66	2,54	3,93	5,50	8,51	13,26	21,94	32,68	9,23	0,40	35,5

¹ Bis 1991 persönliche Bemessungsgrundlage.

² Bis 1991 Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten.

³ Bis 1991 zum 1. Juli des Jahres, ab 1993 Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes.

Quelle: Bis 1991 Rentenbestandsaufnahme des BMA, ab 1993 Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes

Übersicht I 10

**Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten
der allgemeinen Bemessungsgrundlage/des aktuellen Rentenwertes, der Beitragsbemessungsgrenze,
einer 1957 festgesetzten Altersrente und des Rentenniveaus in der Rentenversicherung der Arbeiter und
der Angestellten in den alten Ländern**

Jahr	Durchschnittliches Bruttojahres- arbeitsentgelt ¹ DM/Jahr	Allgemeine Bemessungs- grundlage DM/Jahr aktueller Rentenwert ³ DM/Jahr	Beitrags- bemessungs- grenze DM/Monat	Altersrente am 1. Juli des Jahres ⁴						Brutto-	Netto-
				DM/Monat ⁵		Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H.		1957 = 100		Rentenniveau ⁶ bei 45 anrechnungs- fähigen Versiche- rungsjahren v. H.	
				brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto		
1957	5 043	4 281	750	240,90	240,90			100,0	100,0	57,3	66,7
1958	5 330	4 542	750	240,90	240,90	–	–	100,0	100,0	54,2	63,8
1959	5 602	4 812	800	255,50	255,50	6,1	6,1	106,1	106,1	54,7	64,2
1960	6 101	5 072	850	270,70	270,70	5,94	5,9	112,4	112,4	53,2	63,2
1961	6 723	5 325	900	285,30	285,30	5,4	5,4	118,4	118,4	50,9	60,9
1962	7 328	5 678	950	299,60	299,60	5,0	5,0	124,4	124,4	49,1	59,0
1963	7 775	6 142	1 000	319,40	319,40	6,6	6,6	132,6	132,6	49,3	59,6
1964	8 467	6 717	1 100	345,50	345,50	8,2	8,2	143,4	143,4	49,0	59,5
1965	9 229	7 275	1 200	377,90	377,90	9,4	9,4	156,9	156,9	49,1	59,3
1966	9 893	7 857	1 300	409,30	409,30	8,3	8,3	169,9	169,9	49,6	60,7
1967	10 219	8 490	1 400	442,00	442,00	8,0	8,0	183,5	183,5	51,9	63,7
1968	10 842	9 196	1 600	477,60	468,00	8,1	5,9	198,3	194,3	52,9	64,5
1969	11 839	9 780	1 700	517,30	507,00	8,3	8,3	214,7	210,5	52,4	65,0
1970	13 343	10 318	1 800	550,20	550,20	6,35	8,5	228,4	228,4	49,5	63,9
1971	14 931	10 967	1 900	580,40	580,40	5,5	5,5	240,9	240,9	46,6	61,2
1972	16 335	12 008	2 100	616,90	616,90	6,3	6,3	256,1	256,1	47,5	64,0
1973	18 295	13 371	2 300	675,50	675,50	9,5	9,5	280,4	280,4	46,8	63,2
1974	20 381	14 870	2 500	752,20	752,20	11,35	11,4	312,2	312,2	46,8	63,9
1975	21 808	16 520	2 800	836,50	836,50	11,2	11,2	347,2	347,2	48,6	66,1
1976	23 335	18 337	3 100	929,30	929,30	11,1	11,1	385,8	385,8	50,4	70,2
1977	24 945	20 161	3 400	1 031,50	1 031,50	11,0	11,0	428,2	428,2	52,1	73,2
1978	26 242	²	3 700	1 134,10	1 134,10	9,9	9,9	470,8	470,8	51,9	72,1
1979	27 685	21 068	4 000	1 185,10	1 185,10	4,5	4,5	491,9	491,9	51,4	71,1
1980	29 485	21 911	4 200	1 232,50	1 232,50	4,0	4,0	511,6	511,6	50,2	70,3
1981	30 900	22 787	4 400	1 281,80	1 281,80	4,0	4,0	532,1	532,1	49,8	69,9
1982	32 198	24 099	4 700	1 355,60	1 355,60	5,76	5,8	562,7	562,7	50,5	71,5
1983	33 293	25 445	5 000	1 431,30	1 417,00	5,59	4,53	594,1	588,2	50,2	71,3
1984	34 292	26 310	5 200	1 480,00	1 435,60	3,4	1,31	614,4	595,9	50,9	72,0
1985	35 286	27 099	5 400	1 524,40	1 455,80	3,0	1,41	632,8	604,3	51,1	71,8
1986	36 627	27 885	5 600	1 568,60	1 487,04	2,9	2,15	651,1	617,3	50,7	70,2
1987	37 726	28 945	5 700	1 628,20	1 532,13	3,8	3,03	675,9	636,0	50,8	70,6
1988	38 896	29 814	6 000	1 677,10	1 578,15	3,0	3,00	696,2	655,1	51,0	70,3
1989	40 063	30 709	6 100	1 727,40	1 615,99	3,0	2,40	717,1	670,8	51,0	70,7
1990	41 946	31 661	6 300	1 781,00	1 667,01	3,1	3,16	739,3	692,0	50,2	67,6
1991	44 421	33 149	6 500	1 864,70	1 750,96	4,7	5,04	774,1	726,8	49,2	67,3
1992	46 820	42,63	6 800	1 918,35	1 798,46	2,88	2,71	796,3	746,6	48,5	67,0
1993	48 178	44,49	7 200	2 002,05	1 867,92	4,36	3,86	831,1	775,4	48,8	66,9
1994	49 142	46,00	7 600	2 070,00	1 931,31	3,39	3,39	859,3	801,7	49,7	69,3
1995	50 665	46,23	7 800	2 080,35	1 932,65	0,50	0,07	863,6	802,3	49,2	69,8
1996	51 678	46,67	8 000	2 100,15	1 941,59	0,95	0,46	871,8	806,0	48,5	70,0
1997	52 143	47,44	8 200	2 134,80	1 973,63	1,65	1,65	886,2	819,3	48,7	71,2
1998	52 925	47,65	8 400	2 144,25	1 980,22	0,44	0,33	890,1	822,0	48,5	71,6
1999	53 507	48,29	8 500	2 173,05	2 007,90	1,34	1,40	902,1	833,5	48,4	71,2
2000	54 513	48,58	8 600	2 186,10	2 019,96	0,60	0,60	907,5	838,5	48,2	70,5
2001	54 684	49,51	8 700	2 227,95	2 057,51	1,91	1,91	924,8	854,1	47,9	68,8

¹ 1999 vorläufig, 2000 geschätzt.² 1978; 21 608 (1. Halbjahr), 21 068 (2. Halbjahr).³ ab 1992.⁴ Altersrente eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV und der AnV und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren.⁵ Vor 1983 am 1. Januar des Jahres.⁶ Im Kalenderjahr; Bruttorente bzw. Rentenzahlbetrag gemessen am Brutto- bzw. Nettoarbeitsentgelt.

Übersicht I 11

**Die Entwicklung des aktuellen Rentenwertes¹, der Beitragsbemessungsgrenze
und einer 1990 festgestellten Altersrente in der Rentenversicherung der
Arbeiter und der Angestellten in den neuen Ländern**

Jahr	Aktueller Rentenwert ¹		Beitragsbemessungsgrenze		Altersrente ²			
	DM/Monat		DM/Jahr		DM/Monat			
	1. Januar	1. Juli	1. Januar	1. Juli	1. Januar		1. Juli	
					brutto	netto	brutto	netto
1990		15,95		2 700			717,95	672,00
1991	18,35	21,11	3 000	3 400	825,85	773,00	949,79	889,00
1992	23,57	26,57	4 800	4 800	1 060,65	992,77	1 195,65	1 119,73
1993	28,19	32,17	5 300	5 300	1 268,55	1 188,00	1 447,65	1 357,17
1994	33,34	34,49	5 900	5 900	1 500,30	1 406,53	1 552,05	1 451,17
1995	35,45	36,33	6 400	6 400	1 595,25	1 483,59	1 634,85	1 522,05
1996	37,92	38,38	6 800	6 800	1 706,40	1 588,66	1 727,10	1 597,57
1997	38,38	40,51	7 100	7 100	1 727,10	1 597,57	1 822,95	1 680,77
1998	40,51	40,87	7 000	7 000	1 822,95	1 680,77	1 839,15	1 693,86
1999	40,87	42,01	7 200	7 200	1 839,15	1 693,86	1 890,45	1 741,11
2000	42,01	42,26	7 100	7 100	1 890,45	1 741,11	1 901,70	1 752,42
2001	42,26	43,15	7 300	7 300	1 901,70	1 752,42	1 941,75	1 791,27

¹ Bis Juli 1991 ermittelt als Quotient aus Altersrente (brutto) und 45 Versicherungsjahren.

² Altersrente eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV und der AnV und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren.

³ Im Kalenderjahr; Brutto- bzw. Nettorente gemessen am Brutto- bzw. Nettoarbeitsentgelt; 2000 geschätzt; 1990 keine Angaben wegen Währungsumstellung.

**Die Einnahmen und die Ausgaben 1983 bis 2000 in den alten Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten**

Position	1983	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Millionen DM												
Einnahmen													
Beiträge	121 112	137 661	174 916	183 328	193 310	196 356	215 758	225 324	236 036	248 463	250 063	262 125	269 421
Zuschüsse, Erstattungen und Bundeszuschuss ¹	22 386	25 367	29 697	32 740	38 706	40 619	46 920	46 771	49 246	53 681	64 121	65 413	65 196
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln ²	1 276	1 235	5 077	5 930	1 100	1 215	1 182	1 186	1 195	1 165	1 008	1 111	1 094
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten von der KnRV	359	410	462	487	517	547	578	595	599	609	615	623	629
Vermögenserträge	1 110	794	2 225	3 401	4 212	3 710	2 095	1 551	805	610	622	613	1 120
Sonstige Einnahmen (Gewinne, Säumniszuschläge usw.)	57	52	67	70	69	78	100	200	2 102	201	230	186	192
Einnahmen insgesamt	146 300	165 519	212 444	225 956	237 914	242 525	266 633	275 627	289 983	304 729	316 659	330 071	337 652
Ausgaben													
Renten ³	127 769	141 007	175 874	186 407	196 917	208 860	222 001	231 507	238 694	247 084	255 573	263 783	272 820
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten an die KnRV	2 831	3 348	4 190	4 461	4 639	5 011	5 392	5 658	5 815	5 871	5 978	6 051	6 138
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	3 929	4 185	5 454	6 032	6 666	7 478	7 970	8 257	8 545	6 399	6 016	6 172	6 879
Krankenversicherung der Rentner	12 958	11 089	10 971	11 298	11 798	13 094	14 402	14 869	15 314	15 918	16 584	17 264	17 858
Pflegeversicherung der Rentner	–	–	–	–	–	–	–	1 080	1 525	2 006	2 074	2 140	2 212
KLG-Leistungen	–	–	2 431	2 890	2 807	2 713	2 636	2 471	2 276	2 106	2 059	2 050	2 017
Beteiligung an den Kosten für die knappschaftliche Rentnerkrankenversicherung (§ 104 (4) RKG) ⁴	506	100	100	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Beitragserstattungen	289	1 452	201	229	283	342	437	418	409	170	239	281	371
Wanderungsausgleich an KnRV § 223 Abs. 6 SGB VI	9	10			132	260	408	499	617	794	887	945	1042
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	2 792	2 899	3 613	3 940	4 250	4 507	4 586	4 832	4 872	4 572	4 707	4 861	5 090
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI ⁵	–	–	–	–	3 615	5 967	7 931	8 891	9 879	9 927	9 312	8 146	10 554
Sonstige Ausgaben	17	21	18	25	43	41	48	69	66	87	77	192	56
Ausgaben insgesamt	151 100	164 111	202 852	215 282	231 150	248 273	265 811	278 551	288 012	294 934	303 506	311 885	325 037
Einnahmen weniger Ausgaben	– 4 800	1 408	9 592	10 674	6 764	– 5 748	822	– 2 924	1 971	9 795	13 153	18 186	12 615

¹ Allgemeiner Bundeszuschuss nach § 213 SGB VI. 1985 einschließlich der Bundeszuschüsse nach dem Gesetz zur Stärkung der Finanzgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung (ArV 186 Mio. DM, AnV 42 Mio. DM). Ab 1998 einschließlich zusätzlicher Bundeszuschuss.

² Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes ab 1979 für Kinderzuschüsse und ab 1986/87 bis 1991 für Leistungen nach dem HEZG und dem KLG.

³ Einschließlich der zulasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Rententeile.

⁴ Ab 1984 Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 e KnVNG.

⁵ Finanzausgleich an die Rentenversicherung der Arbeiter der neuen Länder.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

**Die Einnahmen und die Ausgaben 1990 bis 2000 in den neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten**

Position	2. Halbjahr 1990 ^{*)}	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Millionen DM										
Einnahmen											
Beiträge	9 155	25 598	32 553	36 051	40 904	44 970	46 580	48 939	47 764	49 164	47 746
Zuschüsse, Erstattungen und Bundeszuschuss ¹	3 640	5 641	7 740	8 991	11 496	12 774	13 987	15 209	18 187	17 775	17 769
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln ²	750	–	194	225	244	510	360	439	470	841	123
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten von der KnRV	–	–	1	14	52	101	129	125	132	138	149
Vermögenserträge ³	35	79	222	214	96	62	39	46	46	32	52
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI ⁴	–	–	3 615	5 967	7 931	8 891	9 879	9 927	9 312	8 146	10 554
Sonstige Einnahmen	–	8	56	78	68	121	85	79	89	79	82
Einnahmen insgesamt	13 580	31 326	44 381	51 540	60 791	67 429	71 059	74 764	76 000	76 175	76 475
Ausgaben											
Renten ⁵	12 293	28 487	39 937	46 827	55 030	63 831	68 381	70 537	73 008	72 179	74 830
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten an die KnRV	–	–	1 273	1 377	1 795	1 997	2 134	2 193	2 265	2 293	2 350
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	402	220	399	589	958	1 323	1 645	1 372	1 581	1 444	1 592
Krankenversicherung der Rentner	787	1 595	2 505	2 833	3 390	4 108	4 436	4 804	5 135	5 121	5 277
Pflegeversicherung der Rentner	–	–	–	–	–	296	445	593	618	612	635
KLG-Leistungen	–	–	1	5	12	72	58	43	47	46	46
Beitragserstattungen	–	–	–	–	1	3	3	2	2	3	5
Wanderungsausgleich an KnRV § 223 Abs. 6 SGB VI	–	–	337	621	976	1 145	1 399	1 689	1 711	1 733	1 753
Verwaltungs- und Verfahrenskosten ⁶	98	482	908	1 191	1 351	1 502	1 437	1 343	1 352	1 364	1 441
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Ausgaben	–	26	–	22	89	157	163	85	41	24	27
Ausgaben insgesamt	13 580	30 810	45 360	53 465	63 602	74 434	80 101	82 661	85 760	84 819	87 956
Einnahmen weniger Ausgaben		516	– 979	– 1 925	– 2 811	– 7 005	– 9 042	– 7 897	– 9 760	– 8 644	– 11 481

^{*)} einschließlich KnRV.

¹⁾ Allgemeiner Bundeszuschuss nach § 213 SGB VI; im 2. Halbjahr 1990 einschl. 1340 Mio. DM Defizitdeckung. Ab 1998 einschließlich zusätzlicher Bundeszuschuss.

²⁾ In 1990: Anschubfinanzierung; ab 1992: Erstattungen der Versorgungsdienststellen.

³⁾ In 1990 einschl. sonstiger Einnahmen.

⁴⁾ von der Rentenversicherung der Angestellten in den alten Ländern.

⁵⁾ einschl. der zulasten anderer Rentenversicherungsträger gezahlten Leistungsanteile.

⁶⁾ Im 2. Halbjahr 1990 einschl. sonstige Ausgaben.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

Übersicht I 14

**Schwankungsreserve, verfügbare liquide Mittel und Finanzausgleich
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1974 bis 2000¹**
a = in Mio. DM/b = in Monatsausgaben

Jahr	Schwankungsreserve			verfügbare liquide Mittel			Finanzausgleich
	ArV	AnV	ArV/AnV	ArV	AnV	ArV/AnV	ArV/AnV
1974 a	6 474	37 868	44 342	3 225	11 478	14 703	2 146
b	2,0	19,8	8,6	1,0	6,0	2,9	
1975 a	7 001	35 978	42 979	3 156	6 380	9 536	10 045
b	2,0	15,5	7,4	0,9	2,8	1,6	
1976 a	6 744	29 042	35 786	2 339	7 389	9 728	13 222
b	2,0	8,8	5,4	0,7	2,2	1,5	
1977 a	5 495	19 834	25 329	2 325	4 393	6 718	13 107
b	1,5	5,0	3,3	0,6	1,1	0,9	
1978 a	5 930	12 229	18 159	2 679	3 286	5 965	10 863
b	1,5	2,8	2,2	0,7	0,8	0,7	
1979 a	6 083	10 288	16 371	3 795	3 404	7 199	7 131
b	1,5	2,3	1,9	0,9	0,8	0,8	
1980 a	6 689	12 050	18 739	4 466	5 813	10 279	5 093
b	1,5	2,8	2,1	1,0	1,3	1,2	
1981 a	7 185	14 554	21 739	5 406	8 402	13 808	6 516
b	1,5	3,3	2,4	1,1	1,9	1,5	
1982 a	7 692	12 853	20 545	6 138	6 774	12 912	7 729
b	1,5	2,7	2,1	1,2	1,4	1,3	
1983 a	7 212	7 816	15 028	4 042	3 848	7 890	10 044
b	1,4	1,5	1,5	0,8	0,7	0,8	
1984 a	1 439	8 334	9 773	1 567	1 574	3 141	5 571
b	0,3	1,5	0,9	0,3	0,3	0,3	
1985 a	2 958	8 239	11 197	2 372	3 144	5 516	9 051
b	0,5	1,5	1,0	0,4	0,6	0,5	
1986 a	8 148	9 633	17 781	5 665	6 528	12 193	9 434
b	1,5	1,6	1,6	1,0	1,1	1,1	
1987 a	8 152	12 874	21 026	6 635	9 399	16 034	6 560
b	1,5	2,1	1,8	1,2	1,5	1,4	
1988 a	8 789	14 550	23 339	8 419	10 444	18 863	8 240
b	1,5	2,3	1,9	1,4	1,7	1,6	
1989 a	8 964	16 867	25 831	8 850	13 068	21 918	8 059
b	1,5	2,5	2,0	1,5	2,0	1,7	
1990 a	9 449	25 499	34 948	9 492	21 992	31 484	5 308
b	1,5	3,6	2,6	1,5	3,1	2,4	
1991 a	10 531	32 364	42 895	9 165	30 483	39 648	6 043
b	1,3	4,0	2,7	1,1	3,8	2,5	
1992 a	4 571	44 485	49 056	6 137	40 243	46 380	4 603
b	0,5	4,6	2,6	0,7	4,2	2,5	
1993 a	4 275	34 422	38 697	4 739	31 838	36 577	21 528
b	0,5	2,9	1,9	0,6	2,7	1,8	
1994 a	4 610	28 845	33 455	4 653	25 997	30 650	20 422
b	0,5	2,3	1,5	0,5	2,1	1,4	
1995 a	4 869	17 093	21 962	3 244	15 914	19 158	24 325
b	0,5	1,2	0,9	0,3	1,2	0,8	
1996 a	5 093	9 112	14 205	4 418	6 470	10 888	23 220
b	0,5	0,6	0,6	0,4	0,5	0,5	
1997 a	5 234	9 033	14 267	3 336	8 110	11 446	19 728
b	0,5	0,6	0,6	0,3	0,6	0,5	
1998 a	5 589	12 347	17 936	4 553	10 912	15 465	13 843
b	0,5	0,9	0,7	0,4	0,8	0,6	
1999 a	6 059	20 496	26 555	6 026	18 225	24 251	10 302
b	0,5	1,4	1,0	0,5	1,3	0,9	
2000 a	6 221	21 544	27 765	7 954	16 924	24 878	14 403
b	0,5	1,4	1,0	0,6	1,1	0,9	

¹ bis 1990 nur alte Länder.

Übersicht II 1

**Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis
und dem Geschlecht^{1,2,3} in den alten und den neuen Ländern
– Anzahl der Versicherten –
Männer**

Bestand Anfang des Jahres ⁶	Pflicht- versicherte Arbeiter über Tage ⁷	Pflicht- versicherte Arbeiter unter Tage ⁷	Pflicht- versicherte Angestellte über Tage ⁷	Pflicht- versicherte Angestellte unter Tage ⁷	Sonstige Pflicht- versicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2–6 RKG ^{4,5,8}	Freiwillig Versicherte	Versicherte Männer insgesamt	darunter beschäftigte Renten- empfänger
Alte Länder								
1966	158 629	209 266	41 005	17 745	–	1 654	428 299	31 760
1967	137 897	177 425	37 248	16 251	–	1 483	370 304	24 162
1968	128 192	164 679	36 967	16 003	–	582	346 423	21 182
1969	124 219	158 081	36 854	15 964	–	536	335 654	22 051
1970	123 431	159 794	38 414	15 602	–	446	337 687	22 495
1971	117 252	152 821	38 263	15 702	–	316	324 354	23 150
1972	110 159	137 309	36 917	15 008	–	269	299 662	22 364
1973	105 633	129 117	35 588	14 445	–	262	285 045	22 216
1974	107 829	128 693	35 501	14 655	–	107	286 785	25 634
1975	105 684	127 198	35 740	14 807	–	102	283 531	26 310
1976	103 611	123 166	35 172	14 698	–	77	276 724	28 420
1977	101 726	120 994	35 003	14 444	–	–	272 167	28 604
1978								
1979	95 733	116 431	34 437	14 197	–	–	260 798	30 062
1980	99 483	114 501	34 474	14 176	–	–	262 634	30 772
1981	99 326	118 969	34 629	14 564	8 361	–	275 849	32 912
1982	95 291	121 329	34 450	14 997	10 463	–	276 530	29 023
1983	94 605	117 229	33 752	15 044	3 741	–	264 371	28 998
1984	89 438	115 892	32 810	14 439	2 340	–	254 919	24 211
1985	84 736	110 746	31 683	14 100	1 796	–	243 061	20 180
1986	83 532	109 828	31 310	13 982	1 674	–	240 326	18 409
1987	81 081	107 334	30 861	13 953	1 950	–	235 179	16 946
1988	76 129	101 888	29 708	13 251	1 551	–	222 527	16 732
1989	70 105	96 963	28 282	12 813	1 692	–	209 855	13 874
1990	65 289	91 211	26 918	12 372	2 067	–	197 857	11 766
1991	62 967	84 584	26 417	11 993	2 878	–	188 839	10 324
1992	57 812	80 599	25 172	11 317	12 608	–	187 508	10 357
1993	54 064	73 281	24 106	10 485	11 561	–	173 497	8 021
1994	48 663	67 424	22 987	9 369	12 634	–	161 077	5 632
1995	44 866	62 618	22 037	8 644	11 864	–	150 029	4 689
1996	41 817	57 991	21 241	8 155	11 912	–	141 116	4 080
1997	38 865	52 405	20 377	7 622	11 849	–	131 118	3 378
1998	36 406	48 327	19 403	7 233	10 837	–	122 206	2 816
1999	34 378	43 671	18 563	6 541	9 331	–	112 484	3 274
2000	32 947	40 884	17 999	6 278	7 446	–	105 554	2 684
Neue Länder								
1991	131 506		35 432		469	–	167 407	–
1992	89 440		22 558		40 300	–	152 298	–
1993	59 367	3 928	16 801	603	39 901	–	120 600	4 150
1994	43 697	3 588	13 144	569	37 226	–	98 224	3 866
1995	39 592	3 218	11 917	558	24 592	–	79 877	3 922
1996	33 592	2 998	10 597	509	16 043	–	63 739	3 561
1997	25 036	2 807	8 493	486	16 018	–	52 840	2 972
1998	20 599	2 598	7 058	468	14 009	–	44 732	2 389
1999	17 592	2 406	6 145	431	12 708	–	39 282	2 033
2000	15 891	2 324	5 628	429	11 591	–	35 863	1 359

¹ Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.

² Bis 1980 ohne Wehrdienstleistende, Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12-monatigem Krankengeldbezug.

³ Ab 1977 keine freiwillig Versicherte mehr.

⁴ 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).

⁵ Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).

⁶ Bis 1977 Bestand am Ende des Jahres.

⁷ Beschäftigte gemäß § 1 SGB VI einschließlich beschäftigter Kranken-, Verletzten-, Versorgungskranken und Übergangsgeldempfängern gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 SGB VI.

⁸ Ab 1992: Sonstige Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 2, Satz 1 Nr. 3 (mit Ausnahme der in Fußnote 7 genannten Personengruppen) sowie Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 4 SGB VI.

Quelle: Versichertenstatistik der Bundesknappschaft

noch Übersicht II 1

**Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis
und dem Geschlecht^{1, 2, 3} in den alten und den neuen Ländern
– Anzahl der Versicherten –
Frauen**

Bestand Anfang des Jahres ⁶	Pflichtversicherte Arbeiterinnen ⁷	Pflichtversicherte Angestellte ⁷	Sonstige Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2–6 RKG ^{4, 5, 8}	Freiwillig Versicherte	Versicherte Frauen insgesamt	davon beschäftigte Rentenempfänge- rinnen
Alte Länder						
1966	6 905	10 693	–	36	17 634	3
1967	5 744	10 110	–	25	15 879	2
1968	5 267	9 845	–	19	15 131	2
1969	5 416	10 108	–	21	15 545	1
1970	5 674	11 190	–	19	16 883	2
1971	5 246	11 144	–	6	16 396	3
1972	4 722	11 407	–	5	16 134	–
1973	4 513	11 464	–	5	15 982	2
1974	4 397	11 828	–	4	16 229	30
1975	4 178	11 612	–	3	15 793	44
1976	4 445	11 411	–	–	15 856	30
1977	4 014	11 418	–	–	15 432	2
1978						
1979	3 819	11 584	–	–	15 403	–
1980	3 838	12 124	–	–	15 962	19
1981	3 730	12 466	521	–	16 717	10
1982	3 574	12 365	618	–	16 557	15
1983	3 341	12 344	147	–	15 832	12
1984	3 175	12 319	–	–	15 494	17
1985	2 952	12 195	–	–	15 147	12
1986	2 892	12 386	–	–	15 278	6
1987	2 838	12 549	–	–	15 387	9
1988	2 742	12 310	–	–	15 052	40
1989	2 601	12 079	–	–	14 680	54
1990	2 505	11 980	–	–	14 485	48
1991	2 539	12 081	–	–	14 620	48
1992	2 420	11 933	1 134	–	15 487	103
1993	2 385	11 835	930	–	15 150	82
1994	2 231	11 539	1 061	–	14 831	84
1995	2 114	11 664	905	–	14 683	75
1996	2 031	11 457	876	–	14 364	78
1997	1 886	11 140	909	–	13 935	89
1998	1 798	10 524	985	–	13 307	78
1999	1 635	10 025	1 009	–	12 669	189
2000	1 507	9 638	892	–	12 037	85
Alte Länder						
1991	29 162	26 692	–	–	15 487	–
1992	21 394	18 204	16 190	–	15 487	–
1993	12 919	13 776	18 728	–	45 423	180
1994	8 473	10 630	19 685	–	38 788	179
1995	7 288	9 725	15 014	–	32 027	168
1996	5 904	8 713	11 080	–	25 697	146
1997	3 778	7 289	10 550	–	21 617	106
1998	2 647	6 152	9 568	–	18 367	80
1999	1 908	5 423	8 252	–	15 583	93
2000	1 582	4 980	7 193	–	13 755	77

¹ Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.

² Bis 1980 ohne Wehrdienstleistende, Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12-monatigem Krankengeldbezug.

³ Ab 1977 keine freiwillig Versicherte mehr.

⁴ 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).

⁵ Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).

⁶ Bis 1977 Bestand am Ende des Jahres.

⁷ Beschäftigte gemäß § 1 SGB VI einschließlich beschäftigter Kranken-, Verletzten-, Versorgungskranken und Übergangsgeldempfängern gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 SGB VI.

⁸ Ab 1992: Sonstige Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 2, Satz 1 Nr. 3 (mit Ausnahme der in Fußnote 7 genannten Personengruppen) sowie Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 4 SGB VI.

Quelle: Versichertenstatistik der Bundesknappschaft

noch Übersicht II 1

**Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis
und dem Geschlecht^{1, 2, 3} in den alten und den neuen Ländern
– Anzahl der Versicherten –
Männer und Frauen**

Bestand Anfang des Jahres ⁶	Pflicht- versicherte Arbeiter über Tage ⁷	Pflicht- versicherte Arbeiter unter Tage ⁷	Pflicht- versicherte Angestellte über Tage ⁷	Pflicht- versicherte Angestellte unter Tage ⁷	Sonstige Pflicht- versicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2–6 RKG ^{4, 5, 8}	Freiwillig Versicherte	Versicherte insgesamt	davon beschäftigte Renten- empfänger
Alte Länder								
1966	165 534	209 266	51 698	17 745	–	1 690	445 933	31 763
1967	143 641	177 425	47 358	16 251	–	1 508	386 183	24 164
1968	133 459	164 679	46 812	16 003	–	601	361 554	21 184
1969	129 635	158 081	46 962	15 964	–	557	351 199	22 052
1970	129 105	159 794	49 604	15 602	–	465	354 570	22 497
1971	122 498	152 821	49 407	15 702	–	322	340 750	23 153
1972	114 881	137 309	48 324	15 008	–	274	315 796	22 364
1973	110 146	129 117	47 052	14 445	–	267	301 027	22 218
1974	112 226	128 693	47 329	14 655	–	111	303 014	25 664
1975	109 862	127 198	47 352	14 807	–	105	299 324	26 354
1976	108 056	123 166	46 583	14 698	–	77	292 580	28 450
1977	105 740	120 994	46 421	14 444	–	–	287 599	28 606
1978								
1979	99 552	116 431	46 021	14 197	–	–	276 201	30 062
1980	103 321	114 501	46 598	14 176	–	–	278 596	30 791
1981	103 056	118 969	47 095	14 564	8 882	–	292 566	32 922
1982	98 865	121 329	46 815	14 997	11 081	–	293 087	29 038
1983	97 946	117 229	46 096	15 044	3 888	–	280 203	29 010
1984	92 613	115 892	45 129	14 439	2 340	–	270 413	24 228
1985	87 688	110 746	43 878	14 100	1 796	–	258 208	20 192
1986	86 424	109 828	43 696	13 982	1 674	–	255 604	18 415
1987	83 919	107 334	43 410	13 953	1 950	–	250 566	16 955
1988	78 871	101 888	42 018	13 251	1 551	–	237 579	16 772
1989	72 706	96 963	40 361	12 813	1 692	–	224 535	13 928
1990	67 794	91 211	38 898	12 372	2 067	–	212 342	11 814
1991	65 506	84 584	38 498	11 993	2 878	–	203 459	10 372
1992	60 232	80 599	37 105	11 317	13 742	–	202 995	10 460
1993	56 449	73 281	35 941	10 485	12 491	–	188 647	8 103
1994	50 894	67 424	34 526	9 369	13 695	–	175 908	5 716
1995	46 980	62 618	33 701	8 644	12 769	–	164 712	4 764
1996	43 848	57 991	32 698	8 155	12 788	–	155 480	4 158
1997	40 751	52 405	31 517	7 622	12 758	–	145 053	3 467
1998	38 204	48 327	29 927	7 233	11 822	–	135 513	2 894
1999	36 013	43 671	28 588	6 541	10 340	–	125 153	3 463
2000	34 454	40 884	27 637	6 278	8 338	–	117 591	2 769
Neue Länder								
1991	160 668		62 124		469	–	223 261	–
1992	110 834		40 762		56 490	–	208 086	–
1993	72 286	3 928	30 577	603	58 629	–	166 023	4 330
1994	52 170	3 588	23 774	569	56 911	–	137 012	4 045
1995	46 880	3 218	21 642	558	39 606	–	111 904	4 090
1996	39 496	2 998	19 310	509	27 123	–	89 436	3 707
1997	28 814	2 807	15 782	486	26 568	–	74 457	3 078
1998	23 246	2 598	13 210	468	23 577	–	63 099	2 469
1999	19 500	2 406	11 568	431	20 960	–	54 865	2 126
2000	17 473	2 324	10 608	429	18 784	–	49 618	1 436

¹ Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.

² Bis 1980 ohne Wehrdienstleistende, Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12-monatigem Krankengeldbezug.

³ Ab 1977 keine freiwillig Versicherte mehr.

⁴ 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).

⁵ Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).

⁶ Bis 1977 Bestand am Ende des Jahres.

⁷ Beschäftigte gemäß § 1 SGB VI einschließlich beschäftigter Kranken-, Verletzten-, Versorgungs- und Übergangsgeldempfängern gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 SGB VI.

⁸ Ab 1992: Sonstige Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 2, Satz 1 Nr. 3 (mit Ausnahme der in Fußnote 7 genannten Personengruppen) sowie Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 4 SGB VI.

Quelle: Versichertenstatistik der Bundesknappschaft

Übersicht II 2

**Die Anzahl der Rentenanträge¹ und ihre Erledigung in der knappschaftlichen Rentenversicherung
1990 bis 2000 Deutschland**

Jahr	Rentenarten	Bereinigter Anfangs- bestand Anfang des Jahres	Zugang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neu- anträge	Änderung der Leistungsart	Neu- anträge	Änderung der Leistungsart	Laufzeit beim Ver- sicherungs- träger in Tagen ²	Gesamtlauf- zeit pro Fall in Tagen ²
1990	Versichertenrenten	15 265	36 733	37 871	34 066	37 290	93	162
	Witwenrenten	3 140	17 077	428	16 184	418	58	75
	Waisenrenten	588	2 428	25	2 207	26	69	96
	Insgesamt	18 993	56 238	38 324	52 457	37 734	81	131
1991 ³	Versichertenrenten	18 513	35 938	28 513	34 288	27 554	101	184
	Witwenrenten	4 043	16 614	430	15 906	422	60	81
	Waisenrenten	808	2 352	29	2 382	26	86	122
	Insgesamt	23 364	54 904	28 972	52 576	28 002	88	149
1992	Versichertenrenten	21 119	49 764	19 072	27 303	9 359	202	278
	Erziehungsrenten	3	40	–	10	–	126	189
	Witwenrenten	4 759	27 520	313	7 853	88	153	188
	Waisenrenten	782	2 999	24	1 322	15	148	191
	Insgesamt	26 663	80 323	19 409	36 488	9 462	189	255
1993	Versichertenrenten	53 288	61 617	21 980	56 842	22 484	242	308
	Erziehungsrenten	30	40	5	11	3	257	311
	Witwenrenten	24 651	26 332	561	28 223	474	261	292
	Waisenrenten	2 468	3 663	19	2 910	7	261	311
	Insgesamt	80 437	91 652	22 565	87 986	22 968	244	298
1994	Versichertenrenten	57 912	57 502	29 181	68 312	34 522	270	340
	Erziehungsrenten	61	39	2	72	4	444	555
	Witwenrenten	22 847	25 715	623	41 284	849	332	380
	Waisenrenten	3 240	3 600	15	5 256	19	346	406
	Insgesamt	84 060	86 856	29 821	114 924	35 394	286	348
1995	Versichertenrenten	41 761	41 466	41 654	55 322	44 606	180	249
	Erziehungsrenten	26	42	4	47	2	284	399
	Witwenrenten	7 029	21 831	682	25 033	707	169	215
	Waisenrenten	1 577	3 137	53	3 738	56	267	336
	Insgesamt	50 393	66 476	42 393	84 140	45 371	178	241
1996	Versichertenrenten	24 959	38 566	46 006	43 976	46 046	107	172
	Erziehungsrenten	23	39	–	46	2	178	260
	Witwenrenten	3 795	20 576	707	22 093	729	87	119
	Waisenrenten	970	2 756	51	3 169	59	159	217
	Insgesamt	29 747	61 937	46 764	69 284	46 836	103	161
1997	Versichertenrenten	19 511	37 037	39 606	40 451	43 174	90	150
	Erziehungsrenten	14	31	3	40	3	154	241
	Witwenrenten	2 280	20 351	671	20 575	675	62	82
	Waisenrenten	548	3 001	59	3 023	62	106	145
	Insgesamt	22 353	60 420	40 339	64 089	43 914	84	135
1998	Versichertenrenten	13 530	35 222	25 458	35 974	24 874	84	146
	Erziehungsrenten	5	24	2	24	2	86	127
	Witwenrenten	2 061	18 757	620	18 741	630	57	76
	Waisenrenten	526	2 679	44	2 730	47	92	126
	Insgesamt	16 122	56 682	26 124	57 469	25 553	77	126
1999	Versichertenrenten	13 364	33 130	25 000	34 523	26 314	76	138
	Erziehungsrenten	5	23	6	24	6	82	99
	Witwenrenten	2 066	18 440	584	18 594	601	54	71
	Waisenrenten	471	2 590	35	2 574	36	84	113
	Insgesamt	15 906	54 183	25 625	55 715	26 957	70	119
2000	Versichertenrenten	10 657	27 969	21 417	28 282	22 000	63	111
	Erziehungsrenten	21	29	1	28	1	73	108
	Witwenrenten	1 895	17 886	525	18 075	527	45	59
	Waisenrenten	486	2 308	32	2 465	31	70	97
	Insgesamt	13 059	48 192	21 975	48 850	22 559	58	96

¹ Einschließlich Knappschaftsausgleichsleistungen.² Ohne Vertragsrenten, ohne Umwandlungen und ohne Knappschaftsausgleichsleistung.³ Abweichungen gegenüber den Vorjahren wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Übersicht II 3

**Übersicht über die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach Rentenarten¹ in den alten und den neuen Ländern von 1963 bis 2000**

Jahr	Rentenzugang insgesamt					Knappschafts- ausgleichs- leistung	Renten und Knappschafts- ausgleichsleistung
	Renten insgesamt	davon					
		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes			
	Alte Länder						
1963	49 934	19 979	5 877	24 078	4	49 938	
1965	45 902	16 416	6 163	23 323	87	45 989	
1970	42 570	12 869	6 480	23 221	129	42 699	
1975	38 519	9 892	6 590	22 037	1 047	39 566	
1980	46 089	15 637	8 373	22 079	1 287	47 376	
1981	43 829	14 504	7 319	22 006	718	44 547	
1982	42 731	13 722	7 857	21 152	744	43 475	
1983	41 252	13 010	7 823	20 419	803	42 055	
1984	41 865	13 681	8 110	20 074	1 040	42 905	
1985	41 717	12 490	9 445	19 782	860	42 577	
1986	36 926	10 834	8 836	17 256	688	37 614	
1987	41 025	11 730	10 582	18 713	1 019	42 044	
1988	38 643	10 940	11 199	16 504	842	39 485	
1989	41 549	11 514	12 779	17 256	801	42 350	
1990	45 344	11 573	15 034	18 737	940	46 284	
1991	46 107	11 401	15 600	19 106	901	47 008	
1992 ²	21 816	6 995	9 344	5 477	1 475	23 291	
1993	56 416	11 489	24 100	20 827	3 853	60 269	
1994	53 214	9 553	19 971	23 690	1 938	55 152	
1995	45 794	7 675	18 368	19 751	1 572	47 366	
1996	44 106	7 351	20 078	16 677	1 598	45 704	
1997	37 396	6 740	13 328	17 328	1 509	38 905	
1998	31 986	5 701	12 258	14 027	1 884	33 870	
1999	31 349	5 148	12 054	14 146	1 567	32 916	
2000	32 066	4 960	13 243	13 863	1 406	33 472	
	Neue Länder						
1992 ²	4	2	1	1	–	4	
1993	12 464	1 026	7 046	4 392	5	12 469	
1994	47 505	4 179	24 478	18 848	168	47 673	
1995	32 647	3 468	20 086	9 093	98	32 745	
1996	20 367	3 181	10 197	6 989	4	20 371	
1997	17 489	3 285	7 817	6 387	3	17 492	
1998	15 587	3 248	7 054	5 285	20	15 607	
1999	15 397	2 965	7 150	5 282	26	15 423	
2000	15 865	2 689	7 714	5 462	43	15 908	

¹ Ohne Renten nach Art. 2 RÜG.² Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

noch Übersicht II 3

**Zugang der Versichertenrenten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten¹ in den
alten und den neuen Ländern von 1963 bis 2000**

Jahr	Renten wegen verinderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters															
		ins-gesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit							ins-gesamt	Renten wegen Alters						
			an Bergleute wegen			wegen Berufsunfähigkeit					Regel-alters-renten	Alters-renten wegen Arbeits-losigkeit	an Frauen	Altersrenten für			Hinaus-gescho-bene Alters-renten
			vermin-derter berg-männi-scher Berufs-fähigkeit	Voll-endung des 50. Le-bensjahr	zu-sammen	bei knappschaftlich versicherung-pflichtiger Beschäftigung	ohne/nach	zu-sammen	Erwerbs-unfähig-keits-renten					langjährig unter Tage Beschäftigte	Schwer-behin-derte	lang-jährig Ver-sicherte	
Alte Länder																	
1963	25 856	19 979	4 275	3 556	7 831	1 023	3 923	4 946	7 202	5 877	4 808	570	162	337	—	—	—
1965	22 579	16 416	4 112	2 303	6 415	662	3 363	4 025	5 976	6 163	4 909	861	212	181	—	—	—
1970	19 349	12 869	3 872	1 203	5 075	741	1 945	2 686	5 108	6 480	3 134	2 895	336	115	—	—	—
1975	16 482	9 892	1 980	2 386	4 366	634	726	1 360	4 166	6 590	1 432	2 394	372	151	182	2 046	13
1980	24 010	15 637	3 404	3 826	7 230	827	1 151	1 978	6 429	8 373	1 413	3 829	404	231	1 542	945	9
1981	21 823	14 504	3 188	3 645	6 833	644	979	1 623	6 048	7 319	888	3 413	457	82	1 780	688	11
1982	21 579	13 722	2 858	3 248	6 106	607	955	1 562	6 054	7 857	938	3 502	490	85	2 064	770	8
1983	20 833	13 010	2 630	2 707	5 337	528	1 084	1 612	6 061	7 823	1 004	3 126	507	88	1 945	1 143	10
1984	21 791	13 681	2 727	2 813	5 540	592	1 284	1 876	6 265	8 110	1 025	3 237	571	62	1 988	1 223	4
1985	21 935	12 490	2 139	3 226	5 365	660	1 180	1 840	5 285	9 445	1 388	4 135	566	54	1 937	1 356	9
1986	19 670	10 834	2 173	2 594	4 767	646	1 195	1 841	4 226	8 836	1 432	3 604	532	53	1 999	1 212	4
1987	22 312	11 730	2 339	2 622	4 961	735	1 171	1 906	4 863	10 582	1 944	4 031	657	80	2 349	1 514	7
1988	22 139	10 940	2 129	1 937	4 066	745	1 199	1 944	4 930	11 199	2 016	4 235	671	88	2 482	1 702	5
1989	24 293	11 514	2 236	1 848	4 084	705	1 506	2 211	5 219	12 779	2 760	4 524	673	111	2 583	2 126	2
1990	26 607	11 573	2 237	1 656	3 893	744	1 486	2 230	5 450	15 034	3 485	5 274	789	103	2 657	2 716	10
1991	27 001	11 401	2 422	1 584	4 006	710	1 382	2 092	5 303	15 600	4 085	5 196	844	119	2 488	2 862	6
1992 ²	16 339	6 995	1 367	657	2 024	486	1 165	1 651	3 320	9 344	1 922	3 882	422	203	1 495	1 420	—
1993	35 589	11 489	1 943	874	2 817	786	2 470	3 256	5 416	24 100	4 646	9 439	744	1 381	4 298	3 592	—
1994	29 524	9 553	2 061	424	2 485	639	1 530	2 169	4 899	19 971	5 738	6 915	894	629	3 217	2 578	—
1995	26 043	7 675	1 707	281	1 988	594	851	1 445	4 242	18 368	6 340	6 792	1 104	136	1 757	2 239	—
1996	27 429	7 351	1 893	170	2 063	556	970	1 526	3 762	20 078	8 148	6 712	911	514	1 833	1 960	—
1997	20 068	6 740	1 816	127	1 943	556	789	1 345	3 452	13 328	3 243	6 265	844	79	1 399	1 498	—
1998	17 959	5 701	1 748	123	1 871	518	652	1 170	2 660	12 258	2 694	5 784	870	85	1 274	1 551	—
1999	17 202	5 148	1 440	97	1 537	495	545	1 040	2 571	12 054	2 789	5 602	845	85	1 229	1 504	—
2000	18 203	4 960	1 471	44	1 515	575	515	1 090	2 355	13 243	3 638	5 345	647	679	1 547	1 387	—
Neue Länder																	
1992 ²	3	2	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—
1993	8 072	1 026	20	7	27	26	86	112	887	7 046	1 355	3 062	1 059	333	100	1 137	—
1994	28 657	4 179	256	68	324	67	378	445	3 410	24 478	5 614	11 839	3 100	840	339	2 746	—
1995	23 554	3 468	383	20	403	33	209	242	2 823	20 086	3 663	12 001	2 535	294	171	1 422	—
1996	13 378	3 181	556	9	565	22	231	253	2 363	10 197	1 068	6 437	1 778	41	147	726	—
1997	11 102	3 285	772	15	787	32	284	316	2 182	7 817	504	5 235	1 656	14	102	306	—
1998	10 302	3 248	1 015	18	1 033	21	335	356	1 859	7 054	428	4 278	1 876	16	158	298	—
1999	10 115	2 965	847	30	877	18	244	262	1 826	7 150	456	4 171	2 023	25	193	282	—
2000	10 403	2 689	796	19	815	14	245	259	1 615	7 714	958	4 284	1 748	97	382	245	—

¹ Ohne Renten nach Art. 2 RÜG.² Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

noch Übersicht II 3

**Zugang der Renten wegen Todes in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten¹
in den alten und den neuen Ländern von 1963 bis 2000**

Jahr	Renten wegen Todes insgesamt	Renten wegen Todes							
		Witwenrenten/Witwerrenten ²				Erziehungs- renten	Waisenrenten		
		kleine	große	zusammen	darunter		Halbwaisen	Vollwaisen	zusammen
					Witwer- renten				
1963	24 078	346	18 748	19 094	–	–	4 841	143	4 984
1965	23 323	340	17 954	18 294	–	–	4 843	186	5 029
1970	23 221	210	18 894	19 104	–	–	3 965	152	4 117
1975	22 037	194	17 594	17 788	–	–	4 053	196	4 249
1980	22 079	387	16 573	16 960	5	–	4 845	274	5 119
1981	22 006	397	16 710	17 107	5	–	4 601	298	4 899
1982	21 152	354	16 399	16 753	3	–	4 089	310	4 399
1983	20 419	395	15 703	16 098	6	1	4 047	273	4 320
1984	20 074	252	15 743	15 995	6	2	3 961	116	4 077
1985	19 782	198	15 681	15 879	4	–	3 734	169	3 903
1986	17 256	157	15 054	15 211	16	2	1 961	82	2 043
1987	18 713	192	16 279	16 471	156	–	2 125	117	2 242
1988	16 504	176	14 401	14 577	127	–	1 831	96	1 927
1989	17 256	157	15 101	15 258	123	–	1 894	104	1 998
1990	18 737	164	16 619	16 783	101	1	1 821	132	1 953
1991	19 106	169	16 744	16 913	129	–	2 106	87	2 193
1992 ³	5 477	68	4 752	4 820	52	–	624	33	657
1993	20 827	221	19 027	19 248	178	3	1 545	31	1 576
1994	23 690	265	20 925	21 190	264	9	2 440	51	2 491
1995	19 751	164	17 516	17 680	280	7	1 904	160	2 064
1996	16 677	138	14 895	15 033	288	12	1 518	114	1 632
1997	17 328	131	14 007	14 138	231	8	3 005	177	3 182
1998	14 027	100	12 673	12 773	224	8	1 191	55	1 246
1999	14 146	105	12 804	12 909	220	1	1 190	46	1 236
2000	13 863	93	12 342	12 435	206	7	1 351	70	1 421
1992 ³	1	–	1	1	–	–	–	–	–
1993	4 392	76	4 131	4 207	283	5	180	–	180
1994	18 848	324	16 996	17 320	1 405	53	1 463	12	1 475
1995	9 093	136	7 874	8 010	565	35	1 021	27	1 048
1996	6 989	100	5 994	6 094	388	23	830	42	872
1997	6 387	55	5 257	5 312	346	18	1 018	39	1 057
1998	5 285	43	4 580	4 623	341	13	633	16	649
1999	5 282	44	4 581	4 625	354	13	624	20	644
2000	5 462	71	4 615	4 686	308	12	737	27	764

¹ Ohne Renten nach Art. 2 RÜG.² Ab 1987 einschließlich der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.³ Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

**Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten¹
in den alten und den neuen Ländern von 1978 bis 2000
– Männer –**

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											Renten wegen Todes ⁴			
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Hinaus geschobene Altersruhegelder	insgesamt	Erziehungsrenten	Witwerrenten
		insgesamt	Bergmannsrenten	Renten wegen		insgesamt	Regelaltersrente	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit	Altersrenten für						
				Berufsunfähigkeit	Erwerbsunfähigkeit				langjährig unter Tage beschäftigte Bergleute	Schwerbehinderte	langjährig Versicherte				
Alte Länder															
1978 ²	23 308	4 866	787	627	3 452	18 442	12 651	2 406	1 629	50	203	3	—	—	—
1980	22 081	4 822	806	476	3 540	17 259	11 353	2 496	1 539	16	254	1	—	—	—
1981	25 534	5 568	874	556	4 138	19 966	12 927	2 917	1 753	18	549	2	—	—	—
1982	22 356	4 973	629	524	3 820	17 383	10 595	2 817	1 516	23	528	4	—	—	—
1983	21 900	4 794	605	460	3 729	17 106	10 013	3 085	1 513	82	1 509	4	—	—	—
1984	19 920	4 694	581	423	3 690	15 226	8 444	3 021	1 207	1 033	1 516	5	—	—	—
1985	21 503	5 264	559	422	4 283	16 239	8 619	3 494	1 306	1 180	1 632	8	—	—	—
1986	21 847	5 086	599	425	4 062	16 761	8 133	3 881	1 310	1 465	1 966	6	14	7	7
1987	20 055	4 864	512	370	3 982	15 191	7 378	3 594	1 099	1 475	1 640	5	50	25	25
1988	19 781	4 682	446	368	3 868	15 099	6 959	3 888	959	1 586	1 704	3	58	29	29
1989	19 950	4 710	511	399	3 800	15 240	6 708	3 993	875	1 789	1 872	3	74	37	37
1990	21 919	4 761	478	453	3 830	17 158	7 169	4 519	963	2 424	2 081	2	62	31	31
1991	21 923	4 649	594	476	3 579	17 274	6 679	4 951	790	2 691	2 157	6	78	39	39
1992 ³	16 939	2 931	327	300	2 304	14 008	9 700	1 943	221	1 399	745	—	31	—	31
1993	18 134	3 042	366	346	2 330	15 092	12 975	946	27	995	149	—	38	—	38
1994	17 335	2 556	320	306	1 930	14 779	12 145	1 089	53	274	218	—	59	—	59
1995	18 358	2 788	327	314	2 147	15 570	12 482	1 215	76	442	355	—	68	—	68
1996	18 495	2 584	427	330	1 827	15 911	12 820	1 194	94	403	400	—	86	1	85
1997	18 414	2 520	451	361	1 708	15 894	12 792	1 244	32	333	393	—	90	—	90
1998	18 256	2 388	504	372	1 512	15 868	12 695	1 230	37	370	436	—	105	—	105
1999	15 475	1 966	388	277	1 301	13 509	10 648	1 107	55	223	376	—	101	—	101
2000	15 099	1 919	546	421	952	13 180	9 988	1 160	44	384	504	—	104	—	104
Neue Länder															
1992 ³	34	8	2	—	6	26	20	5	—	1	—	—	—	—	—
1993	3 348	550	134	7	409	2 798	2 719	51	5	4	19	—	101	—	101
1994	5 820	860	124	20	716	4 960	4 625	214	13	20	88	—	207	—	207
1995	6 367	1 216	125	35	1 056	5 151	4 505	451	24	28	143	—	223	—	223
1996	6 676	1 040	128	39	873	5 636	4 836	601	34	33	132	—	237	1	236
1997	6 409	1 002	132	43	827	5 407	4 615	555	37	45	155	—	197	1	196
1998	6 157	999	163	51	785	5 158	4 345	530	52	64	167	—	190	—	190
1999	5 145	832	123	37	672	4 313	3 545	518	53	46	151	—	158	1	157
2000	5 473	945	291	96	558	4 528	3 488	720	60	100	160	—	168	8	160

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen und ohne Renten nach Art. 2 RÜG.² Gesamtergebnisse einschließlich Rentenleistungen an Frauen.³ Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.⁴ Ohne Waisenrenten.

**Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten¹
in den alten und den neuen Ländern von 1978 bis 2000
– Frauen –**

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters										Renten wegen Todes ³				
		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters										
		insgesamt	Bergmannsrenten	Renten wegen		insgesamt	an Frauen	Regelaltersrente	Altersrenten für			Hinausgeschobene Altersruhegelder	insgesamt	Erziehungsrenten	Witwen-/Witwerrenten	
				Berufsunfähigkeit	Erwerbsunfähigkeit				Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit	Schwer behinderte	langjährig Versicherte					
Alte Länder																
1978	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 465	—	17 465	
1980	613	304	1	13	290	309	142	160	4	—	2	1	17 249	—	17 249	
1981	702	300	2	11	287	402	200	188	9	2	3	—	20 673	—	20 673	
1982	685	315	1	14	300	370	178	183	7	—	2	—	18 360	—	18 360	
1983	703	320	—	12	308	383	184	184	8	4	3	—	18 731	—	18 731	
1984	674	289	—	4	285	385	183	183	14	1	3	1	18 039	—	18 039	
1985	755	307	—	5	302	448	227	203	17	—	1	—	19 077	—	19 077	
1986	819	298	1	5	292	521	236	259	18	4	4	—	19 623	—	19 623	
1987	859	307	—	4	303	552	262	269	16	2	3	—	17 975	—	17 975	
1988	884	304	2	1	301	580	290	269	16	3	2	—	18 038	—	18 038	
1989	950	302	3	1	298	648	265	347	27	6	3	—	18 298	—	18 298	
1990	1 162	274	1	3	270	888	372	474	26	6	8	2	21 050	1	21 049	
1991	1 201	257	1	3	253	944	367	531	27	12	7	—	20 603	—	20 603	
1992 ²	1 442	160	2	1	157	1 282	133	1 131	8	7	3	—	15 249	—	15 249	
1993	1 125	136	2	1	133	989	36	944	5	3	1	—	16 693	3	16 690	
1994	1 177	119	6	3	110	1 058	50	989	7	9	3	—	17 303	—	17 303	
1995	1 321	139	9	5	125	1 182	73	1 080	9	8	12	—	16 894	4	16 890	
1996	1 530	137	10	1	126	1 393	83	1 288	5	8	9	—	17 347	1	17 346	
1997	1 571	138	11	5	122	1 433	82	1 313	12	13	13	—	16 790	4	16 786	
1998	1 474	126	17	8	101	1 348	59	1 249	10	22	8	—	16 136	2	16 134	
1999	1 259	109	12	7	90	1 150	56	1 070	5	9	10	—	13 928	7	13 921	
2000	1 333	121	40	10	71	1 212	112	1 052	24	16	8	—	13 156	4	13 152	
Neue Länder																
1992 ²	9	1	—	—	1	8	—	8	—	—	—	—	7	—	7	
1993	3 045	68	2	—	66	2 977	10	2 967	—	—	—	—	3 353	2	3 351	
1994	3 656	126	2	4	120	3 530	38	3 487	4	1	—	—	5 339	—	5 339	
1995	4 286	282	4	7	271	4 004	58	3 936	8	1	1	—	5 095	7	5 088	
1996	4 844	282	13	5	264	4 562	74	4 475	9	1	3	—	5 377	8	5 369	
1997	4 547	310	26	9	275	4 237	70	4 142	20	3	2	—	5 130	11	5 119	
1998	4 410	324	33	8	283	4 086	90	3 967	17	1	11	—	4 928	14	4 914	
1999	3 526	272	19	14	239	3 254	75	3 155	13	3	8	—	4 030	5	4 025	
2000	3 178	218	43	10	165	2 960	96	2 828	20	8	8	—	3 796	12	3 784	

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen und ohne Renten nach Art. 2 RÜG.

² Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

noch Übersicht II 4

**Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten¹
in den alten und den neuen Ländern von 1978 bis 2000
– Männer und Frauen –**

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters													Renten wegen Todes			
	Renten wegen verminderter Erwerbs- fähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Hinaus- gescho- bene Alters- ruhegelder	ins- gesamt	Erzie- hungs- renten	Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten	
		ins- gesamt	Berg- manns- renten	Renten wegen		ins- gesamt	Regel- alters- rente	Alters- renten wegen Arbeits- losigkeit	an Frauen	Altersrenten für							
				Berufs- unfähigkeit	Erwerbs- unfähigkeit					langjährig unter Tage beschäf- tigte Bergleute	Schwer behin- derte						langjährig Ver- sicherte
Alte Länder																	
1978	23 308	4 866	787	627	3 452	18 442	12 651	2 406	—	1 629	550	1 203	3	25 918	—	17 465	8 453
1980	22 694	5 126	807	489	3 830	17 568	11 513	2 500	142	1 539	616	1 256	2	23 294	—	17 249	6 045
1981	26 236	5 868	876	567	4 425	20 368	13 115	2 926	200	1 753	820	1 552	2	28 963	—	20 673	8 290
1982	23 041	5 288	630	538	4 120	17 753	10 778	2 824	178	1 516	923	1 530	4	26 985	—	18 360	8 625
1983	22 603	5 114	605	472	4 037	17 489	10 197	3 093	184	1 513	986	1 512	4	27 373	—	18 731	8 642
1984	20 594	4 983	581	427	3 975	15 611	8 627	3 035	183	1 207	1 034	1 519	6	24 404	—	18 039	6 365
1985	22 258	5 571	559	427	4 585	16 687	8 822	3 511	227	1 306	1 180	1 633	8	25 749	—	19 077	6 672
1986	22 666	5 384	600	430	4 354	17 282	8 392	3 899	236	1 310	1 469	1 970	6	26 288	7	19 630	6 651
1987	20 914	5 171	512	374	4 285	15 743	7 647	3 610	262	1 099	1 477	1 643	5	24 182	25	18 000	6 157
1988	20 665	4 986	448	369	4 169	15 679	7 228	3 904	290	959	1 589	1 706	3	23 688	29	18 067	5 592
1989	20 900	5 012	514	400	4 098	15 888	7 055	4 020	265	875	1 795	1 875	3	23 919	37	18 335	5 547
1990	23 081	5 035	479	456	4 100	18 046	7 643	4 545	372	963	2 430	2 089	4	26 702	32	21 080	5 590
1991	23 124	4 906	595	479	3 832	18 218	7 210	4 978	367	790	2 703	2 164	6	26 569	39	20 642	5 888
1992 ²	18 381	3 091	329	301	2 461	15 290	10 831	1 951	133	221	1 406	748	—	17 956	—	15 280	2 676
1993	19 259	3 178	368	347	2 463	16 081	13 919	951	36	27	998	150	—	20 420	3	16 728	3 689
1994	18 512	2 675	326	309	2 040	15 837	13 134	1 096	50	53	1 283	221	—	22 129	—	17 362	4 767
1995	19 679	2 927	336	319	2 272	16 752	13 562	1 224	73	76	1 450	367	—	21 709	4	16 958	4 747
1996	20 025	2 721	437	331	1 953	17 304	14 108	1 199	83	94	1 411	409	—	22 065	2	17 431	4 632
1997	19 985	2 658	462	366	1 830	17 327	14 105	1 256	82	132	1 346	406	—	21 130	4	16 876	4 250
1998	19 730	2 514	521	380	1 613	17 216	13 944	1 240	59	137	1 392	444	—	20 275	2	16 239	4 034
1999	16 734	2 075	400	284	1 391	14 659	11 718	1 112	56	155	1 232	386	—	18 492	7	14 022	4 463
2000	16 432	2 040	586	431	1 023	14 392	11 040	1 184	112	144	1 400	512	—	18 404	4	13 256	5 144
Neue Länder																	
1992 ²	43	9	2	—	7	34	28	5	—	—	1	—	—	9	—	7	2
1993	6 393	618	136	7	475	5 775	5 686	51	10	5	4	19	—	3 620	2	3 452	166
1994	9 476	986	126	24	836	8 490	8 112	218	38	13	21	88	—	6 485	—	5 546	939
1995	10 653	1 498	129	42	1 327	9 155	8 441	459	58	24	29	144	—	6 341	7	5 311	1 023
1996	11 520	1 322	141	44	1 137	10 198	9 311	610	74	34	34	135	—	6 909	9	5 605	1 295
1997	10 956	1 312	158	52	1 102	9 644	8 757	575	70	37	48	157	—	6 790	12	5 315	1 463
1998	10 567	1 323	196	59	1 068	9 244	8 312	547	90	52	65	178	—	6 642	14	5 104	1 524
1999	8 671	1 104	142	51	911	7 567	6 700	531	75	53	49	159	—	5 436	6	4 182	1 248
2000	8 651	1 163	334	106	723	7 488	6 316	740	96	60	108	168	—	5 960	20	3 944	1 996

¹ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen und ohne Renten nach Art. 2 RÜG.² Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: DR-Statistik Rentenwegfall

**Die Anzahl der laufenden Renten^{1,3} in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten
in den alten und den neuen Ländern
– in 1 000 –²**

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters													Renten wegen Todes			Knapp- schafts- aus- gleichs- leistung
	Renten wegen vermin- deter Erwerbs- fähigkeit und wegen Alters insgesamt						Renten wegen Alters										
		Renten für Bergleute		Berufs- unfähig- keit	Erwerbs- unfähigkeit	Regel- alters- rente	Altersrenten					Hinaus- gescho- bene Alters- ruhe- gelder	ins- gesamt				
		wegen vermin- deter Berufs- fähigkeit	wegen Voll- endung des 50. Le- bens- jahres				wegen Arbeits- losigkeit	für Frauen	langjährig unter Tage beschäf- tigte Bergleute	Schwer- behindert e, Berufs- oder Erwerbs- unfähige ⁴	langjährig Ver- sicherte						
	Alte Länder																
1966	389	36	17	34	71	169	13	2	47	—	—	—	328	—	288	40	7
1970	390	34	7	29	58	178	34	3	47	—	—	—	352	—	316	36	11
1975	366	29	12	22	46	149	46	5	29	8	20	—	356	—	326	30	9
1980	352	27	17	21	50	113	55	6	21	12	30	—	355	—	329	26	19
1985	358	21	17	19	64	74	80	8	14	31	30	—	340	0	320	20	21
1990	375	14	10	20	49	68	108	10	7	57	32	—	319	0	306	13	16
1991	381	13	9	19	46	67	113	11	7	62	34	—	315	0	303	12	15
1992 ⁵	378	12	7	19	39	212	46	3	1	34	5	—	307	—	297	10	15
1993	382	12	6	18	39	203	54	4	2	36	8	—	299	—	291	8	15
1994	389	11	5	17	36	198	61	4	4	42	11	—	299	—	290	9	14
1995	394	10	3	16	33	197	64	5	6	45	15	—	296	—	287	9	14
1996	400	10	2	15	31	207	62	6	7	44	16	—	293	—	284	9	13
1997	403	9	2	14	28	219	58	6	9	42	16	—	289	0	281	8	12
1998	405	9	1	13	27	218	60	7	10	43	18	—	285	0	277	8	12
1999	407	8	1	14	26	212	64	7	12	44	19	—	282	0	274	8	9
2000	408	8	1	13	26	209	66	7	13	45	19	—	278	0	270	7	9
	Neue Länder																
1992	199	5	16	—	14	164	—	—	—	—	—	—	82	—	79	3	—
1993	197	5	16	—	14	158	2	1	—	—	1	—	83	—	81	2	—
1994	202	5	13	—	15	152	10	3	1	—	3	—	90	0	87	3	—
1995	208	4	11	—	17	146	20	5	1	—	4	—	93	0	89	4	—
1996	213	4	8	1	18	140	28	7	2	1	4	—	95	0	91	4	—
1997	216	5	6	1	19	135	32	9	2	1	6	—	95	0	91	4	1
1998	215	5	4	1	19	130	34	10	3	1	7	—	95	0	91	4	2
1999	215	6	3	1	20	122	39	12	3	2	7	—	95	0	91	4	1
2000	216	6	2	1	20	117	43	14	4	3	7	—	95	0	91	4	1

¹ Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

² Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

³ Die Werte wurden bis 1977 im Monat Dezember, von 1979 bis 1982 im Monat Januar und ab 1983 im Monat Juli gebildet.

⁴ Im 5. RVändG wurde die Altersgrenze zum 1. Januar 1979 von 62 auf 61 Jahre und ab 1. Januar 1980 von 61 auf 60 Jahre herabgesetzt.

⁵ Die Vergleichbarkeit mit den vorherigen Jahren ist eingeschränkt, da die Rentenarten nach dem SGB VI neu definiert sind.

Quelle: Renten nach der Rentenbestandsaufnahme des BMA

**Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten^{1, 2, 3}
in den alten und den neuen Ländern von 1966 bis 2000
– DM/Monat –**

Übersicht II 6

Drucksache 14/7639

– 124 –

Deutscher Bundestag – 14. Wahlperiode

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											Renten wegen Todes			Knapp- ausgleichs- leistung
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit					Renten wegen Alters									
	Erwerbs- fähigkeit und wegen Alters	wegen ver- minderter Berufs- fähigkeit	wegen Vollendung des 50. Lebens- jahres	Berufs- unfähig- keitsrenten	Erwerbs- unfähig- keitsrenten	Regel- alters- renten	wegen Arbeits- losigkeit	für Frauen	für langjährig unter Tage beschäf- tigte Bergleute	für Schwer- behinderte, Berufs- oder Erwerbs- unfähige ¹	langjährig Versicherte	Erzie- hungs- renten	Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten	
	Alte Länder														
1966	536,80	164,50	252,10	461,80	517,10	605,70	668,10	392,00	729,50	–	–	–	319,70	93,20	643,60
1970	715,30	226,10	340,90	569,30	639,00	783,70	864,10	436,70	959,70	–	–	–	417,20	129,60	783,20
1975	1 143,10	400,40	622,10	1 024,30	968,50	1 240,50	1 344,50	690,80	1 558,20	1 250,30	1.346,60	–	689,40	221,70	1.231,30
1980	1 473,80	492,00	827,90	1 378,50	1 276,10	1 565,00	1 774,90	925,80	2 069,80	1 631,40	1.744,90	–	913,70	273,20	1.598,60
1985	1 816,31	522,50	1 025,33	1 678,99	1 575,82	1 844,22	2 260,76	1 198,80	2 542,25	2 018,48	2.125,81	708,53	1.129,91	305,29	2.000,50
1990	2 174,12	489,98	1 201,96	1 973,13	1 869,77	1 850,05	2 701,19	1 417,57	2 986,14	2 348,37	2.449,63	845,05	1.317,16	330,83	2.430,49
1991	2 282,05	500,12	1 257,33	2 033,23	1 946,47	1 873,62	2 834,17	1 484,45	3 128,92	2 455,79	2.557,57	889,40	1.376,49	337,65	2.547,36
1992 ⁵	2 341,38	503,21	1 288,99	2 072,60	2 032,01	2 405,74	2 960,31	1 534,67	3 092,66	2 517,80	2.570,19	–	1.409,01	343,54	2.598,87
1992 ⁶	2 198,68	474,59	1 209,74	1 946,79	1 909,30	2 258,56	2 779,09	1 443,12	2 887,83	2 363,44	2.430,38	–	1.323,10	323,94	2.446,31
1993	2 290,44	479,90	1 238,70	2 002,94	1 995,64	2 324,17	2 875,19	1 497,74	3 130,50	2 460,52	2.537,66	–	1.375,38	333,70	2.555,01
1994	2 382,59	477,23	1 259,35	2 061,26	2 046,45	2 379,73	2 941,71	1 561,58	3 433,52	2 534,90	2.623,37	–	1.420,40	352,21	2.668,65
1995	2 381,10	446,06	1 234,48	2 037,19	2 030,01	2 361,41	2 886,51	1 559,66	3 462,89	2 513,91	2.650,07	–	1.418,08	354,23	2.661,91
1996	2 385,31	440,56	1 205,43	2 025,32	2 024,39	2 369,88	2 840,65	1 577,99	3 499,84	2 509,77	2.627,11	–	1.419,67	356,07	2.643,81
1997	2 417,78	437,09	1 175,55	2 038,49	2 033,85	2 417,48	2 814,71	1 600,15	3 552,92	2 528,72	2.626,98	1.554,12	1.435,07	362,20	2.633,10
1998	2 418,33	432,07	1 132,83	2 017,56	2 027,77	2 410,22	2 782,54	1 607,05	3 556,96	2 521,61	2.614,62	1.584,63	1.435,69	364,17	2.558,82
1999	2 457,83	433,39	1 115,92	2 163,26	2 086,46	2 433,29	2 796,95	1 635,34	3 596,43	2 559,44	2.632,15	1.647,52	1.456,90	369,02	2.482,15
2000	2 470,11	436,13	1 108,26	2 150,55	2 114,59	2 435,32	2 782,86	1 657,90	3 592,57	2 573,47	2.638,60	1.462,70	1.466,73	372,61	2.422,21
	Neue Länder														
1992 ⁶	1 073,35	198,02	907,71	1 548,31	1 370,25	1 092,18	1 150,75	830,90	1 236,38	1 260,39	991,78	–	738,64	462,15	1 372,42
1993	1 298,46	265,23	1 042,01	1 061,89	1 588,14	1 326,78	1 655,72	988,22	1 937,10	1 687,32	1 719,83	–	877,36	461,95	981,10
1994	1 427,54	296,63	1 085,38	1 159,13	1 575,39	1 431,13	1 918,72	1 192,59	2 388,63	1 863,03	2 029,74	926,84	939,47	413,73	1 706,87
1995	1 535,41	336,25	1 104,05	1 227,44	1 566,09	1 518,27	2 001,80	1 279,68	2 519,53	2 045,74	2 141,51	1 026,42	1 007,66	389,14	1 744,38
1996	1 622,62	383,56	1 090,94	1 274,51	1 552,97	1 587,64	2 086,20	1 357,09	2 653,41	2 096,24	2 241,63	1 139,01	1 061,53	382,55	1 847,14
1997	1 737,55	432,87	1 085,36	1 313,92	1 602,53	1 694,81	2 214,31	1 456,41	2 823,47	2 153,71	2 347,54	1 163,55	1 129,24	381,79	1 977,05
1998	1 749,42	424,00	1 069,05	1 322,26	1 592,21	1 700,42	2 200,95	1 478,06	2 784,75	2 106,47	2 299,45	1 339,40	1 134,09	374,31	1 955,24
1999	1 811,78	422,24	1 062,01	1 408,02	1 631,52	1 749,26	2 257,25	1 542,10	2 841,37	2 111,77	2 368,46	1 416,27	1 167,03	373,24	1 995,33
2000	1 842,50	411,21	1 053,94	1 424,98	1 651,02	1 769,27	2 265,31	1 570,87	2 837,03	2 096,92	2 391,72	1 534,72	1 177,92	369,42	1 996,18

¹ Gesamtrente, d.h. Summe aus dem Rentenanteil aus der KnRV und den zu Lasten der ArV und der AnV mit ausgezahlten Rentenanteilen aus diesen Versicherungen.

² Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.

³ Die Werte wurden bis 1977 im Monat Dezember, von 1979 bis 1982 im Monat Januar und ab 1983 im Monat Juli gebildet.

⁴ Im 5. RVändG wurde die Altersgrenze zum 1. Januar 1979 von 62 auf 61 Jahre und ab 1. Januar 1980 von 61 auf 60 Jahre herabgesetzt.

⁵ Die Vergleichbarkeit mit den vorherigen Jahren ist eingeschränkt, da die Rentenarten nach dem SGB VI neu definiert sind.

⁶ Ab 1992 durchschnittlicher Nettorentenzahlbetrag.

Quelle: Renten nach der Rentenbestandsaufnahme des BMA

Übersicht II 7

**Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten,
der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Beitragsbemessungsgrenze
und eines 1957 festgesetzten Knappschaftsruhegeldes in den alten Ländern**

Jahr	Durchschnittliches Bruttojahresarbeitsentgelt DM/Jahr ¹	Allgemeine Bemessungsgrundlage ²	Beitragsbemessungsgrenze DM/Monat	Knappschaftsaltersrente am 1. Juli des Jahres ⁴		
		aktueller Rentenwert ³ DM/Monat		DM/Monat ⁵	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	1957 = 100
1957	5 096	4 326	1 000	405,60		100,0
1958	5 386	4 590	1 000	405,60		100,0
1959	5 661	4 862	1 000	430,40	6,10	106,1
1960	6 165	5 126	1 000	455,90	5,94	112,4
1961	6 794	5 381	1 100	480,60	5,40	118,5
1962	7 405	5 737	1 100	504,50	5,00	124,4
1963	7 857	6 206	1 200	537,90	6,60	132,6
1964	8 556	6 788	1 400	581,90	8,20	143,5
1965	9 326	7 352	1 500	636,40	9,40	156,9
1966	9 997	7 939	1 600	689,30	8,30	169,9
1967	10 327	8 580	1 700	744,30	8,00	183,5
1968	10 957	9 293	1 900	804,40	8,10	198,3
1969	11 965	9 883	2 000	836,40	4,00	206,2
1970	13 485	10 427	2 100	852,50	1,90	210,2
1971	15 090	11 083	2 300	860,30	0,90	212,1
1972	16 508	12 136	2 500	872,80	1,50	215,2
1973	18 489	13 513	2 800	910,20	4,30	224,4
1974	20 597	15 028	3 100	1 013,50	11,35	249,9
1975	22 039	16 696	3 400	1 127,10	11,20	277,9
1976	23 582	18 531	3 800	1 252,20	11,10	308,7
1977	25 209	20 375	4 200	1 389,90	11,00	342,7
1978	26 520		4 600	1 528,20	9,95	376,8
1979	27 979	21 292	4 800	1 596,90	4,50	393,7
1980	29 798	22 144	5 100	1 660,80	4,00	409,5
1981	31 228	23 030	5 400	1 727,30	4,00	425,9
1982	32 540	24 356	5 800	1 826,70	5,76	450,4
1983	33 646	25 716	6 100	1 928,70	5,58	475,5
1984	34 655	26 590	6 400	1 994,30	3,40	491,7
1985	35 660	27 387	6 700	2 054,10	3,00	506,4
1986	37 015	28 181	6 900	2 113,60	2,90	521,1
1987	38 125	19 252	7 100	2 193,90	3,80	540,9
1988	39 307	30 129	7 300	2 259,70	3,00	557,1
1989	40 486	31 033	7 500	2 327,50	3,00	573,8
1990	42 389	31 995	7 800	2 399,70	3,10	591,6
1991	44 421	33 499	8 000	2 512,50	4,70	619,5
1992	46 820	42,63	8 400	2 584,65	2,87	637,2
1993	48 178	44,49	8 900	2 697,42	4,36	665,0
1994	49 142	46,00	9 400	2 788,97	3,39	687,6
1995	50 665	46,23	9 600	2 802,92	0,50	691,1
1996	51 678	46,67	9 800	2 829,59	0,95	697,6
1997	52 143	47,44	10 100	2 876,28	1,65	709,1
1998	52 925	47,65	10 300	2 889,01	0,44	712,3
1999	53 507	48,29	10 400	2 927,81	1,34	721,8
2000	54 256	48,58	10 600	2 945,40	0,60	726,2
2001	55 124	49,51	10 700	3 001,78	1,91	740,1

¹ Durchschnittsentgelt 2000: geschätzt.² 21 838 (1. Halbjahr 1978), 21 292 (2. Halbjahr 1978).³ ab 1992.⁴ Knappschaftsruhegeld eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV, der AnV und der KnRV und mit 45 anrechnungsfähigen knappschaftlichen Versicherungsjahren.⁵ vor 1983 am 1. Januar des Jahres.

**Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1981 bis 2000 in den alten Ländern
– in Millionen DM –**

Position	1981	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Einnahmen													
Beiträge	2 542	2 742	2 592	2 486	2 478	2 317	2 341	2 343	2 316	2 278	2 159	1 986	1 807
Bundesmittel nach § 215 SGB VI	8 486	8 412	10 146	10 834	11 151	11 785	12 148	12 401	12 279	12 114	12 143	12 243	12 231
Erstattungen													
des Bundes nach § 291 SGB VI	53	36	19	18	8	6	5	4	5	4	3	2	1
des Bundes nach Artikel 2 § 40 KnVNG			116	127									
der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131)	29	42	52	59	57	46	50	62	62	72	55	62	53
in der Wanderversicherung													
von der ArV	1 984	2 570	3 192	3 396	3 527	3 874	4 178	4 146	4 394	4 407	4 475	4 496	4 540
von der AnV	584	778	998	1 065	1 113	1 137	1 215	1 513	1 421	1 465	1 524	1 552	1 598
für Aufwendungen zur Krankenversicherung der Rentner ¹													
von der ArV	175	84	84										
von der AnV	33	16	16										
Wanderungsausgleich gemäß Artikel 2 § 20 b KnVNG bzw. § 223 Abs. 6 SGB VI													
von der ArV	7	8			60	115	177	219	265	334	370	399	437
von der AnV	1	2			71	145	231	280	352	460	517	547	606
Beiträge der Rentner zur Rentnerkranken- versicherung													
Zinsen und Nutzungen	10	8	5	5	21	20	11	7	5	2	1	4	7
Sonstige Einnahmen ²	2	1	0	0	90	23	46	26	27	16	1	13	11
Einnahmen insgesamt ³	13 906	14 699	17 220	17 990	18 576	19 468	20 402	21 000	21 127	21 152	21 248	21 304	21 291
Ausgaben													
Renten ⁴	10 574	12 216	14 680	15 456	15 927	16 588	17 404	17 857	17 998	18 067	18 170	18 260	18 322
Erstattungen in der Wanderversicherung													
an die ArV	271	320	348	365	383	406	427	438	439	443	445	449	452
an die AnV	68	90	114	123	134	141	151	157	161	166	170	174	177
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbs- fähigkeit und zusätzliche Leistungen	139	87	88	101	119	168	173	203	185	130	101	93	92
Knappschaftsausgleichsleistung	368	518	469	462	476	533	506	486	455	420	388	318	278
Krankenversicherung der Rentner	2 300	1 264	1 190	1 124	1 148	1 263	1 367	1 386	1 395	1 429	1 510	1 521	1 492
Pflegeversicherung der Rentner								87	121	155	155	156	156
KLG-Leistungen			116	127	121	114	108	99	91	81	78	76	72
Beitragserstattungen	10	20	4	5	7	5	5	4	2	1	1	1	1
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	171	180	208	220	236	248	253	267	270	254	229	252	246
Sonstige Ausgaben	5	4	3	6	25	2	9	16	12	6	1	4	1
Ausgaben insgesamt ³	13 906	14 699	17 220	17 990	18 576	19 468	20 402	21 000	21 127	21 152	21 248	21 304	21 291

¹ Ab 1984: Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 c KnVNG.

² Einschließlich Entnahme aus der Rücklage, sowie der seit 1973 gewährten Erstattung aus dem Europäischen Sozialfonds und (bis 1977) der Ersatzleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach § 109 RKG i. V. m. § 1542 RVO.

³ Rundungsdifferenzen möglich.

⁴ Einschließlich der zulasten der anderen Rentenversicherungsträger mit ausgezahlten Rentenanteilen sowie Fürsorgeleistungen gemäß §§ 27 und 28 SVAG/SDaar und Erstattungen gemäß § 583 Abs. 9 RVO abzüglich (ab 1978) der Ersatzleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach § 109 RKG i. V. m. § 154 RVO bzw. § 116 SGB X.

**Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1991 bis 2000
in den neuen Ländern
– in Millionen DM –**

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Einnahmen										
Beiträge	1 164	1 194	1 068	1 001	1 025	933	849	749	648	545
Bundesmittel nach § 215 SGB VI	1 261	725	1 148	1 120	1 339	1 654	1 590	1 804	2 015	2 196
Erstattungen des Bundes nach § 291 SGB VI der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131) in der Wanderversicherung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
von der ArV	0	1 272	1 370	1 698	1 805	1 872	1 882	1 897	1 923	1 927
von der AnV	0	1	7	97	191	263	311	349	391	423
Wanderungsausgleich gemäß Artikel 2 § 20 b KnVNG bzw. § 223 Abs. 6 SGB VI										
von der ArV	0	151	277	438	521	634	757	767	794	790
von der AnV	0	186	344	538	624	765	932	944	939	963
Zinsen und Nutzungen	5	2	19	19	4	1	1	4	1	1
Sonstige Einnahmen	0	0	0	10	3	2	2	22	17	5
Einnahmen insgesamt ¹	2 430	3 542	4 246	4 935	5 527	6 140	6 342	6 553	6 743	6 864
Ausgaben										
Renten ²	2 103	3 240	3 872	4 437	4 896	5 404	5 588	5 786	5 902	6 043
Erstattungen in der Wanderversicherung										
an die ArV	0	1	9	32	51	65	72	77	82	89
an die AnV	0	0	5	20	50	63	54	55	56	58
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbs- fähigkeit und zusätzliche Leistungen	2	12	17	25	42	51	49	51	47	53
Knappschaftsausgleichsleistung	0	0	0	2	7	12	15	17	15	10
Krankenversicherung der Rentner	296	238	275	326	361	396	397	423	469	470
Pflegeversicherung der Rentner					23	35	47	49	50	51
KLG-Leistungen				1	1	1	1	1	1	1
Beitragserstattungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	29	44	64	78	82	80	76	71	91	85
Sonstige Ausgaben	0	7	4	15	13	30	43	23	30	3
Ausgaben insgesamt ¹	2 430	3 542	4 246	4 935	5 527	6 140	6 342	6 553	6 743	6 864

¹ Rundungsdifferenzen möglich.

² Einschließlich der zulasten der anderen Rentenversicherungsträger mit ausgezahlten Rentenanteile.

Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2001

I. Einleitung

1. Der Sozialbeirat nimmt – entsprechend dem gesetzlichen Auftrag (§ 155 SGB VI) – Stellung zum Rentenversicherungsbericht 2001 der Bundesregierung. Diese Stellungnahme befasst sich zunächst mit den Teilen des Berichts, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen, d. h. auf die mittelfristigen Vorausberechnungen und die Modellrechnungen für den 15-Jahres-Zeitraum. Dem Sozialbeirat standen für seine Beratungen die Berechnungsergebnisse und Informationen über die zugrunde liegenden Annahmen sowie die Textteile des Entwurfs des Rentenversicherungsberichts zur Verfügung.

2. Der Sozialbeirat hat im Frühjahr im Rahmen eines Sondergutachtens zum Reformvorhaben der Bundesregierung ausführlich Stellung genommen. Der dritte, innovative Teil der Rentenreform, das Altersvermögensgesetz, ist am 11. Mai 2001 von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedet worden. Die anderen Teile waren zuvor bereits beschlossen worden. Die wirtschaftliche Entwicklung, die – wie bereits ausgeführt – zusätzlich durch die Ereignisse in den Vereinigten Staaten am 11. September 2001 belastet wurde, hat dazu geführt, dass weiterer gesetzgeberischer Handlungsbedarf entstand. Zu den geplanten Maßnahmen im Hinblick auf die Herabsetzung des Zielwertes für die Höhe der Schwankungsreserve der Rentenversicherung nimmt der Sozialbeirat im Rahmen dieses Gutachtens ebenfalls Stellung.

3. Im Rentenversicherungsbericht 2001 werden – wie in jedem Jahr – die Finanzlage und die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung dargestellt. Er enthält sowohl eine Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Entwicklung in den künftigen vier Kalenderjahren auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung durch die Bundesregierung als auch langfristige Modellrechnungen. Letztere beinhalten für die Jahre bis 2015 die finanzielle Entwicklung anhand von 9 Modellrechnungen, die durch die Kombination von 3 Entgeltannahmen mit 3 Beschäftigungsvarianten entstehen. Dabei sind nicht nur die Einnahmen und die Ausgaben der Rentenversicherung, sondern auch die jeweils erforderlichen Beitragssätze und – erstmals in diesem Jahr – die Entwicklung des Standardrentenniveaus in Westdeutschland ausgewiesen.

Den Vorausberechnungen ist das geltende Recht unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die bereits vom Kabinett beschlossen wurden bzw. sich im Gesetzgebungsverfahren befinden, zugrunde gelegt. Dies gilt daher auch für den Entwurf eines „Gesetzes zur Bestimmung der Schwankungsreserve der Rentenversicherung“.

4. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt wegen des Finanzverbundes der deutschen Rentenversicherung gemeinsam für die Rentenversicherung in den alten und neuen Bundesländern. Darüber hinaus werden – wie im Vorjahresbericht – für die Mittelfristrechnungen die Einnahmen und Ausgaben für die alten und neuen Bundesländer getrennt dargestellt.

II. Stellungnahme zu den mittelfristigen Vorausberechnungen bis 2005 des Rentenversicherungsberichts 2001

5. Den Vorausberechnungen liegen die Annahmen des interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ von Ende Oktober 2001 für die Jahre 2001 und 2002 sowie der beteiligten Bundesministerien ebenfalls von Ende Oktober 2001 für die Jahre 2003 bis 2005 zugrunde. Auf der Basis dieser Annahmen und des o. a. Rechtsstands verbleibt der Beitragssatz in 2002 bei den derzeitigen 19,1 Prozent. Wäre man beim unveränderten Zielwert für die Schwankungsreserve in Höhe einer Monatsausgabe geblieben, hätte der Beitragssatz für 2002 auf der Basis dieser Annahmen auf 19,4 Prozent festgesetzt werden müssen. In der Folgezeit wird er mit 19,1 Prozent (2003), 19,0 Prozent (2004) und 19,0 Prozent (2005) errechnet. Die offensichtlichen Verschlechterungen gegenüber den entsprechenden Werten im vorjährigen Rentenversicherungsbericht (2002 = 19,0 Prozent, 2003 = 18,8 Prozent, 2004 = 18,9) sind Folge der zurückgenommenen Erwartungen bei den ökonomischen Grundannahmen als auch höherer Rentenausgaben.

So führt insbesondere der konjunkturbedingte Rückgang des Umsatzsteueraufkommens, der geringere Anstieg der Versichertenzahlen und die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu Einnahmeausfällen der Rentenversicherung, die eine Absenkung des Beitragssatzes in 2002 ausschließen. Die Annahme über die Entwicklung der Entgelte im nächsten Jahr (+2,7 Prozent) sieht der Sozialbeirat allerdings kritisch. Sie liegt auch deutlich über der Einschätzung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Wirtschaftsforschungsinstitute.

Die beabsichtigte Absenkung der Schwankungsreserve sowie die Unwägbarkeiten der Entwicklung im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung und der weiteren Lohnentwicklung vor dem Hintergrund der Entgeltumwandlungen im Zuge der betrieblichen Altersvorsorge, erhöhen die finanziellen Risiken der gesetzlichen Rentenversicherung. Falls sich die Prognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung im nächsten Jahr bewahrheiten sollten, wird es zu einem Abschmelzen der Schwankungsreserve Ende 2002 auf 0,73 Monatsausgaben kommen. Dies wiederum hätte ein Auffüllbedarf von knapp 0,1 Monatsausgaben in 2003 zur Folge, was einen Beitragssatzanstieg um 0,1 Prozentpunkten in 2003 nach sich ziehen würde. Im Fall eines unveränderten Zielwertes für die Mindestschwankungsreserve von einer Monatsausgabe wäre man unter den Annahmen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf einen Beitragssatz in 2002 von 19,5 Prozent gekommen.

6. Hinsichtlich der Entwicklung der aktuellen Rentenwerte in den neuen und in den alten Bundesländern wird in dem Bericht im mittelfristigen Zeitraum bis 2005 von

einer weiteren Annäherung, wenngleich in kleinen Schritten ausgegangen. In Verbindung damit wird sich eine weitere Annäherung des Verhältniswertes beider aktuellen Rentenwerte an 100 Prozent ergeben. Allerdings lässt sich aus heutiger Sicht kein genauer Zeitpunkt angeben, zu dem dieses Ziel erreicht sein wird, da die Renten getrennten Lohnentwicklungen folgen.

7. In diesem Zusammenhang ist aber darauf hinzuweisen, dass die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters im Osten bei 103,5 Prozent für Männer bzw. sogar 128,8 Prozent für Frauen des Vergleichswertes im Westen liegen. Allerdings muss hinsichtlich einer Bewertung der Einkommenspositionen berücksichtigt werden, dass die betriebliche Altersversorgung im Osten bisher noch eine geringe Rolle spielt und die privaten Vermögenspositionen, soweit hierzu Daten vorliegen, im Osten niedriger sind als im Westen.

8. Bei den Annahmen im Rentenversicherungsbericht zur Beschäftigungsentwicklung fällt auf, dass sie für die alten Länder im Vorausberechnungszeitraum positiver sind als für die neuen Länder. Ausschlaggebend dafür ist nicht nur eine pessimistischere Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung in den neuen Bundesländern, sondern auch die Annahme, dass es dort in nächster Zukunft zu einer Zunahme von Verbeamtungen im öffentlichen Dienst und damit zu einem Ausfall bei den Beitragszahlern kommen wird. Auch in diesem Bereich findet insoweit eine Annäherung der Verhältnisse im Osten an die des Westens statt.

9. Der Bericht stellt fest, dass die finanzielle Entwicklung der Rentenversicherung insgesamt maßgeblich von der Entwicklung in den neuen Ländern bestimmt wird, da dort die Ausgaben die Einnahmen im mittelfristigen Zeitraum um 12,4 Mrd. Euro bis 14,1 Mrd. Euro pro Jahr übersteigen. Die Relation Beitragseinnahmen/Rentenausgaben in den neuen Bundesländern liegt bei lediglich 60,2 Prozent, während in den alten Ländern 97,2 Prozent erreicht werden.

10. In den Vorausberechnungen ist antizipiert, dass im Jahre 2002 die Schwankungsreserve bis auf 0,8 Monatsausgaben abgebaut wird, wie dies nach einer im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Regelung künftig ermöglicht werden soll. Der Sozialbeirat nimmt hierzu an anderer Stelle dieses Gutachtens eingehend Stellung.

III. Stellungnahme zu den 15-jährigen Vorausberechnungen des Rentenversicherungsberichts 2001

11. Die Darstellung der finanziellen Entwicklung im langfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2015 erfolgt nach – gegenüber den Vorjahren – unveränderter Methodik. Es werden wiederum neun Varianten mit Lohnannahmen von zwei, drei und vier Prozent errechnet, wovon jeweils eine Variante mit niedrigerer und höherer Beschäftigungsentwicklung abgespreizt wird. Die Rechnungen verdeutlichen, wie das Rentenversicherungssystem auf unterschiedliche Entgelt- und Beschäftigungsannahmen mittel- und langfristig reagiert.

12. Die mittlere Variante der Langfristrechnung entspricht in diesem wie im vorhergehenden Bericht – anders als in den Vorjahren – bis zum Jahre 2005 der Mittelfristrechnung. Diese Änderung vereinfacht den Umgang mit der Langfristrechnung erheblich.

In der Variante mit dem niedrigeren Pfad der Beschäftigungsentwicklung wird in den alten Bundesländern davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Arbeiter und der Angestellten bis 2015 um 1,4 Millionen erhöht (Übersicht B 13). Die entsprechenden Werte lauten für den mittleren und den höheren Beschäftigungspfad 2,1 Millionen und 2,7 Millionen. Diese Ansätze sind höher als im Rentenversicherungsbericht des Vorjahres, setzen aber u. a. einen verringerten Absorptionsgrad der stillen Reserve durch den Arbeitsmarkt voraus. Ein weiterer Grund sind die erhöhten Annahmen über die Zuwanderung.

13. Auch für die neuen Bundesländer werden – wie im Vorjahresbericht – drei Beschäftigungspfade festgelegt. Dabei wird in der unteren Variante mit einem langfristigen Beschäftigungsaufbau bis 2015 von 0,3 Millionen, in der mittleren um gut 0,4 Millionen und in der oberen um 0,6 Millionen gerechnet. Auch diese Ansätze sind nicht unerheblich höher als im Rentenversicherungsbericht des Vorjahres. Die Modellvarianten für die alten Länder werden mit den ihnen entsprechenden Modellvarianten für die neuen Länder verknüpft.

14. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Berechnungen des Vorjahres nur sehr begrenzt mit denen des aktuellen Berichts vergleichbar sind. Ausschlaggebend hierfür sind nicht nur unterschiedliche Wirtschaftsannahmen. In den diesjährigen Projektionen sind die finanziellen Auswirkungen des Altersvermögens- und des Altersvermögensergänzungsgesetzes berücksichtigt, während im Vorjahresbericht lediglich die Finanzwirkungen der Entwurfsfassungen dieser beiden Gesetze einkalkuliert werden konnten, die im Gesetzgebungsverfahren – mit entsprechenden Finanzwirkungen – Änderungen erfahren haben.

15. Erklärtes Ziel der Bundesregierung war und ist es, den Beitragssatz bis 2020 unter 20 Prozent zu halten. Unabhängig von allen prognostischen Unwägbarkeiten ist davon auszugehen, dass dieses Ziel erreichbar ist.

16. Die angenommene Beschäftigungsentwicklung unterstellt, dass sich der bis heute anhaltende Trend einer steigenden Erwerbsbeteiligung der Frauen fortsetzt. Für den finanziellen Status der Rentenversicherung haben die mit der Erwerbsquotensteigerung einhergehenden Beschäftigungszuwächse insofern eine stark entlastende Wirkung, da für Arbeitslose von der Bundesanstalt für Arbeit (ermäßigte) Beiträge gezahlt werden mit der Folge, dass ein Beschäftigungszuwachs, der sich nicht aus den registrierten Arbeitslosen speist, zu deutlich höheren Beitragseinnahmen führt. Das Eintreten dieser Annahmen ist möglich, aber mit den Unsicherheiten von Langfristprognosen behaftet.

IV. Grundsätzliches zur Problematik langfristiger Vorausberechnungen

17. Zu Recht weist die Bundesregierung darauf hin, dass insbesondere die langfristigen Vorausberechnungen Mo-

dellrechnungen sind. Der Sozialbeirat hat diese Sicht in der Vergangenheit mehrfach bekräftigt und darauf hingewiesen, dass es sich bei den Modellrechnungen der Bundesregierung für den 15-Jahres-Zeitraum im Rentenversicherungsbericht nicht um Prognosen handeln kann. Diese Funktion kommt – mit Einschränkungen – allenfalls den fünfjährigen Vorausberechnungen zu, die im Übrigen auch die rechnerische Grundlage für die Ermittlung des Beitragssatzes im kommenden Jahr bilden.

Langfristige Modellrechnungen können nur die Funktion haben, die Wirkung unterschiedlicher Maßnahmen und/oder möglicher wirtschaftlicher Entwicklungen abzuschätzen. Schon aus diesem Grunde muss davor gewarnt werden, die Ergebnisse einer der neun Varianten der 15-jährigen Modellrechnungen als die relevante, die „wahrscheinlichste“ anzusehen.

18. Auch wenn die Ergebnisse der langfristigen Vorausberechnungen nur Modellcharakter haben (können), ist es gleichwohl wichtig zu prüfen, wie robust die Resultate in Bezug auf die Entwicklung der Beitragssätze gegen Veränderungen der zugrunde gelegten Annahmen sind. Im Rentenversicherungsbericht 2001 wird aufgezeigt, wie sich die Beitragssätze, die zur Aufrechterhaltung der Schwankungsreserve von 0,8 Monatsausgaben erforderlich sind, bei unterschiedlichen Annahmen hinsichtlich des Wachstums der Beschäftigtenanzahl und der Entgelte entwickeln.

19. Eine Entgeltänderung führt sowohl in Form einer Erhöhung als auch einer Verringerung um einen Prozentpunkt zu einem Basiseffekt auf den Beitragssatz in einer Größenordnung von allenfalls 0,1 Beitragssatzpunkten. Die Vorausberechnungen über den zeitlichen Ablauf des Beitragssatzes würden daher von Abweichungen bei der unterlegten Lohnentwicklung nur unwesentlich beeinträchtigt. Abweichungen in der unterstellten Beschäftigungsentwicklung haben einen etwas stärkeren Einfluss auf den Beitragssatz. Hier beträgt der Basiseffekt in der Regel 0,2 Prozentpunkte. Insgesamt erreicht die Differenz zwischen der günstigsten und der ungünstigsten Annahmenkombination 0,6 Prozentpunkte.

20. Für die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung wurde von der Bundesregierung eine Konstanz von 13,9 Prozent sowohl für Westdeutschland wie für die neuen Bundesländer unterstellt. Aufgrund der modifizierten Lohnanpassung für die Renten haben Veränderungen der Beitragssätze zur Pflege- und Krankenversicherung zunächst keine Auswirkungen auf die Rentenanpassungen. Die Rentner zahlen ihre Beitragsteile zu diesen Sozialversicherungszweigen aus den Bruttorenten. Wohl aber wirkt sich eine Veränderung der Beitragssätze zur Kranken- und Pflegeversicherung auf den dem Arbeitgeberanteil entsprechenden Zuschuss der Rentenversicherungsträger an diese Versicherungszweige aus. Steigen die Beitragssätze in diesem Bereich, dann sinken die Nettorenten und gleichzeitig erhöht sich der Zuschuss der Rentenversicherung an die Kranken- und Pflegeversicherung. Die Folge ist, dass ein Anstieg der Beitragssätze zur Kranken- und Pflegeversicherung um einen Prozentpunkt als Folge dieser erhöhten Zuschüsse zu einer Erhöhung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung von etwa 0,1 Beitragssatzpunkten führt. Ein starker Anstieg der Beitragssätze zur gesetzlichen Krankenversicherung

könnte insofern die Beitragsziele der Bundesregierung für die gesetzliche Rentenversicherung gefährden.

21. Die mit der diesjährigen Rentenreform angestrebten quantitativen Zielvorgaben für die Entwicklung von Beitragssatz und Rentenniveau sind angesichts des zeitlichen Horizonts für die Modellrechnungen von annähernd 30 Jahren mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Dass im Jahre 2002, im ersten Jahr nach der Rentenreform, die geplante Senkung des Beitragssatzes um 0,1 Prozentpunkte nicht realisiert werden kann, ist in der aktuellen wirtschaftlichen Situation begründet. Die eingetretene wirtschaftliche Abschwächung und die damit verbundene schlechtere Beschäftigungsentwicklung im Jahre 2002 waren in der ersten Hälfte des Jahres 2001, als die ökonomischen Annahmen der Reform getroffen wurden, nicht prognostiziert worden.

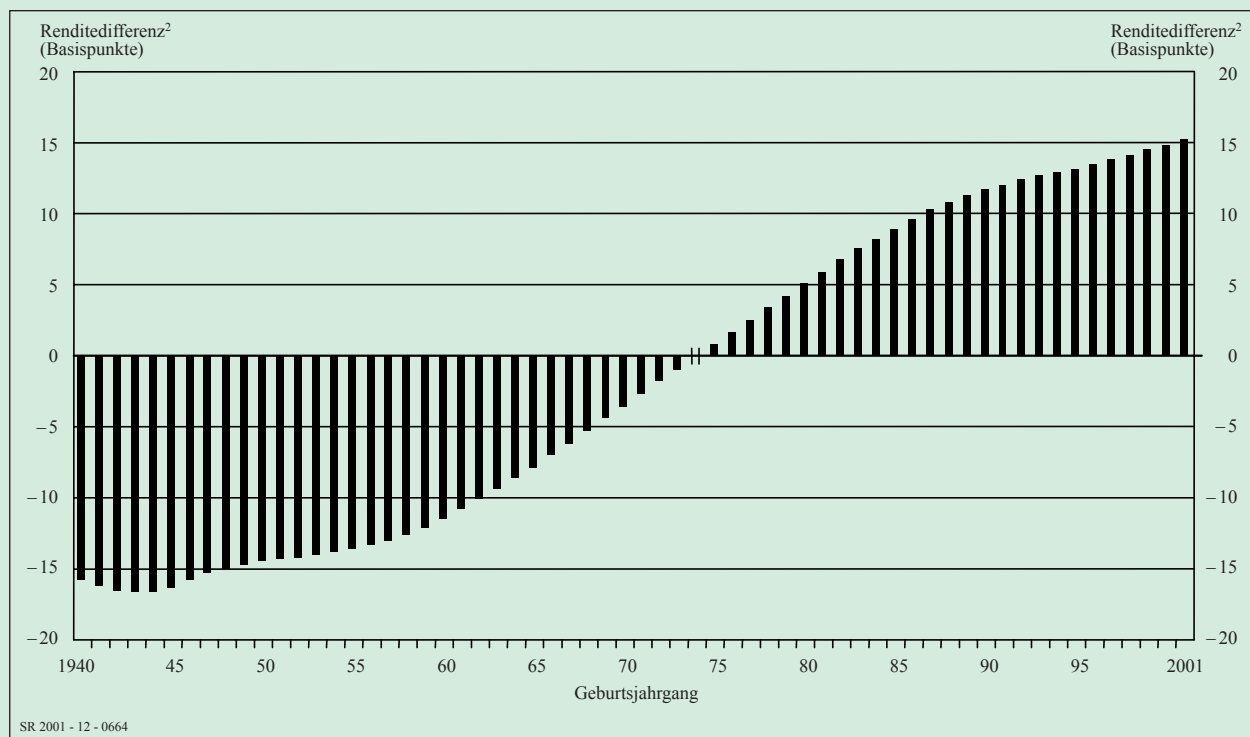
V. Intergenerative Verteilungswirkungen der Rentenreform 2001

22. Von Generationengerechtigkeit kann gesprochen werden, wenn es zu keiner Begünstigung oder Benachteiligung einer Generation auf Kosten oder zugunsten einer anderen Generation kommt. Für die gesetzliche Rentenversicherung bedeutet dies, dass Generationengerechtigkeit dann vorliegt, wenn sich das Verhältnis von Beiträgen zu Leistungsansprüchen zwischen den Generationen nicht verändert. In einer alternden Gesellschaft ist dies aber regelmäßig der Fall, da im Zuge der Bevölkerungsalterung immer weniger beitragspflichtige Erwerbstätige für immer mehr Rentner die Leistungen finanzieren müssen. In einem umlagefinanzierten System bedeutet dies, dass bei gleich bleibendem Rentenniveau die Jungen immer höhere Beiträge zur Versorgung der Alten aufbringen müssen. Eine Reform eines Alterssicherungssystems, die der intergenerativen Ungleichbehandlung, die aus sinkenden Geburtenziffern und einer steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung resultiert, gegensteuern will, muss zu einer Entlastung der jüngeren Generation und damit zu einer Belastung der älteren Generation führen. Die Rentenreform dieses Jahres leistet einen relevanten Beitrag zur Generationengerechtigkeit¹. Gewinner dieser Reform sind im Prinzip die nach dem Jahr 1970 Geborenen, deren Beitragsrendite – ermittelt aus der Gegenüberstellung von Beitragsleistungen und Rentenansprüchen einer Kohorte – nachhaltig erhöht wird. Nimmt man die Fortschreibung der rentenpolitischen Situation des Jahres 2000 als Vergleichsmaßstab, sind die älteren Jahrgänge insofern Reformverlierer, da der Anstieg ihrer Rentenanwartschaften reduziert wird, ohne dass sie die Möglichkeit haben, diese Leistungsrücknahmen durch die staatlich geförderte private Altersvorsorge zu kompensieren. Dies und die – wiederum gemessen an der Fortschreibung der Situation vor der Reform – Dämpfung der Entwicklung des Beitragssatzes erhöhen die intergenerative Gerechtigkeit des Alterssicherungssystems, da das demographisch bedingte Absinken der impliziten Rendite der gesetzlichen Rentenversicherung deutlich abgemildert wird.

¹ Der Sozialbeirat hat die intergenerativen Verteilungswirkungen der Rentenreform bereits in seinem Sondergutachten zur Rentenreform thematisiert. Vgl. Bundestagsdrucksache 14/5394, S.17/18.

Schaubild 1

**Auswirkung der Rentenreform 2001:
Jahrgangsspezifische Renditedifferenzen aufgrund der Rentenreform für die Altersvorsorge¹**



¹ Berechnungen der Deutschen Bundesbank für einen typisierten Rentenversicherten: 45 Beitragsjahre mit dem Durchschnittsverdienst; Renteneintritt mit 65 Jahren, Rentenbezugsdauer entspricht der fernerer Lebenserwartung, beginnend mit 16,4 Jahren für den Geburtsjahrgang 1940, ohne Anspruch auf Hinterbliebenenrente. – ² Differenzen der realen Renditen gemessen an der Fortschreibung des rentenpolitischen Status vor der Reform.

Quelle: Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Textziffer 248

23. Mit jeder Rentenreform sind zwangsläufig intergenerative Verteilungswirkungen verbunden. Zu ihrer Darstellung gibt es drei Methoden: Die Generationenbilanzierung, die implizite Einkommensteuer und die interne Rendite. Ausgangspunkt der Generationenbilanzierung (generational accounting) ist die Kritik, dass die traditionelle Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung implizite bzw. nicht verbriefte Forderungen gegen den Staat wie beispielsweise erworbene Anwartschaften auf zukünftige Rentenzahlungen, nicht hinreichend erfasst und die notwendigerweise steigenden Kosten der Alterssicherung daher im Staatshaushalt zu niedrig ausgewiesen werden. Ausgangspunkt der Generationenbilanzierung ist vor diesem Hintergrund die intertemporale Budgetrestriktion des Staates, d. h. alle zukünftigen Ausgaben des Staates müssen durch zukünftige Einnahmen oder das vorhandene Vermögen gedeckt werden. Anders formuliert muss der Barwert der Einnahmen zuzüglich des Vermögens dem Barwert der Ausgaben entsprechen. In einem ersten Schritt wird untersucht, wie sich die einzelnen Einnahmen- und Ausgabenkategorien des Staates in einem Basisjahr auf die Altersjahrgänge verteilen. Es wird also beispielsweise festgestellt, wie viel Lohnsteuer ein durchschnittlicher 40-Jähriger zahlt oder wie viel Arbeitslosengeld eine durchschnittliche 55 Jahre alte Person erhält.

24. In einem zweiten Schritt werden diese Beträge in die Zukunft fortgeschrieben. Dabei wird unterstellt, dass die im Basisjahr ermittelten altersspezifischen Beträge auch zukünftig für Personen im gleichen Alter gelten. Um dem technischen Fortschritt Rechnung zu tragen, werden diese Beträge dabei einerseits jährlich um die Produktivitätswachstumsrate erhöht. Andererseits sind sie auf das Basisjahr der Untersuchung zu beziehen und entsprechend zu diskontieren. Kombiniert man diese finanzpolitische Status-quo-Projektion mit einer Bevölkerungsprognose, lässt sich der Barwert der zukünftigen Einnahmen und Ausgaben des Staates errechnen. Reichen diese Einnahmen (und das Vermögen) nicht zur Finanzierung der Ausgaben aus, ergibt sich ein Konsolidierungsbedarf („Tragfähigkeitslücke“), der in der Zukunft durch Einnahmenerhöhungen oder Ausgabenkürzungen gedeckt werden muss. Er gibt – als Prozentsatz des Bruttoinlandsprodukts – die Ausgabeneinsparungen beziehungsweise Einnahmenzuwächse an, die zukünftig Jahr für Jahr gegenüber der Status quo-Projektion erforderlich sind. Da bei der Ermittlung der Generationenkonten bereits in der Vergangenheit geleistete Steuerzahlungen beziehungsweise empfangene Transfers unberücksichtigt bleiben, lassen sich die Generationenkonten unterschiedlicher heute lebender Jahrgänge nicht miteinander vergleichen. So hat beispielsweise ein heute 70-Jähriger einen höheren Nettobarwert als ein heute

30-Jähriger, da bei Letzterem die noch zu zahlenden Steuern und Abgaben eine sehr viel bedeutendere Rolle spielen. Obwohl die Generationenkonto zwischen einzelnen Alterskohorten nicht vergleichbar sind, lässt sich dennoch mit der Methode der Generationenbilanzierung eine intergenerative Verteilungsanalyse durchführen. Hierzu werden die Generationenkonto eines jeden Jahrgangs vor und nach einer Reform berechnet und gegenübergestellt. Darüber hinaus lässt sich mit diesem Konzept die Nachhaltigkeit alternativer Politikkonfigurationen analysieren. Dazu werden die einzelnen Generationenkonto lebender und zukünftiger Generationen – gewichtet mit der jeweiligen tatsächlichen oder prognostizierten Kohortenstärke – addiert. Die Berücksichtigung der heute noch nicht geborenen Generationen geschieht unter der Annahme, dass die Politik des Basisjahres unverändert fortgeschrieben wird und zukünftige Generationen einzig über ein höheres Produktivitätswachstum Einkommenszuwächse zu verzeichnen haben.

25. Untersuchungen im Rahmen der Generationenbilanzierung umfassen regelmäßig Zeiträume von mehr als 200 Jahren. Angesichts dieses Annahmenhintergrunds wird ersichtlich, dass zum einen der Wahl des Basisjahres eine entscheidende Bedeutung für die konkreten Ergebnisse zukommt, zum anderen über die Annahme der Politikkonstanz demographische Veränderungen in ihren Auswirkungen umso deutlicher hervortreten. Bildet man den Barwert der Generationenkonto über den gesamten Betrachtungszeitraum, dann erhält man ein Maß für die implizite Staatsschuld. Diese ist genau wie die ausstehende explizite Staatsschuld zu einem – unbestimmten – zukünftigen Zeitpunkt zu bedienen. Reicht das staatliche Nettovermögen im Basisjahr nicht aus, die Summe aus expliziter und impliziter Staatsschuld zu decken, dann besteht eine „Tragfähigkeitslücke“. Mithilfe dieser Methodik lässt sich nachweisen, dass die Kombination von geringeren Rentenanpassungen und staatlicher Förderung der privaten Zusatzvorsorge die Generationenkonto der Rentner und rentennahen Jahrgänge verschlechtert und die Generationenkonto jüngerer Jahrgänge verbessert und insofern die demografische Entwicklung im Sinne eines zunehmenden Altersquotienten teilweise ausgleicht.

26. Eine zweite Methode zur Berechnung intergenerativer Verteilungswirkungen ist die Berechnung der impliziten Einkommensteuer. Sie gibt den Prozentsatz des Lebenseinkommens an, den man bei gegebenen Leistungen in das Rentensystem mehr einbezahlt hat, im Vergleich zu einer Anlage dieser Beträge in ein kapitalgedecktes Altersvorsorgeprodukt. Die implizite Einkommenssteuer ist mithin die Differenz zwischen der internen Verzinsung der Beiträge und dem Marktzinssatz. Nach herrschender ökonomischer Theorie führt sie zur Verzerrung der Arbeit-Freizeit-Entscheidung und damit zu einem Wohlfahrtsverlust. Je höher das Lohnsummenwachstum bzw. je geringer die Differenz zwischen der internen Rendite der umlagefinanzierten Sozialrente und dem Marktzinssatz, desto geringer ist dieser Wohlfahrtsverlust. Zur Berechnung des impliziten Einkommensteuersatzes wird für eine als repräsentativ angenommene Erwerbs- und Rentenbiografie die Differenz aus dem Barwert der Beiträge und dem Barwert der Renten ins Verhältnis gesetzt zum

Barwert des Bruttolebensinkommens. Ein geringerer Barwert künftiger Rentenbeiträge aufgrund gedämpfter Rentenanpassungen führt zu einer Reduktion der impliziten Einkommenssteuer jüngerer Jahrgänge.

27. Bei der Berechnung der internen bzw. impliziten Renditen schließlich werden ebenfalls unter Annahme eines repräsentativen Erwerbsverlaufs und einer typisierten Rentenbiografie für jeden Jahrgang die Einzahlungen in die Gesetzliche Rentenversicherung und die Auszahlungen aus der Gesetzlichen Rentenversicherung ermittelt. Die implizite Rendite der Rentenversicherung für eine Kohorte ist der Zinssatz, bei dem die Barwerte der Beitragszahlungen und der Rentenleistungen übereinstimmen.² Je jünger der betrachtete Geburtsjahrgang ist, desto geringer fällt sie (aufgrund der demographischen Entwicklung notwendigerweise) aus. Durch die Rentenreform 2001 werden vor allem die realen Renditen der älteren Kohorten geschmälert, was sich im Vergleich zu den jüngeren Jahrgängen in betragsmäßig größeren Renditedifferenzen ausdrückt (vgl. Schaubild Seite 134). Dies ist darin begründet, dass die älteren Jahrgänge nur wenig in den Genuss der – im Vergleich zur Situation ohne Reform – niedrigeren Beitragssätze kommen, aber voll von der verringerten Rentenanpassung als Folge der Reform getroffen werden. In der Masse, in der die Jungen also durch die Reform weniger belastet werden als die Älteren, führt die Reform zu mehr intergenerativer Gerechtigkeit. Sie ist so lange nicht vollständig, wie die älteren Kohorten immer noch höhere Renditen als die jüngeren Geburtsjahrgänge aufweisen.

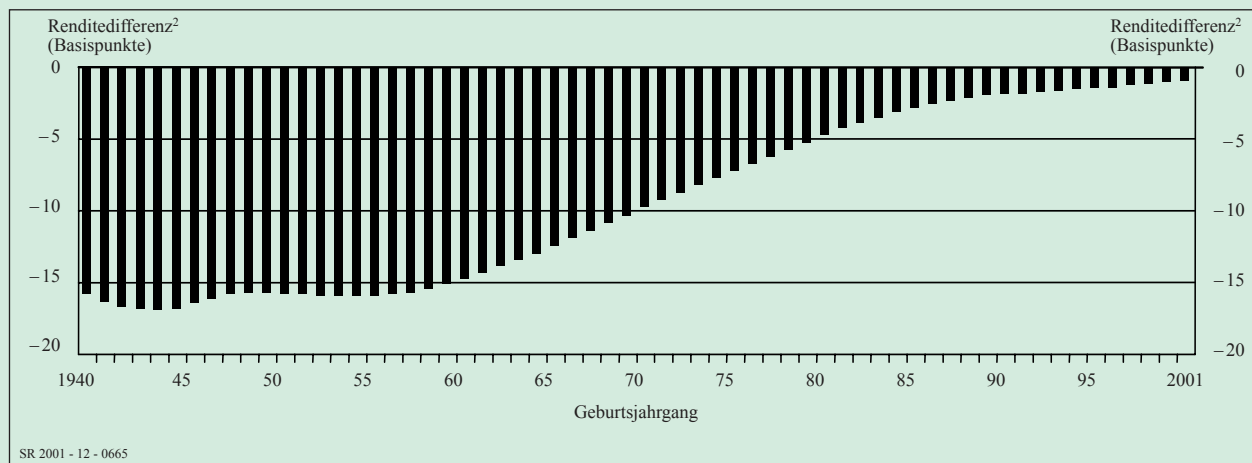
28. Die Absenkung des Beitragssatzes im Umlagebereich macht den Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge möglich und nötig. Sie bewirkt eine Verstärkung der kohortenspezifischen impliziten Renditen der Gesamtaufwendungen für die Alterssicherung³. Die älteren Jahrgänge müssen im Vergleich zur Situation ohne Reform einen Renditeverlust hinnehmen, da sie kaum noch aus der erwarteten höheren Rendite des Kapitaldeckungsverfahrens einen Vorteil ziehen können, aber von den Leistungskürzungen voll getroffen werden. Für jüngere Jahrgänge gewinnt die Kapitaldeckung und deren höhere Rendite zunehmend an Gewicht, sodass die Geburtsjahrgänge ab Mitte der Siebzigerjahre im Vergleich zur Situation ohne Reform einen Renditezuwachs realisieren. Die Reform bringt also gerade durch ihren innovativen Teil, d.h. den Ausbau der kapitalfinanzierten Altersvorsorge, eine gleichmäßigere Lastenverteilung zwischen den Generationen. Ein Mehr an kapitalgedeckter Vorsorge erhöht die Rendite der Alterssicherung immer dann, wenn die am Kapitalmarkt erzielbare Rendite für ein der gesetzlichen Rentenversicherung vergleichbares kapitalgedecktes Sicherungs-

² Vgl. zu dieser Methodik ausführlich S. Ohmann und U. Stolz in: Die Angestelltenversicherung 3/97, 119 ff.

³ Nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank beträgt die Differenz der impliziten Renditen zwischen dem Geburtsjahrgang 1940 und im Jahre 2001 Geborener mit vergleichbarer Erwerbs- und Rentenbiografie ohne Reform 1,07 Prozentpunkte, während sie durch die Reform auf 0,84 Prozentpunkte reduziert wird.

Schaubild 2

**Auswirkung der Rentenreform 2001:
Absenkung der jahrgangsspezifischen Renditen in der Gesetzlichen Rentenversicherung¹**



¹ Berechnungen der Deutschen Bundesbank für einen typisierten Rentenversicherten: 45 Beitragsjahre mit dem Durchschnittsverdienst; Renteneintritt mit 65 Jahren, Rentenbezugsdauer entspricht der fernerer Lebenserwartung, beginnend mit 16,4 Jahren für den Geburtsjahrgang 1940, ohne Anspruch auf Hinterbliebenenrente. – ² Differenzen der realen Renditen vor und nach der Rentenreform.

Quelle: Jahresgutachten 2001/02 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Textziffer 244.

produkt über der impliziten Rendite der gesetzlichen Rentenversicherung liegt. Allerdings ist ein Ausbau der Kapitaldeckung in der Übergangsphase immer mit einer Mehrbelastung verbunden, sodass der Umfang des Übergangs zu stärkerer Kapitaldeckung immer einen Abwägungsprozess darstellt. Dies gilt entsprechend für die aktuelle Rentenreform, bei der die Zusatzlasten schwergewichtig den älteren Generationen angelastet werden, wobei sich der konkrete Zeitpunkt, ab dem die Reform vorteilhaft wirkt, auch mit den Annahmen über die Entwicklung am Kapitalmarkt verändert. Die übergeordnete Frage, in genau welchem Umfang die Zunahme der Kosten der Alterssicherung aufgrund der demographischen Entwicklung auf die verschiedenen Generationen verteilt wird, bleibt letztlich eine normative Frage, die über die vorgestellten Berechnungsmethoden hinaus ein hohes Maß an politischer Gestaltungskraft auch in der Zukunft erfordert.

VI. Zur Herabsetzung des Zielwertes für die Mindestschwankungsreserve

29. Faktisch ist die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland – wenngleich ursprünglich von Bismarck als ein kapitalgedecktes System angelegt – immer umlagefinanziert gewesen, d. h. dass die laufenden Ausgaben aus den laufenden Einnahmen gedeckt wurden. Dieser Umstand, nämlich die Umlagefinanzierung, ist spätestens mit dem am 9. November 1989 im großen parlamentarischen Konsens beschlossenen Rentenreformgesetz 1992 auch gesetzlich verankert worden (§ 153 SGB VI). Folgerichtig kommen der finanziellen Reserve der Rentenversicherung – der so genannten „Schwankungsreserve“ – die

Funktionen zu, kurzfristige, im Jahresverlauf unvermeidbar auftretende Schwankungen des Einnahmenstroms auszugleichen und etwaigen Schätzfehlern bei der Festsetzung des Beitragssatzes zu begegnen. Die finanziellen Reserven der Rentenversicherung erreichen gegen Jahresende, bedingt durch beitragspflichtige Einmalzahlungen („Weihnachtsgeld“), einen Höchststand, um dann im folgenden Jahresverlauf wieder abzunehmen, etwa im Oktober einen Tiefstand zu erreichen, und danach wieder anzusteigen. Bereits mit dem 20. Renten Anpassungsgesetz vom 27. Juni 1977 wurde vorgeschrieben, dass die Schwankungsreserve liquide anzulegen ist, d. h. mit Laufzeiten, Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen von maximal zwölf Monaten.

30. Wie die Tabelle ausweist, lagen die finanziellen Reserven der Rentenversicherung bereits in den Achtzigerjahren teilweise, mehr noch in den Neunzigerjahren, jeweils zum Jahresende unterhalb einer Monatsausgabe, ohne dass dadurch die Zahlungsfähigkeit der Rentenversicherungsträger gefährdet gewesen wäre. Entscheidend war vielmehr die jeweils vorhandene Liquidität, die – gemessen an der Höhe der gesamten Schwankungsreserve – in der Zeit seit 1977 beständig zugenommen hat, nachdem langfristige Kapitalanlagen nicht mehr zulässig und Rückflüsse aus langfristigen Anlagen liquide anzulegen sind. Mittlerweile ist ein Zustand erreicht – wie die Tabelle ausweist – in dem rd. 90 Prozent der finanziellen Mittel der Rentenversicherung liquide angelegt sind. Auch in den Jahren seit 1992, in denen die Vorgabe einer Monatsausgabe zum Jahresende deutlich unterschritten wurde, haben sich keine Liquiditätsengpässe eingestellt.

31. Bereits mit der Rentenreform 1957 wurde verankert, dass der Bund die erforderlichen Mittel bereitzustellen hat, wenn die Beiträge zusammen mit den übrigen Einnahmen voraussichtlich nicht ausreichen, die Ausgaben der Rentenversicherung zu decken. Im November 1984 kam es einmalig dazu, dass die Rentenversicherung finanzielle Mittel für wenige Tage aufnahm, um einen Liquiditätsengpass zu überwinden. Im Jahre 1985 wurde einmalig eine Liquiditätshilfe des Bundes erforderlich.

32. Mit dem Rentenreformgesetz 1992 wurde die Garantiefunktion des Bundes in der Weise konkretisiert, dass der Bund darlehensweise Mittel bereitzustellen hat, wenn die liquiden Mittel der Schwankungsreserve nicht ausreichen, Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Garantiefunktion kann ohne weitere Beteiligung des Parlaments eingreifen. Entsprechende Mittel sind von der gesetzlichen Rentenversicherung zurückzuzahlen.

33. Wenngleich mit der Bundesgarantie ein weiteres wirksames Mittel der Liquiditätssicherung zur Verfügung steht, ist die Vorhaltung einer Schwankungsreserve schon aus Gründen der Unabhängigkeit des selbstverwalteten Sicherungssystems erforderlich. Die vorgesehene Lösung im Sinne der Bildung eines Korridors für die Schwankungsreserve mit zwischen 0,8 und 1,2 Monatsausgaben schafft im übrigen Flexibilität bei der Festsetzung des Beitragssatzes im Sinne einer anzustrebenden Verstetigung.

34. Vor einem Rückgriff auf die Bundesgarantie können der gesetzlichen Rentenversicherung zur Stabilisierung der Finanzlage in Abweichung von der regelmäßigen Zahlung des Bundeszuschusses in zwölf gleichen Monatsraten kurzfristig höhere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Diese bereits seit 1985 im Haushaltsplan des Bundes vorgesehene Möglichkeit dient der Liquiditätssicherung. Diese Option wird in der Praxis einer Inanspruchnahme der Bundesgarantie vorausgehen.

35. Nach derzeit geltendem Recht (Regelung des Haushaltssanierungsgesetzes 1999) ist der Beitragssatz jährlich so festzulegen, dass bei Deckung der voraussichtlichen Ausgaben durch die voraussichtlichen Einnahmen am Jahresende eine Schwankungsreserve in Höhe von einer Monatsausgabe (zu eigenen Lasten der Rentenversicherung) vorhanden ist. Bei einer Absenkung auf 0,8 Monatsausgaben und einem richtig bestimmten Beitragssatz bliebe die unterjährige Liquidität der Rentenversicherung nach wie vor gesichert. Im Fall einer Fehleinschätzung bei der Berechnung des Beitragssatzes, die über 0,5 Prozentpunkte hinausginge, bliebe dann immer noch – ohne Inanspruchnahme der darüber hinaus bestehenden Bundesgarantie – die Möglichkeit, einen Teil der nächsten Monatsrate des der Rentenversicherung zustehenden Bundeszuschusses vorzuziehen. Generell lässt sich festhalten, dass mit dem Absenken des Zielwertes für die Schwankungsreserve die Anforderungen an die Treffsicherheit der Annahmen und Prognosen spürbar gestiegen sind.

36. Mit der Senkung des unteren Zielwertes für das Schwankungsreservesoll von derzeit einer Monatsausgabe auf 0,8 Monatsausgaben werden Mittel in Höhe von 6 Mrd. DM zur Ausgabenfinanzierung frei. Der sonst not-

Tabelle 1

Schwankungsreserve (1) und verfügbare liquide Mittel (2) in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 1974 bis 1999

a = in Mio. DM/b = in Monatsausgaben

Jahr		1	2
		ArV/AnV	ArV/AnV
1974	a	44342	14703
	b	8,6	2,9
1975	a	42979	9536
	b	7,4	1,6
1976	a	35786	9728
	b	5,4	1,5
1977	a	25329	6718
	b	3,3	0,9
1978	a	18159	5965
	b	2,2	0,7
1979	a	16371	7199
	b	1,9	0,8
1980	a	18739	10279
	b	2,1	1,2
1981	a	21739	13808
	b	2,4	1,5
1982	a	20545	12912
	b	2,1	1,3
1983	a	15028	7890
	b	1,5	0,8
1984	a	9773	3141
	b	0,9	0,3
1985	a	11197	5516
	b	1,0	0,5
1986	a	17781	12193
	b	1,6	1,1
1987	a	21026	16034
	b	1,8	1,4
1988	a	23339	18863
	b	1,9	1,6
1989	a	25831	21918
	b	2,0	1,7
1990	a	3 4948	31484
	b	2,6	2,4
1991	a	42 895	39 648
	b	2,7	2,5
1992	a	49 056	46 380
	b	2,6	2,5
1993	a	38 697	36 577
	b	1,9	1,8
1994	a	33 455	30 650
	b	1,5	1,4
1995	a	21 962	19 158
	b	0,9	0,8
1996	a	14 205	10 888
	b	0,6	0,5
1997	a	14 267	11 446
	b	0,6	0,5
1998	a	17 936	15 465
	b	0,7	0,6
1999	a	26 555	24 251
	b	1,0	0,9
2000	a	27 765	24 878
	b	1,0	0,9
2001*	a	26 746	23 088
	b	0,9	0,8

* 2001: geschätzt

wendige Beitragssatz für 2002 kann um 0,3 Punkte abgesenkt und bei 19,1 stabilisiert werden. Gegenüber dem Stand ohne die Absenkung auf 0,8 Monatsausgaben werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen um 4,7 Mrd. DM entlastet und der Bund wird beim Regelbundeszuschuss und den Beiträgen für Kindererziehungszeiten zusammen 1,3 Mrd. DM sparen. Angesichts der derzeitigen schwierigen Haushaltslage des Bundes ist dies ein entlastender Nebeneffekt.

37. Freilich lassen sich gegen diese Maßnahme auch Bedenken erheben. Solche Ad-hoc-Eingriffe können dahingehend interpretiert werden, dass die angestrebte Stabilität der Beitragssätze nur durch diskretionäre Maßnahmen gesichert werden kann, was das Vertrauen in die langfristig tragfähige Entwicklung der Rentenfinanzen beeinträchtigen könnte. Grundsätzlich sollte die Rentenversicherung in der Lage sein, ihre Zahlungsfähigkeit aus eigener Kraft zu gewährleisten. Auch ist zu bedenken, dass der jetzigen Beitragsentlastung eine – wenn auch sehr kurzfristige und deutlich geringere – Beitragsbelastung gegenüber steht, weil die Entwicklung des Beitragssatzes gemäß der Anpassungsformel auch die Rentenanpassungen beeinflusst.

38. Insgesamt gilt es somit abzuwägen zwischen den Alternativen einer Beibehaltung einer Schwankungsreserve der Rentenversicherung und einer Anhebung des Beitragssatzes und damit der Lohnnebenkosten in einer konjunkturell problematischen Lage, insbesondere was die Beschäftigungssituation angeht. Der Sozialbeirat ist der Auffassung, dass die Herabsetzung des Zielwertes für die Mindestschwankungsreserve in der gegenwärtigen prekären wirtschaftlichen Situation das kleinere Übel gegenüber einer die Arbeitskosten erhöhenden Steigerung des Beitragssatzes darstellt.

Berlin, 22. November 2001

Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Bert Rürup

VII. Einsetzung einer Kommission zur Umsetzung der Urteile des Bundesverfassungsgerichts zur Pflegeversicherung vom 3. April 2001

39. Das Bundesverfassungsgericht hat am 3. April 2001 vier Urteile verkündet, die sich mit der Pflegeversicherung befassen. Eines dieser Urteile betrifft den Beitragssatz zur sozialen Pflegeversicherung. Der Kläger hatte sich dagegen gewandt, dass Betreuung und Erziehung von Kindern bei der Bemessung des Beitrags zur sozialen Pflegeversicherung nicht berücksichtigt werden. Das Gericht gab ihm insoweit Recht, als es entschied, es sei mit dem Grundgesetz nicht vereinbar, dass Mitglieder der sozialen Pflegeversicherung, die Kinder betreuen und erziehen, mit einem gleich hohen Pflegeversicherungsbeitrag wie kinderlose Versicherte belastet werden.

In diesem Zusammenhang stellte das Gericht auch fest, „dass die Bedeutung der Entscheidung auch für andere Zweige der Sozialversicherung zu prüfen“ sei.

40. Der Sozialbeirat hat sich im Rahmen einer Stellungnahme mit den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts zur Pflegeversicherung befasst⁴. Gleichwohl ist der Sozialbeirat der Auffassung, dass eine weitere Beschäftigung mit den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts geboten ist. Er regt daher an, dass der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung eine Kommission beruft, die sich spezifisch mit den Urteilen zur Pflegeversicherung befasst und ihre eventuellen Auswirkungen auf die Rentenversicherung prüft. Eine solche Kommission sollte sich schwergewichtig auf juristische Kompetenz stützen.

⁴ Vgl. Stellungnahme des Sozialbeirats zu Urteilen des Bundesverfassungsgerichts zur Pflegeversicherung vom 3. April 2001 hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gesetzliche Rentenversicherung, Bundestagsdrucksache 14/6099.